

Portugiesengräber auf deutscher Erde
Max Grunwald


STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES



M. Grunwald

Portugiesengräber auf deutscher Erde

Beiträge zur Kultur- und Kunstgeschichte



Hamburg 1902
Alfred Janssen

Vorwort.

Die Absicht der Altonaer, zur Verbreiterung der Königsstrasse den angrenzenden Portugiesenfriedhof wieder um ein Beträchtliches einzuschränken, beschleunigte die Ausführung einer Arbeit, welche seit langem geplant war. Es galt die Aufnahme der Inschriften und bildlichen Darstellungen auf den Steinen, unter denen so mancher ruht, der die Entwicklung der beiden Nachbarstädte wie die Geschicke seiner Glaubensgenossen einst nicht unwesentlich beeinflusst hat.

Wie so viele andere geschichtliche Denkmäler unter der zerstörenden Gewalt des Hamburger Brandes, so hat dieser Friedhof unter dem allmählichen Wachsen des Verkehrs das Schicksal der sibyllinischen Bücher erlitten. Schon ein Versuch, die gewonnenen Daten statistisch auszubeuten, zeigt in dem unverhältnismässigen Schwanken der Sterblichkeitsziffer, wieviel Steine für immer begraben und verloren sind. Welch wertvolle Aufschlüsse sie uns geben könnten, verrät das Fehlen so manches wichtigen Namens, der uns im Verfolg dieser Arbeit begegnet, auf den vorhandenen Gräbern.

Zur Ergänzung und Berichtigung des Ergebnisses dienten, ausser gedruckten Quellen, zwei Gräberverzeichnisse und eine Jahrzeitsliste. Soweit es anging, wurden die aufgeführten Toten geschichtlich belebt. Doch ist bei dem Mangel an Belegstoff dieser Teil nur ein Bruchteil eines Mosaiks geblieben, in welches nach und nach noch manches Steinchen sich wird fügen lassen. Vor allem ist von dem Gemeindebuch der Hamburger Portugiesen noch manche wertvolle Nachricht zu erwarten.

Der hier zusammengetragene Stoff ist nach kulturgeschichtlichen Gesichtspunkten geordnet. Eine Folie liefern hie und da Ausschnitte aus dem Leben der hochdeutschen[1]) Juden. Die Familien- und Personalgeschichte ist den Namen in unserem Gräberverzeichnis ange-

[1]) Die „hochdeutsche Nation“ findet sich in den Glückstädter Urkunden neben der niederländischen und portugiesischen, wobei nur die letztere Juden bilden. — „Nation“ wird noch heut, z. B. in Gent, im Sinne von „Zunft“ gebraucht (s. unt. Glückstadt).

gliedert. Schwebte doch bei dem Entwurf die Anlegung einer Familienchronik vor, wie sie Hock (Hock-Kaufmann, Die Familien Prags) für Prag und Horovitz (M., Die Inschriften des alten Friedhofs der isr. Gem. zu Frkf. a. M.) für Frankfurt a. M. geschaffen haben.

In engem Zusammenhange mit der Hamburger Portugiesengemeinde stand und steht hier die Tochtergemeinde in Glückstadt. Was hierüber geboten werden konnte, dürfte wohl als erschöpfend gelten. Ueber die Portugiesen in Altona berichten wir nach den Akten des Hamburger und des Schleswiger Staatsarchivs sowie nach den Urkunden der einstigen Altonaer Portugiesengemeinde, über die Emdener Portugiesen nach Aufzeichnungen im städtischen Archiv zu Emden und brieflichen Mitteilungen.

Portugiesengräber sind es zumeist, mit denen wir hier bekannt machen. Denn bis auf die kleine Hamburger Gemeinde, welche am 3. Sept. d. J. die Feier ihres 250jährigen Bestehens begehen kann, handelt es sich um ein abgestorbenes Senkreis jüdischen Lebens auf deutscher Erde.

Die Bilder, besonders auf dem Altonaer Friedhofe überraschen durch die künstlerische Auffassung und Ausführnng und stehen an Kunstwert denen in Oudekerk in nichts nach. Die hier verwendeten Skizzen danken wir der Freundlichkeit der Frau Dr. M. Fink. Als Förderer der Arbeit sind zu nennen die löbl. Verwaltungen des Hamburger Staatsarchivs, des kgl. preuss. Archivs in Schleswig, der städt. Archive in Emden und Glückstadt und der Urkunden im Besitze der israelitischen Gemeinden in Hamburg und Altona, sowie Herr Isaac Cassuto, Hamburg.

Eine Beihilfe zu den Druckkosten leisteten die portugiesisch-jüdische Gemeinde und Herr Moritz Warburg in Hamburg.

Ihnen allen besten Dank! G.

Abkürzungen.

Gaster = Gaster M., History of the ancient synagogue of the spanish and portuguese jews . . in Bevis Marks, Lond. 1901.

GH = Verzeichnis der von der Hebra Gemilut Hassadim Bestatteten[1]).

Glückst. = Akten des Stadtarchivs in Glückstadt.

Gmbch. = Gemeindebuch der port.-jüd. Gemeinde in Hamburg von Tisry 5412—5417, aus dem Portug. übersetzt von Hn. Isaac Cassuto, Hamb.

Kays. Bibl. = Kayserling M., Biblioteca española-portugueza-judaica, Strassb. 1890.

Ders., Port. = Geschichte der Juden in Portugal, Leipzig 1867.

Ders., Seph. = Sephardim, Leipzig 1859.

Keur = De Castro H., Keur van Grafsteenen op de nederl.-portug. israël. Begraafplaats te Oudekerk aan den Amstel, Leiden 1883.

Livro de Nacimentos bei Hn. Dr. Luria, Hamb. s. unt. Altona.

Prot. = Protokollbücher der Portugiesengem. in Altona (s. unt., die Zahl daneben ist das abgekürzte jüd. Datum).

REJ = Revue des études juives, Paris.

Rolla = Verzeichnis der Portugiesen, ihrer Herkunft, Berufsarten und Wohnungen von 1612 im Hamb. Staatsarchiv.

Schlesw. = Akten des kgl. preuss. Staatsarchivs in Schleswig.

Schröder = Schröder, Lexikon der Hamb. Schriftsteller.

Verz. = „Verzeichnis von den Gräbern auf dem in Altona in der Königstrasse liegenden בית חיים der Portugiesischen Jüdischen Gemeinde zu Hamburg u. Altona bis Anno 5634 oder 1874, aufgenommen im Monat July 1874 von H. Ricardo Rocamora u. S. J. Sealtiël, enthaltend 1806 Gräber eingeteilt in 39 Reihen."

Jahrz. = Jahrzeitenverzeichnis (nur von Frauen) „Renovado e augmentado do anno 5456 por diante the este A° 5544:" i. Bes. d. Hn. J. H. Wagner, Berlin.

Zunz = Zunz L., Zeitschrift für die Wiss. des Judenthums I, Berl. 1822 (S. 114 ff.).

Nach den jüdischen Daten sind die bürgerlichen meist einfach durch Hinzuzählung von 1240 zu den letzten drei Stellen zu finden.

[1]) Titel: „Bendito o que Sabe conta de todos Vos,
olle fara levantar a vos em Juizo.

Dieses Buch hat wahrscheinlich der Rabbi Isaac Namias angefangen. Der Portug.-jüd. Gemeinde verehrt von Aug. Michael Bravo Nvbr. 1856, 1675—1760.

Memoria das Misvot que Se enterravaõ em Betahaim Depois de Instituida a Sta Irmandade de Guemilut Hassadim"

Die Hamburger Portugiesen.

Der Hamburger portugiesischen Juden Herkunft und Berufsthätigkeit.



Der Aufschwung, den Hamburgs Handel in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts genommen hat, wird mit Recht neben der Mitwirkung der eingewanderten Niederländer und Engländer dem Einfluss der portugiesischen Juden zugeschrieben[1]), welche sich damals (nach Wichmann, Gesch. Altonas S. 18: 1583, nach der Zeitschr. d. Ver. f. Hamb. Gesch. I, II, VI: 1577), zunächst unter der Maske des Katholizismus, in der aufstrebenden Hansestadt anzusiedeln begonnen hatten. Sie kamen und ergänzten sich aus Flandern[2]) — bezeichnend ist die gleiche Benennung für Flandern und für Niederdeutschland, dann für Fremde überhaupt[3]) —, aus Italien (s. Rolla)[4]), aus Holland und dessen Kolonien, wohin sie ihrerseits wieder manches Setzreis verpflanzten, aus der Türkei und Marokko[5]), vor allem aus der alten Heimat, der pyrenäischen Halbinsel, selbst. So wird uns (St.-A. Cl. VII Hf. Nr. 5, 4a: 10. Apr. 1648) von der Ankunft eines

---

¹) Vergl. Z. d. Ver. f. Hamb. Gesch. IX 301.

²) Vergl. Kays. Port. 211 u. Orient 1847, S. 533.

³) Der Ausdruck „framengo" (Einwohner von Flandern) war bis in die neueste Zeit bei den Hamburger Portugiesen für einen Nichtjuden gebräuchlich. Seit 1601 war den Marranen die Auswanderung aus Flandern gestattet. Besonders Antwerpen und Dünkirchen sandten Ableger.

⁴) Auf Livorno weisen Einzelheiten im synagogalen Ritus der Hamburger Portugiesen hin, worin ein bemerkenswerter Gegensatz zu dem der Portugiesen in Amsterdam sich geltend macht. Es ist ein Irrtum, die Hamburger als eine Zweigniederlassung der Amsterdamer Gemeinde zu betrachten. Portugiesen wohnen in Amsterdam erst seit 1590, ferner lag weder in den religiösen noch wirtschaftlichen Verhältnissen Hollands ein Grund zur Massenauswanderung.

⁵) 1789 berichtet der Makler Dd. Edrehy, dass er „mehrere marokkanische Kaufleute veranlasst, ihre Handelsspekulationen nach Hamburg zu richten". Ein marokkanischer Kaufmann bestätigt mit Unterschrift und Siegel, dass er ihm eine ganze Schiffsladung (200 000 Piaster) anvertraut. „Voriges Jahr machte ich die Umsätze dieser türkischen Kaufleute unter meinen Religionsverwandten" (St.-A.).

Schiffes aus Portugal mit zwei jungen Leuten und mehreren Frauen berichtet, welche der Pöbel belästigte. Diese Einwanderung erscheint als Fortsetzung jener Uebersiedelung, von der es 1611 heisst: „Etliche vornehme portugiesische Kaufleute haben sich anhero aus Portugal cum familia begeben. Erst nach geraumer Zeit hat (der Rath) erfahren, dass sie der jüdischen Superstition zugethan". Das Gmbch. (8. Tam. 419) enthält das Testament einer Violante Correa, Tochter des M^el^ (Manoel) Mendes und der Guimar Mendes [1]), worin sie über die Liegenschaften verfügt, die sie in Portugal zurückgelassen. Die Beziehungen der Hamburger Kolonie zum Mutterlande waren eine Voraussetzung für den regen Handelsverkehr nach Spanien und Portugal, dem nachweisbar diese Flüchtlinge neuen Antrieb gegeben haben. Da sie dort, im Machtbereich der Inquisition, äusserlich das Judentum verleugnen mussten, wurde Gmbch. (17. Teb. 418) verfügt, dass „jeder, der als Jude (de Judeismo) nach Spanien oder Portugal reist und wiederkehrt, zwei Jahre lang nicht zur Sepher Thora gerufen, auch keiner Misva teilhaftig werden soll" [2]). Unter den Handelshäusern, welche Hamburg im Ausland vertreten, finden wir Firmen, wie (Z. d. Ver. f. Hamb. G. IX 315) in Viana: Domingo Rodriges de Sevedo, Diego Cardoso u. a. [3]), welche auf jüdische Inhaber schliessen lassen.

Das Erdbeben in Lissabon am 1. Nov. 1755, welches freilich auch in der christlichen Bevölkerung Hamburgs allgemeine

[1]) Ihre Schwestern sind Jnes Correa und Francisca Mendes, ihr Schwager André (= Dr. Bento) de Castro, ihre Neffen Francisco Pardo und Js. Naar, ihre Nichte Guimar Mendes. Falls das Vermögen in Portugal nicht sofort verkauft wird, sollen die daraus fliessenden Revenuen unter die Verwandten verteilt werden. Nach der anderen Tode soll der eine Neffe sie allein erhalten, „unter der Bedingung, dass er nicht nach Portugal geht". Zur Erbschaft gehören ferner: 2 Prunkhemden, 500 Cruzados an Silberzeug nebst einigen Juwelen, Teller, Fruchtschalen, Salzfass, Kanne, Löffel, Gabeln, Lampe von Silber = 300 Cruzados, 400 Cruzados an 2 Strähnen (meadas), 1 Zahnstocher von Gold, Bersteinperlen, Armbänder, 2 Paar aus gewundenem Metall, 1 Diamantrose 3′, 1 Diamantring in Gestalt eines Herzens, 1 Goldtresse, 2 Paar Ohrgehänge, das eine aus Smaragden, 3 goldene Portugaleser, 1 goldenes Riechfläschchen, 5½ Unzen Bernstein, 1 Kleid aus Moquaiardo, 2 goldene Ketten, 1 Tuchkleid. Das übrige Silberzeug, die Perlen, 2 Dutzend Knöpfe, Halsketten, Ringe werden verkauft, 400 Mark für Beerdigung, Totenkleidung und eine Lampe in der Esnoga verausgabt. Zwei Leute erhalten Geld, „um für meine Seele zu Gott" zu beten. Ihre Sklavin erhält die Freiheit, Bett, Wäsche und Kleidung; sie bleibt bei den Schwestern, die für sie sorgen sollen, wie die Herrin selbst es thun würde. „Hamb., 26. Juni 1651". (Vergl. die zwei Mohren Rolla Nr. 14, unter Glückstadt, Keur 22 u. unten das Bild von Godines.)

[2]) Gleichzeitig wird verordnet, dass in den Synagogen, ausser für Eltern, für keinen im Ausland Verstorbenen „Kadis" gesagt werden darf.

[3]) 1671 reist der Hamburger Theologe Eberh. Anckelmann nach Spanien und Portugal, um Studien über die dortigen Juden für seine Colloquien zu benützen. (Schröder s. unt. Ankelmann.)

Teilnahme weckte, veranlasste die Portugiesengemeinde zur Ansetzung eines Fasttages und entsprechenden Gottesdienstes [1]) Es lebten demnach dort offenbar noch Juden, welche sich vor ihren Brüdern als solche bekannten und mit den glücklich Entkommenen Verbindungen unterhielten. So sagt Menasse ben Israel in seiner Eingabe an Ol. Cromwell, die portugiesischen Juden verzichteten auf hohe Zinsen[2]), weil sie vielfach das Vermögen von in der Heimat zurückgebliebenen Glaubensbrüdern verwalteten, welche nur ihr Geld ausserhalb des Landes in Sicherheit wissen wollten und sich mit dem geringsten Nutzen begnügten[3]). Dies war sicherlich für die Gründung der Hamburger Bank[4]) (1619—23), an der wir nicht weniger als 40 jüdische Familien[5]) beteiligt finden, nicht ohne Belang.

Um Fälle, wie den Abr. Teixeira's, der sich in hohem Alter in Hamburg in den Bund Abrahams hatte aufnehmen lassen, möglichst auszuschliessen, da sie das Volk leicht zu Gewaltthätigkeiten reizen konnten, wird verboten, ohne Erlaubnis der Gemeinde in das Judentum Leute aufzunehmen, „welche nicht notorisch dem israelitischen Volke angehören.“ (28. Hesv. 413.)

Womit die Ankömmlinge sich beschäftigten, meldet uns schon die bekannte Rolla von 1612. Im einzelnen hören wir dann[6]) noch

---

[1]) Horden de rogativa y peticion ... en lengua esp. por El H. H. R. Jahacob de Abr. Bassan, Hamb. 1756.

[2]) Als 1648 (St.-A.) 10. August die Oberalten vom Rat verlangen, „dass die deutschen Juden mögten abgeschaffet werden, undt möchte man ein Lummert [Lombard] einrichten“, antwortet (11. August) dieser: „dass in den Lumberten eben woll 24 a 30 procentum genommen werde, damit würde keinem geholfen sein.“ Sie seien auch „gefallen oder abgeschaffet, wo sie gewest sein.“

[3]) 1739 wird der letzte Jude in Lissabon verbrannt.

[4]) Die Familie Del Banco, deren Namen man damit in Verbindung bringen wollte, zählt in Hamburg zu den hochdeutschen Juden. Ein DB. ist lange Jahre (Mitte XVIII. Jahrh.) Vorst. der Wandsb. Gem. 1784 will El. Mose DB. in Kopenhagen „als Portugiese“ das Bürgerrecht erwerben. Die Nachforschungen ergeben, dass er aus der Hamburger Familie Warburg stammt. In Hamburg lebte damals Michel DB.'s Witwe, sein Bruder wohnte in Modena (St.-A.).

[5]) Es werden (Z. Ver. Hamb. Gesch. II 380) genannt die Familien Abendana, Alvares, Brandon, Cardoza, Carlos, Da Costa (d'Oliveira), Da Vega, De Azevedo, De Castro, De Lima, (De) Pallacio, Falleiro, Gomes, Gonsalvo, Lopes, Lorenzo (Dr. Henr.), Mendes, Nunes, Rodrigues de Paz, Rodrigues Isidro, Saravia, Valle, Vargas, Vas.

[6]) Gmbch. 24. Ijar 417 wird „aus geheimen Gründen“ verboten, im Haus eines Nichtisraeliten Tabak zu spinnen (fiar), geschweige denn Anleitung dazu zu geben. Es soll lediglich gestattet sein, den vorhandenen Tabak zu rollen oder zu bearbeiten. Niemand soll den bei einem anderen beschäftigten Tabakarbeiter ohne jenes Erlaubnis aufnehmen, jedenfalls nicht früher, als bis seine Dienstzeit abgelaufen, — also eine Art Zunftzwang und zugleich eine Antwort auf die ablehnende Haltung der christlichen Zünfte. Christliche Ge-

von Goldschmieden, Steinschneidern (Gmbch. 17. El. 412)[1]), Tabakspinnern, Zuckersiedern (16 Ad. 417) und -händlern (419)[2]), Mehlhändlern und Maklern.[3]) Vor allem war ihr Handel, auch der Binnenhandel bedeutend. Am 28. September 1615 droht (St.-A. Cl. VII Lb N. 18 Vol. 1 l) der Erzbischof von Bremen: falls man seinem Schutzverwandten und Hofjuden „Salomon Herscheider Judt Medicus zu Stade wohnhaft", der bisher doch in Hamburg frei seine „gescheffte undt handtirung" besorgen durfte, ohne dass nur die geringste Klage über ihn laut geworden, ein besonderes Judengeleit aufdrängen wolle, werde er auch den Portugiesen nicht mehr, wie bisher, freies Geleit durch sein Gebiet gewähren, sondern sie wie

sellen sollte man am Sonntag feiern lassen (8. El. 418). 1758 (St.-A.) wird von Gegnern der Juden berichtet: „Die einzige Familie de Lemos hat bekanntermassen 20—30 christliche Familien aus der Brasilien-Tabaks-Handlung zu verdrängen gewusst."

[1]) 1703 (St.-A. l. c. vol. 3a fasc. 7) bewerben sich die Portugiesen um die Erlaubnis, Handwerk zu treiben.

[2]) Sie brachten den ersten rohen Zucker aus den amerikanischen Besitzungen der Spanier und Portugiesen nach Hamburg (v. Hess, Hamb. III² 326).

[3]) Gmbch. 10. Ab 419 sucht man durchzusetzen, dass die Makler beeidigt oder bei dem hiesigen Gericht eingetragen werden. (29 Ab) Sie dürfen sich nur einer Person zu mündlichen Bestellungen, oder um schriftliche Mitteilungen zu übermitteln, bedienen. Schon 1617 waren den Portugiesen vier Makler „doch keine Jungen" bewilligt worden. Später dürfen, da sie den spanischen Handel grösstenteils nach Hamburg gebracht, 20 von ihnen Makler werden. 1784 werden sie, da nur 12 diesen Beruf ausübten, durch deutsche Juden ergänzt. Gegen die Beschwerden der christlichen Konkurrenten äussert sich die Kommerzdeputation (s. v. Hess, Hamburg III² 386): „Der Einwurf hebt sich durch die erwiesene Wahrheit, dass in einem freien und handelnden Staate der Kaufmann weder auf Privilegien, noch auf Religion, sondern auf seinen Vorteil sieht. Wenn er solchen findet, nutzt er ihn. Dieses ist also die Ursache, woher die eben angeführten und noch mehrere Makelei-Geschäfte, meistens in den Händen der hochdeutschen Juden sind." Nach den Maklerlisten der Hamburger Kommerzbibliothek und dem Neudruck im Exportbuch der Börsenhake I 157 gehören zwischen 1729 und 1847 folgende Portugiesen diesem Berufe an: Abensur, Mos. 1752, 62; Andrade, Bes. Isr. 1747, 62; Baruch, Mos. 1737, 47; Belmonte, Abendana Jac. 1754, 62; Brandon, Sal. Isr. 1729, 32, 35, 47; Brandon, Daniel 1729, Brandon: Emanuel Isr. 1747; Brandon, Abr. Isr. 1759, 62; Brandon, Em. Sal. S. 1756, 62; Brandon, Josua Isr. 1799, 1847; Brandon, Jonat. Isr. jun. 1749, 62; de Castro, Abr. 1729, 32, 35; de Castro, Jac. 1737, 47, 62; de Fonseca, Josua 1729; Josua de Fonseca jun. 1732, 35, 47; Josua de Fonseca 1803, 47; Israel, Sam. 1729, 32, 35; Israel, Jonatan Andrade 1729, 32, 35; Jessurun, Abr. Elias 1729; Jessurun, Elias Abr. 1735, 47, 62; Jessurun, Dav. 1841, 47; Labatt(o), Jac. jun. 1729, 32, 35, 47; Labatt(o), Mos. 1740, 47, 62; Labatt(o), Sams. 62; de Lemos, Benj. 1729, 32, 35; de Lemos, Dav. Benj. 1740, 47, 62; de Lemos, Is. Duarte 1729, 32, 35, 47; de Lemos, Mos. Jacobs 1729, 32, 35; de Lemos, Jac. 1740, 47, 62; de Lemos, Jac. Mos. S. 1754, 62; de Lemos, Josua 1814, 47; de Leon, Abr. jun. 1729, 32; de Leon, Jac. 1735, 47; Luria, Gabr. Arens 1729, 32, 35; Luria, Gabr. 1747; Luria, Abr. 1760, 62 (ein Maklerstock befindet sich als Erbstück im Besitz des Herrn Dr. A. Luria, Hamburg); Meatop, Sam. 1729; Mendes, Jac. Abendana 1741, 47, 62; Musaphia, Jac. Benj. 1729, 32, 35; Nehemias, Jos. 1814, 47; Palache, Heymann jun. 1747, 62; Palache, Mos. 1747, 62; Piza, Abr. 1843, 47; Senior, Alfonso 1747.

deutsche Juden behandeln. 1657 (Gmbch. 13. Tam.) treffen wir Portugiesen auf dem Kieler Markt (feira de Kiel) an.[1])

Als Schiffbauer werden die Hamburger Portugiesen schon 1628 genannt (s. unt. Glückstadt). Waren sie in Hamburg von der Rhederei ausgeschlossen, so wandten sie sich nach Altona. Ihnen ist zum grossen Teil das Aufblühen der Altonaer Grönlandsfahrt zu verdanken (Baasch, Seeschiffbau 30). Einigen Aufschluss hierüber erteilt uns Cl. VII L^b N. 18 Vol. 2^c 11 des St.-A. a. d. J. 1801[2]). Lion von Emden und Sohn hatten auf einer öffentlichen Auktion das Hamburger Schiff „Maria Elisabeth" erstanden und schon befrachtet, als ihnen, als Juden, die Pässe verweigert wurden. Sie verweisen nun in ihrem Protest auf Dänemark, England und Frankreich, unter deren Flaggen viele jüdische Rheder ihre Schiffe fahren liessen. So liefen unter dänischer Flagge viele Schiffe der Altonaer J. J. Hollander und Söhne, A. A. Lion u. a. Ein Jude habe „schon vor 30 Jahren zu mehreren Malen ein Schiff nach Grönland geschickt. Noch ganz kürzlich haben die bekannten jüdischen Handelsleute Gottschalk und Salomon in Gemeinschaft mit einem christlichen Rheder das Schiff „Die Elbe" unter Hamburger Flagge ausgeschickt." Sie werden in den Pässen als Rheder anerkannt (Beleg bei den Akten). Das Gesuch wird genehmigt.

---

[1]) Portugiesen in der Pfalz: Löwenstein L., Gesch. d. Juden i. d. Kurpfalz 51, 79 ff., Jewish Encycl. unt. Alzey, Kays. Bibl. s. unt. Fonseca (bemerkenswert ist die süddeutsche Aussprache: Bacher, Kahl, Mohl, Chawer, Noschires, benschen [von bençâo], oren u. a. m.), wohl von den Franzosen, wie Carcassone und Astrouc in Mannheim, angenommen, zumal die rheinischen Juden im Mittelalter auch das Deutsche wie Franzosen sprechen); in Cleve s. Glückel v. Hameln, in Tönning: unter Musaphia, Cöln: unt Teixeira. In Harburg a. d. Elbe lebt Anfang des 19. Jahrh. Moses Levy Ximenes alias Moses Ximenes Pereira: Prot. 18 Januar 1835. In Friedrichstadt finden sich neben Moses Marx 21. X. 1675, Daniel Cohen de Azevedo aus Hamburg 1677 11. VII. und Jac. Mussaphia 14. X. „Joden 2 geben 9 Thlr." (Schleswig XV 2751 Friedrichstadt. Fremde 1622—1711.) Uebrigens gründen Juden hier schon 1649 einen Lombard und wollen freie Religionsübung wie die in Altona. 1677 bilden sie eine eigene Gemeinde mit einem Friedhof. 1756 wohnen in Friedrichstadt 24 Familien, ihre staatsrechtlichen Verhältnisse ordnet das Regulativ vom 4. Mai 1802 (s. Neues staatsbürgerliches Magazin I 775). Der Rabbiner wird auf je 2 Jahre gewählt (Bolten, Kirchennachrichten II 803). Friedrichstadt gehört mit zu den sog. Toleranzstädten, 1729 wird es neben Altona, Glückstadt, Rendsburg, Elmshorn und Fackenburg als von Juden bewohnbar bezeichnet (a. a. O. 806). — Wie in Glückstadt muss auch in Elmshorn jeder Jude ein Haus kaufen und den ganzen Kaufpreis (Kinder den halben) bezahlen. Die Elmshorner sollen ihre Waren nicht aus Hamburg, sondern über Glückstadt und Altona aus Holland beziehen. 1824 werden, wie in Altona, Glückstadt, Friedrichstadt, Rendsburg, die Juden auch in die Zünfte aufgenommen (a. a. O.).

[2]) Ein Jude Almeida, Kapitän eines Kaperschiffes, zeichnet sich in der Seeschlacht bei Doggersbarw aus (Frankels Monatsschr. II 445). — Kapitän Ribeiro: Keur 26 (1623). — Die Juden als Schiffbauer und Rheder auch bei Uldall, die Juden in Randers: Randers Avis Mai 1895.

Sehr bedeutsam ist das über diesen Fall eingefordete Gutachten der Kommerzdeputation, welches an Freisinnigkeit dem des preuss. Generalfiskals bei Baasch, Seeschiffbau 262 würdig an die Seite zu stellen ist: Konkurrenz hebe das Geschäft, je mehr Schiffe, desto besser für Hamburg, welches ja so oft seinen Vorrat an Schiffen künstlich habe fördern müssen. Dass die Juden aber sich der Hamburger Flagge bemächtigen und gegen Hamburgs Interesse gebrauchen könnten, die Annahme sei einfach lächerlich.

Büsch (Geschichte der Hamburger Handlung 1797 S. 80) sagt, die Hamburger Juden hätten „sich mit der Zunahme der Wechselgeschäfte mehr und mehr unentbehrlich gemacht." Unter ihnen seien die meisten Banker oder Kambiisten. „und diese sind in dem engen Zusammenhange der Wechselgeschäfte mit dem Zwischenhandel gewiss eine wichtige Stütze des letzteren."

Schon in den Verhandlungen mit dem Rat im September 1609 stellen die Port. in Aussicht, falls man ihnen ihren Aufenthalt verleide, „sogar auf Hamburgische Güter und Schiffe in Hispanien Arrest ausbringen" zu wollen. Ihre Hauptimportartikel aus Spanien und Portugal waren Rohrzucker und Tabak. Ihre hohen Verdienste um den Handel mit ihrer alten Heimat werden 1710 öffentlich anerkannt.

Es heisst auch in den

Articulis, worauf die Portugisische Juden von neuen albie angenommen Anno 1709 . . .

§ 20. Wenn auch einige Juden mit der Hand-Arbeit oder anderer kleiner Handlung, so den privilegirten Ämptern nicht zu wieder. sich ernähren wolten, soll ihnen solches nicht verwehret werden.

§ 21. Weil auch die Portugisische Juden bekanntermassen den Hispanien Handel in diese Stadt grossen Theils introduciret, über das biss anhero keine geringe sondern ansehnliche Handlung geführet, soll es bey der Usance, wie es in vorigen Zeiten mit denen Portugisischen Mäcklern gehalten, gelassen und an der verstorbenen Stellen andere Mäckler aus Ihrer Nation bis auf zwantzig Personen erwählet werden." (S. oben.)

„Was aber 1. das Hausiren und 2. den Gold- und Silberhandel anlanget, so dienet quod 1mum wohl zu erwegen, dass, da die Juden zu keinen Handwerkern admittiret, auch ihnen Hand-Arbeit zu verrichten nicht verstattet wird, dieselben gleichwol, weilen sie albie toleriret werden, media, sich zu erhalten, haben müssen. . . ".

1711 (St.-A.), hören wir, waren die meisten Marketender bei der dänischen Armee Juden. Sie kommen aus dem Lager oft nach Hamburg, wohl um hier ihre Einkäufe zu besorgen.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (1771/4 St.-A. l. c. No. 18 Vol. 2c) wird, anlässlich einer Beschwerde der christlichen Konkurrenz über die „Schilder und Zeichen der Juden", ein Verzeichnis der hierbei in betracht kommenden jüdischen Firmen amtlich aufgenommen. Hieraus ersehen wir, dass von Portugiesen Dd. und Elias de Silva (seit 1771), Is. Jessurun (seit 1741), Raf. Meldola (1770) und Mos. Abenzur Tabak, Thee und Kaffee verkauften, auch

Guidon Labat und Mos. Palache werden erwähnt. Meldola erklärt, dass die Portugiesen wie die anderen Fremden im Niederländischen Kontrakt von 1765 ständen, also im Handel nicht beschränkt werden dürften. Is. Abenzur, ein Greis von 90 Jahren, sieht in einer Beschwerdeschrift das gänzliche Verschwinden der Portugiesen aus Hamburg voraus. Ohnehin seien den Bedrückungen schon die Besten gewichen. Neulich habe (28. XII. 71) der König von Dänemark den Juden „alle Handtirung“ erlaubt und sogleich hätten sich in Altona Juda Namias Fidanque aus Amsterdam und Dd de Castro aus Hamburg als Bäcker niedergelassen u. s. w. Trotz allen Sträubens und aller Berufung auf den Rechtsstandpunkt sieht sich der Rat doch um des Friedens willen genötigt, den Oberalten, welche jene Beschwerden gegen die Juden vertreten, Konzessionen zu machen.

Bei dieser Gelegenheit werden natürlich auch die Firmen der deutschen Juden aufgezählt, so Händler mit Thee, Kaffee und Tabak: Meyer Huntje (Millersteinweg seit 10 Jahren), Jac. Ruben (1. Elbstr. 10—12 Jahr), Mos. Heylbut (Peterstr. seit 1731), Nath. Levien (daselbst, 1734), Ephr. Abr. Goldzieher (daselbst, 1746), Is. Rafael (daselbst, 1762), Rub. Heym. Fürst (Elbstr.), Mayer Moses (daselbst), Mayer Aron (daselbst), Wolf Jos. Cohen, Phil. Hess, Is. Beyt (2. Elbstr.) und Jos. Isr. Hollander, Tapetenhändler: Mendel Hirsch, „Kutschen und Chaisen zu verkaufen und zu vermieten“ hat: Laz. Salomon, ein „Waren-Lager engros“: Dl. und Lefmann Samson Herz (Ecke Jacobstr. und Zeughausm.), „Haarbleicher“: Sal. Moses und Sohn, „Pettschierstecher, wie auch in Kupfer“[1]: Gutmann Joseph (neuer Steinweg), „Petschierstecher und Stein-Graveur“: Sal. Jac. Jonas (Schlachterstr.) und E. und J. Nathansen (Gr. Neumarkt), „Doktor“: Wolff Gerson, Meyer Abrahamson (daneben Dr. Fonseca, Dreckw., „ein Portugiese und pover“), „Zahn-Arzt“: Meyer, „Bade-Mutter 1773“: Batscheva Sal. Isaack (Gr. Neumarkt), „Juwelier“ (vgl. Griesheim 119): Sim. Valentin von der Porten (3. Elbstr.), Hertz Dd. Wallach und Sohn (Dreckwall), „Hier machet man allerhand Sorten Bruchbänder 1744“: Meyer Amsel Cohen, Jac. Abr. Cohen, Sam. Meyer[2]).

Eine Uebersicht über die gesamte Berufsthätigkeit der deutschen Juden gegen Ende des 18. Jahrhunderts bietet uns die folgende Aufstellung (St.-A.):

---

[1]) v. Griesheim, Tractat . . die Stadt Hamburg 1757 I 138: „Die Petschierstecher von Hamburg besonders unter den Juden sind sehr gut, und auch ziemlich billig. Das macht die Menge von Juden, so sich darauf legen.“ Ausserdem sind (S. 119) im Juwelenhandel meist Juden thätig.

[2]) Ein „Josef. Bücher-Händler“ in der Gr. Elbstr. c 1732: St.-A. Lit. f. Nr. 5 Vol. 1c 1. (Nach Griesheim, Hamburg II 208 handeln die Juden auch mit alten Büchern.) — Ueber d. Fam. Nathansen s. Mitt. d. Ges. f. jüd. Volkskunde IX 26.

„An hochteutsche Juden sind überhaupt 720 Paar, abgerechnet so als arm angegeben 12, bleiben 708 Paar; einzelne Männer sind 68, davon als arm angegeben 8, bleiben 60; Witwen 126, darunter arm 36, bleiben 90. Würde also die Zahl der Kontribuenten auf 858 zu bestimmen seyn. Hiervon sind angegeben an Kaufleute 72, Handelnde 278, Schulmeister 28, Gelehrte 20, so von Mitteln leben 11, Kleiderseller 9, Krätz-Wäscher 1, Schacher- u. Hausier-Juden 130, Wechseler 46, Arbeitsmänner 30, Schlachter 12, Informatores 3, Bruchbänderfabrikant 2, Musikanten 3, Bade-Mutter 1, Spiegelmacher 2, Schmeltzer 2, Ross-Kämmer 1, Tapezier 1, Chokolademacher 2, Wein-Händler 4, Petschierstecher 6, Geld auf Pfänder leiht 1, Feder-Händler 1, Goldscheider 2, Tobacks-Juden 2, Hühnerpflücker 1, Fleisch zu kauf. 3, Buchhalter 6, Kinder in Kost 1, Schulbediente 11, Mäcklers 12, Tobacks-Fabriquen 1, Juwelier 5, Aerzte 4, Briefträger 1, Handlung mit Gewehr 1, Banquier 6, Brantewein-schenker 1, Balbier 3, Schneider 3, Färber alter Hüthe 1, Reise-Jude 1, so im Millern Thor stehet 1, Boltjes-Händler 1, Todtengräber 2, Schuster 1, Cattun-Händler 1, Hüllenmacher 1, Uhrmacher 1, Flegemacher 1, Badstube 2, Cofféе-Verkäufer 3, Wärterinnen 4, Huhtmacher 3, Näherinnen 2, Schreiber 6, Milch-höcker 5, so Quäste und dergleichen macht 1, Vorsänger 5, Armen-Büchsen-träger 1, Lotterey-Collecteurs 5, Stock-Jude 1, Agent 1, Fleischhacker 1, Glaser 1, Sprachmeister 2, Haar-Händler 1, Futteralmacher 1: 785, bleiben an einzeln Männer und Witwen, so ohne Lebensart aufgegeben 73, Sa 858. Alle diese halten an Bediente, an Ammen und Mägde 294, Jungens 3, Comtoir-Diener 8, Gesellen 1, Laquais 41: Sa 310.

Gemeindeordnung.

Aufnahme der Mitglieder, Wahl und Wirkungskreis des Vorstandes.

Ohne Erlaubnis des Vorstandes durfte (Gmbch. 9. Nis. 416) niemand in der Stadt wohnen. Bei der Aufnahme, welcher Nachforschungen über die Vergangenheit des Bewerbers vorausgehen mussten (11. Kisl. 417), zahlte man, abgesehen von den 20 M., welche für jede Gründung eines Hausstandes an die Behörde zu entrichten waren[1]) (8. III. 1776 St.-A.), (24. Siv. 416) „wie an den

[1]) Für den Aufnahmeeid galt folgendes „Eydes-Formular, worauf fremde in Hamburg sich niederlassende Juden, wie auch diejenigen, welche darin gebohren worden, sobald sie ihr 14tes Jahr zurückgeleget haben, zu verpflichten sind: Ich gelobe und schwere zu dem Gott Adonay, dass Einem Hohen Rath und der Stadt Hamburg ich will keine Unruhe, Tumult oder Aufstand wider Höchstgedachten Rath, die Stadt und deren Bürger und Einwohner mit Worten noch Wercken anrichten, noch zu deren Schaden und Nachtheil etwas thun oder geschehen lassen, sondern sobald ich dergleichen oder sonst etwas erfahre, dass wider Einen Hohen Rath oder diese Stadt wäre, oder demselben nachtheilig seyn könnte, solches getreulich und sofort den Wolw. Herren der Wette offenbaren und anzeigen, dass ich in Rechts-Sachen nirgend anders, denn bey E. Hochw. Rath und dieser Stadt Gerichten Recht geben und nehmen, am wenigsten jemand meiner Glaubensgenossen, gegen hiesige Stadt-Verfassungen in fremde und auswärtige Gerichte ziehen; dass ich, solange ich in dieser Stadt wohne, die geringste Ausnahme von der Stadt Jurisdiction und meiner Unterwürffigkeit nicht praesendiren, vielmehr dem hiesigen Gerichts-Zwange mich jederzeit stellen, auch alle zu bezahlende Contributionen und andere onera an Accise, Matten und Zollen jedesmahl unwegerlich und gewissenhaft

meisten Orten unserer Niederlassung üblich", ein Eintrittsgeld nach Ermessen des Vorstandes, nicht über 100 M., zur Erhaltung des Bethaims („heilige Abgabe" dro kodes) Wer wegzieht, zahlt den Gemeindebeitrag für ein Jahr, vom Tage des Austrittes an gerechnet.

Die Vorsteher mussten in Gegenwart der Hahamim auf die Tefilin den Amtseid leisten (3. Tis. 416 Gmbch. p. 46). 419 ist die Gemeinde so schwach, dass man 5 Vorsteher für genügend erachtet. Der Widerstand gegen die Anordnungen des Vorstandes wird bei der mehr und mehr einreissenden Unordnung (s. hierüber u. a. St.-A. l. c. Vol. 3 f u. g) so stark, dass (St.-A.) 1763 18. November die Vorsteher (Jos. Isr. Brandon, Sam. Palache, Mose Labatt) sich nicht in die Synagoge trauen und obrigkeitliche Hilfe anrufen müssen. Schon 1703 8. Januar musste der Senat einschreiten und strengsten „Respect vor den Aeltesten" anbefehlen. 1771 (17. März) verursachen Zänkereien wegen der Wahlen grosse Unruhen, wobei selbst der Bürgermeister sich ausser stande sieht, der Gemeinde den „Ruf eines stillen, friedfertigen Lebens" wiederzugeben. Sie finden ihren Abschluss in einer Revidierung des Gemeindestatuts (gedruckt 23. August 71: Reforma das nossas Ascamoth e Pontos resolvidos, portugiesisch und deutsch). Besondere Beschwerden bei der Behörde veranlasste die Bestimmung, „wer die Vorsteherstelle anzunehmen sich weigert, muss eine Brüche von 300 M. Courant zum Besten der Gemeinde-Casse erlegen" (Art. 10 der „Revid. Gemeinde-Verfassung der Port. Juden zu Hamb.", Hamburg 1837). So beschwert sich Benj. Musaphia 1760 über derartige „Prellerei" (St.-A.) und 1767 Sam. Cohen Delmonte.

Im Zwist mit den Vorstehern gründen einige Familien („Jonatan und Jos. de Sylva, Is. und Haim Fonseca, Benj. Musaphia 2 Söhne, Jac. Musaphia beyde Söhne, Is. Belmonte, Sam.

entrichten, und im übrigen alles verbotenen Handels und Wuchers mich enthalten, hergegen einer redlich vergönnten Kaufmannschaft, Profession und Nahrung mich befleissigen und allem obigen treulich nachkommen will. So wahr mir helfe der Got meiner Väter Adonay!"

Die Kaufleute leisteten seit 1729 diesen „Juden Eyd wegen des Transito." (Ein Exemplar in den Samml. d. Ges. f. jüd. Volkskunde.) „Ich schwere bey dem wahren Gotte Adonai, dass ich in dieser Stadt Hamburg mein Feuer und Heerd und beständige Haushaltung habe und sonst nirgend anderstwo wohne noch pflichtig bin; dass auch alle dieser Stadt-Contributionen und onera von mir jederzeit richtig bezahlet worden, und ich ferner künftig solche gewissenhaft jederzeit richtig abtragen will; wie auch dass die jetzo von mir gesuchte Transito Freyheit nicht für einen Fremden, sondern für meine eigene und Commissionshandlung von mir verlanget werde und ich mich allen und jeden wegen des Transito bereits gemachten etc.", wie die Formel des Transitoeides weiter lautet. Zum Schluss „So wahr mir helfe der wahre Gott Adonai."

Steffens, Jac. Majero 5 Söhne") im Verein mit dem polnischen Residenten Abensur in dessen Haus eine Separatgemeinde unter dem Titel: „Neweh tsedek we—haschalom" mit einem „Chacham" Juda Leb Ballin an der Spitze, welcher der Hauptgemeinde seinerseits mit dem Banne droht, falls sie die Separatisten in den Bann legen sollte. Die Aeltesten klagen nun beim Senat, ihre Armenlasten würden sie bei solcher Zersplitterung nicht mehr tragen können. Die Armenkasse habe ohnehin schwere Einbusse durch den Wegzug der Teixeira und Nunez erlitten, welche die Ränke der Musaphias vertrieben [1]). Von den Maklern nähmen sie statt 3 nur noch 2 %. Das Recht, auf dem Altonaer Friedhof, der der Hamburger Gemeinde gehöre, auch ohne ihr Mitglied zu sein, begraben zu werden, habe sich Is. f. Dl Fonseca 1702 vom König von Dänemark erschlichen (St.-A. N3a fasc. 6). Um dem Verfall der Gemeinde einigermassen zu steuern, sollen 1706 (St.-A.) die Vorsteher nicht wie bisher auf 2, sondern auf 8 Jahre gewählt werden.

Die Synagogen.

Die Synagogen und der Gottesdienst bildeten für die Geistlichkeit, welche ihrerseits wohl von den Oberalten gedrängt wurde, gewöhnlich den Anlass, gegen die Juden zu predigen und beim Rat Beschwerde zu erheben. 1617 wünschen die Pastoren, man solle, da die Juden an ihrem Sabbat nicht fahren, es ihnen auch am Sonntag verbieten. „Der reiche Jude habe mit solcher pompa jemand begraben lassen", er wäre ein hostis Christi. Der Senat meint, sie hätten keine eigentliche Synagoge, „weil nicht die Ceremonien, die man sonst in den Synagogen gebrauchet, hiesige Juden gebrauchten." Man könne ihnen die Schriftauslegung gestatten; denn „die Schrift verstünden die Juden nicht, interpretirten sie übel." 1648 verlangen die Portugiesen „vermöge Capitulation" Schutz gegen die Ausschreitungen des verhetzten Volkes, welches sie mit Steinen und blossen Messern verfolgte. So war am 26. Juli „De Lima sein Bruder und Sohn mit Steinen blutig geworfen und geschlagen worden." Am 4. September 1649 wird die Wache beordert, „eine Mummenschanze bey Abenzeit" zu verhindern, welche die Studenten den Juden bringen wollten. Diese erklären, sie seien ihrer 100 Familien, die sich zur Verrichtung des Gottesdienstes in 4 Häuser verteilten. Dahin gingen sie nicht zugleich, sondern einer nach dem andern, sie hätten auch eine Zeit lang die Frauen davon ausgeschlossen. Höchstens kämen 2 bis 3 Familien zusammen, „wolte man das nicht, würden sie endlich fortmüssen, das wehre aber nicht è re Reipublicae". Der

[1]) Nach v. Hess, Hamb. III² 267 zogen viele weg, weil sie (im Ganzen viele Millionen) an der Börse verloren hatten.

Rat wies den Pastor und den Schulmeister von St. Johannis an, den Schülern zu befehlen, sie sollten die Juden „unverkleinert gehn lassen." Zugleich empfahl er den Juden, „das Stolzieren nachzulassen" und, wenn sie am Sabbat und Festtag Lampen anzündeten, die Fenster zu verhängen. Dieses Vorgehen darf uns um so weniger Wunder nehmen, als auch dem kaiserlichen Residenten, als er eine Kapelle für seinen Privatgottesdienst sich errichten liess, das Haus gestürmt und den Reformierten die ihnen von Preussen und den Generalstaaten gewährte Duldung versagt wurde.

Den 28. Juni erklären die Pastoren, sie (bis auf den zu Nicolai, der sie ganz hinaus wünschte) wollten die Juden gar nicht vertreiben [1]), aber „sie hielten Synagogen, zündeten Lichter an, bliesen in die Hörner, wenn es ihr Fest, spargirten blasphemica scripta [2]), liessen ärgerliche Dinge drücken, hielten Jüdinnen von unser religion ab, geben Scheidebrieffe, beginnen Blueth-Schande in vetito gradu . . der reiche Jude [Teixeira] wehre hie beschnitten, . . begiengen Ehebrüche und Hurerey mit Christen, hielten Laubhütten Fest, auch das Fest Purim mit stattlichen Kleidern, fordern Priester zur Disputation heraus, begrüben ihre Toten prechtig, führen in Kutschen, berühmten sich Senatus Schutz, Gabr. de Gomes seines Bruders Tochter geheyratet, D. Rosalis [3]) s. Frau συζυγος, D. Benjamin hette ein blasphemum scriptum geschrieben." Wenn der Senat den Juden so Wort hielte, dann sollte er es auch ihnen, „dass sie keinen Zehenpfennig sollten geben" [4]).

Am 6. März 1650 beschliesst der Rat (St.-A.) ein „reglement, so den Portugiesen zu geben:

1. Sollten keine Synagogen oder Comödien halten.
2. Sollen die Heil. Dreif., Herrn Christum nicht blasphemiren.
3. Nicht disputiren oder ärgernisse geben.
4. Keine widrige Schriften lesen oder ausgeben.

---

[1]) 1669 (Ms. der Commerzbibl.) erwidern sie dem Senat auf die Vorstellung, man könne doch nicht die Gewissen zwingen — 1650 heisst es in einer Erklärung der Behörde von den Portugiesen: „Sollen sie wie das dumme Vieh leben, ohne allen Brotverdienst und Religion?" —: „Man kann die Gewissen nicht zwingen. Es wird hie kein Feuer noch Schwerdt gebraucht, wie in der spanischen Inquisition, da man die Gewissen zwingt." Wie die Apostel, müssten auch die Pastoren, die Juden zu bekehren suchen, der Erfolg stehe bei Gott.

[2]) Vgl. Grätz, Gesch. d. Juden X[3] 21.

[3]) Ueber ihn s. Mitteil. d. Ver. f. Hamb. Gesch. II, 3,111. Das Wappen der Rosales (rosal=Weinstock) wurde wahrscheinlich später zum Gemeindesiegel.

[4]) In einem Brief aus Wien d. 28. Okt. 1732 (St. A.) heisst es von den Unruhen gegen die Juden in Hamb., dass „eine leicht zu erratende Ministerial Person hierher geschrieben, dass Senat sich da ganz anders gezeigt, als bei Einforderung der Cronsteuer und Opferpfennigs". (Es soll die ganze Judenschaft eine grosse Summe angeboten haben, wenn in einer Vorstadt Wiens ihnen eine Synagoge u. vieles andere gestattet würde. Im letzten Augenblick soll dies des Kaisers Beichtvater verhindert haben).

5. Christen Dienste sollen sie Sonntages und

6. sonsten nicht im Gottesdienste hindern.

7. Mit Christen sich nicht verehligen, oder Hurerey mit ihnen treiben.

8. Zur Zeit der Predigten sollen sie sich der Kirchhöfe enthalten.

9. Sollen imaginem Christi in den Kirchen nicht beschimpfen.

10. An unsern Sabbath und Feyertagen sollen sie keinen Handel treiben, auch nicht mit Carossen fahren.

11. Thoeten sollen sie mit keinen Gepreng begraben.

12. Keine Häuser sollen auf sie eigenthuemlich geschrieben werden.

13. Sollen in der Newstadt wohnen.

14. Wenn sie betens halben zusammen kommen, soll das in privat Häusern geschehen und nicht stercker den von 15 Familien sein und nicht über 4 oder 5 auf einmahl ausgehen.

15. Sollen nur bloss beten und keine interpretationes darüber machen, auch keinen ornatum haben.

16. Sollen nicht in prohibito gradu freyen auch nach belieben keine Scheidebriefe geben. Poligamia soll verbotten sein.

17. Keine Scheide Briefe ihres Gefallens geben.

18. Sollen dieser Stadt Kleidern und Hochzeit Ordnunge geleich sich halten. Displicet und sollen sie keine ärgerliche Uppigkeit treiben.

19. Sich keiner Hochzeit wieder ihren Stande anmassen.

20. Keine financen treiben und still und ruhig leben.

21. Wen zusammen Lauf des Volkes wirt, bey solchen artibus sollen sie sich absentiren.

1650 8. April läuft eine Beschwerde ein, 1) habe der reiche Jude vor 14 Tagen seines Sohnes Kind mit Solennitäten beschnitten, 2) „hette er am Buss- und Bettag mit der carosse gefahren, [sie] hetten getanzet, gejauzet, wolten an selben tage fastlau[r]ent halten“, 3) sie trieben Unzucht, hätten einen Handwerksgesellen mit Messern überfallen usw. 8) „Des reichen Juden Kutscher hette ein Kind wollen überfahren, darüber hette der Jude gelachet. 9) Juden bauweten Häusser als palläste des de Lyma Hauss wurde hinter zur Synagoge aptiret, 10) alle andere Secten berieffen sich auf die Juden“.

Am 6. Mai werden denn für die Juden Artikel aufgesetzt u. a.: „keine Häuser sollen auf sie eigenthumlich geschrieben werden, sie sollen in der Neustadt wohnen und der Stadt Kleider- und Hochzeitordnunge halten, sich keiner Hochzeit wieder ihren Stande anmassen, keine Financen treiben und still und ruhig leben.“

1669 kommt es, nach einer daraufhin von den Portugiesen eingereichten Beschwerde (in der Hamb. Commerzbibl.), zu einer öffentlichen Schlägerei. Der 72jährige Dr. de Castro, Dav. Fidanque und Arend Senior werden auf offener Strasse misshandelt. Die Geistlichkeit macht den Juden zum Vorwurf, dass sie, als eine Jüdin zum Christentum bekehrt werden sollte, den Senat um Hilfe dagegen angerufen hätten. „Es hat sich Teixeira unterstanden, in öffentlicher Prozession einer christlichen Leichenbegängniss zu erscheinen;“ die Kalvinisten, Papisten, Wiedertäufer haben ihre Kirchen in Altona, „Juden sind nicht besser. — Die Sententiae Sacro-Medicae von Benjamin [Musaphia 1640], ein Buch voller Lästerungen, sind hier gedruckt und verbreitet, deshalb auch der Verfasser aus der Stadt gejagt worden. Die Judenmakler nehmen den christlichen das Brot weg. Leute, die Christen werden wollen, greifen sie auf und schaffen sie nach anderen Orten. So hatte der alte Täufling Rodericus Angst vor seinen bisherigen Glaubensgenossen.“

Die beständigen Beschwerden der Geistlichkeit[1]) veranlassen den Senat, über die „Schulen“ der Juden, worunter auch die Synagogen mit einbegriffen sind, genaue Aufsicht zu üben. Dieser Kontrolle dient ein Verzeichnis sämtlicher jüdischen „Schulen“ aus d. J. 1732 (St.-A.). Darin werden aufgezählt: „Dreckwall, die grosse Port. Synagoge, welche hinter Musaphia und lange Jahre gewesen“, und daneben nicht weniger als 15 Betstätten der deutschen Juden, nämlich: „1) Dreckwall Schelengang: Die grosse Synagoge, lange Jahre in der Neustadt Synagoge öffentlich, 2) hinter Berend Salomos Elbstrasse Morgenwegs Hof, 3) Neuer Steinweg Crollengang, 4) Peterstr, 5) Mittelste Elbstr. im Gang, 6) Sal. Lebel, Elbst. Poln. Rab. 1/2 Jahre, 7) Peterstr.: Wandsbecker Schule, 8) Jac. Abraham sein Haus in der grossen Elbstr. und Nebensynagogen: 9) Elias Polack und 10) Moses London Elbstr, 11) Moses Goldschmit Neusteinweg, 12) Bömckenstr. Aron Abraham, ein reicher Englischer Jude, eine kleine Synagoge aufm Boden, er sagt nur für sich und seine 4 Brüder und Kinder im Winter. Ein polnischer Lehrer seiner Kinder besorgt den Gottesdienst, nun 1/2 Jahre, 13) Peterstr. Imstecksgang: Mosis Oven, Rabb. hat eine Syn. 2 Jahr, 14) Dreckwall Marx Carsten Lewin sein Haus, kleine Synag., ein Rabb. 5 Jahr, 15) Dreckw. In Jos. Lewy Haus, kl. Syn., ein Schreiber verrichtet den Gottesdienst, 8 Jahr.“

Wir finden anfangs drei Bethäuser der Port. vor: Talmud Tora,[2])

---

[1]) Als eine Ausnahme erscheint der bekannte Altmeister der jüd. Bibliographie, der Pastor zu S. Cath. Joh. Chr. Wolf. D. 4. Aug. 1733 (St.-A.) verwendet er sich für einen Benj. Abraham, der ihm „selbst seit vielen Jahren in Erkaufung verlangter Bücher und andern Gelegenheiten behülflich gewesen“.

[2]) Vgl. Grätz a. a. O. 18.

Keter Tora und Neve Schalom, welche 1652 zu der Gesamtgemeinde Bet Israel vereinigt werden. 415 wird das Haus des João Fransses Brandão an der Herrlichkeit zur Synagoge gemietet. Schon 414 hatte Abr. Seneor Teixeira zum Bau einer Hauptsynagoge 400 M. gelobt, doch wurde nichts daraus. 419 21. Siv. erfahren wir endlich, dass auf dem Dreckwall Häuser im Werte von 30000 M. dazu in Aussicht genommen seien. 15000 M. sind vorhanden, welche Teixeira unter der Bedingung gespendet hat, dass die Gemeinde sich verpflichtet, alljährlich einen Beitrag von M. 500 für zwei Misvoth zu zahlen, welche er gelobt hatte. Was an dem ganzen Betrag fehlen würde, wollte die Gemeinde durch eine gemeinsame Spende und den Verkauf eines Teiles des silbernen Synagogeninventars [1]) usw. ergänzen.

„Alle Surot bei Beritiot oder Hochzeiten müssen in der Hauptsynagoge stattfinden“ (5. Ad. II 415). In einem bestimmten Falle sollte eine Hochzeit (8. Tam. 419) ausserhalb der Thore abgehalten werden, „nicht jedoch in diesen Strassen unserer Gemeinde.“

In der Hauptsynagoge betet niemand ausser dem Hazan und seinem Gehilfen vor (p. 37, 24. Tis. 415). Es soll den Knaben bei Eintritt ihrer Religionsmündigkeit (que comprirem minyan) gestattet sein, an ihrem Freudentage Harbith und Tephila vorzutragen. Fremde dürfen nirgends vorbeten.

(St-A.:) 1798 bezeugt Elyasib Meldola, „Voor Zanger“, dass ein jeder zur Tora aufgerufen wird mit dem Titel היקר הנכבד נשוא ונעלה, wer sich um die Gemeinde verdient gemacht hat als: התלמיד היקר, ein Verheirateter als רבי; הגביר ist nicht, wie in anderen Gemeinden, gebräuchlich.

Ein Miseberach bei der Toravorlesung darf nur mit Genehmigung des Parnas presidente gesprochen werden (416). Den Vorleser zu korrigieren, sind nur 2 Rabbiner befugt (415). Veranstalter von Surot (Festlichkeiten, wie Begrüssung von Neuvermählten, Beritiot) wählen sich einen Prediger nach Belieben (414), müssen aber erst die Erlaubnis des Vorstandes einholen. Diese ist auch erforderlich, wenn der Hazan ein Aufgebot oder dergl. von der Teba verkünden soll (14. Ad. 418).

Ueber einen Wendepunkt in der Geschichte des Gottesdienstes (1698) berichtet Piza (Hamb. „Reform“ 1872) [2]).

[1]) Dieses bestand (in der Hauptsyn. und den Midrasim Keter Tora und Talmud Tora) in: Lampen 4 = 856 Lot, Leuchter 9 = 960 Lot. Rimonim 6 Paar = 594 L., Hanuquilhas [Chanukaleuchter] = 200 L., Knäufe [zur Verzierung der Teba, sowie um ein Herabrollen der Sepher T. zu verhüten] (maçanetas) 8 = 240 L., 1 Kronleuchter = 700 L., kleine Leuchter 4 = 48 L., 1 Krone an der Sepher = 32 L., 4 ponteiros [Toraweiser] und 2 Gewürzdosen = 40 L., im Ganzen 3670 Lot.

[2]) Das. auch die Angaben, dass Ende der 30. Jahre des XIX. Jahrh. das Gebäude der Synag. an die deutsch-isr. Gem. verkauft und der Toraschrein

beter des Medras an der Herrlichkeit: 320 Mk., dem „Samas geral da Hebra“ D^{d} Sobrinho: 100 Mk., „für Heizung der Backöfen, Dienstleistung bei den Masot und Aufbewahrung der Geräte für das Osterfest“ dem Sem. Lopez als Samas der Gemeinde Bet Israel 60 Mk. und 75 Mk., „um die Armen der Gemeinde zur Ader zu lassen.“ Is. Nahmias aus Venedig erhält als Hilfsvorbeter in der Gemeinde Bet Israel 75 Mk., Abr. de Canpos als Küster im Medras auf der Herrl. 130 Mk., als Küster der Gemeinde 30 Mk., Sem. Abrah. Cardoso als Sekretär 150 Mk. (412).

Die Gemeinde unterhält zwei rituelle Badehäuser, eines an der Herrlichkeit, das andere am Dreckwall, auch musste man (414) einen Backofen für die Mazzot (Osterbrote) zu erlangen suchen, „falls die Eigentümerin des Ofens an der Herrlichkeit von ihrer Geistlichkeit nicht die Erlaubnis erhält, ihren Backofen herzugeben.“ 1617 verlangt in der That die Geistlichkeit von der Behörde, die Mazzot sollten nicht auf dem Heiligengeist-Kirchhof, sondern ausserhalb der Stadt gebacken werden (Ms. d. Commerzbibl.). Ihren Fleischbedarf dürfen die Portugiesen nach den Artikeln von 1617 von auswärts, doch nicht aus Altona oder Wandsbek beziehen; das Schlachten regelte später ein Kontrakt mit den deutschen Juden in Altona. So drangen eines Tages die christlichen Schlachtergesellen beim Haham Mosseh Israel ein, sie misshandelten daselbst die Tudescos aus Uans-Beque (Wandsbek) und nahmen ihnen das Fleisch weg, welches sie mit sich führten. Es wurde den Schlachtern zur Strafe für einige Zeit das Fleischausteilen untersagt und eine Entschädigung „der armen Tudescos“ auferlegt. Der hohen Fleischpreise wegen wird gestattet, in der Schlachtbank zu kaufen (16. Seb. 417). Für die Bude im Synagogenhof, in welcher der Fleischverkauf stattfindet, wird jährlich eine Miete von 20 Mk. erhoben (16. Ijar 417). 24. Hesv. 418 werden die Schlachter in Altona und Wandsbek ausgeschlossen, nachdem der Schächter in Altona d. 26. El. 417 von den Hahamim Is. Jesurun und Mose Israel für unzuverlässig erklärt worden war. Den Hamburger Schächter bezahlen die beiden jüdischen Schlachter (460 Mk.). „Dank den Bemühungen der Hahamim“ kann d. 25. Nis. 418 das Fleisch aus Altona (von R. Haim geschächtet) und Wandsbek (R. Meier) wieder zugelassen werden.“ 419 25 Ad. erscheint eine ausführliche Schlachtordnung. 1790 (St.-A.) entstand zwischen der port. Gemeinde und dem Alton. Oberrabbiner ein Streit, als erstere durch ihren Rabb. Sal. Mord. Hisjemini einem Alton. Schächter suspendieren liess. Wir erfahren, dass die Portugiesen und die Dreigemeinden 3 gemeinsame Schächter unterhielten und die port. Gemeinde, als die älteste, Vorrechte für sich in Anspruch nahm. Über das gegenwärtige Verhältnis s. Haarbleicher, Zwei Epochen 54 u. 416 ff.. Vgl. GA Jac. Emden 197.

Wohlthätigkeit.

Nicht gering war die Armenlast der Gemeinde, zumal die Unterstützung aus der Gemeindekasse keinem versagt wurde (Gmbch. p. 55: 416). Das Gmbch. zählt d. 17. El. 412 über 22 Gemeindearme auf, die zusammen 109 Mk., 3. Tis. 416 20 Personen, die 107 Mk. 8 β empfangen und Chanuka mit Kleidungsstücken im Ganzen nicht unter 200 Mk. einbeschert werden (25. Hesv. 417). Auch werden den Armen die Mazzot unentgeltlich geliefert. Unbemittelte Durchreisende suchte man (mit Hilfe des Senats 1756 St.-A.) möglichst rasch weiter zu befördern, da sonst leicht Verwickelungen mit der Behörde entstanden. Ausländer wurden nur 4 Tage lang geduldet, dann aber zwangsweise und ohne die übliche Unterstützung (von 4 Thlrn.) fortgeschafft (6. Tis. 415). Da kommen Arme aus Turin, aus Indien (3. Tis. 414), aus Livorno (19 Ad.), Holland (10. Nis.), 2 Tudescos, „die hergekommen, um Busse zu thun (fazer penitenssia)“, eine Familie aus Martinicas (24. Tis. 415), ein Schneider aus der Levante (24. Nis. 419), u. a. der Haham Mathathia (412), einer aus Nizza (414). Andere wollen wiederum nach Italien (25. Ijar), nach Holland (11. Hes. 416). Zwei Boten aus Mähren,[1]) welche für ihre notleidenden und zum Teil in Gefangenschaft geratenen Landsleute sammeln, wurden mit Hinweis auf die eigene Not abgewiesen. Doch erhält jeder von ihnen für sich 3 Thlr. (414 p. 26). Diese eigene Not scheint der Krieg zwischen Spanien und Portugal hervorgerufen zu haben, der (1. Ad. 414) den Hamb. Handel nach Portugal arg gefährdete. 415 27. Tam. (Gmbch. 43) wird einigen Hahamim aus Prag zur Linderung der dort herrschenden Not eine Unterstützung von 50 Thlr. gewährt.[2])

413 3. Hesv. erscheinen 3 Boten aus Polen[2]), denen „ausser der von der ganzen Gemeinde gewährten Spende (Nedava) weitere 5 Rthlr. als Reiseunterstützung“ ausgezahlt werden. D. 28 Ijar 416 teilen die Vorsteher des Tudescos in Altona mit, es seien in Lübeck 130 unserer Glaubensbrüder aus Polen in grossem Elend angekommen und würden bis morgen hier sein. Da sie nicht die Mittel haben, auch nur den Transport von Lübeck hierher zu bestreiten, so wenden sie sich an den diesseitigen Vorstand mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung. Es wird beschlossen, ihnen 20 Rthlr. als Zuschuss zu dem Fuhrlohn zu gewähren; nachdem die Leute hier angelangt, werde man sehen, wie ihnen weiter zu helfen sei. Ausserdem wurde in der Hauptsynagoge für die Unglücklichen eine Kollekte veranstaltet. Wir erfahren d. 3. Tis. 417, dass man die Auswanderer in einem Dorfe zwei Meilen von Hamburg

---

[1]) Vergl. Frankl-Grün A., Gesch d. Juden in Kremsier 106.

[2]) Boten aus Lublin erhalten 6. Nis. 419 nur 4 Thlr. (Eine Bittschrift der Lubliner von 1669, auch von Tsebi Aschkenazi befürwortet, besitzt Hr. A. Wolf, Dresd.)

untergebracht hatte, man sie dort aber nicht länger dulden wolle. [Über diese Einwanderungen vgl. Grätz a. a. O. 72 und die „Memoiren der Glückel von Hameln“ (Ausg. Kaufmann 36).] Das Ausbleiben der Hilfsgelder aus Polen hatte auch in Jerusalem grosse Not hervorgerufen. So bittet denn als Abgesandter der dortigen Tudescos der Haham Natan Sapira um Unterstützung, wie vor ihm „Hahamim aus Safet“ (25. Nis. 415, vgl. Grätz 73).

Einen besonderen Posten in dem Haushalt der Gemeinde bilden die regelmässigen Beiträge zu der Kasse für Auslösung Gefangener in Venedig (camara de cativos de Veneza). So heisst es Gmbch. 23. El. 412: „Was die Misva der Spenden für Gefangene in Malta betrifft, werde man die nötigen Mitteilungen nach Venedig gelangen lassen und, wie schon seit längerer Zeit geschehen, Rimesse zu diesem Zwecke machen“; 414 19. Ad. werden auf eine Aufforderung von Venedig 150, 415 15. Siv. 75 ducados de banco dorthin gesandt. Hierzu kommen einmalige Unterstützungen an die Ausgelösten, so an D[d] Meatob (s. unt.), an einen von Curasau kommenden Tudesquo, der längere Zeit in englischer, an einen anderen, der in spanischer Gefangenschaft gewesen war (3. Tis. 414), an Mose Israel, dessen Frau in der Berberei gefangen gehalten wird (8. Hesv. 415), an Mose Mercado für dessen Frau und Kinder (25. Nis. 415), an Jos. Moura in Salee, der brieflich um Loskauf bittet (15. Nis.). Wie überall in Flandern und Italien Parnasim de Pidion Sebuim, gab es auch in Hamburg einen besonderen Beamten (Gabay) für die Verwaltung dieser Gelder.[1])

1771 besass (St.-A.) die Hebra Gemilut Hasadim ca 5000, die H. Aby Jetomim 7000 Mk.[2]). Die Beiträge zur Sedaca wurden monatlich gezahlt, doch die Rechnungen den Mitgliedern vierteljährlich überreicht (28. Hesv. 413). Dafür war es aber nicht gestattet, für irgend einen Hiesigen oder Fremden Almosen zu sammeln. An Purim (416) war es nur mit Einverständnis des Vorstandes erlaubt. Man überreicht (414) dem Bürgermeister und den übrigen Beamten das übliche Jahresgeschenk (annual), 15. El. 413 einem Senator 20 Pfund weissen Zucker, 414 einem Syndikus Konfitüren aus Porto und 6 Brote Zucker von je 3 Pfd., als freiwillige Beisteuer zur Verwaltung des Rasphauses 50 Mk. lübisch.

Bei diesen hohen Anforderungen darf es uns nicht Wunder nehmen, dass die Schulden der Gemeinde d. 25. Hesv. 413 sich auf 5250 Mk. belaufen und sie ausserstande ist, die Beamtengehälter zu

[1]) Eine Stiftung hierfür sowie „zur Ausstattung unbemittelter Jungfrauen“ hatte Abr. Teixeira ins Leben gerufen s. Keur 104.

[2]) Über die Vereine Chebrath Bikur Cholim (1827), Gem. Chasad. (1681) [bes. 1812 und 14 stark in Anspruch genommen, 1827 erneuert, an jeder Beerdigung beteiligen sich 12 Mitglieder: je 4 Lavadores, Sacadores und Cavadores] und Oser Dallim (1783), das Legat Teixeira's de Mattos (1747) usw. s.: Übersicht aller wohlthat. Anstalten u. Vereine. Hamb. 1841 S. 153 ff.

bezahlen. Abr. Seneor Teixeira, Jos. Coen, Jac. Curiel und Dr. Js. Pimentel helfen aus der Verlegenheit. 419 7. Teb. betragen die Schulden des vergangenen Jahres 10514 Mk. 419 26. El.: wird ausser der eigentlichen Gemeindesteuer (finta) auch eine Umsatzsteuer (direito da nação) von kaufmännischen Geschäften erhoben. Die Makler bezahlten diese Abgabe auch von ihrer Courtage. 1757 erschien ein Entwurf („Pauta de novo Reglamento por o qual" etc.) „des neuen Reglements, nach welchem sich die H H Mitglieder und Fremden unserer Nation, welche hieher zu handeln kommen, wegen Bezahlung ihres Antheils zu richten haben." Darin Art. 1: „Dass von jedem Mk. 1000 belegtem Capital Mk. 3 von tausend bezahlet werden soll, wie auch von demjenigen so einer an liegenden Gründen eigenthümlich besitzet, nach der Feuerkasse Taxa dieser Stadt", ferner, dass (Art. 2 und 3) von Courtagegeld und „allerhand Arten Gewinne" 2 % zu zahlen sind.

Luxusgesetze.

Hatten auch viele bereits grösseres Vermögen mitgebracht — der Senat spricht 1611 in der Eingabe an die Frankfurter Fakultät, ob man Juden in Hamburg dulden dürfe, von „etlichen vornehmen Kaufleuten" —, so ist doch die Prachtentfaltung, welche nicht nur feindliche Quellen uns schildern[1]), sicherlich zumeist auf die günstigen Erwerbsverhältnisse in der neuen Heimat zurückzuführen. Man dachte daher, schon in Wahrung der allgemeinen Sicherheit, von selbst an die Eindämmung der öffentlichen Lustbarkeit. Für Simchat tora werden (Gmbch. 27. Tis. 417) Dekorationen in den Synagogen, Gastmähler und Triumpfbögen von Myrten (arcos de myrta) verboten.

Die Hatanim, welche bisher, etwa wie unsere Schützenkönige, mit grossem Gefolge durch die Strassen gezogen waren, sollen nur die Herren Hahamim und Parnasim abholen und in die Synagogen begleiten. Letztere sind nach dem Abendgottesdienst sogleich zu schliessen. Auch über die Begleitung der Brautleute und der Trauernden in die Synagoge werden Bestimmungen getroffen (Gmbch. 218). Ferner werden die Einladungen zu Hochzeiten eingeschränkt (30. Tis. 418). Bei einem Berit sind nicht mehr, als 20 Einladungen gestattet (415 5. Ad. II). Tanzen dürfen — bei 30 M., später 50 M. Strafe — Männer und Frauen miteinander nur, wenn sie im ersten Grade verwandt sind, als Gatten, Vater und Tochter, Sohn und Mutter, Bruder und Schwester (23. Ijar. 417, 25. Nis.

[1]) S. oben das Testament der Viol. Correa. — Gmbch. 26, 1. El. 419: eine Wwe. Rachel Oeff erhält aus dem Nachlass ihres Mannes das Leinenzeug ihrer Ausstattung sowie das zum Hausstand gehörige, das mit ihrem Namen gezeichnet ist, Polster aus rotem Samt, eine Mantille aus Samt mit goldener Verbrämung, 1 weisses Spitzentuch, 1 Wiegendecke aus Damast, 1 Fruchtschale mit verzierter Arbeit und 1 schwarzen Schreibtisch.

418). An Purim wird (7. Ad. 419) das Hamanklopfen sowie (12. Ad. 416, 13. Ad. 417) das lärmende Umherziehen der Masken untersagt.

Am 23. Ijar 417 beantragen die Hahamim die Erhöhung der Frauengitter. Bei Strafe der Beracha [Euphem. für Kelala, wohl eine leichtere Art Bann] und 10 Rtlr. Sühne wird 414 19. Ad. verboten, „trinta, pintas oder parar [Kartenspiele] zu spielen, zu würfeln oder Hazardspiel zu treiben. Derartige Spiele sollen auch an Purim oder sonstigen Gelegenheiten nicht gestattet sein". Nur Brettspiele werden ausgenommen, soweit es sich nicht um Fasttage oder Ereb Jomkippur handelt (3. Tis. 415).

Gegen das pomphafte Auftreten und Waffentragen wird, wie vom Senat, auch vom Vorstand (17. Teb. 418) geeifert. Ein (gedrucktes) Dekret des Senats vom 14. Juni 1686 (1709 erneuert) verbietet den Juden von neuem, „auf der Börse mit Degen, Stecken und Gewehr angethan, sich einzufinden, und dadurch vielerley Unordnung" einzuführen. Vor dem Luxus und dem allzu sichtbaren Beleuchten der Häuser an den Festen warnt noch 1763 (St. A.) eine obrigkeitliche Verordnung[1]. 1763/4 wird, um dem „Luxus" zu steuern, ein Verzeichnis der christlichen Dienstboten der

[1]) Herr J. Cassuto, Hamburg, besitzt eine hier wiedergegebene Federzeichnung von Benjamin Senior Godines in Amsterdam (B. G. F. 5442 [= 1682], vgl. Mitteil. d. Ges. f. jüd. Volksk. IX 57), welche einen portugiesischen Friedhof darstellt. Links liegt ein halbverwester Leichnam, welcher an einen, mit einem Mohrenknaben an der Hand eintretenden Portugiesen im Prachtkleid Mahnungen richtet. Ausser Eccl. 12, 13 u. 8, 8 u. Ps. 31, 20, ähnlich wie Keur 63, sind auf Zetteln oder in der Ecke folgende Sprüche zu lesen:

1. Has aquello que quizieras
hauer hecho quando mueras.

Keur 122 dasselbe, nur „Has lo que . . ." Es ist das Gellert'sche:

„Lebe, wie Du, wenn Du stirbst,
Wünschen wirst, gelebt zu haben."

2. O tu que me estas mirando
mira bien que viuas bien
q no sabes hora ni quando
te veras assi tambien.

(„Du, der Du mich so ansiehst, sieh zu, dass Du recht lebst;
denn Du kennst die Zeit nicht und die Stunde, da Du so sein wirst wie ich.")

3. Cuenta estrecha, pena cierta
Yues rigurozo, ay del perezoso.

(„Gewisse Abrechnung, sichere Strafe, strenger Richter, wehe dem Trägen!")

Ein Hund spricht:

4. Una anima tienes y no mas
Sy la pierdes que haras.

(„Eine Seele hast Du, verlierst Du sie, was wirst Du thun?")

5. גלגל יגלגל על יקר והלך
יסיב וזה ירים וזה ישפיל
לזה הלא יושיב בכסא מלך
גם זה לתחתית בור שאול יפיל:



Memento mori. (S. Seite 26 f.)

Juden von der Behörde aufgenommen. Es halten von den Portugiesen 30 (darunter 2 je 2) Dienstmädchen (2 auch der Haham Bassan), von der Hamburger hochd. Gemeinde 16, davon einer 2, von der Altonaer hochd. Gemeinde 28 (einer 2), Wandsb. 2.

Wie Schudt (Jüd. Merkwürdigkeiten I 380) von der Prachtentfaltung Teixeiras berichtet, so heisst es in Arnolds „unparth. Kirchen- und Ketzerhistorie“ (Schaffhausen 1741) II 206: ein portug. Jude „soll den bekannten Orientalisten D. Gutbieren bey einem prächtigen Gastmahl höhnischer weise gefraget haben: wie ihm dis tractament von einem in Babel gefangenen gefiele?“ Hier (III 815) erfahren wir auch, dass die Juden in den Predigten als Blitzableiter dienen mussten, da den Predigern das Eifern gegen die Schwächen der Gemeinde selbst sehr verübelt wurde.

Auch das Regimen morum lag in den Händen des Vorstandes. So muss er (26. Teb. 417) für ein Findelkind sorgen, so und so oft das Rasieren untersagen (z. B. 5. Ad. 417), Messerhelden (20. Ijar) mit Hausarrest bestrafen.

25. Ad. 416 teilt der Haham D[d] Cohen mit, dass ein von Holland gekommenes, sehr anstössiges Buch hier vertrieben werde. Das Buch wird unter Strafe der Beracha gezogen. Jeder, der ein solches Buch in Händen hat, soll es bis morgen, den 26. Ab, mittags 12 Uhr, dem Schatzmeister D[d] Milano abliefern.

Andererseits erscheint der Vorstand als Förderer der Wissenschaft. So wird (28. Hesv. 413) einem „Chacham tudesquo“, der ein Buch drucken will, eine Beihilfe von 12 M., zwei anderen deutschen Rabbinern (21. Tis. 414) eine solche von 2 Rtlrn. bewilligt. Hingegen wird (24. Tis. 415) Jos. Baruch mit einem solchen Gesuch abgewiesen und das gleiche Verfahren für die Zukunft in Aussicht genommen.

Wohnrecht und Verhältnis zur Umgebung.

Wir ersehen aus obiger Aufnahme der Schulen ungefähr, in welchen Gegenden und Strassen die Juden damals wohnten. Die Portugiesen dürfen sich anfangs[1]) ungehindert überall nach Belieben

---

6. אתמול לבישך בוץ ומעיל סרוח שוכב בתוך ערשך עלי תולעת היום לבישך בוז מעיל סרוח שוכב בתוך ארצך עלי תולעת:	(Wandelbarkeit alles Irdischen, von M. B. G. Abudiente, vgl. Bikkure ha- ‘Ittim III 22 und Jew. Encycl. I 425, worauf Herr Cassuto hinzuweisen die Güte hatte.)

Das Bild ist im Auftrage Isak's b. Math. Aboab gezeichnet.

[1]) Nach der Rolla wohnten 1612 125 Pers. (26 Ehepaare und 73 unverh.) Rödingsmarkt, Mühlenbrücke, hinter St. Peter, Bohnenstr., vor dem Dammthor, bei d. kl. Michaeliskirche usw.

niederlassen, so auch später noch ein Mussaphia und Cortissos auf dem Neuenwall, Gabr. Luria hinter den Bleichen, Teixeira auf dem Camp, und selbst deutsche Juden besassen, wie Seligmann Berend Salomon und Nathan Isaac Jacob, hinter den Bleichen usw. Häuser, auch haben „wo jetzt [1758 St. A.] das Rehnsische Haus einst Juden in engen Sälen gewohnt“ Diese Häuser waren aber auf den Namen eines christl. Bürgers in das Grundbuch eingetragen. 1617 war dies eingeführt worden. Nur sollte ausnahmsweise „Doctori Rodrigo de Castro auss sonderbahren erheblichen Uhrsachen, wegen dero in dieser Stadt und der Gemeine lange viele Jahre hero geleisteten getreuen Dienste und aufwartungen, sein Hauss, so er vorlängst auf der Wallstrassen hieselbst erkaufet, und gebauet, nach Inhalt der darüber in dieser Stadt denckel Buch gezeichneten Articuls zu haben vergönnet und verstattet werden.“ 1670 will Man. Teixeira ein Haus auf dem Neuenwall kaufen, aber auch er darf es nicht auf seinen Namen buchen lassen. Er protestiert dagegen am 29. Juni 1671 (St.-A. Lit. L^b Nr. 18 Vol. $^a4$), indem er betont:

„Für mein particulier bin ich E. Hochw. Raht zu willfahren allemahl erbiehtig gewesen, auch annoch dabey continuire, dennoch aber mit befremden vernehme, dass da E. Hochw. Raht Aº 1665 und 1666 so woll Ihre Mayt der Königin Christina Alexandra, als dero zu Schweden regierenden Königl. Mayt meiner allergnädigsten Königinnen undt König mit vielen sincerationen (wo von die gewechselte Briefe aufzulegen habe) versichert, mich gleich andern Ministris publicis zu halten und zu schützen, derselbe nunmehr solches alles beyseit setzet, undt zwar dieses Hauss, welches ein Schwedischer Minister vorhin bewohnet hat, nur im gleichen Caractere nicht will bewohnen lassen, ungeacht ist solches sub hasta publica undt also gerichtlich gekauft, auch selbst E. Hochw. Raht Ihren specialen consents darüber nachgehendes ertheilet, dadurch dan alss durch dero Factum die Sache in den Stande lassen gerahten, dass nunmehr res nicht mehr integra ist, noch also mir möglich fält denselben wenn gleich wolte, so forderlichst zu willfahren gestalt den auf solche dero factum ich getrauwet und den Kaufschilling bezahlet, die risico auch bisshero über mich genommen und in reparirung der Baumängel verschiedene Spesen gethan, Endlich auch wie zuerst der französ. Herr Resident von Ridal und nach demselben der Hocht. Holsteinischer Praesident Kielmann bey mir angehalten, dass Ihm für andre dieses Hauss daferne es wieder abstehen würde, überlassen möchte, solches ihnen versprochen darauf auch ferner, nachdem nur verspüret, dass einige invidi mir solch Hauss nicht gegönnet, es vermöge meines gethanen Versprechens dem Herrn Residenten von Ridal undt als derselbe mich erlassen, es dem Herrn Praesidenten Kielmann würklich gepraesentiret habe.

Undt weil den bey so bewandten Sachen mir ohn möglich ist, von solcher Offerte abzustehen, als wil haben gebethen, mir Zeit zu gönnen biss von Hochgemeldten Herrn Präsidenten antwort erhalten; mir dennoch vorbehalte, das da hiedurch einige Unlust oder Schade solte erwachsen ich so woll entschuldiget verbleiben, als meinen Regress mir reserviret haben wollte.“ (Vgl. Grätz 417. Indessen berichtet Gmbch 173, 12. Kisl. 420 von der Eintragung der Synagoge auf den Namen Jos. Coën's und alsdann Man. Teixeira's.)

Seit 1764 bemüht sich die Hamb. deutsche Judengemeinde, die Einschreibung von Häusern auf den Namen eines Juden durchzusetzen. In einer Eingabe (St. A. l. c. Nr. 18 Vol. 2^c7) wollen die

deutschen Juden um diesen Preis, „so blutsauer es uns auch werden mag“, gern die Erhöhung des jährlichen Schosses (Abgabe) auf 3000 M. ertragen. 1765 29. Juni droht der k. k. Hoffactor Adam Is. Arnsteiner in Wien, er werde sich an den Kaiser wenden, wenn man seinem („kürzlich verheirateten“) Schwiegersohn Sal. Lefmann Hertz jenes Recht nicht einräumen wolle (l. c. 2c2). Mehrere Juden weigern sich, den Häuserschoss zu zahlen, die Behörde will dagegen die Mieten mit Beschlag belegen. 1768 31. Aug. wird eine Bestimmung von 1723 erneuert: die Juden sollen auch in ihren Gassen keine neuen Häuser erwerben, sondern sich auf die alten beschränken. 1771 ersucht Dav. Sal. Wallich um Zuschreibung eines „Erbes“ in der Elbstr. (l. c. 2c8). Teixeira wohnte doch, wo er wollte. Die Lurias haben ein Erbe auf der „Herrlichkeit“. 1773 2. Apr. (l. c. Vol. 2c9) erklären im Namen ihrer Gemeinde Dav. Sal. Wallich, Heym. Joachim Cohen und Zacharias Joseph, von jeher hätten sie das Recht besessen, Immobilien zu erwerben „und solche im Stadt-Erbe-Buch auf ihren Namen schreiben zu lassen.“ Nun, da es ihnen verboten wird, ziehe alles davon. Deshalb wiederholen sie, wie schon so oft, nochmals ihr Gesuch. Bisher bedeute der Wegzug der Juden für die Stadt einen Verlust von etwa 400000 M. Kapital. So sind ausgewandert: Mose de Lion Wwe., Benj. Mus. Fidalgo, Jac. Mus. Fid., Brandon, de Lemos [s. unter: Emden], Benater, Sams. Labatt Wwe., Mendes (nach Amsterd., weil er hier kein Haus kaufen durfte), Abr. Jonas Goldschmid, Raph. Is. Beyt, Dr. Aron Gumperts [des Freundes Mos. Mendelssohn's] Wwe. 1790 8. Sept. beschweren sich die hochdeutschen Juden, weshalb ihnen nicht, wie den Portugiesen, „ein Erbe zubeschrieben“ werde Doch besitzt Sam. Abr. Warburg (1794 22. Dez.) Erben in der 3. „Marxstr.“, wo auch andere Juden wohnen.

Etwa seit der Mitte des 18. Jahrh. setzt die christl. Bevölkerung dem Vordringen der Juden in gewisse Gegenden hartnäckigen Widerstand entgegen, so 1758, als ein De Lemos auf dem Neuenwall ein Haus gekauft hatte. Die Juden, heisst es, hielten ihre Wohnungen nicht rein, die Gefahr des Aufruhrs sei für sie und die anwohnenden Christen grösser, wenn sie ausserhalb ihrer Gassen wohnten. So muss denn die Behörde auf die alte Bestimmung hinweisen, die den Juden befiehlt, sie sollten sich befleissigen, „in den engen Gassen zu bleiben, wo sie zumeist zu wohnen pflegten“. Der Neuewall sei aber keine solche enge Gasse, und De Lemos müsse erst den Nachweis erbringen, dass er in jenen Judengassen durchaus keine Wohnung habe finden können.

1791 kommt es endlich zu einem grossen Process zwischen der Behörde und Levin Sal. Fürst, Kaufmann und Dolmetsch „mit fremden Schiffern“, der sich, wie ein anderer Jude gleich-



Altonaer Friedhof. Gez. v. Frau Mary Fink.

zeitig am Scharmarkt, am Eichholz angemietet hatte und auf Verlangen der Christen vom Senat, seine Wohnung aufzugeben, veranlasst wird (l. c. 2ª4). Fürst's Anwalt verweist darauf, dass schon früher Juden ausserhalb ihres eigentlichen Bezirkes gewohnt haben. Holländer wohnt über 25 Jahre auf dem Plan „mitten unter den Lehrern des Johannei-Gymnasiums, auf Marien Magdalenenkirchhof“ hat Mos. de Lemos ein Haus. Senator Heise wohnt mit dem Juden Herz am Grossneumarkt unter einem Dach neben dem Bürgermeister, Mos. Wessely auf dem Valentins Kamp (l. c. 2ª5). Ein Jude kauft auf dem Altenwall ein Haus („das jetzige Schnittersche“) und entfernt die Aufschrift „Salus nostra Christus“,[1]) er muss sie aber sogleich wieder anbringen, sogar vergolden lassen (darunter steht die Jahreszahl 1662). 1798 wohnt beim Prof. Büsch Nr. 94 Neust. Fuhlentwiete Kaufm. Mendel Gumpert, ABC Strasse 134 Carl Cappadoce. Mehr als 150 Juden besitzen auf ihren Namen eingeschriebene Häuser. Der Senat habe dies 1698 öffentlich anerkannt. Auf dem Neuenwall befindet sich das bekannte Handelshaus Jos. da Fonseca und Cortisso, ferner die Firmen Lombroso, neuerdings Tequeira, Is. de Lemos. Der „bekannte“ Sam. Marcus[2]) wohnte viele Jahre nahe der Bleichenbrücke, „wo auch sein noch lebender Sohn geboren worden“, Nunez, Teixeira und Nathan hinter den Bleichen, Guideon Labatt zum Strohhause, Mussaphia Fidalgo in der gr. Reichenstr. („ein Haus zur General-Collecte“), Meyern in der Neustrasse, Zahnarzt S. B. Fürth Alter Millernsteinweg. Einige Häuser tragen, obwohl auch Christen darin wohnen, Blechschilder mit Namen, wie: Wallichshof, Ruben Fürst Hof, Wulff Aron Hof. Jener Moses Wessely wohnte auch in der kl. Johannisstr. nahe der Johanniskirche, und sein Tod wird in der öffentlichen, unter Censur stehenden Zeitung von der Witwe und den beiden Töchtern (die „wohlerzogen und recht christlich aussehen“) angezeigt. Bei einem Zwist zwischen den Kattundruckern und Hirsch Wolf Bauer nimmt der Senat diesen in Schutz. Der k. k. Pferdelieferant Is. Julius aus Altona sei allein ein Mann, der jährlich seine 4—5000 Thlr. verzehre usw. Im Allgemeinen wohnen Juden: Grossneumarkt, Thielbeck, Kohlhöfen, Mühlenstr., Zeughausmarkt, Jacobstr., Hütten, Altenwall, Mönckedamm, Neusteinweg, Altstadt: Elbstr.

Hamburg habe von den ältesten Zeiten her das Glück genossen, einen aufgeklärten Senat zu haben. Wenn jetzt (1791) ein Jude ins Wirtshaus tritt, schützt ihn schon das Publikum selbst gegen Insulte. Frankreich habe die Juden emanicipiert, und nach Kaiser Leopolds Edict sind sie auch Menschen. „Sollte es am Ende des 18.

[1]) Ueber d. Tetragr. an Häusern von Port. s. Jac. Emden, Megillat sefer 153 u. unter: Glückstadt.

[2]) Vgl. Haarbleicher 29.

Jahrh. (1793) noch nöthig seyn, solche Bemerkungen zu machen?" Die Juden werden schlimmer als Heiden, Türken und Sektirer behandelt. Ausser ihrem jährlichen Schoss haben sie noch alle Kontributionen, Zölle, Accisen, Wachtgelder, wie jeder Bürger, obendrein noch beim Wegzug den 10. Pfennig zu zahlen. Die Zeiten der Hetzpastoren Mayer, Krummholz, Neumeister und Götze seien doch nun vorüber. Bei dem jüngsten Tumult der Handwerker sei kein Jude auch nur gehänselt worden. „Bei dieser Gelegenheit bewies sich die Judenschaft sehr brav, so dass selbst Senatus ihr danken liess. Sie brachte erhebliche Summen zur Erleichterung und remuneration armer dienstleistender Bürgeren und des Militairs zusammen. Mehrere Individuen dieser Nation machten den Bürger Capitainen, worunter sie sich befanden, teils ansehnliche Geschenke zur augenblicklichen Erquickung, wovon man nur die Gebrüder Wertheimer nennen will, die dem Capitain Kuskopf 50 Thl. zusandten. Grosse Feste deren Juden z. E. das Laubhüttenfest werden von vornehmen und geringen Christen besuchet." Auch auf dem Tanzboden geht es zwischen den beiden Konfessionen friedlich her.

„Siehet der gemeine Mann, dass der Senator die neue prächtige Synagoge in Augenschein nimmt und sein Vergnügen darüber zu erkennen giebt, so freuet er sich gleichfalls, und findet das eben so schön. Verstirbt ein gutmüthiger reicher Jude Wolf Levin Popert, der bei Christen und Juden geachtet war, so findet der gemeine Mann den leichen Condukt, wobei die erste Negotianten der Stadt in Kutschen folgen, ganz vortrefflich und keiner wundert sich darüber. Höret der gemeine Mann von dem menschenfreundlichen Erbieten des allgemein verehrten Herrn Bürgermeister Dorner, eben dieser Popert könne sich seines vortrefflichen Gartens in Billwärder zu Herstellung seiner Gesundheit bedienen; so vermehret eine solch edle Handlung die Verehrung, die er vorhin schon genoss, besuchet der Senator einen sehr brauchbaren Makler und isset mit ihm, so würde das freilich vor 100 Jahren ein Sacrilegium gewesen seyn. Jetzo grüsset der gemeine Mann den jüdischen Makler zuerst, weil er schliesset, er müsse ein braver Mann seyn, sonst würde Er jene Ehre nicht geniessen.

Man kennt mehrere jüdische Cattun-, Taback- und andere Fabrikanten, die Tausenden deren geringen Einwohnern Brod und Verdienst geben, dass sie sich gerade darzu nur armer Christen und nicht ihrer Religions Verwandten bedienen." Man weiss, dass „die Armen-Anstalt zu Hamburg nur blos Vorsorge vor Lutherische Arme ausschliesslich hat und dass sich eine Gesellschaft Menschenfreunde vereiniget hat, die sich die Aufklärung jedes Armen, die Erleichterung und Heilung jedes Dürftigen und Kranken, ohne Rücksicht, welcher Religion er seye, annehmen und dass der Vorsteher dieses menschenfreundlichen Instituts ein Jude ist."

Die Sache kommt schliesslich vor das Reichskammergericht, wird aber 1801 von diesem an den Senat zurückgewiesen[1]). In einer „Vorerinnerung“ führt der Anwalt des Senats u. a. aus:

„Wenn ein einzelner Jude sich beygehen lässt, den Polizeyverordnungen, welche die Ortsobrigkeit bey der Aufnahme seiner Glaubensgenossen schon vor mehr denn hundert Jahren festgesetzt und bis jetzt aufrecht erhalten hat, entgegenhandeln zu wollen, und die gegen das obrigkeitliche Verbot des willkührlich erwählten Wohnorts, an hiesiges höchste Reichsgericht ergriffene Appellation, von dem appellantischen Anwald endlich gar dazu missbraucht werden will, der zur Sache gar nicht legitimirten Hamburgischen Judenschaft das freye Wohnrecht in jedem Theil der Stadt Hamburg zu erwerben; dann ist es gewiss nothwendige Pflicht der dasigen Obrigkeit, zur Aufrechthaltung ihrer Hoheitsrechte und innern Stadtverfassung, alle zweckdienliche Mittel vorzukehren.“

Die 1612 den Portugiesen gegebenen Gesetze seien 1617, 23, 50 geändert, teils eingeschränkt, teils erweitert worden. 1650 heisst es im 15. Art.:

„In der Stadt sollen Sie (die Juden) keine Häuser auf ihren Namen eigenthümlich besitzen, oder schreiben lassen, auch sich befleissigen, dass Sie an einem oder andern Orte in der Enge und deren Gassen, da sie itzo gemeiniglich wohnen, so viel möglich, sich beisammen halten mögen.“

1697 sind diese Artikel auch auf die hochdeutschen Juden „auf ihr eigenes Ansuchen extendiret worden“, und der Senat habe darüber stets ein wachsames Auge gehabt. 1758 wird Is. de Lemos, 1766 Doctor Samson (c. 1791 der Zahnarzt Fürth) und 1793 Mose Wessely aus einer rechtswidrig gemieteten Wohnung gewiesen.

Die Angelegenheit gehört überhaupt nicht vor die höchsten Reichsgerichte, sondern die Aufnahme der Juden usw. zählt zu den Landesrechten und Regalien (Polizeiordnung von 1530 art. 27. Pol. Ordn. 1548 art. 20. Pol. Ordn. 1577 art. 20). Baiern, Würtenberg, Koburg, Weimar, Jülich, Nürnberg usw. dulden ja überhaupt keine Juden (Heumann, Init. jur. polit. § 213 p. 265; Ders., Geist d. deutschen Gesetze C. 11 § 5), aus Aachen, wo sie seit 1568 gewohnt, wurden sie 1629 vertrieben (Noppius,

---

[1]) Sententia die 12. Junii 1801 publicata.

In Sachen Juden Levin Salomon Fürst wider Gottfried Joachim Pacher, für sich und seine Consorten, wie auch den Magistrat zu Hamburg. Appellat. et Mandati attentatorum revocatorii, cassatorii, restitutorii et inhibitorii S. C.

Ist hiemit zu Recht erkannt, dass diese Sache an dieses Kaiserliche Kammergericht nicht erwachsen, sondern an den Magistrat der Stadt Hamburg zu remittiren und zu weisen, auch das ausgangen, verkündt und reproduzirte Mandatum attentatorum zu kassiren und aufzuheben sey; als wir hiemit remittiren und weisen, kassiren und aufheben, die Gerichtskosten an diesem Kaiserlichen Kammergericht derentwegen aufgelaufen, aus bewegenden Ursachen gegeneinander kompensirend und vergleichend. . . . . [Ueber den Wegzug Teixeiras und seine Veranlassung s. auch Stelzner, Versuch ein. zuverl. Nachricht IV 210. 239.]

Aachner Chronick II 224). S. des weiteren Pfälz. Landrecht T. 18 § 5. Mecklenb. Landesvergl. § 377. Churkölln. Judenordnung C. 1 § 1. Ordn. d. fränk. Ritterschaft p. 123 ff. Leipziger Statut. p. 133. Mündische Landesverordn. p. 286. Nassauische L. O. p. 37. Altenburg. L. O. P. II C. 2 t. 4.

Die Juden haben nicht einmal Jndigenatrechte, noch weniger jura civium, sondern sind nur Unterthanen (Pufendorf. Obs. jur. univ. IV Obs. 72 § 9). Sie wohnen in besonderen Judengassen in Prag, Worms, Mainz, Hanau, Friedberg und Frankfurt a. M. Der gegnerische Anwalt beruft sich auf die Menschenrechte. „Die dabey von dem appellantischen Sachwalter geführte Sprache ist ganz den Grundsätzen gemäss, welche über Europa so vieles Unglück verbreitet haben.

Allenthalben findet man Exclamationen von ungezweifelten Menschenrechten, Freyheit und Gleichheit. Aber Hamburgs Einwohner sind von diesem Hirngespinste nicht angesteckt!"

1802 17. Mai leistet Lorentz Levin Sal. Fürst den Bürgereid.

Vermögensverhältnisse.

Ueber die Vermögensverhältnisse der einzelnen Gemeindemitglieder, sowie gleichzeitig über deren Zahl und Namen unterrichten uns einige Steuerlisten. Aus dem Jahre 1614 nennt uns ein Verzeichnis des St.-A.'s, welches nächst der bekannten Rolla die älteste derartige Aufzählung bieten dürfte, „die semptliche Portugiesen, so angetroffen werden können". Es sind, die Familiennamen alphabetisch geordnet: 1) Albers [Alvares], Diogo (30 M.), 2—3) Brandon: Dirich, Hanss, 4) Cardoso[1]), Gonzalo (30 M.), 5) Carelss [= Carlos], Diogo (65), 6) Consalvo, Ariss, 7) De Castor, D. Rodriges, 8) De Here, Abr. (30 M.), 9—10) De Lima: Heinrich, Diogo Gonsalvo (45 M.), 11—12) De Nies: Albrecht [(s. unter Glückst.] 55 M.), David, 13) Diao de Cugni, Bernan, 14) Falliero, Anthoni, 15) Fernandes, Anthoni (45 M.), 16) Gummis [Gomes], Franzisco (8 M.), 17) Lopes, Gonzalo (50), 18) Mendes, Britto[2]) (15), 19) Namias, David (8), 20) Omess, Anthoni Fernando, 21) Peres, Alphonso, 22) Pimell, Baltzar („ist weg"), 23) Rodriges, Duarto (10), 24) Soares, Diogo. Ausser diesen z. Tl. verstümmelten Namen werden noch ein „spanischer D. auf der Herrlichkeit" und ein David N. „ausserhalb Thors" erwähnt. Aus dem Jahre 1616 meldet ein Blatt (St.-A.), wieviel scotum (Schoss) die einzelnen Port. zahlen. Im ganzen hatten sie 1612 1000, 1617 2000, 1696 6000 M. lübisch aufzubringen. Wir finden in jenem Blatt von 1616 wie in der vorigen Liste 1)=1), 2—3) Brandon, von denen der eine nun sich Rodrigo Peres (mit 65 M.), der andere João

[1]) Kays. Port. 291.
[2]) Kays. Port. 86.

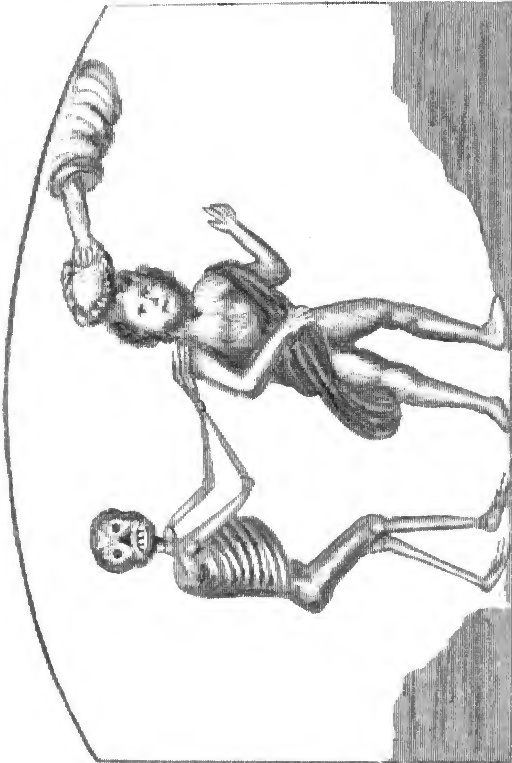
Francisco (80 M.) nennt. 4)=4), 5—6) Cardoso: Emanuel (15), Johan, Rui Ferdinand (65), 7)=5), 8–9) Carlos Philippo Wwe. (15), 10—11) =9 [statt Heinrich Henrico (35)]—10), 12) De Lima, Jacob, 13=11 (statt Albrecht: Alvares), 14) De Nies, Simon (10), 15)=15) (Antonio), 16)=16), 17)=17), 18)=18), 19)=19), 20–22) Nunes: Henrico (12), Mosse (6), Maria (6), 23)=21) (statt Alph.: Siõr), 24)=25) Rodriges: Ferdinand (30), Michell (20), 26)=24) (4 M.). Hierzu kommen: 27) Coronel, Jacobo (15), 28–29) Dias: Michell, Petro. 30) De Palavios, Peter, 31) Draga, Maria Wwe. (30), 32) Fernando, Melcher, 33) Lopes, Salla und 34) ein Moyses N.

Unter dem 25. Ab 416 findet sich Gmbch. p. 68 folgender Steueraufsatz für „die Gemeindeabgabe zur Ergänzung der Spenden“ (para suprimento das promessas):

Abraõ senior Teixeira Mk. 660. Ishach seneor 240. Abram Fidanque 30. Abr. ysrael Brauo 50. Abram Benueniste 30, mosseh Israel pacheco 18, a vinua (die Witwe) de Benueniste 24. Abram cohen 4, Abram meatob 6, Aser luria 1, Abram Levy Flores 18, Abram naar 16, Danid oeb 20, dauid Brauo 30, dauid sobrinho 3, daniel cohen 20, gabriel Luria 1, Jahacob curiel 90. dauid Antunes 20, dauid curiel 18, david de Abram Fidanque 20, daniel Fidanque 7, david de yacob Fidanque e sua main (dessen Mutter) 24, Jahacob Baruch o Velho (der Alte) 70, Jacob Ulhoa 30. Jacob Baruch o mosso (der Jüngere) 14. Lea cahanett 12, Jzaque oeb 6, Joseph Fransses 24, viuua de yzaque cohen 20, Izaque cabessão 8, Izaque da Fonseca 20, Izaque macho 40, Joseph pensso 30, yzaque E yacob mazaott 36, Jahacob gabay 4, Izaque castiel 3, david de olineyra 1, Jacob oeb 7. Jacob namias o mosso 3, Abram lumbroso 30, Doutor semuel cohen 30. Mordechay Fransses 6, H. mosseh ysrael 3, mosseh abenssur 14, mosseh sacuto 7 netanel Abudente 24. mosseh de Vargas 3, selomoh cohen 50, selomoh oeb 96, H. Jeuda Haim 3, R. yzaque namias 3, daniel messias 3, selomoh curiel 24. Abram peres 4, abigail delemos 14, Judique del prado 50, Hana Abas 40, david meatob 03 (?). david moreno 2, Jeosuah Abenssur 18. mosseh de thouar 4, milanos 80, abram chilão 12, semuel de casseres 50, selomoh de casseres 24, Haim saruco ?, Josseph yezurun 12, Joseph de mosseh yezurun 20, Joseph Abendana 6, Joseph dasilva 12, Jeosuah de palassios 7. David ysrael 1, Doutor yzaque pimentel 40, Izaque dacosta 6. yzaque mendes 10, mosseh Abudente 4, mosseh Henriques 2, Doutor yzaque pereira 4, Abram gomes enrriques 40. sua mayn e yrmão (dessen Mutter und Bruder) 20, Joseph Brauo dto., Abram yezurun 80, Abram seneor saraiua 6, Abram naamias de crasto 12, Abram de campos 1, Aron seneor 36, Doutor Baruch naamias 18, david seneor 48, Jahacob Habilho 6. Jacob pardo 10, Jacob de crasto 12, Daniel Habilho 15. viuua de selomoh habº 3. R. Joseph palache 3, yzaque yezurun 6, yzaque Aboab pays 18, yzaque de crasto 60, semuel naamias 48, sara naar e seo filho 12, H. David cohen 3, sara maestra 12, david de Lima 60. daniel de Vargas 6, gidon Abudente 1, yahacob Lobato 36, yacob pereira 60, yeosuah de moura 1, yzaque messias 1. mosseh gidon 2. selomoh de Lima 4. simsson de Lima 4, yeonatan Israel 12, yenda Fidalguo 4. Doutor Jeosuah d Fª 6, mosseh pensso 10. 1672/7 ist (St.-A.) Jac. de Sylva mit 6 M. 12 β jährlich accordirt.

Aus den Jahren 1701—1738 enthält der St.-A. (Cl. VII Lit. Hᶠ No. 5 Vol. 4e) ein Verzeichnis der Portugiesenhochzeiten nebst den an die Behörde zu zahlenden Hochzeitsgebühren.[1]) Die

[1]) Ueber die Hochzeitsgebühren der hochdeutschen Juden berichtet ein Blatt im St.-A. vom 13. Mai 1755: „Für eine Judenhochzeit wird bezahlt 1 Spec.



Altonaer Friedhof.

Gez. v. Frau Mary Fink.

Anzahl der Hochzeiten ist eine sehr geringe, 1701 : 2, 02 : 3, 03 : 3, 04 : 1, 05 : 1, 06 : 6, 07 : 3, 08 : 1, 12 : 2, 15 : 4, 16 : 3, 17 : 2, 19 : 1, 22 : 2, 23 : 1, 24 : 1, 26 : 2, 29 : 1, 32 : 1, 34 : 1, 35 : 1, 36 : 1, 38 : 2. Gezahlt wurden in 22 Fällen : 40 Mark, in je einem : 42, 30, 25, 24, 12, in 8 : 20, in 4 : 15, in 5 : 6. Genannt werden die Familien: 1) Abendana, 2) Abenzur, 3) Aboab, 4) Abudiente, 5) Baruch, 6) Belmonte, 7) Benveniste, 8) Brandon, 9) Cohen, 10) Coronel (Cornil), 11) Curiel, 12) Da Fonseca (Dr. Jac. 9. Jan. 26 mit Sara Lombroso), 13) Fonseca Gomes (Dr. Abr. 29. Dez. 23 mit Ester Fonseca), 14) Fonseca Senior, 15) De Leon, 16) De Castro, 17) Delmonte, 18) Da Silva, 19) De Lemos, 20) De Mattos, 21) De Pena (Peina), 22) Fidanque, 23) Flores, 24) Gabriel, 25) Janssen Elison (?), 26) Jessurun, 27) Lobatto, 28) Lopes (Dr. Is. 29. Mai 02), 29) Lopes Lusena, 30) Luria Arens, 31) Machorro (Matjora), 32) Meatob, 33) Mendes, 34) Mendes Henriques, 35) Musaphia, 36) Oheb, 37) Peixoto, 38) Pereira mit Rahel Meatob, 39) (Pereira Seire?), 40) Opobio, 41) Senior, 42) Servetiera, 43) Zacuto. 1729 zahlen die Portugiesen an Schoss: 372 M., mit den Hochdeutschen zusammen an Grabengeld „zum Behuf der Armut" 1266 M. und „an einfach revidierten Hauerschilling" 1925 M. 14 β (St.-A. Vol. 5 1 d 1). Es sind im ganzen 28 Personen, darunter keine Kapitalisten. 1732 entdeckt die Behörde, dass die Portugiesen bisher nicht einmal die den Fremden abverlangten 40 oder 50 Tlr. Aufnahmegeld gezahlt und keinen Handschlag geleistet haben. Die Angelegenheit soll nun geregelt werden.

Was 1732 an „Fremden-Schoss" von den Portugiesen entrichtet wurde, besagt folgende Aufstellung (St.-A.):

„1) Abr. de Lemos f. Benj.[1] M. 9, 2) Abr. de Liaom Jun. 6, 3) Abr. Servatti f. Mose 6, 4) Abr. Jeserun Elias 6, 5) Aaron Benevista Jac. 9, 6)

Duc. und Court 11 M. 4 β. Hiervon gehöret a) dem Wolw. Wette-Herrn 1 Spec. Duc. b) dem Wette-Schreiber an Schreibgebühr Court 6 M., diese 6 M. werden alle 1/4 Jahr der Löbl. Cämmerey in Rechnung gebracht; c) demselben noch für Kuchen Court 3 M., d) den beiden Wette-Knechten 1 M. 8 β, e) des Wolw. Wette-Herrn Diener 12 β. Eür eine Hochzeit eines geringen Juden 1 Spec. Rtlr. und Court 6 M. 8 β. Hievon gehöret a) dem Wolw. Wette-Herrn 1 Spec. Rtlr. b) dem Wette-Schreiber an Schreibgebühr Court 3 M., c) demselben noch für Kuchen 1 M. 8 β, d) den beiden Wette-Knechten 1 M. 8 β, e) des Wolw. Wette-Herrn Diener 8 β. Noch haben die Juden für einen jeden Musicanten, so sie auf ihrer Hochzeit verlangen, zu bezahlen 8 β."

[1]) In einer Aufzählung der Gemeindemitglieder vom 9. Oct. 1730 (St.-A.) finden sich, ausser 1), 2), 4), 5), 7), 12), 14), 16) — 18), 21), 23) — 25), die Namen: Abr. Musaphia, Aaron Sarfatin, Benveniste: Dl. f. Jac., Dd., Is. f. Jac., Mos. B—e De Lemos f. Jac., Dd. Coronel, Gabr. Luria, Pallache: Haimann, Jos., Mos., Senior: Jac., Salmon S—r Erben, Jac. Abendana Mendez, Ferro: Jac., Jac. f. Is., Is. Jesurun, Is. Delgado, De Lemos: Abr. f. Jac., Benj. f. Dd., Jos. f. Benj., Josua Rodrignes Mendez, Israel: Jonathan, Jonathan f. Josua, Sam., Mos. Baruch, Salmon Delmonte, Salmon Isr. Brandon, Sam. Meatob (und 4 Bediente der Gemeinde).

Aaron Benevista Benj. 9, 7) Abr. Cortiços [Cortisso] 50, 8) Benj. Musaphia 50, 9) Dd. Isr. Brandon 9, 10) Dl. Brandon 12, 11) Fonseca D. 15, 12) Jos. Abendana Mendes 12, 13) Is. Fonseca 6, 14) Is. de Lemos 9, 15) Jac. Rodrigo Mendes 9, 16) Jac. Musaphia 15, 17) Is. Abensur 6, 18) Jos. Fonseca 21, 19) Jonathan Israel 10, 20) Is. Abendana Mendes 6, 21) Jac. la Batt 12, 22) Jac. Fonseca D. 15, 23) Manuel Nehemias 24, 24) Mardochai da Fonseca 12, 25) Mos. Benevista Benj. 6, 26) Mos. de Lion 6, 27) Sal. Isr. Brandon 10, Summa 372."

In einer Zusammenstellung der „Personen, welche sowohl von der Portugiesischen als Hochdeutsch-jüdischen Nation seit 1767 von hier gezogen und was solche ratione des Decems erleget" (St.-A.), finden sich 1767 Mose de Leon Wwe. mit M. 147,10 (4 facher Schoss), 1768 Aaron da Fonseca 75 (5 fach) und Benj. Musaphia Fidalgo 180 (5 fach), 1769 Wwe. Labatt und Kinder: 903,12 (5 fach), 1774 Guideon Labat Wwe. 24 (4 fach).

Zwischen 1767 (69) und 75 sind folgende Mitglieder verzogen (St.-A.), welche als reich oder wohlhabend bezeichnet werden: Benj. und Jac. Musaphia Fidalgo mit Familien (nach Altona), Mose de Leon Wwe. mit Sohn (ebendain), Sal. Abendana Mendes und Tochter (nach Amst.), Is. Abend. Belmonte und Fam. (ebend.), Jac. de Castro Wwe. mit 3 Söhnen und 3 Töchtern nach Altona, Sams. Labat Wwe. mit 4 Töchtern nach Altona, jetzt verheiratet mit Dav. Abenaeser Pimentel, auf 200000 M. geschätzt, Mos. de Lemos mit Fam. nach Ottensen, Abr. de Lemos nach Alt., Rowland Labat und Kinder nach Alt., jetzt nach England, Mich. Israel Wwe. und Tochter nach Alt., desgl. Jos. Nehemias und Fam., Abr. Francia und Sam. Israel nebst Fam.

Aus den 70er Jahren ist (St.-A.) eine Aufstellung vorhanden, worin aber nur bei einigen der Beitrag (2 % — bei Witwen und Waisen 2¼ pr. 1000 — vom Verdienst) verzeichnet ist:[1])

1)—4) Abendana: Jac. A-a Belmonte, Sal. A-a Belmonte, Is. A-a Mendes, Wwe. Mirjam A-a Mendes, 5)—7) Abensur: Dd, Dl, 8)—11) Andrade: Dd d', Jonatan, Wwe. B., Dd Isr., 12) Baruch: Abr. Isr., 13)—18) Brandon: Jos. Isr. (Vorst.), Is., Iml. Isr., Iml. Isr. f. Sal., Mord., Sal. Isr., 19)—20) Da Fonseca: Jos. D-a f. Dd, Dr. Josef, 21) De Castro, Jos., 22)—23) De Lemos: Jac. [jun.], Josua und 23a) Sohn Abr., 24)—25) Israel: Jac., Isr., 26) Jesurun, Mose, 27) Labatt

[1]) Ein Mitgliederverzeichnis von 1771 (St.-A.) nennt ausser 8), 11), 13), 18), 20), 22), 32): Abensur Mose (Vorst.), Andrade Iml de. Baruch Jac., Brandon: Man. f. Sal., Abr. Isr., Cohen Delmonte: Sam., Dd (Vorst.), Da Fonseca Aron f. D., De Lemos Is., Labatt: Pr. Rowd., Mos., Olivier Jos. jun., Palatje: Sam., Pr. Mose. 1782 werden, ausser 3), 7), 12), 15), 19), 21), 22), 26), 28), 30)—32), Isr. Oeb Brandon, Jos. f. Abr. Benveniste, Israel: Mord. f. Dd, Sal. f. Iml., Im. f. Sal. und Abr. Labatt erwähnt.

1838 bilden die Gemeinde ausser: 13), 19), 22)— 23a): Salvador Abecassis Cortereal, Ascoli, Sam., Belmonte: Jac., D. A., Cassuto Jehuda, Coutinho, Sal., De Lemos: Dl., M., Abr., Dd Benj., Delmonte Nietto: Abr., Pinchas, Garcia de los Reyes, Jac., Jessurun: Dd, Isr., Lopes: Jac., Lion, Lopes Fernandes, Jon., Marqui Busaglo, G., Meldola, D., Mendes, Josua, Nehemias, Jos., Palatje, S., Piza: Moses, A., Palache, Benj., Rocamora: S., Aaron.

Jos., 28)—30) Luria: Gabr., Aaron. Jac. Abr., 31)—32) Meldola: Abr., Rafael, 33) Wessely, Mos. Hiervon zahlen 17 Personen zwischen 167 und 3 M. 1788 15. Sept. erwähnt Gabriel Luria in einer Steuerreclamation (i. Bes. des Herrn Dr. Luria, Hamb.) den „reichen Sal. Abendana Mendes. der ein angesehener Capitalist und Handelsmann ist", Jos. da Fonseca, „der auf 400 M. Miethe wohnet," Jessurun, „welcher eben so oft als ich bey auctionen in den Zeitungen vorkomt", Abr. de Castro, „der nur einen Collegen in Brasilien-Tobak hat, statt dass unserer 20 für die andern Sorten sind." Die Willkürwirtschaft der Vorsteher habe bereits Jonathan Jsr. Brandon. Mussaphia, die Gebr. de Castro etc. nach Altona vertrieben.

Die hochdeutschen Juden im Schutz der Portugiesen.

Gmbch. pag. 30 (414) bringt ein Verzeichnis „der Tudescos, die unter der Bezeichnung: Dienstboten der Nation (criados da nação) in hiesiger Stadt wohnen bleiben, und deren Namen wir dem präsidierenden Bürgermeister aufgegeben haben, dass er sie in sein Buch eintrage:

1. Jos. Cohen
2. Leiser Mayer
3. Manas natan
4. Leb Bour
5. Felipe Bour [1])
6. Mosse ausborgh
7. Mayer mul (Mohel?) [2])
8. Mosse Lulab [3])
9. Natan Jacob [4])
10. Leb Stubeg
11. Capel (Copel?)
12. Siman (Simon?)
13. Abr. Levy
14. Barman Levy [5])
15. Haym David
16. Jos. bar haim
17. Haim Mayer
18. Selomo de Aaron



Wappen der „Aboab" (Alt. Friedhof).

[1]) Ein Levin Phil. Puer aus Hamb. 1697 auf der Leipziger Messe: Mtschr. f. d. Wiss. d. Jud XLV 486. Daselbst auch aus Hamb. „1668: Abr. Fonseca, Dd. de Lima, Raf. Milano, Raf. Senior. 1680: Georg Abbas, 1683: Jos. de Castro, 1699: Dd. de Castro Isaacs, 1684: „Posner Kornel", 1676: Em. Dandrata, 1696: Benj. Dionysius, 1678—80: Mos. Jeschurun, 1668, 1680: Sim. Jeschurun, 1685, 1697: Aron Luria, 1675—84: Jochem Luria, 1696: Jos. Musaphia, 1678, 79: Sam. Palati, 1679: Jos. Senior, 1679—82: Jac. Vidanque, 1679: Jac. de Warger" und eine Menge deutscher Juden.

[2]) Vgl. Hock-Kaufmann, Die Familien Prags.

[3]) Eine Familie Lelub 6 mal auf dem Alton. Friedhof d. Hochdeutschen.

[4]) 1689 ein Nat. Jakob in Leipzig s. ob.

[5]) 1685, 89, 90 in Leipzig ein Bär Levi.

19. Auf der Freyheit findet sich noch einer, welcher heisst: Daniel Geist“ [Eine Fam. *Ru'ach* (Geist) Hamb. XVIII Jahrh.] Es wird 5. Hesv. 414 gewarnt: Tudesquos sollen die Hausbettelei lassen.

19. Ad. heisst es: „Diejenigen Tudescas, welche bei Angehörigen unserer Nation bedienstet sind, dürfen sich nicht hier verheiraten, um sich in dieser Stadt niederzulassen. Falls sie sich hier verheiraten, müssen sie ausserhalb der Stadt wohnen. Erlaubnis zur Niederlassung[1]) in dieser Stadt soll ihnen nicht gewährt werden.“ 4. Ijar 416 werden durch Vermittelung des Bürgermeisters ausgewiesen: Sem. Isak und Frau, früher Dienstmädchen bei Abr. Senior Saraiva, Ilel und dessen Frau Lea, früher Dienstmädchen bei Josua de Pallasios, Wwe. Bexa [Pesche] mit ihrer Tochter, Berendt, der Einarmige (o manco), und dessen Frau und Mosseh Melech. Eine blinde Frau protestiert, ihr Mann unterrichte die Kinder der Tudescos. In der That werden die Ausweisungsbefehle z. Tl. wieder aufgehoben. 6. Tis 415 werden zwei besondere Armenpfleger für die Tudescos bestimmt. 14. Ijar 416 werden die Aeltesten (velhos) der hier wohnenden Tudescos vorgeladen, weil sie gegen ihre Verpflichtung die Geschäfte führten (em seus tratos), und weil sie gestohlenes Gut kauften, wogegen sie sich 414 schriftlich hatten verpflichten müssen. Zur besseren Leitung der Tudescos ernennt 3. Tam. 417 der Vorstand 3 deutsche Juden: R. Joseph Cohen, Eliezer und Manaz, denen die anderen zu gehorchen haben. 9. Ad. 416: Ein Tudesco Leb hat gegen einen anderen Isaq das Messer gezogen und wird zu 1 Thlr. Strafe verurteilt. 24. Siv.: Roby Nathan soll auf Befehl des Bürgermeisters ausgewiesen werden. Er sagt jedoch, er habe hazaka [Wohnrecht], er gehöre nach Altona. 419 werden den armen deutschen Juden keine Massot verabreicht. Nur den Hahamim R. Abraham und R. Tebell[2]), Maier Mull und einer alten Guiorett aus Altona bewilligt man je 3 M., sowie dem Daniel bar Natanel 15 Pfund Massot. Es wird auch verboten, „Fett zu kaufen, mit dem deutsche Individuen hansieren.“ Ferner wird den deutschen Juden jede Lustbarkeit „in unseren Häusern“ verboten. Hingegen wird (p. 151) vier deutschen Knaben, welche von Haham Mose Israel und R. Dd. Israel unterrichtet werden, der Besuch der Talmud Tora gestattet.

419 10. Ab. sollen die Tudescos nun auch Gemeindeabgaben zahlen, um unter dem Titel zugelassen zu werden, dass sie „bei unserer Nation“ wohnen (morarem com nossa nação). Dl. Geist und Simon erklären sich damit einverstanden. (Weiteres s. Monatsschr. f. d. Wiss. d. Judenth. XLIII 280 f.)

---

[1]) Zur Warnung werden auf Anweisung des Senats 2 in das Arbeitshaus (Rasphaus) eingesperrt. 419 1. Hesv. wird den Tudescos die monatliche Unterstützung entzogen, da sie das Hausbetteln doch nicht aufgäben.

[2]) [R. Dav. b. R. Men. Cohen] 1. Ijar 419 als Rabbi in Hamburg, während für Altona oder Wandsbek R. Ansel genannt wird.

1669 wird das Verhältnis zwischen den Portugiesen und der deutschen Gemeinde auf folgende Weise geregelt (Schutzbriefsammlung im Archiv der deutsch-israelitischen Gemeinde Hamburg S. 76 fg.):

1. Zum Dank für die Liebe, welche die Portugiesen ihren deutschen Brüdern erwiesen, wird ihnen von den Altonaern das Recht eingeräumt, in Altona zu wohnen, nur dürfen sie dieses nicht auf Deutsche oder Polen übertragen. Die Altonaer wollen sie vor der Regierung in Altona vertreten. Geschäfte dürfen sie treiben, aber nicht durch niedrigere Forderungen das Geschäft der anderen Juden schädigen. Wohnungen sollen ihnen, wie den Hochdeutschen, vermietet werden.

2. In Hamburg darf sich ohne die gemeinsame Einwilligung der Portugiesen und Altonaer kein Jude niederlassen.

3. Wie die Aufnahme, soll auch die Ausweisung eines Juden von beiden Gemeinden gemeinsam vollzogen werden.

4. Jedes Bannurteil der einen Gemeinde wird auch von der anderen anerkannt.

5. Den Schächter und Fleischbeschauer (Bodek) bestimmen die Portugiesen, doch muss in jedem einzelnen Falle auf den verschiedenen Brauch der Deutschen bezw. Portugiesen Rücksicht genommen werden. Für die Bestattung der deutschen Dienstboten der Portugiesen auf dem Altonaer oder Ottenser Friedhof der Deutschen erhalten diese 4 Tlr.

6. Im Falle eines Streites zwischen den Portugiesen und der Altonaer oder Wandsbeker Gemeinde treten als Schiedsrichter die beiden Oberrabbiner mit einem dritten hinzugewählten zusammen.

7. In Civilprozessen zwischen Mitgliedern der beiden Gemeinden kommen je nach Wunsch der Parteien entweder die beiden Rabbiner zusammen, oder es entscheidet das Gericht der Gemeinde, welcher der Kläger angehört.

8. Den Portugiesen wird zunächst das Aufenthaltsrecht und die Gewerbefreiheit in Altona auf 5 Jahre bewilligt. Was die Altonaer von ihnen dafür erhalten, zahlen sie zur Hälfte an die Altonaer Gemeinde in Altona, $^1/_4$ an die Altonaer Gemeinde in Hamburg, $^1/_4$ an die Hamburger Portugiesen.

Diese Urkunde trägt folgende Unterschriften:

Juda Natan b. Mose, Elia b. Mose Josef Ballin, Natan b. Ahron Fulda, Netanel b. Chajim Fürst, Meir b. Efraim Heckscher; von den Portugiesen: Sal. Curiel, Isak Pimentel, Sal. Coen, Is. Teixeira, Lombroso, Mose Israel, Jac. Sasportas. (Weiteres bei Haarbleicher 54.)

Gegen den Versuch der Portugiesen, dieses Abkommen aufzuheben, protestieren die Hochdeutschen, vertreten durch Jac. b. Meir Fulda, Dav. b. Benj. Wolf aus Posen und Isak aus Leipzig (?), am 14. Tam. 452 (1692). Ad § 7 wird die von Sasportas und Israel unterschriebene Bestimmung, dass niemals ein Deutscher dem Gerichte der Portugiesen sich zu stellen nötig haben solle, von R. Hillel („wohnhaft in Altona und Hamburg") bestätigt. (Hamb. Gem.-Arch., Schutzbriefsamml. S. 79.)

1709 (10. Nis. 469) wird bestimmt, dass jeder der gemeinsamen Schächter von den Rabbinern beider Gemeinden autorisiert sein muss. Unterschrift: Dav. Isr. Bravo, Ahron b. Abr. Sarfaty de Penna und Isachar Bär Cohen (ebenda).

In der Rabbinatsbestallung für Jon. Eybeschütz 1750 (ebenda) heisst es:

„Wenn ein Portugiese in einer Klage gegen einen Hochdeutschen den Oberrabbiner anruft, so muss er sich schriftlich verpflichten, für den Fall, dass



Altonaer Friedhof. **Daniel in der Löwengrube.** Gez. v. Frau Mary Fink.

er von einem Hochdeutschen belangt werde, auch das Urteil des Oberrabbiners gelten zu lassen."

Schon früher wird (ebenda) an den Rabbiner Mose Israel (wohl den Rabbiner der Portugiesen) ein „Jac. b. Meir Fuld" unterzeichnetes Schreiben gerichtet, in welchem es heisst, dass auch die Hamburger Juden von den Portugiesen veranlasst werden sollen, sich der Gerichtsbarkeit des Altonaer Oberrabbiners zu unterstellen. Über andere Verbindungen p. §§ 99 und 106 f. der Statuten der Dreigemeinden (gemeinsamer Bezug der Ethrogim u. a.) und „*Dibre ha-jamim*" 354 (1718) im Archiv der Alton. hochd. Gemeinde (gegen das gegenseitige Ausmieten von Wohnungen).

Beilagen.

I. Gemeindesatzungen. Gmbch. S. 2 ff.

Im Namen des Gebenedeiten Gottes!

Auf Grund der von den Herren der Nation uns erteilten Befugnis und Macht erklären wir: Da der Grundstein und das Fundament unserer Vereinigung in der Festsetzung unserer Statuten besteht, welche als Ausgangspunkt für alle übrigen Angelegenheiten unserer Verwaltung (Governo) dienen, ist es erforderlich und angemessen, dass man bestimme, in welcher Weise dieselben festzusetzen sind, indem man alles so anordnet und leitet, wie es zur grössten Ehre Gottes und für Seinen Dienst sich geziemt. Nach diesem ersten Punkte, welcher als Basis für den Aufbau der übrigen dient, ist in zweiter Linie auf die Landesverhältnisse und auf unsere Privilegien Rücksicht zu nehmen. Drittens ist erforderlich, dass man mit grosser Vorsicht alle Uebelstände aus dem Wege räumt, welche, wie uns die Erfahrung so sehr zu unserem Schaden und zum Nachteile des Dienstes Gottes gelehrt hat, aus der kurzen Dauer unserer Vereinigungen erwachsen sind, auf dass wir nach Ueberwindung dieser Hindernisse dahin gelangen, jene so gottgefällige Uebereinstimmung edler Gesinnung und des Willens dauernd zu erreichen. Und schliesslich viertens: Indem wir gleichfalls unser Augenmerk auf die grössere Armenpflege richten, da die Zahl derjenigen unter uns, welche der Hülfe und Unterstützung bedürfen, so gross ist, was um so mehr zu schätzen sein wird, wenn unter Erfüllung der besagten Anforderungen dieselbe [wahrscheinlich die arme Bevölkerung (pobreza)] von allen denjenigeu wohlgelitten und gelobt sein wird, welche in irgend welcher Weise Schaden nehmen oder erleiden, denn dieselben [wahrscheinlich: die Armen] verpflichten sich mit den Uebrigen, dasjenige zu erfüllen und zu beobachten, was seitens der diesseitigen Gemeindebehörde (Junta) angeordnet wird.

1. Diese Dinge und die damit verknüpften Schwierigkeiten also in Erwägung ziehend, und indem wir in erster Linie die göttliche Hilfe und Gnade, von welcher das Gelingen unserer Handlungen abhängt, anrufen, um uns als Leitstern und Führerin zu dienen, verordnen und beschliessen wir:

Dass alle heute in hiesiger Stadt bestehenden Gemeinden mit nächstkommendem Ros hassaná aufgehoben werden und eingehen sollen, indem wir dieselben als Private betrachten, sowie dass eine freie Generalgemeinde (huma Liure comun e geral) gebildet werde und dass dieselbe am Dreckwall (Drecual) sei, — sowohl weil dieses ein geeigneterer und geräumigerer Ort ist, wie auch weil daselbst der grösste Teil der Nation verkehrt —, indem man derselben den weiter unten bezeichneten Namen giebt, damit man in nichts denjenigen nachgiebt (seseder), welche heute vorhanden sind, in welchen zu deren Bewachung niemand sonst fungieren (asistira) soll, als der von dem Vorstande

bezeichnete Beamte. Derselben sollen alle Personen unserer Nation ohne irgend eine Ausnahme als Mitglieder (Jechedim) angehören und unterworfen sein, indem dieselbe eine gemischte und vereinte Körperschaft mit einem Vorstande und einer Kasse bildet. Und hiermit ist der oben von uns erwähnte erste Punkt erledigt zur grösseren Ehre Gottes und Seines Dienstes.

2. Und was zweitens die Inachtnahme unserer Privilegien und der Landesverhältnisse betrifft, so verordnen wir:

Dass an der Herrlichkeit (erlegueito) ein Lokal vorhanden sei, welches unter der Bezeichnung Midras (Lehrhaus) dieser Gemeinde unterstellt ist. Der letzteren sollen alle in jenem [Midras] gespendeten Almosen zufliessen, ohne weiteren Abzug, als der Ausgabe für das Gebäude, Wachs und Oel, Küster und Vorbeter, welche durch den diesseitigen Generalvorstand anzustellen sind. Diesem soll es gleichfalls obliegen, für genanntes Lehrhaus einen Verwalter (Gabay) einzusetzen, welcher dem Vorstande über Ausgaben und Ertrag Abrechnung zu erstatten hat, auch zur Sefer rufen (lassen) soll, falls daselbst kein Deputierter (Memuné) des Generalvorstandes hierzu anwesend ist. Hiermit wird also eine Bequemlichkeit für diejenigen auf der Herrlichkeit Wohnenden erreicht, welche etwa die Strasse nicht verlassen wollen und so Gelegenheit haben, innerhalb der Strasse ihre Andacht zu verrichten, ohne indes irgendwie dadurch im Nachteil zu sein, dass es [nur] ein Lehrhaus ist; denn auch aus ihrer Mitte, genau wie aus der der Mitglieder der Generalgemeinde, sollen Vorsteher und Deputierte (Memunim) erwählt werden, in gleicher Weise wie bei den die Generalgemeinde bestehenden, ohne dass die einen mehr Vorrechte oder Vergünstigungen haben, als die anderen, weil diese ganze Nation als eine einzige Körperschaft betrachtet wird. Ausserdem wird hierdurch das Zusammenströmen von Menschen vermindert [welches entstehen würde], wenn wir alle ein Lokal besuchten.

3. Um nun besser die Sicherheit unserer Privilegien zu erreichen, welche nicht zu überschreiten wir oftmals sowohl seitens des Hohen Senats wie auch seitens der uns Wohlwollenden gewarnt werden, damit die wachsame Opposition, mit welcher unsere Widersacher uns zu beunruhigen suchen, nicht zur Geltung komme (. . . força), was ein Punkt von so grosser Wichtigkeit ist, scheint es uns richtig, den Privaten, welche eine Gemeinde [Betversammlung] (congregação) im Hause haben, zu bewilligen, dass, wenn dieselben aus Frömmigkeit ein Midras zur Verrichtung ihrer Andacht zu haben wünschen, ihnen solches freistehen soll, weil dieses nicht nur etwas Uebliches und selbst an denjenigen Orten gestattet ist, wo grössere Freiheit herrscht, sondern weil es hier zur Erhaltung unseres Wohnrechts (Residencia) nötig und erforderlich ist; ausserdem aber mit Rücksicht auf den Eifer, mit welchem ihre Vorfahren viele Jahre hindurch in so unglücklichen und gefahrvollen Zeiten der Nation gedient haben, indem sie mit ebenso grosser Bereitwilligkeit wie beträchtlichen Opfern an eigener Bequemlichkeit ihre Häuser zu diesen heiligen Andachtsübungen hergegeben haben; unter der Bedingung jedoch, dass sie erstens keine in diesen Midracim gemachten Spenden an Wachs, Oel, Nebada (Nedana) für dieselben verwenden dürfen, vielmehr soll alles für die Generalgemeinde bestimmt sein, welcher sie alle ihre Spenden zuwenden müssen, auch soll keine Spende an Sepher oder bei irgend welcher Gelegenheit zu Gunsten des Hasan oder sonst jemandes gemacht werden dürfen, ohne zunächst der Armenkasse (Sedaca) zu gedenken. Demnach soll die Ausgabe für besagte Midracim nur aus der Tasche der betreffenden Personen bestritten werden, ohne dass die Kasse der Generalgemeinde irgend welche Schädigung erleidet. Hiermit werden nicht nur diese Ausgaben erspart, sondern auch der Schaden vermieden, der aus dem Verlegen derselben nach anderen Orten entsteht, welches mit einer Aufregung der Nachbarschaft verknüpft ist, die sich sodann auf übelwollende Personen erstreckt, wie die Erfahrung bei anderen Gelegenheiten einer Lokalveränderung gezeigt hat. Zweitens, wenn der Fall eintritt, dass diejenigen,

welche die Midracim besuchen, in ihren Spenden für die Generalgemeinde nicht ihren Vermögensverhältnissen Rechnung tragen, können die Herren des Vorstandes dieselben nach Gutdünken besteuern, damit sie in nichts ihre Pflichten vernachlässigen und das Interesse des Gemeindewohls keinen Nachteil erleide. Und drittens sollen dieselben gezwungen sein, ihre synagogalen Festlichkeiten (surot) bei Gelegenheit von Hochzeiten und Beritiot in der Generalgemeinde abzuhalten, wozu auch das Medras auf der Herrlichkeit [verpflichtet] sein soll, damit dieselben besser und übereinstimmender darthun, dass sie alle Angehörige und Mitglieder derselben [der Generalgemeinde] sind und in allem der Leitung und Verwaltung der Herren des Vorstandes unterstehen. Aus dieser Erlaubnis ergiebt sich ein besserer Bestand gegenüber der Landesbevölkerung, damit dieselbe, da wir in der Art unserer Zusammenkünfte keine Veränderung jener gegenüber eintreten lassen, uns daran, mit Rücksicht auf unsere Privilegien, nicht hindern kann, auch an einer äusseren Veränderung keinen Anstoss nimmt. Und für uns selbst erreichen wir die von uns gehegte Absicht, dass unter uns nur eine Gemeinde bestehe und dass alle Brüder und Mitglieder seien, mit nur einer einzigen Kasse und einem [einzigen] von der ganzen Nation gewählten Vorstande. Hiermit wird gleichzeitig der dritte Punkt erledigt, indem die Uebelstände vermieden werden und aufhören, dass sich unter uns Gelegenheit zu Meinungsverschiedenheiten findet; denn da diese bisher gewöhnlich daraus entstanden [sich darauf bezogen], was den einzelnen Gemeinden gebührte, oder welche Machtbefugnis denselben bei den wichtigsten Beschlüssen zustand, kann dieses jetzt nach Sachlage der Dinge nicht mehr vorkommen, indem die alleinige Leitung und unumschränkte Gewalt in Händen dieses Generalvorstandes verbleibt, wodurch eine feste und dauernde Einigkeit (conformidade) erzielt wird, aus welcher wiederum der vierte von uns erwähnte Punkt sich ergiebt, der nämlich, dass den Armen in wirksamerer Weise geholfen wird, da die Kasse infolge der allgemeinen Vereinigung grössere Einnahmen hat, überflüssige Ausgaben dahingegen vermindert werden, indem alles durch die Hände eines Vorstandes geht, welcher wie ein Vater derselben sich eines jeden von ihnen mit grösserer Sorgfalt annimmt. Hiermit wird allen vier Punkten und Erwägungen, auf die wir zu Anfang hingewiesen haben, Genüge geleistet und alles so geführt und gelenkt, wie es dem göttlichen Dienste, sowie unserem vermehrten Gedeihen und unserer besseren Erhaltung entspricht.

4. Der jetzige Vorstand der Sieben, welcher von der Nation auf 2 Jahre erwählt worden ist, soll während dieses Zeitraumes die Leitung behalten und aus seiner Mitte am nächsten Roshasana 2 Vorsteher (Parnasim) wählen, von denen jeder 6 Monate hindurch das Präsidium führen soll. Gleichzeitig ist ein Schatzmeister zu wählen, welcher mit allen Verwaltern der Lehrhäuser (Midracim) Rechnung führt. Im zweiten Jahre soll eine gleiche Wahl stattfinden, und 8 Tage vor Ablauf des Amtes dieser letzteren [und der] Zeit dieses Vorstandes soll die Nation aus ihrer Gesamtheit 5 Herren erwählen, damit diese mit den beiden letzten, von dieser ersten Wahl übrig gebliebenen Herren das Septemvirat (o numero dos 7) dieser Verwaltung bilden, welches diese stets mit unbeschränkter Gewalt wahrzunehmen hat. Den neu erwählten Herren ist zunächst ein Eid auf ein Paar Tefilin abzunehmen, dahin lautend, dass sie bei der Leitung dieser Nation unbekümmert um alle anderen Rücksichten nur das im Auge haben werden, was dem Dienste Gottes und der Erhaltung der Nation am meisten entspricht. Und von da an soll bei den künftigen Wahlen auf eben diese Weise verfahren werden, wobei bemerkt wird, dass niemand zwei Jahre hintereinander Parnas [Präses] sein darf, es muss vielmehr mindestens ein Jahr dazwischen liegen.

5. Diesem Vorstande soll es obliegen, Verwalter für die Lehrhäuser zu ernennen, von denen der Schatzmeister sich Rechenschaft erstatten lassen soll. Zur Buchführung über die in der Hauptsynagoge (Escola geral) gelobten Spenden soll ein Generalverwalter (Gabay Geral) angestellt werden, welchem

die Sorge obliegt, über dieselben Buch zu führen, dieselben allmonatlich einzukassieren und das Geld an den besagten Generalschatzmeister abzuliefern, was ebenfalls von Seiten der Verwalter der Lehrhäuser zu geschehen hat. Es soll dann alles in ein Buch eingetragen werden, aus welchem mit grosser Deutlichkeit der Ertrag [die Einnahmen] und die Verteilung [die Ausgaben] der Allgemeinheit ersichtlich sein müssen, unter Führung eines besonderen Kontos über das Schoss [die Abgabe = direito] der Nation, welches bestätigt wird.

6. Dieser Vorstand der sieben Erwählten und die, welche ihnen in dem Amte folgen, sollen volle Befugnis und absolute Gewalt zur Leitung dieser Nation haben, sowohl für Angelegenheiten mit dem Senat, wie auch bezüglich der Ausgaben aus der allgemeinen Kasse zur Anstellung und Absetzung von Beamten nebst allen übrigen dieselbe angehenden Dingen, ohne jede weitere Ausnahme, als die in Statut 13 angeführte, welche der Nation vorbehalten bleibt, und die [Festsetzung] der Gemeindeabgaben, welche, wenn sie wegen grosser Dringlichkeit erforderlich ist, gemeinsam mit dem vorhergehenden Vorstande und unter Beschlussfassung beider erfolgen soll.

7. Und sollte es geschehen, dass irgend eine Person oder mehrere Personen, sei es von denen, welche die Generalgemeinde, oder von denen, welche die Lehrhäuser besuchen, den Befehlen und Decreten des Vorstandes, welcher Art diese auch sein mögen, nicht gehorchen oder die Ehrfurcht verletzen, welche man dem Orte schuldet, an welchem wir unsere Gebete Gott zum Opfer darbringen, und die Betreffenden wegen solcher Widerspenstigkeit oder Schuld mit Strafe belegt werden, soll die Nation in ihrer Gesamtheit die Pflicht haben, dabei behülflich zu sein, dass alles von den Herren des Vorstandes Befohlene pünktlich zur Ausführung gelangt. Wenn eines der Lehrhäuser sich diesem widersetzt, was hoffentlich nicht eintreten wird, sollen [die Betreffenden] den Besitz desselben verlieren und soll mit der nötigen Strenge vorgegangen werden, bis dieselben ihren Widerstand aufgeben.

8. Es sollen in hiesiger Stadt weiter keine Lehrhäuser (Bethäuser) vorhanden sein, als die, für welche Konzession erteilt worden, es sei denn, dass derjenige, welcher sich in Zukunft um eine derartige Konzession bewirbt, dem zur betreffenden Zeit fungierenden Vorstande solche Umstände und Gründe darlegt, dass dieser es für angebracht hält, mit dem vorhergehenden [Vorstande] zusammenzutreten. Wird nun befunden, dass [jene Gründe] genügen, und in keiner Weise der Förderung des Gottesdienstes und dem Gedeihen des Gemeinwesens entgegenstehen, soll die Erlaubnis erteilt werden, sofern mindestens $^{2}/_{3}$ der beiden Vorstandskollegien sich hiermit einverstanden erklären.

9. Tritt der Fall ein, dass der zum Parnas resp. zum Schatzmeister Erwählte Besucher eines der Lehrhäuser ist, soll derselbe verpflichtet sein, bei der Gemeinde zu wohnen, um sein Amt wahrzunehmen. Indes wird bemerkt, dass der Betreffende, wenn er nur Memuné (Deputierter) ist, die Freiheit haben soll, sein Lehrhaus zu besuchen, wofern er, so oft er aufgefordert wird, unverzüglich zur Versammlung kommt, so dass durch seine Abwesenheit die Beratung und die Ausführung des Erforderlichen auch nicht die geringste Beeinträchtigung erleiden.

10. Und um nun in allem zu zeigen, welche Einigkeit und Harmonie bei dieser Nation besteht, wird angeordnet, dass jeder bei den jetzigen Gemeinden, nach Zahlung der Schulden, — als eine geheiligte geweihte Sache (cousa kodes santificada) betreffend, — vorhandene Saldo dieser allgemeinen Hauptkasse zufliessen soll, zu deren Verfügung auch die übrigen Gegenstände (wahrscheinl. goldene und silberne Ornamente) stehen sollen, welche zu irgend einer Zeit mit dem Gelde der Gemeinden angeschafft oder denselben von Privaten geschenkt worden, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche, obgleich geweiht (feitas kodes), namens irgend einer Person zur Aufbewahrung gegeben worden, denn solche Gegenstände können bei ihren Eigentümern, da, wo dieselben den

Gottesdienst zu besuchen pflegen (asistirem) oder wo ihnen sonst gutdünkt, verbleiben.

11. So lange die Nation kein [eigenes] Haus erwirbt, und zwar weil es nötig ist, nach Mitteln zu suchen, um das Geld aufzubringen, wie auch weil ein solcher Ankauf mit grosser Vorsicht geschehen muss, um Nachteile und den Anstoss zu vermeiden, welcher bei dem hohen Senate, der Bürgerschaft und der Geistlichkeit (creligos = clerigos) entstehen könnten, wenn solches nicht mit grosser Umsicht und Geschicklichkeit geschieht, wird bestimmt, dass einstweilen, da doch die [Synagoge] Neve Salom gemeinsames Eigentum der Nation bleibt, diese Generalgemeinde in derselben ihre Andachtsübungen halte, und zwar unter dem Namen „Bett Israel", weil es der hervorragendste und vollkommenste Stammvater war, den wir gehabt haben, dessen erlauchter Name sich auf seine Nachkommen ausgedehnt und übertragen hat. Es soll in derselben alles Erforderliche gebaut (eingerichtet) werden, bis man unter den von uns angestrebten besseren Verhältnissen ein anderes Lokal findet, wozu uns der Allmächtige hoffentlich in seiner göttlichen Gnade verhelfen wird. —

12. Da nun die Absicht der Nation dahin geht, dass diese Vereinigung fest und dauernd bestehen bleibe, so wird verordnet, dass hinfort aus keiner Veranlassung eine andere Gemeinde gebildet werde, vielmehr soll auf allen Wegen und mit allen Mitteln danach gestrebt werden, diese allgemeine Vereinigung aufrecht zu erhalten, bei der Strafe des Bannes (Herem) für diejenige Person resp. diejenigen Personen, welche dem entgegen trachten. Der Vorstand soll ermächtigt sein, diese Strafen bis zur äussersten Strenge zu verschärfen und die Nation die Verpflichtung haben, ihn mit Gut und Blut darin zu unterstützen, auf dass niemand, und sei er noch so mächtig, es wage, diese Vereinigung und die öffentliche Ruhe zu stören.

13. Sollten trotzdem solche Ereignisse und Ursachen eintreten, — denn es lassen sich nicht alle diejenigen voraussehen, die der veränderliche Lauf der Zeiten mit sich bringt, — sollen der derzeit fungierende Vorstand und der vorhergehende die Ursachen prüfen, welche vermeintlich zu einer Neuerung Veranlassung geben und, falls sie solche Gründe für genügend erachten, eine Gemeindeversammlung berufen, und jedes Familienoberhaupt hat in der Weise, wie es bei dieser Gelegenheit geschehen, seine Stimme abzugeben. Finden sich nun nicht $^3/_4$ der Meinungen für die Aenderung, so soll eine solche nicht vorgenommen werden. Ein gleiches Verfahren soll stattfinden, wenn an die Midracim gerührt wird [wenn die Midracim zur Erörterung stehen], ausgenommen im Falle des Ungehorsams, wie in dem Statut (escama) vorgesehen ist.

14. Falls jetzt oder zu irgend einer Zeit in der Auslegung irgendwelchen Statuts, der [jetzigen] oder des in Zukunft zu errichtenden, Zweifel entstehen, soll es uns resp. unsern Nachfolgern zustehen, derartige Zweifel aufzuklären.

Wir verfügen nunmehr, dass diese [Statuten] veröffentlicht werden, und es soll demnächst mit denjenigen ein Gleiches geschehen, welche noch ferner zur Leitung der Nation sowie zur Verwaltung der Talmud Tora (Religionsschule) und der Hebra de Biqur Cholim (Verein für Krankenpflege) erforderlich sind, alles zur grösseren Ehre des gebenedeiten Gottes und Seines Dienstes und zum Bestande des Gemeinwohls.

II. Die Wahl der ersten Vorsteher.

Indem unsere, in hiesiger Stadt Hamburg ansässige Nation die Uebelstände in Erwägung zieht, welche aus der Lage erwachsen, in welcher die die Dinge bezüglich unserer Verwaltung (governo) sich befinden, haben alle es für richtig befunden, aus der Mitte derselben 7 Herren zu wählen, damit mit Hülfe der von ihnen zu treffenden Anordnung alles in der zweckmässigsten Weise eingerichtet werde, welche nach ihrem Dafürhalten zum Gedeihen des Dienstes des Gebenedeiten Gottes angemessen ist. Diese Wahl soll in der weiter unten bezeichneten Weise erfolgen.

Die zu erwählenden Herren sollen unumschränkte Macht und volle Befugnis haben, um in allem das zu thun, zu bestimmen und anzuordnen, was nach ihrem Ermessen zur Förderung unseres heiligen Gemeinwesens (Beim Jeral) und zu unserer Erhaltung das Zweckmässigste ist.

Die genannten Herren sollen einen feierlichen Eid dahin leisten, dass sie sich das Vorbesagte angelegen sein lassen werden frei von allen Rücksichten und ohne einen anderen Zweck im Auge zu haben, als den Dienst Gottes und das Wohl ihrer Nation.

Die ganze Nation soll verpflichtet sein, alles das zu befolgen und unverbrüchlich zu beobachten, was jene Herren thun und anordnen werden, ohne dass irgend jemand hiergegen irgend welche Bedenken vorbringen darf und sollen sie diejenigen, welche solches etwa nicht thun, mit allen ihnen gut dünkenden Strafen und allen Zwangsmitteln unseres Judentums zwingen dürfen. Auch sollen die erwähnten Herren mittels des von ihnen zu leistenden Eides sich verpflichten, die Widerspenstigen, soweit es in ihrer Macht und Kraft liegt, zu bestrafen, wozu ihnen, wie bereits gesagt, alle unumschränkte Gewalt und Befugnis verliehen wird, und alles soll durch Stimmenmehrheit beschlossen werden.

Bevor die Wahl stattfindet, soll dieses in den Gemeinden (Congregaçons) angeschlagen werden und sollen von deren Kanzeln (tevot) aus die Familienhäupter ermahnt werden, ihre Stimme ohne irgend welche Rücksicht für diejenigen Personen abzugeben, welche nach ihrer Meinung verdienstvoll, zu dem Amte befähigt und am gewissenhaftesten (demais sã e limpa consciencia) sind, so dass dieselben in gleich gewissenhafter Weise das betreffende Amt wahrnehmen und hierbei nur den Dienst Gottes und das Wohl ihrer Nation im Auge haben. In der besagten, von den Kanzeln aus zu erlassenden Ermahnung soll die Strafe der Beracha[1]) denjenigen angedroht werden, welche nicht in dieser Weise ihre Stimme abgeben, gleichwie denjenigen, welche (andere) überreden oder sich überreden lassen, für eine bestimmte Person zu stimmen bezw. zu stimmen zu unterlassen, auch dürfen sie bei derselben Strafe niemandem Mitteilung von ihren Stimmen machen.

Die Stimmen sollen den hierbei anwesenden Herrn HH (Chachamim) unterzeichnet vorgelegt werden, und diese sollen alle unter Hinweis auf die vorerwähnte Strafe der Beracha fragen, ob jene die Personen seien, welche sie für die befähigsten und gewissenhaftesten zur Wahrnehmung des Amtes halten. Falls einige der stimmpflichtigen Personen nicht im stande sind, auszugehen, sollen die Herrn HH sich zu ihnen begeben und unter Beobachtung der vorbesagten Förmlichkeiten die Stimme derselben entgegennehmen.

Die besagten Herren Deputierten sollen 2 Jahre lang, nämlich bis Ende 5414, fungieren, und es bleibt der Wahl der Nation überlassen, ob dieselben noch länger verbleiben sollen oder ob eine Neuwahl anderer stattfinden soll. Fehlt irgend einer infolge Abwesenheit oder Todes, sollen die verbleibenden sechs an seiner Stelle einen anderen erwählen, damit auf diese Weise stets die genannte Zahl 7 vorhanden sei. Und Gott gebe unseren Herzen ein [das zu treffen], was für seinen heiligen Dienst das Richtigste und Geeignetste ist.

Amen!

23. Ijar 54 [12]

Jaacob Pereira	Jaacob Curiell
David de Lima	Joseph Cohem
Selomoh de Lima	Jaacob Baruch
Mosseh de Lima	Izaque Cohem
Netanel abudiente	Jaacob Baruch y zidro
Isaque Penso	Izaque Cenior

[1]) Wahrscheinlich euphemistisch für einen Bann leichteren Grades (Niddui).

Jaacob Habilho
Dor Baruch Namias
Izaque Moreno
Mosseh Hâim yesurun
Francisco Pardo

Jaacob Rozales
David Milano
Dor Ishac Pimentel
Mosseh Abudiente
Mosseh de Caceres.

1 Elul 414 wird der Wahlmodus dahin reformiert, dass dieser Maamad am Ende laufenden Jahres aus der ganzen Nation fünf Herren erwählt und zwar zwei Deputierte und drei Memunim, von denen einer Schatzmeister sein soll, um mit den zweien, welche zuletzt ausscheiden [dafür: präsidiert haben], die Zahl der sieben zu bilden. Von den Memunim soll abwechselnd einer zwei Monate hindurch das Präsidium führen und zur Sefer rufen lassen, mit Ausnahme des zum Schatzmeister ernannten, welcher mit Rücksicht auf sein Amt von dieser Funktion dispensiert sein soll. Den beiden Deputierten soll es obliegen, die Angelegenheiten mit dem Senat wahrzunehmen, wozu sie nötigenfalls noch eine ihnen geeignet erscheinende Person hinzuziehen dürfen. In dieser Weise soll fortgefahren werden, indem immer die zwei, welche zuletzt das Präsidium geführt hatten, mit den fünf Neugewählten den neuen Maamad bilden. Diese Escama soll niemals aufgehoben werden, es sei denn mit einer Mehrheit von $^2/_3$ der Stimmen des zur Zeit fungierenden und des jüngst vorhergehenden Maamad.

III. Satzungen der Talmud Tora. Gmbch. p. 10.

1. Alle Herren Robicim (Lehrer) sollen den Unterricht der Talmidim mit besonderer Sorgfalt und beständiger Aufsicht (leiten) und sich in den betreffenden Schulen pünktlich vor der angesetzten Zeit einfinden, diese ist immer wie folgt:

Des Morgens $^1/_2$ Stunde nach dem Verlassen des Gottesdienstes (teffilá) und nachmittags um $1^1/_2$ Uhr.

Es soll unterrichtet werden: Von Anfang Roshodes Kislev bis Ende Sebat, und in einem Jahre von 13 Monaten bis Ende Adar primeiro, $2^1/_2$ Stunden morgens und $2^1/_2$ Stunden nachmittags, während des übrigen Teiles des Jahres morgens 3 und nachmittags 3.

Freitags sollen sie (die Schüler) morgens beim Verlassen des Gottesdienstes kommen und 1 Stunde lernen, indem alle, von Parasa-Schülern aufwärts, den Abschnitt der betreffenden Woche aus dem Pentateuch und den Propheten (Perasa e Afftora) durchnehmen, damit sie solche genau wissen und an den Sabbaten in der Gemeinde leicht verstehen und dem Vorbeter folgen können.

Am Sabbat sollen sie 1 Stunde vor Mincha kommen und während jener Stunde bis zum Beginn des Mittagsgottesdienstes lernen.

An den Feiertagen (Pascuas festivas) und den Rüsttagen (vesporas) zu denselben sind die Schüler beurlaubt. An den Mittelfeiertagen sollen sie nur vormittags zu der angesetzten Zeit kommen, nachmittags aber beurlaubt sein. An den beiden Tagen Purim und an einem beliebigen Tage von Hanuca, am 15. Sebat (es ist dies Rosasana das Arvores), am 14. Ijar, welches Pesach seny ist, am 33. des Homer und am 15. Ab haben sie Urlaub. Sie sollen täglich und zwar im Sommer $^1/_2$ Stunde, im Winter $^1/_4$ Stunde vor Harbit in die Gemeinde kommen, um Psalmen zu lesen.

An den ersten Tagen der Landesfeste, nämlich Ostern, Pfingsten und Weihnachten, wird ihnen Urlaub gegeben. Es ist aber allen Schülern anzuempfehlen, dass sie sich sehr ruhig verhalten oder zu Hause bleiben.

2. Diejenigen der Herren Robisim, welche diese ihre Pflichten und die pünktliche Sorgfalt beim Unterricht der Talmidim versäumen und sich nicht zu den angesetzten Stunden in ihrer Klasse (escola) einfinden, sollen, falls nicht etwa ein triftiger Grund vorliegt, um sie zu beurlauben, wie Krankheit oder

eine sonstige zwingende Veranlassung, ohne Weiteres für jedes Mal in eine Geldstrafe von 8 placas (Schilling) genommen werden, welche ihnen von ihrem Salär gekürzt wird. Dies kann ihnen nicht erlassen werden, vielmehr sollen zur besseren Durchführung dieser und jener sonst ihnen auferlegten Strafen, die Herren Schatzmeister der Gemeinde ihnen ihr Salär nur auf Grund einer Bescheinigung der Herren Vorsteher auszahlen, aus der hervorgeht, dass sie ihre Pflicht gehörig und pünktlich wahrgenommen haben. Auch sollen sie nicht gestatten, dass irgend jemand in die Schule kommt, um während der Zeit des Unterrichts zu plaudern oder (sonst) zu stören.

3. Schüler, welche sich nicht rechtzeitig in der Schule, sowie in der Gemeinde (d. i. Hauptsynagoge) einfinden und sich in derselben nicht sehr ruhig verhalten, um ihre Gebete zu verrichten, bei denen sie sehr aufmerksam sein und andächtig (muy promptos e advertidos) sein müssen, denn diese bilden die Grundlage für alles Uebrige, — und da dieses für den Gottesdienst, für die Achtung, welche man dem Heiligen Gesetze schuldet, und für die Andacht, die wir bei unseren Gebeten haben müssen, von so grosser Wichtigkeit ist, soll hierauf besonders geachtet werden und man sie bestrafen, je nachdem sie es verdienen, ohne jegliche Rücksicht und ohne einen auszunehmen, damit dieselben hierin recht gewissenhaft seien.

4. Die Eltern oder sonstigen Ascendenten (mayores) der Schüler sollen die Herren Lehrer, weil dieselben jene bestraft haben, oder aus sonstiger Ursache nicht zur Rede stellen dürfen, vielmehr sollen sie dahin streben, das jene diesen gegenüber den gehörigen Anstand und die schuldige Achtung bewahren und so (die Lehrer) veranlassen, sich mit noch grösserer Liebe dem Unterricht zu widmen. Wenn sie irgend welche Ursache zur Klage haben, sollen sie sich dieserhalb an die Herren Vorsteher wenden, welche sodann einschreiten werden. Sollte dies nicht genügen und sie (sic!) dem entgegenhandeln, so wird das Siebener-Kollegium es übernehmen, die Kontravenienten mit Strafe zu belegen. Alle Schüler, auch die, welche nicht zu der betreffenden Klasse oder Abteilung gehören, haben allen Herren Lehrern die gebührende Achtung zu erweisen und den schuldigen Gehorsam zu leisten. Die Herren Lehrer ihrerseits sollen sehr darauf bedacht sein, alles das innezuhalten, was die Herren Vorsteher ihnen befehlen, widrigenfalls sie von ihnen in Strafe zu nehmen sind und diese von dem 7er-Kollegium vollstreckt wird.

Die Herren Vorsteher sollen die Klassen täglich morgens und nachmittags inspicieren und zwar jeder von ihnen an einem bestimmten Tage. Wenn der an der Reihe befindliche durch dringende Ursache verhindert ist, soll er einen seiner Kollegen bitten, für ihn einzutreten, und zwar sowohl um zu sehen, dass die Herren Lehrer ihre Pflicht thun, wie auch damit die Schüler sich pünktlich einfinden und in ihrem Unterricht Fortschritte machen, überhaupt um durch ihre (der Vorsteher) Anwesenheit zu verhindern, dass nach irgend einer Richtung hin etwas vernachlässigt wird.

6. Donnerstags während des Vormittags sollen sie (die Lehrer) mit den Schülern eine Repetition des während der Woche durchgenommenen Pensums anstellen und nachmittags mit den Kleinen die Berachot und einen Teil der Tefila wiederholen, worauf namentlich zu achten ist, damit alle hierin Geläufigkeit erlangen und zusammen mit der Gemeinde vollkommen correct beten können, wie in § 3 vorgesehen. Auch soll man ihnen dann Unterricht in guten Manieren, Höflichkeit und Wohlanständigkeit des Ausdrucks erteilen. Es soll unter ihnen kein Fluchen und keinerlei unschickliches Wort geduldet werden, auch ist streng darauf zu sehen, dass sie sich auf der Strasse sehr ruhig verhalten.

7. Sonntags vor Roshodes, eventuell am Donnerstag anfangend, soll man in Anwesenheit aller Herren Vorsteher eine Prüfung der Schüler vornehmen. Hierbei soll man feststellen, wieviel Fortschritte ein jeder gemacht hat, und den, der es verdient, in eine höhere Klasse versetzen. Denjenigen, welche

in einer Disziplin sich auszeichnen, soll man die ersten Plätze geben, so dass sie einsehen, dass ihr Wissen belohnt wird. Bei der vor Roshodes Sivan stattfindenden Prüfung soll man diejenigen vormerken, welche eine Prämie verdienen und Tüchtigkeit in der Aussprache und in den Taamim oder musikalischen Accenten aufweisen, — welches Fach, da es beim Vortrag (meldar) des Hebräischen von so grosser Wichtigkeit ist, den Herren Lehrern zur besonderen Pflege empfohlen wird. — Derjenige, der sich ausser in den übrigen Fächern auch hierin ausgezeichnet, soll die Prämie verdienen und die übrigen je nach ihren Leistungen (belohnt werden). Diese Prämien sollen ihnen an Sabuoth in der Gemeinde, wo sie sich einzufinden haben, damit man sich von ihren Fortschritten überzeugt, überreicht werden. Hierfür sind ca. 50 Mark aufzuwenden, ein Betrag, welcher, ebenso wie die übrigen für die Schule erforderlichen Ausgaben von dem Herrn Schatzmeister der Gemeinde zu bestreiten ist.

8. Sollten die Herren Vorsteher glauben, die Herren des 7er-Kollegiums auf irgend etwas aufmerksam machen zu müssen, so sollen sie dies thun zum bestmöglichen Gedeihen und zur Förderung dieser so grossen und wichtigen Misva, welche man als Grundlage und Fundament unseres ganzen Gemeinwesens beständig vor Augen haben soll.

Vorläufig wird das Obenstehende als genügend erachtet und zur Ehre des Gebenedeiten Gottes in das Protokollbuch der Gemeinde eingetragen. Anno 5413.

Zusatz und Aenderung.

Der Mahamad beschloss: „es soll fortan die Ordnung und Methode beobachtet werden, welche weiter unten angegeben, bezüglich der Verpflichtung der Herren Robisim, sich in den Klassen pünktlich und strikt zu den in jenem Statut angesetzten Stunden einznfinden, so dass keine Veranlassung zur Klage gegeben wird und es auch nicht nötig wird, Strenge anzuwenden.

Anstatt, wie bisher üblich, Freitags eine Stunde zu lernen (meldar), soll fortan vormittags im Sommer 2 Stunden und im Winter 1 Stunde lang unterrichtet werden.

Ebenso wie sie (die Lehrer) gehalten sind, Sonnabends Unterricht zu erteilen, sollen sie dies am Osterfest (pascoas) und den übrigen Feiertagen thun, jedoch am ersten Tage dispensiert sein. An den Rüsttagen zu den genannten Festen sollen sie ebenfalls frei sein; nicht aber, wie bisher üblich, an dem darauffolgenden Tage. Am zweiten Tage Purim soll nachmittags zwei Stunden lang unterrichtet werden und an Klein-Purim wie an irgend einem Wochentage. An Rosasana das Arvores, Pessah Seni, 33. do Homer und 15. Ab soll nur morgens unterrichtet werden, nachmittags aber der Unterricht ausfallen. Desgleichen an irgend einem ganzen Tage von Hanuca und zwar demjenigen, der ihnen am meisten zusagt. Es soll hierin kein Zwang bestehen und eine Verlegung von einem Tage auf den anderen erfolgen können. An den ersten Tagen der Landesfeste, nämlich Ostern, Pfingsten und Weihnachten, sollen sie (die Lehrer) vormittags dispensiert sein, dagegen nachmittags zwei Stunden unterrichten, aber unter Beobachtung der grösstmöglichsten Ruhe, um Anstoss zu vermeiden.

Wenn die Herren Robesim die Erfüllung ihrer Pflicht vernachlässigen, und zwar sei es in der oben angeführten Hinsicht oder in den übrigen, in den Statuten bezeichneten Punkten, sollen sie, unter Aufhebung der in Statut (escama) 2 bestimmten Geldstrafe von 8 Shilling, anstatt dessen von den drei Herren Vorstehern der Talmud Tora für jeden einzelnen Fall eines Versäumnisses in eine Geldstrafe von bis zu 1 Rthr. genommen werden. Handelt es sich um ein grösseres (Pflichtversäumnis), so soll es dem Mahamad überlassen bleiben, je nach Umständen zu befinden.

Es wird den Herren Robesim verboten, in Veranlassung von Hochzeiten, Beritiot und Beerdigungen die Talmud Tora zu verlassen und nur, wenn es

sich um derartige Misvot bei Verwandten ersten Grades handelt, soll ihnen Erlaubnis gegeben werden, ebenso bei irgend einer so dringenden Angelegenheit, dass die drei Herren Vorsteher gemeinsam solches für gerechtfertigt halten. Bei Zuwiderhandlung wird den Herren Vorstehern auferlegt, dem präsidierenden Gemeindevorsteher sofort hiervon Mitteilung zu machen, worauf eine Bestrafung nach dem Ermessen des Mahamad einzutreten hat.

Der gesamte übrige Inhalt der früheren Statuten bleibt vollständig in Kraft und Gültigkeit. Wohlverstanden soll das in diesem Nachtrage Enthaltene dem nicht entgegenstehen, dass man dasjenige zu beobachten und innezuhalten hat, was für den Dienst Gottes und die Verherrlichung seiner heiligen Lehre das Beste ist.

IV. Sammlung für die vertriebenen Polen 1646.

Gmbch. 416 2. Sivan bringt zu der am Sonnabend Nachmittag in der Kaal geral (Hauptsynagoge) stattfindenden Kollekte (Nedava) folgende Bekanntmachung:

„Da unsere unglücklichen Glaubensbrüder (judeos yrmãos nossos), welche durch Krieg und Grausamkeit gezwungen, Polen verlassen mussten, leider (por pecados) mehr und mehr den Drangsalen, den Verfolgungen und dem Elend preisgegeben sind, ist es durchaus nötig in barmherziger Weise helfend einzugreifen, wie bereits zu verschiedenen Malen geschehen ist. Indes, da schon die laufenden Ausgaben die Leistungsfähigkeit der Gemeinde übersteigen, hat der Vorstand beschlossen, eine Kollekte zu veranstalten, um der grossen Anzahl derjenigen Personen zu helfen, welche neuerdings (abgesehen von den noch zu erwartenden) von den Beschwerden der Reise ermattet, nackt und hungrig hier eingetroffen sind. Da, wie allen bekannt, die Mittel der Gemeinde Altona nicht hinreichen, um auch nur für die Verpflegung jener Leute zu sorgen, und da es sich hier um ein so hervorragendes Liebeswerk handelt, welches viele Misvoth zusammen in sich vereint, so hoffen wir von den frommen und wohlthätigen Seelen, dass sie bei dieser Gelegenheit den gewohnten Eifer und die ihnen eigene Freigebigkeit besonders entfalten werden. Zu diesem Behufe wird verordnet und werden alle ersucht, sich heute Nachmittag nach dem Mittagsgottesdienste (minha) in der Gemeinde Bet Israel zu versammeln, woselbst der HH David Cohen eine Ansprache halten und man sodann eine allgemeine Kollekte veranstalten wird.

Der Allgütige erbarme sich so vieler Unglücklicher und schütze sein Volk an allen Orten, wohin es zerstreut ist!"

V. Gegen Angeberei bei den Behörden. Gmbch. 24. Ad. 416.

Die Sünde der Angeberei (malsineria) ist eine so abscheuliche und verwerfliche, dass sie selbst vor dem Göttlichen Richterstuhl gegen den verruchten Uebelthäter die Stimme erhebt. Es genügt eine kleine Anregung, um Seele und Körper zu vergiften, ohne dass es böswilligen Auslegungen gelingt, ein so verabscheuungswürdiges Delikt auch nur im geringsten zu beschönigen. Da nun ernstliche Anzeichen dafür vorhanden sind, dass sich leider in unserer Mitte Mitschuldige (complisses) befinden, welche es nicht allzuschwer sein dürfte, zu ermitteln, um demgemäss das Uebel aus Israel zu bannen, hat der Vorstand mit Rücksicht auf den Ernst der Sachlage beschlossen, von vergangenen Verbrechen abzusehen. Derselbe wird jedoch gegen derartige Handlungen, deren, wolle Gott, sich in Zukunft kein filho de Israel schuldig machen wird, mit allem Nachdruck und aller Strenge vorgehen. Zu diesem Ende verpflichtet sich und verspricht der Vorstand sowohl in seinem Namen, wie namens derjenigen, welche nach ihm die Leitung der Gemeinde wahrnehmen, mit allem Eifer, aller Sorgfalt und allem Fleisse in wachsamer Weise auf etwa Rückfällige oder des besagten Delikts der Angeberei Schuldige zu fahnden, und zwar ohne Rücksicht auf die Person, sondern lediglich geleitet

durch den Eifer für den Dienst Gottes und die Beobachtung seines Gesetzes; denn es ist die Absicht, einen derartigen Uebelthäter wie einen Excommunicierten (anatema) aus der heiligen Gemeinde auszuscheiden, auszurotten und auszustossen, ohne Mühe, Geldopfer und Anstrengung zu scheuen, bis ihn die verdiente Strafe erreicht hat, und gilt dieselbe für Personen jeder Art, gleichviel, welchen Standes sie seien, sowohl die z. Z. in hiesiger Stadt lebenden, wie die, welche in Zukunft hierher kommen oder auf der Durchreise sich befinden. Auch wird jeder, welcher in Zukunft Kenntnis davon erhält, dass jemand das göttliche Verbot übertritt, hiermit in nachdrücklichster Weise darauf hingewiesen, dass er bei Strafe der Beracha verpflichtet ist, sofort einem ihm beliebigen Mitgliede des Vorstandes hiervon Anzeige zu machen, welches Mitglied bei derselben Strafe die Sache geheim zu halten hat.

Der Bann wird angedroht mit Einverständnis der HH, „wie der HH David Cohen ausführlich erklären wird“. Alle von 13 Jahren an werden RH Nisan in Bet Israel versammelt, dann predigt der HD. Cohen, und endlich wird von der Teba der Bann verkündet.



Portugiesensynagoge in Hamburg.

Die Altonaer Portugiesen.



Die häufigen Streitigkeiten in der Hamburger Gemeinde führten 1703 dazu, dass, nachdem schon früher (1664 s. Neues Staatsbürg. Magazin I 775 u. Piza a. a O., 1669 s. oben Hamburg, nach Griesheim, Hamburg II 88 f. u. Wichmann, Geschichte Altonas 37 ff. übersiedeln 1697/8 Teixeira u. a. nach Altona) Hamburger Portugiesen vereinzelt in Altona ihren Wohnsitz genommen hatten[1]), 13 Familien dahin auswanderten und dort eine eigene Gemeinde bildeten. Der König von Dänemark bewilligte ihnen Selbständigkeit gegenüber den Behörden der Hamburger Gemeinde, Gerichtsbarkeit vor dem Altonaer Magistrat und pro rata Anrecht auf den Friedhof in der Königsstrasse. 1719 erhalten sie alle das Bürgerrecht. Sie leisten nicht, wie die anderen Juden, den Eid in der Synagoge, sondern vor dem Magistrat auf dem Rathaus (Gem. Prot. d. a. 1782, 1823 u. 1827). Sie erwerben (Gem. Prot.) 1826 25. Mai von Gemeindewegen Wohnungen in der Bäcker- und Schmiedestrasse. Über Geburten, Verehelichungen und Sterbefälle müssen sie deutliche Protokolle führen (Bolten, Kirchennachrichten II 803).

Diese Gemeinde führte anfangs den Namen: Bet Jahacob a qatan, später (seit 1717) „Neveh Salom[2])". Nach dem Brande 1713 diente ein Saal in der Breitenstrasse zum Gottesdienste (E. H. Wichmann, Gesch. Altonas 227). Das erste Blatt im Gem.-Prot. beschäftigt sich 11. Tis. 5483 (1722) mit der Verteilung der Funktionen und Massregeln zur Erhaltung der Würde des Gottesdienstes (Em nome del Dio Benditto: A paz hé tão encomendada e amada de Deos, quanto foy e será o fundamento da conservão da sociedade de Israel etc.) Schon anfangs leidet man

---

[1]) Vgl. GA Chakam Tsebi 14. 38. Über ihre Schiffahrt auf der Nordsee s. Lucht, Glückst. 9.

[2]) Nach den Geburtsregistern auf dem Alton. Standesamt und bei Dr. Luria (Livro de Nacimentos Comesado no A° 5529. Altona K. K. Beth Jahacob a Catan no Ao 5531 se transportou ao Nomem do K. K. Neve Salom Altona). — Gmbch. erwähnt schon 1658 kranke Port. in Altona, für deren Behandlung Dr. Pereira besonders honoriert wird.

an finanziellen Schwierigkeiten. Auch müssen 1733 zur Ergänzung beim Gottesdienst deutsche „Burschen“ (rapazes) gegen Bezahlung herangezogen werden. Mit den Hamburgern gemeinsam behalten sie das Rabbinat — sie wehren sich in einem bestimmten Falle 1738 (Gem. Prot.) gegen Eingriffe des Altonaer Oberrabbiners —, den Friedhof und die rituelle Badeanstalt.

Dieser letzteren wegen entstand 1757 (Hamb. Staatsarch. Cl. VII Hf N.[5] Vol. 3[c]) ein Streit zwischen beiden Gemeinden. Die Hamburger vergleichen sich mit einer „Innung und Gilde, die dem gemeinen und statuarischen Recht unterworfen ist.“ Ihre Vorsteher hätten also auch entsprechende Rechte gegenüber allen, somit auch den Altonaer, Mitgliedern. Denn als solche werden diese noch immer von ihnen betrachtet. Dagegen erklärt im Namen der Altonaer Jac. Bravo, kgl. Stadtkommissionär: Seit 40 Jahren wohnen wir in Altona, wir zahlen unseren Beitrag zum Rabbiner, Vorsänger und Frauenbad in Hamburg, haben aber in Altona unsere eigene Synagoge. Und nun verbieten die Hamburger uns das Frauenbad, falls wir uns nicht als ihnen unterthan erklären. „Wenn Fremde aus Spanien, Portugal, Holland und Gross-Britannien nach Altona kommen, um sich bey uns zu setzen, so dann zugleich, wie unsers Allergnädigsten Königs Wille ist, Bürger werden, dürfen wir dergleichen Ankommenden so wenig den Rück-Weg als nach Hamburg weisen, sondern sind absolut verbunden, solche anzunehmen.“ Auch der Friedhof bildete frühzeitig ein Streitobjekt zwischen den beiden Gemeinden (s. unten unter Friedhof). 1756 behauptet Dav. Fonseca, als „kgl. dän. Schutzjude“, ohne sich von den Hamburgern besteuern zu lassen, ein Anrecht auf eine Grabstätte zu haben. Es kommt zu einer Auseinandersetzung, welche 1758 17. April durch eine gütliche Einigung beendet wird. (St.-A. l. c. Vol 3[b].)

1770 (Schlesw. A XVIII No. 3812) wird der „Hoffaktor und Altonaer Bürger“ Jonathan Isr. Brandon vom Könige von allen Verpflichtungen gegen die portugiesische Gemeinde befreit. 1771 wird (Wichmann a. a. O.) mit Unterstützungen auch aus dem Ausland (Gem.-Prot. 1770 aus London von Abr. Levy Ximenes u. a. 32 M 14 β, auch aus Amsterdam, an Interessen zahlt die deutsche Altonaer Gemeinde 1769: 36 M) in der Bäckerstr. hinter No. 11 und 12 eine Synagoge gebaut und am 6. Septbr. in Gegenwart des Oberpräsidenten und des Magistrats eingeweiht. 1782 werden für die Gemeindeschule Talmud Tora, damals nur von 7 Kindern besucht, ausführliche Satzungen festgesetzt (Gem.-Prot. s. Beil.).

„Alle Kinder ohne Ausnahme von Rang und Stand werden hinsichtlich der Schule gleich geachtet und geniessen von zurückgelegtem 5. bis 12. Jahre ohne weiteres freien Unterricht, so lange es für nötig gehalten wird. Doch muss beim ersten Schulbesuch der Vater selbst oder sein Vertreter das Kind zur Schule führen und vorstellen. Wer sein Kind vor oder nach der



Der Portugiesenfriedhof in Altona.

angesetzten Altersperiode freie Schule will geniessen lassen, muss beim Vorstand geziemend darum anhalten, und dieser kann, wenn keine triftigen Gründe dagegen sind, die Erlaubnis erteilen. Niemand, der nicht vom Vorstand dazu ermächtigt ist, darf während des Unterrichts das Schulzimmer betreten oder sich sonst in Schulangelegenheiten mengen usw." 1782 kommt es zu einem Prozess zwischen der Altonaer deutschen Gemeinde, vertreten durch Dan. Sal. Wallich und Herz Daniel Wallach, und der portugiesischen Hebra Guemilut Hasadim (Akte bei Herrn Dr. Luria).

1790 besteht die Gemeinde aus 16 Familien, welche in der Armenverwaltung mit den städtischen Behörden ein Abkommen getroffen haben (Wichmann). 1794 wird ein Einbruchsdiebstahl in der Synagoge verübt und das Verzeichnis der gestohlenen Gegenstände in den Synagogen zu Hamburg, Wandsbek, Glückstadt, Meuslingen, Lüneburg und Hitzacker verlesen (Gem.-Prot.). 1800 2. Mai wird den Altonaer Portugiesen steuerfreier Aufenthalt ie Kiel gewährt (Schlesw. a. a. O.). 1802 18. Dezbr. (ebenda.) beschwert sich Js. Bravo, dass die Malerzunft in Altona seinem Sohne erst „zünftige Ein- und Ausschreibung" bei einem Meister bewilligt, ihn aber nicht zur Meisterschaft zulassen wolle. Der König nimmt mit Wohlgefallen wahr, dass Juden sich auch dem Handwerk widmen, doch sei man ja im übrigen Deutschland in der bürgerlichen Gleichstellung der Juden noch nicht so weit gegangen. Dagegen protestieren nun Jacob Labatt, Ahron de Lemos und Abr. de Castro im Namen der Gemeinde. Sie hätten volles Bürgerrecht. Überdies gehörte doch zur Altonaer Malerzunft selbst ein deutscher Jude als Altmeister: Meyer Mortier Henricus[1]).

Über diesen Henricus erfahren wir Näheres aus einer Abschrift von Akten der Altonaer Portugiesen-Gemeinde wohl von der Hand Fidalgo Lurias im Besitz des Herrn J. H. Wagner, Berlin (weiter bezeichnet als Wagn.). Henricus will 1829 sein Recht beweisen, nicht zur deutschen Gemeinde beitragen zu müssen. Er ist in Glückstadt geboren als Urenkel des Ruben Michael Henriquez, welcher gleichfalls in Glückstadt geboren und daselbst in dem öffentlichen Protokolle als portugiesicher Jude und Bürger eingeschrieben ist. Sein Sohn war Israel Marcus, dessen Sohn Marcus Israel, auch sie haben in Glückstadt gewohnt und sind dort beerdigt, und zwar als „Henriquez". Mitglieder dieser Familie ständen noch in Kopenhagen als Portugiesen in hohem Ansehen. Ein Attest des Altonaer Magistrats von 1759 soll die Zugehörigkeit von Grossvater und Vater des Supplikanten zur portugiesischen Nation bestätigen. Er selbst ist 1777 geboren. 1797 trat er bei dem Malermeister Pomme in die Lehre, „was damals für einen hochdeutschen Judenknaben etwas ganz unerhörtes und unstatthaftes gewesen seyn würde." Er wurde 1799 „als Malergeselle zünftig

[1]) Sein Lehrbrief 1799 in Mitteil. f. Ges. f. jüd. Volksk. I S. VII u. IX S. 51.

ausgeschrieben, arbreitete mehrere Jahre in Altona und Kopenhagen und wurde dann, nachdem er als portugiesischer Jude ohne weiteres zum Bürgereid zugelassen worden, in Altona in das Maleramt aufgenommen. 1813 heiratete er eine hochdeutsche Jüdin (Tochter des Abr. Bann), ohne jedoch ihrer Gemeinde beizutreten. Trotzdem wurde ihm, als er für diese Arbeiten erledigt hatte, von dem Betrage eine Summe angeblich fälliger Steuern abgezogen. Als ein kränklicher Mann klagte er nicht, sondern er begnügte sich, für die Gemeinde nicht mehr zu arbeiten. Nach einer Ruhefrist von 10 Jahren werden ihm nun mit einem Mal 200 Mk. rückständiger Beiträge abgefordert. Er wendet sich daher um Schutz an den König.

Hiergegen erklären die Vorsteher der hochdeutschen Gemeinde, Henricus habe sich früher bereit erklärt, die Summe in Raten abzuzahlen, sein Versprechen jedoch nicht gehalten. Auch sei ihm niemals unfreiwillig ein Betrag abgenommen worden.

Im allgemeinen gelte in Altona die Bestimmung, dass man zu der Gemeinde zu zählen sei, aus welcher man geheiratet, da das Oberpräsidium einen Trauschein nur ausfertigt, wenn man einen von den Vorstehern einer Gemeinde ausgestellten Erlaubnisschein vorzeigt; dafür betrachten diese dann den Betreffenden als zu ihrer Gemeinde zählend.

1814 (8. Teb. 574) kommen 52 arme Hamburger Juden durch, welche nach Blankenese, Oldesloe und Segeberg ziehen[2]). 1817 8. Mai wird in Hamburg den Portugiesen ein Platz zum Friedhof eingeräumt. Die Altonaer Portugiesen beanspruchen für sich das gleiche Recht. Übrigens wird Febr. 1833 für die fremden Portugiesen ein kleiner Friedhof in Hamburg bestimmt. (Schleswig.) In demselben Jahre feiert der Hazan Jac. Delmonte sein 30 jähriges Amtsjubiläum. Am 20. August beteiligen sich die Vorsteher beim Empfang des Königs, welcher ihnen die Fortdauer seiner Huld zusichert, auch 1823 7. Juli werden sie zur Cour geladen.

1828 wird unter Hinzuziehung des Oberrabbiners E. V. Wertheimer beschlossen, dass in Zukunft ohne Erlaubnis der Gemeindeleitung keinerlei Verein von Gemeindemitgliedern sich bilden dürfe. Die Vorsteher der bereits bestehenden werden vor den Vorstand gefordert.

„Zuerst erschien die Verwaltung des Vereines „Peher a-Sabath“ in den Personen Benjamin de Castro, Samuel de Lemos, Moses Abensur und Moses Piza. — Es wurden ihnen die obigen 6 Punkte vorgelegt, um ihre Erklärung darüber zu hören, worauf sie antworteten: Sie könnten wohl für ihre eigene Person sich gleich erklären, aber sie hätten nicht die Befugnis, sich für die übrigen Mitglieder des Vereines zu erklären, sie müssten also geziemend um eine Frist ersuchen, indem sie eine Versammlung ihrer sämtlichen Mitglieder veranstalten wollten, und dann den löbl. Vorsteher Collegio der Gemeinde

[2]) Vgl. Das. IX S. 77 No. 1014. Haarbleicher, Zwei Epochen S. 109 ff.

weitere Anzeige davon machen würden. Uebrigens für ihre eigene Person wären sie bereitwillig, der Verordnung des Mahamad so wie den übrigen ihnen vorgelegten 6 Punkte Folge zu leisten, und gaben freiwillig ihr Wort und dem Herrn Rabbiner den Handschlag, dass sie für ihre 4 Personen (nämlich Benjamin de Castro, Samuel de Lemos, Moses Abensur und Moses Piza) sich unterwerfen, welches der mitunterschriebene Vorsteher der Gemeinde Joseph Luria als Mitvorsteher dieses Vereines auch gethan und geleistet hat. Zu der erbetenen Frist wurden ihnen 14 Tage bewilligt, welche sie mit Dank annahmen und sich entfernten.

2. Darauf erschienen Salomon Bravo, Moses Piza und Isaac Delmonte als Verwaltung des Vereins „Bikur Holim". Es wurden ihnen gleichfalls die obigen 6 Punkte vorgetragen, worauf sie erklärten, dass ihr in der heutigen Versammlung nicht ihre bestimmte Erklärung darüber geben könnten, indem sie erst eine Versammlung ihrer Mitglieder zusammenrufen müssten, sie ersuchten also dieserwegen eine 14tägige Frist, welche ihnen zugestanden worden.

3. Darauf erschien Frau Sara de Lemos geb. de Lemos, als Vorsteherin des Frauenvereins, und nachdem wir sie mit den obigen 6 Punkten bekannt gemacht, erklärte sie sogleich, dass sie für ihre Person sich gerne unterwerfe, indessen dass sie eine Versammlung der Schwestern des Vereins zusammenrufen müsste und dann die Erklärung des Vereins dem Vorsteher Collegio der Gemeinde anzeigen würde. Zugleich ersuchte sie um Frist, indem sie diese Versammlung nicht vor Ablauf der 30 Trauertage der gestern verstorbenen Frau Witwe Esther Mussaphia Fidalgo, Mitstifterin des Frauen-Vereins, ansetzen könnte. Dieses wurde, wie natürlich, vom Vorsteher Collegio zugestanden.

4. Darauf erschienen Samuel de Lemos, Louis Bravo, und Jonathan Israel Brandon als Verwalter des Vereins „Malbis Arumim", nachdem sie mit dem Inhalt der obigen 6 Punkte bekannt gemacht worden, so wurde ihnen, weil sie ihre bestimmte Erklärung nicht gaben, oder nicht geben konnten, eine Frist von 14 Tagen bewilligt, womit sie sich entfernten.

Schliesslich wurde beschlossen, die sämtlichen Fristen völlig ablaufen zu lassen, und die weitere bestimmte Erklärung der Vereine abzuwarten.

Vielleicht hängt diese strenge Kontrollierung der Vereine mit „den unruhigen Vorfällen" zusammen, von denen Gem.-Prot. 7. Febr. 28 die Rede ist. Bemerkenswert ist folgende Entscheidung (Gem.-Prot.):

In der Versammlung der Vorsteher der Gemeinde Jacob de Castro jr. und Joseph Luria, in Beiseyn und unter Präsidio des Herrn Rabbiner Wertheimer (2. Apr. 28) erschien Michael Bravo, Sohn des verstorbenen Herrn Isaac Bravo, und ersuchte geziemend, dass das Vorsteher-Collegium der Gemeinde ihn den Comparenten von jetzt an unter dem Namen August Michael Bravo anerkennen, und ihn in der Synagoge sowohl an der Thora als bei sonstigen Gelegenheiten, mit diesem seinem jetzigen Namen aufrufen möchten; umsomehr, da sein verstorbener Vater ihn nicht allein 1817 schriftlich so, sondern auch in seinem dem Protokolle der Gemeinde einverleibten Testament Michael alias August Michael Bravo genannt habe. — So wurde auch dieser Antrag abseiten des Vorsteher Collegio der Gemeinde mit Zuziehung und unter Präsidio des oberwähnten Herrn Rabbiner beschlossen: Diese Bitte ist bewandten Umständen nicht zuzugestehen, welches dem Comparenten bei seinem Wiedererscheinen von dem anwesenden Herrn Consulent der Gemeinde vorgelesen worden, womit Comparent sich weg begab.

1831 13. Oct. (Gem.-Prot.) wird wegen der seit dem 8. in Hamburg herrschenden Cholera morbus den Portugiesen von den Hochdeutschen auf ihrem Begräbnisplatz in Ottensen ein Platz eingeräumt, „indem solche nicht in der Stadt beerdigt werden können."

1832 25. Nov. verteidigt Wertheimer das Recht der Portugiesen, in Erbschaftssachen den Rabbiner urteilen zu lassen. Gem.-Prot.:

Auch die jenseits angeführten Gemeinplätze aus einigen jüdischen Lehrbüchern sagen selbst gar nichts hierwider; sie stellen nur im allgemeinen den Satz auf, dass in gewissen Fällen auch die israelitischen Unterthanen eines christlichen Staates gehalten sind, sich den christlichen Landesrechten zu unterwerfen, hiervon sind aber nach dem bekannten Privilegio der hiesigen portugiesischen jüdischen Gemeinde die Erbschaften ganz ausdrücklich ausgenommen, die auf keinen erdenklichen Fall nach christlichen Landesrechten beurteilt und entschieden werden dürfen. Hier gilt einzig und allein das Mosaische Recht, und dieses bricht den jenseitigen — durchaus unbegründeten Prätensionen unbedingt den Stab.

In der That wird (Schlesw. a. a. O.) 1762 die Verteilung des Bravo'schen Nachlasses dem Rabbiner der Hamburger Portugiesen übertragen.

Interessant sind die Kontrakte, welche die Gemeinde mit ihrem Vorbeter (s. Beilage III) und Küster abschliesst. Letzterer, zugleich Samas (Küster) des Vereins „Hesed weemet" muss sich (Gem.-Prot. d. a. 1835) verpflichten, „keine öffentlichen Tanzböden und dergl. Lokale zu frequentieren," keinen Hausier- und Schacherhandel zu betreiben. Ohne Erlaubnis des Mahamad (Vorstandes) darf er sich nicht verloben oder verheiraten, auch keine offizielle oder religiöse Versammlung besuchen. Bei öffentlichen Gelegenheiten trägt er einen dreieckigen Hut. Er bezieht an Gehalt 52 Thlr. jährlich, hat Arzt[1]), Wundarzt und Apotheke für seine Person frei, hat einen Anteil an dem Siclo (Gemeindespenden) zu Purim, erhält bis auf weiteres 16 Pfd. Matsot (Osterbrote). Ausser den freiwilligen Zuwendungen der Jehidim (Gemeindemitglieder) fallen ihm zu 1) bei Hochzeiten $^1/_{16}$ Prozent der Ketuba (der in der Trauungsurkunde stipulierten Summe) oder mindestens 3 Mk., wofür er den Schemel, auf dem die Braut sitzt, hin- und herbesorgen muss, 2) bei Beerdigungen für die Carossa da Missva (Leichenwagen) 1 Mk., jede andere Kutsche 8 β, ein kleines Kind nach dem Friedhof zu tragen und mit einem schwarzen Mantel zu bestatten 1 Mk. 8 β, für das Anmelden einer jeden Missva (hier: = Todesfall) in Hamburg (weil die Hamburger die Friedhofsschlüssel verwahrten) 8 β, die Geräte nach dem Sterbehause und dem Friedhof hin und her zu bringen 1 Mk à 6 β je nach Bestimmung des präsidierenden Vorstehers. An Gemeindegebühren bezieht er für Juntas (Versammlungen): im Sommer ohne Licht 4 β, mit 4 Lichtern 12 β, im Winter mit Feuerung ohne Licht 12 β, im Winter mit Licht ohne Feuerung 20 β. Hierzu kommen gerichtliche Gebühren für Versiegelungen usw. Für den Wein bei der Habdala (Gottesdienst am

[1]) Der Gemeindearzt Dr. „Elião bar Abraham" erhält für die Behandlung des Vorbeters und Küsters jährlich 10 Thlr. 1. Januar 1834 findet sich ein Attest des bekannten Dr. Steinheim.



Auf dem Grabstein eines Gelehrten.

Altonaer Friedhof. Gez. v. Frau Mary Fink.

Sabbat und Festesausgang) gebühren ihm 12 Mk. jährlich. Er hat die Minhanistas (bezahlte Ergänzungen zur beim Gottesdienst erforderlichen Zehnzahl der Betenden) zu überwachen, die Synagoge, das Sitzungszimmer und die Gemeindeschule in Ordnung zu halten.

In demselben Jahre (Gem.-Prot. 20. Septbr.) wird die Wahl der Vorsteher usw. geregelt. Zunächst wird der Termin für die Rechnungslegung des Vorstandes bestimmt Dann heisst es:

1. Die Wahl der Parnassim soll künftig, wie schon voriges Jahr, durch die Jachidim geschehen, weil die Velhos bis auf zwey reducirt, keinen Körper mehr bilden.

2. Dieses Jahr soll ein, nächstes Jahr zwey, und um zwei Jahre drey neue Parnassim gewählt werden.

3. Wenn eine Parnas drey Jahre nach einander seine Stellung bekleidet, und etwa wieder gewählt werden sollte, so hängt es von ihm ab, ob er die Wahl annehmen will oder nicht

4. Herr Joseph Luria ist wieder einstimmig auf Ein Jahr zum Parnas gewählt worden.

5. Da wie schon oben bemerkt, die Anzahl der Velhos sich so sehr vermindert hat, so ist beschlossen, zwey Supplenten aus den Jachidim zu wählen, welche auf ein Jahr ihre Stelle bekleiden und dieselben Rechte und Stimmen wie ein Velho geniessen.

6. Solche Supplenten sollen jedes Jahr neu gewählt werden.

7. Die Supplenten, sowie die übrigen Jachidim sollen zu den Juntas jedesmal bey 3 M. Cour. Strafe angesagt werden.

8. Herr Sam. de Lemos und Herr Jonathan Israel Brandon sind von Rosch áschana 5595 bis 5596 zu Supplenten gewählt.

9. Die Ablesung des Schelosch Peamim [Festspenden] muss nach wie vor nach jüdischen Gesetzen gehalten werden; jedoch fällt das Ausrufen der Namen der Geber in der Synagoge weg, dagegen sollten die sieben Scheloschim jedes Jahr am 1. Juni eingefordert werden. Nur am Purim-Feste sollen die Namen der Geber ausgerufen werden.

10. Das Ausbieten der Miswoth am Roschaschana und Kypour fallen gänzlich weg.

11. Künftig soll der älteste Parnas, Velho (Delegirter) oder Jachid, der zufällig in der Synagoge anwesend ist, die sämtlichen Miswoth nach Billigkeit an die Anwesenden verteilen.

12. Wegen des Opfers [Geldspenden] an der Thora ist der Beschluss bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt.

13. Alle gemachten Offertas werden in den ersten Werkeltagen nach dem Feste oder Sabbath eingefordert.

14 Keine Offerta wird angenommen, wenn jemand noch von dem letzten Mal eine solche schuldig ist; so wie keine Eskava [Gedenken der Toten] eher gegeben werden kann, bis solche vorher bezahlt ist.

1836 29. Nov. bitten die Vorsteher der Portugiesengemeinde die der Hochdeutschen, einer Amsterdamer Einrichtung folgend, Portugiesen, welche die hochdeutsche Synagoge besuchten, nicht zu gottesdienstlichen Funktionen zuzulassen, da die Portugiesengemeinde dadurch geschädigt würde (Wagn.).

1840 28. Mai verzichtet die Gemeinde auf eine Aenderung ihrer staatsrechtlichen Beziehungen, da sie doch keine günstigere Stellung davon erwarten könne, als sie sie bereits besitze. Um in die inneren Gemeindeverhältnisse Ordnung zu bringen, empfehlen

der Oberpräsident und der Probst den Port. die Anstellung eines Chacham [Rabbiners] (s. Gem.-Prot. 1840 27. Dez.), da sie sich dem hochdeutschen Rabbinat durchaus nicht unterstellen wollen. Man beschliesst denn auch (1842 12. März, s. Schleswig a. a. O.) die Anstellung eines deutschen Rabbiners, der sich freilich ihrem Ritus anpassen muss[1]), der „in manchen Stücken eine freiere Bewegung gestatte“ und „seiner ganzen Natur nach mancher von denjenigen Reformen, deren der jüdische Gottesdienst bedarf, leichter zugänglich ist.“ Am 4. Septbr. d. J. wird (Gem.-Prot.) beschlossen:

Dass von nun an an Simchat Thora des Abends und des Morgens während der Resa die Portas de Echal geöffnet werden sollen. Es wurde beschlossen, dass für die Folge bei einem Sterbefalle keine Cavadores zum Graben gewählt werden sollen, sondern es sollen zum Graben zwei Leute, die dafür bezahlt bekommen, genommen werden, um das Grab zu machen, die Geräte von und nach dem Beth-Haim und von und nach dem Sterbehause zu schaffen. Die daraus erwachsenden Kosten werden jährlich unter sämtliche hier anwesende Portugiesen, sowohl Männer wie Frauen, die ihr 13. Jahr erreicht haben, nach Kopfzahl verteilt. Bei einem Sterbefalle werden sechs Sacadores (Träger) gewählt, die müssen sich in dem Sterbehause zur Zeit der Beerdigung einfinden und die Leiche aus dem Hause in die Mizva Kutsche tragen und bei Ankunft auf dem Beth-Haim die Mizva aus der Kutsche nehmen und in die Kapelle tragen und dann von der Kapelle bis zum Grabe. Zu Sacadores sind verpflichtet alle Männer der Gemeinde, die ihr 18. Jahr erreicht haben und sind dazu verpflichtet bis zu ihrem 60. Jahre; Strafe für Nichtannahme der Wahl 6 pCt. Die Wahl geschieht durchs Loos. Nur Krankheit schützt vor Nichtannahme der Wahl, und als Beweis dient nur ein Attest des Gemeindearztes. Die Sacadores dürfen sich nicht vom Beth-Haim entfernen, bevor nicht die ganze Ceremonie beendigt ist, d. h. dass der Hasan vom Beth-Haim geht. Für die Folge hat jedes Mitglied, welches zu einer Junta bei Strafe angesagt ist, und sich durch Krankheit entschuldigt, ein Attest des Gemeindearztes beizubringen, andere Atteste werden nicht angenommen.

1844 wird das Aufnahmegeld (Entrado) auf 60 M., die jährliche Gemeindeabgabe (Finta) auf 6 M. festgesetzt. 1845 26. Dez. wird der Gemeinde zur Verteilung am Geburtstage des verstorbenen Salomon Heine von Carl Heine in Hamburg ein Geschenk von 150 M. und tags darauf aus S. Heine's Nachlass dessen testamentarische Schenkung von 300 M. überwiesen. 1859 wird die Synagoge restauriert und gemalt. Okt. 1866 die staatlich angeordnete Konfirmation durch Dr. Piza aus Hamburg unter Beteiligung von vier Knaben und einem Mädchen zum ersten Mal vollzogen. 1870 beschliesst man die Verlegung des Friedhofes und etwaigen Anschluss an die hochdeutsche Gemeinde.

1879 starb nach mehr als 50jährigem Wirken der Vorbeter Mose Piza[2]). Sein Nachfolger Lopes Dias aus Amsterdam konnte

[1]) Aufgenommen werden einzelne Deutsche, wie Salomon Dehn (später Sigismund Johannes Dehn, kgl. schwed. Generalkonsul) und Wolf Dessau: Prot. 552.

[2]) Griesheim, Stadt Hamburg II 199 nennt die Vorbeter seit 1723: Js. Delgado, Jac. Aboab, Mos. de Lemos, Jos. Palache, Samuel Assen, Dav. Lumbrozo, Abr. Meldola (aus Amsterdam, später Notar in Hamburg),

keinen Gottesdienst mehr zustande bringen, weil die Frömmeren allmählich ausstarben und ihre Söhne wegzogen. Nach Dias' Ableben, Sept. 1882, wurde die Synagoge geschlossen und unter Leitung eines Vorbeters aus Hamburg wenigstens an den Feiertagen Gottesdienst zu halten versucht. Doch auch dies scheiterte



Alton. Friedhof. **Jakobs Traum.** Gez. v. Frau Mary Fink.

an der geringen Beteiligung. So wurde denn 1887 mit Genehmigung der Regierung die Gemeinde aufgelöst. Die Grundstücke wurden verkauft und brachten einen Erlös von 50000 M., welche man

---

Joh. Nehemias (aus Hamburg, dankte 1787 nach 52jähriger Amtsthätigkeit wegen Altersschwäche ab), Jac. Delmonte alias Van der Berg (aus Amsterdam)

für eine Stiftung zur wissenschaftlichen und gewerblichen Ausbildung von Jünglingen und Jungfrauen bestimmte. Es sollen hierbei Portugiesen in Altona und Hamburg, Christen und deutsche Juden in Altona in betracht kommen. Die Synagoge muss zu ewigen Zeiten als jüdisches Gotteshaus benutzt werden[1]).

Beilagen.

I. Privilegien der Altonaer Portugiesen 1704.

Schleswig Archiv XVIII aus No. 3812.

Wir Friederich der Vierdte von Gottes Gnaden König zu Dennemark Norwegen etc. thun kund hiemit, dass uns dreyzehen Familien Portugieser Nation, so in unser Erbunterthänigen stadt Hamburg wohnen, als nehmlich Jonathan de Silva, Michael Meatob, Jacob Matioro, Isaac Mussaphia, Benjamin Mussaphia, Isaac Belmonte, Guideon Labath Junior, Jacob Mussaphia, Jacob Belmonte, Abraham Mussaphia, Joseph de Silva, Jacob Samuel Jessurun und Daniel Brandon unterthänigst vortragen lassen, welcher gestalt sie sich wegen eines zwischen ihnen und denen Uebrigen selbiger Nation vorgefallenen Streits, von den anderen zu separiren und nach Altona, umb daselbst zu wohnen, sich zu begeben [Willens] mit allergehorsamster Bitte, wir geruheten Ihnen gleich Isaac Fonseca bereits geschehen, eine allergnändigste Concession dahin zu ertheilen, dass Sie gegen erlegung einer gewissen Recognition ihre Negotia daselbst treiben, von dem Zwang der Hamburgischen Eltesten Portugiesen befreyet seyn, und [für] Ihre Todten nach wie vor auf dem Portugisischen Kirchhof allemahl pro ratà mit beyzutragen erböhtig. Wann wir nun der Supplicanten allerunterthänigstem Gesuch in Königlichen Gnaden stattgegeben; alss concediren und bewilligen wir Impetranten und Ihren Familien hiemit allergnädigst, dass dieselbe gegen die von Ihnen offerierte Jährliche Recognition in Altona von der Portugisischen Nation Separieret ungehindert wohnen, Ihre Negotia daselbst treiben, von dem Zwang der Hamburgischen ältisten Portugiesen befreyet seyn, derselben Privilegien und beneficiis in specie des Kirchhofs und Begräbnis ohne alle Contradiction mit fähig, geniessen, so dass in vorkommenden Schuld- und andern Rechtsahmen vor unserm Magistrat in Altona ihr forum competens haben, und daselbst gerichtlich belanget werden sollen und mögen. Befehle darauf Unsern Beamten und Bedienten, wie auch Praesident, Bürgermeister und Raht Unserer Stadt Altona und sonst männiglich allergnädigst, diese dreyzehen Familien bey dieser Unser allergnädigsten concession bis an unss zu schützen und dawieder nichts zu verhengen. Uhrkundlich unter unserm Königl. Handzeichen und fürgedruckten Insiegel.

Gegeben zu Friedrichsberg d. 20. Octobris Anno 1704.

(L.-S.) Friederich R.

II. Erlaubnis zum Bau einer Synagoge 1771.

Schleswig Archiv XVIII aus No. 5812. [Auch bei Bolten, Kirchennachr. II 194 ff.]

Wir etc. thun kund hiermit: dass Wir der Portugiesischen Juden-Gemeine in Unserer Stadt Altona, welche eine eigene Synagoge für sich dorten zu erbauen und überhaupt aber auch unter ihren Mitgliedern eine bestimmte Ordnung einzuführen Willens ist, aus bewegenden Ursachen folgende Privilegien und Freiheiten in Gnaden beygeleget und zugestanden haben.

---

[1]) In dem Livro dos Difunctos de 9. Tisry 5530 = 1769 bei Dr. Luria sind folgende Ascavot („Seelengebete") für den Versöhnungstag (da Tarde de Kipur) für die Rabbiner verzeichnet: Moseh Israel, Selomoh a Eljon, Jahacob Bassan, Jahacob Abuab, Moseh de Leao, Benj. Musaphia Fidalgo. Ausserdem werden Ascavot erwähnt für die Hahamim: Haim Albahaly, Is. Nietto und Dav. Hisk. Nam. de Crasto.

Erstlich soll die zu erbauende Synagoge, samt Rabbiner, Vorsänger und Schulbedienten, vor allen Contributionen und Abgiften befreyet seyn.

Zweitens sollen die Mitglieder besagter Gemeine in allen Sachen, die zu ihrer Kirchen-Disciplin gehören, mithin auch in den Fällen, da von Testamenten, Erbschaften, Brautschätzen, Ehe- und andern nach jüdischen Gesetzen und Gebräuchen zu beurtheilenden Sachen die Rede ist, lediglich vom Rabbiner und den Aeltesten unterworffen seyn, diese auch die Macht haben, die etwaigen Contraventiones wieder die Kirchen-Disciplin, mit Geldbussen, und zwar, dem Befinden nach, bis auf fünfzig Reichsthaler, halb zum Fisco, halb zum Besten der Gemeine, zu ahnden; wie denn auch die Stadt-Obrigkeit sich mit dergleichen Sachen überhaupt nicht weiter zu befassen hat, als solches etwa die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung nothwendig machen oder auch ein Mitglied der Gemeine sich in dem Abtrag der schuldigen Beisteuer zur Gemeine, oder der erkannten Geldbusse, säumig und wiederspenstig bezeigen mögte, mithin zu sothanem Abtrag, oder sonst zu Beobachtung seiner Pflicht gegen die Gemeine, durch obrigkeitliche Zwangs-Mittel anzuhalten wäre. Dahingegen aber sollen Impetrantes, sowie andere Bürger der Stadt, in den sonst vorkommenden Angelegenheiten ohne Unterschied unter der Cognition und Jurisdiction des p. t. Ober-Praesidenten und des Magistrats gehören.

Dritttens soll ein jeder Portugiesischer Jude, der sich künftig in Altona niederlassen oder aufhalten wird, verbunden seyn, sich zu ihrer, der Impetranten Gemeine, wenn die Vorsteher ihn darin aufnehmen wollen, zu halten; der Gemeine aber auch kein Mitglied, welches die Vorsteher zu recipiren Bedenken tragen, wieder Willen aufgetragen werden.

Viertens sollen der Impetranten, jedesmal richtig zu haltende Protocolle und Register über Gebuhrten, Verehelichungen, Todesfälle und so ferner durchgängig Glauben haben.

Fünftens sollen die Impetrantes und die künftigen Mitglieder ihrer Gemeine von aller Decimation bey ihrem etwaigen Abzuge eximirt seyn. Jedoch soll diese Freyheit auf ihre Personen und ihre binnen 2 Jahren nach ihrem Tode weggehende Verlassenschaft eingeschränket seyn, nicht aber auf ihre Erben, die länger als 2 Jahre nach dem Tode ihres Erblassers in Altona verbleiben, gedeutet werden; es wäre denn, dass ein auswärtiger Erbe aus der Fremde dahin zöge, und sich mit seiner Familie daselbst seshaft machte.

Sechstens sollen Impetrantes von der generalen Zulage für die zur Extra-Schätzung unvermögende Stadt-Armen befreyet, dagegen aber auch verbunden seyn, für ihre eigenen Armen, damit diese der Stadt algantz nicht zur Last gereichen, zu bezahlen, und

siebentens soll den Impetranten vergönnet seyn, für die ihre Religion betreffende Schriften, in welcher Sprache sie auch abgefasset seyn mögen, eine eigene Druckerey[1]) anzulegen und zu unterhalten; jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung: dass in solchen Schriften (denn andere müssen dort gar nicht gedruckt werden) nichts, der Christlichen Religion Anstössiges, befindlich seyn solle.

Es ist demnach unser Wille, dass die Portugiesische Juden-Gemeine zu Altona bey dem Innhalt dieser Privilegien bis an Uns geschützet, und dawider auf keinerley Weise beschweret oder beeinträchtiget werden solle, noch möge.

Wonach etc. Uhrkundl.

Christiansburg 22 Mart 71.

[1]) 1766 wird das Gesuch des „hiesigen 16jährigen Schutzjuden Meyer Dav. Heilbut, nach dem Vorgang von Frankfurt a. M. und a. O., Prag, Berlin, Fürth, Offenbach, Dessau, Sulzbach, Jesnitz, Dyhrenfurth, Homburg, Basel, Schneytiek [Schnaittach], Altona und Wandsbeck“ eine hebr. Druckerei anlegen zu dürfen, vom Hamburger Senat abgewiesen (St.-A. l. c. Nr. 5 Vol. 2 e).

Kontrakt eines Vorbeters (Gem. Prot.).

Contracto de Hazan.

Eu Abaixo firmade Hazan Eleito me obrigo com o Favor Divino, Exercitar Essa Incumbenzia de Saliach Tzibur, nesta Kehila de Newe Salom, Asistindo Diariamte na Esnoga ás oras da Oração, isso constante e Regularmt fazendo Esse e todo mais Servicio de meu Cargo Ordinario e Extraordino Com toda puntualidade e Exactidão, Officiando Em todas as Funçõems de nossos Jechidim, como de Cazar aos delles que ajão obtido Licença dos SSres do Mahamatt, Tambem, prometto manter os Registros de Nacimento, Cazamentos, Falecimentos Especeficadamte com toda accurateza, e por fim me obrigo a meldar a ordm depois de Sachritt et Minha na Esnoga Como a tambem Dizer os Tehilim Diaraiamte e os Dinims nos Dias de Ley, Como tenho Offrecido na Ma Supplica de Postulante, Ficando no demais a obediencia et ordm dos SSres do Mahamatt Em tudo que Acharem Acertado ordenarme, Submetendome a todas Rezoluçõems, Tomadas e pr tomar dosditos SSres do Mahamatt e Declaro cumprir Com todo o Referido Asima pr hum salario fixo de vinte Rixdaldres pr anno e hua Offerta Spontanea ou Bemvoluntaria Concedidome et Ca Por ulto Convenho, Cazo Rezolver a Despedirme de dar nota de Essa ma Intenção Seis mezes antes e isso pr Escritto ao Prezidte que emtão Reger Passado a Boa fe Sem Reserva Mental Em Altona, 25 de Nisan 5536.

Hazan Joseph Namias.

Statuten der Talmud Tora.

Em Nome del Dio Bto.

Havendo os SSres do M. M. visto que preciso & Obrigatorio hera pr o geral como particular, que os Meninos desta Sta Congrega que Ds augmente aprendam a Rezar bem pa faser suas Oraçõems com a Devocão necessaria & com a devida Decencia principalmente neste Sto Lugar, & tambem o mais necessario do Divino & Moral; Resolverão de abrir de novo pa amanhã a Tarde a Escola de ת״ת, a qual muytos As não foy frequentada, sendo que os Paes não mandârão séos filhos á Escola. Como agora nosso Hasan esta avançado na Idade & servio mais que 40 As a esta Nação, fica elle em estas Concidraçõems livre do Officio de Mestre de ת״ת, & nomeârão os SSres do M: M: a Moseh de Jacob Piza athe Rosasanah proximo pr Mestre deste Instituto. — Tudo em geral fiado sobre a Instituicão e Reglamento da ditta Escola ת״ת de seo Establecimento Pr os SSres do M. M. e Velhos da Nação em 13. Elul 5542 e Ordenança do M: M: do 22. Elul que foy publicado neste Sto Logar, o 28. Elul sendo Sabath Nizabim, et Aniversario do Estreamento de nossa Sta Synagoga, que Ds prospere, et sobre o Basis fazer o seguinte Reglamento, que servira the ר״ה proximo pa ver, provar et exprimentar o Seguimento della, a saber.

Por 1o. Cada Domingo a Tarde estará a Escola de ת״ת aberta pa os Talmidim. Este Instante esta fixado de 5½ athe 7½ horas, sendo que se regulara segundo as horas da Reza do Harbith, pr mais que todos Talmidim deveraõ estas Tardes e Nontes vir a Esnoga. Por o resto ficara sempre fixado 2 Horas de tpo.

Por 2do. Cada Talmid levara no Livro da Escola hũ folio particular, sobre a qual escrevera o Mestre todas Particularidades do Talmid, concernente seo aprender, seo comportamento na Escola, na Sta Synagoga e nos Districtos.

Por 3o. Todos Meninos desta Sta congrega de 5 As cumpridos the entrante 12 As, que tiverão as Bexigas ou a Vaccina, terão sem excepcão entrada Livre na Escola de ת״ת, pr o tempo que os SSres do M: M: o acharem acertado. Por a prima Vez deverão os Maiores introduzir os Meninos perante os SSres do M: M: prezente, que sera amanhã depois da Reza de Minha as 5½ horas, e no futuro ¼ hora antes comezar a Escola. — Os Discipulos deverão trazer logo a 1a vez, todos seos Livros de Rezas e outros Livros Hebraico et Espanhoes, pa que os SSres do M: M: possão effeituar o necessario.

Por 5to. Paes o Maiores dos Meninos menos 5 As e filhos de maior Idade que 12 As cumpridos, se deverão algũs Dias antes adressar e supplicar aos SSres do M: M: e em Caso não havendo Objecçaõ de Consequencia contra a Supplica, naõ deixara o M: M: de conceder tambem a estes o Ensino de ת״ת, livre, pr o tempo que acharem necessario, tudo igual aos Outros.

Por 6o. Paes que gozão da Caixa geral, estaõ Obrigados sem a minima contradição, mandar seos filhos a da Escôla, debaixo do protesto que estes Contravinientes, se podrão assy mesmo agradecer, o que lhes possa sobrevir e succeder em Caso de não mandar seos filhos á Escola e naõ cumprindo com seo Dever et Obrigação.

Por 7o. A Escola se podra somente deixar pr falta de Saude, o Rezão de Importancia, approvada pls SSres do M: M: Tambem estão os Talmidim de ת״ת, obrigados, todas Noutes de Domingo, as Noutes, pella manhã e Tardes de Sabatot e Festas, e Tambem algũas vezes a Semana em Dias Cotidianos vir a Esnoga, pa pr esta via, não sommente aprender as Rezas e outras Oraçoems com as Toadas, e os effeituar com Devoçaõ et Decencia, mais tambem se exercitar pr esta via no Religioso, no Respeito devido ao Culto Ecclesiastico, et hũ sincero Amor e fidelidade a Sta Synagoga e Congrega, e pr o Bem e honor dellas; pa que elles, os Successores dos Scientes, Prudentes e Veneraveis Motores, Fundadores e Establecedores, nobles e gloriosos Bemfeitores deste ק״ק נוה שלום, que Ds augmente, que todos —a excepçaõ de 2 Virtuozas Viuvas, se transferirão deste nossa Morada de Paz, pr a Morada da Paz eterna — caminhem nos Passos dos B: A: e que os Descendentes guardem bem, o queos Antecessores edeficarão e fundaraõ, e que as palavras seguintes do 2do Perek, 2do Verso se cumpram:

וכל העוסקין עם הצבור יהיו עוסקין עמהם לשם שמים שזכות אבותם מסיעתם וצדקתם עומדת לעד [Pirqe 'Abot II 2]

Que quer dizer: „Todos os que trabalhaõ com a Congrega pr o bem geral, o deveraõ fazer juntos em Nome del Dio Bendito, que o Merecimento dos Paes lhes ajudara e sua Justedade e Caridade está e ficara para sempre."

Por 8o. Nenhũa Pessoa a excepção dos SSres do M: M: ou quem está authorisado podra entrar no Apozento de ת״ת, durante as 2 horas da Escola, nem se entremeter com os Talmidim no Districto da Esnoga e Escola sendo que ahi estão debaixo de seo Mestre. —

Por 9o. Aos Paes et Maiores dos Talmidim de ת״ת. e outros Bemfeitores fica livre tomar este Instituto tão Importante et Necessario em suas nobles concidraçõems e os SSres do M: M: estarão prestes de receber pa este effeito, o que lhe for dedicado, e terão cuydado, que os Dezejos dos Dadores se cumpram.

Por 10o. Segundo a Ascama do 7 Tisry Ao 5543 apregoado o segte Sabath, esta Ordenado, que estando hũ Talmid de ת״ת, na Esnoga as pella-

In der Sitzung am 13. April wird David da Fonseca auf sein Ansuchen ein neuer Betrag als Anleihe bewilligt. „Da nun die mehrsten armen Portugiesen schon transportirt wären, so sollen die übrigen nach Beth Haim hingebracht werden und den beiden Enkeln von Habilho aufgetragen, gegen eine Vergütung für die Reinlichkeit sämtlicher Armen zu sorgen.“ Von jungen Leuten sind wiederum Kleidungsstücke eingegangen. Der Besichtigung der Armenasyle unterziehen sich abwechselnd Fidalgo, Labatt und Abensur.

Nach der Befreiung Hamburgs werden am 22. Mai die Unterstützungen eingestellt, nur noch für die Kranken soll Sorge getragen, die anderen aus Altona gewiesen werden. Die Amsterdamer antworten, dass sie nichts beitragen könnten. Nur von seinem Schwager Pereyra in Amsterdam überreicht Henriques de Mesquita 6 holl. Gulden. Am 8. Juni wird von einem Briefe der Londoner Portugiesen Kenntnis genommen, worin dieselben „in sehr höflichen Ausdrücken zu erkennen geben, dass sie aus der Gemeinde-Casse für unsere armen Vertriebenen 84 £ bewilligt hätten, die wir auf ihren Gabay Hn. Joshua Brandon in London 3 Tage Sicht entnehmen können.“ Der Brief ist vom 27. Ijar 5574 (17. März 1814) datirt und von Daniel Mocatta P. Pte (1. Vorst.), Jac. da Fonseca Brandon, Meir Maeniro[1]), Joshua Brandon (Gabay) (vgl. Gaster 157 f.) unterschrieben. Am 10. Juni geht ein Dankschreiben nach London ab.

In der 10. Sitzung am 12. Juni beschliesst das Comité, den Ueberschuss in der Casse „successive unter die notdürfstigsten Armen“ zu verteilen, und dass derjenige, so sich noch in Altona befände, für eine Woche bei Räumung Altonas vorläufig erhalten soll“ etc. Am 23. Juli werden Abm Levy Martinez 60 M. Ct. zur Reise nach London bewilligt Alle Ausgaben sollen von nun an aufhören. Der Samas Bonn erhält für seine Bemühungen ein Douceur von 18 MCt.

Die Schlussversammlung findet am 7. August statt. Die vorhandenen Ct. M 221 3½ β werden zur Verteilung unter die Armen bestimmt, zum grössten Teil der Hamburger Gemeinde die Verfügung im Einzelnen überlassen.

Dr. Wolff erklärt, „dass er für diese gehabte Bemühungen nichts begehre und dass die Comitée dasjenige, was sie für ihn bestimmte, unter die Armen verteilen möge.“ Das Comité lässt ihm hierfür durch den Vorsitzenden danken.

---

[1]) Vgl. Zunz Ltrg. Index: מניר.



Israel, das Lamm unter den Wölfen, von einem Engel beschirmt. (Alton. Friedhof.)

Der Friedhof der Portugiesen in Altona.

Ein Grundstück von 12 Ruten wurde 1611[1]) von dem Grafen Ernst von Schauenburg gekauft (Urkunde: Z. d. Ver. f. Hamb. Gesch. X 239) und später, zunächst 1641, von den Besitzern Altonas als Eigentum der Hamburger Portugiesen anerkannt. (Sämtliche Urkunden in Verwahrung der portugiesisch-jüdischen Gemeinde, eine Copie Schlesw. A. XVII aus Nr. 1694.)

Im Jahre 414 (Gmbch. p. 26) werden Sem. Namias und Aron Seneor beauftragt, neben dem Bet Haym neues Land anzukaufen, daher in GH die Notiz: betahaim velho oder em terra velha. Daher ferner auch eine gewisse Unordnung in der Lage der Steine, welche sonst auf einem jüdischen Friedhof unverständlich wäre. Gleichzeitig werden zum zweiten Male zur Meldung aufgefordert, die auf dem Binnenfriedhof (Bet Haym de dentro) der 1627 den Portugiesen auf den Kohlhöfen eingeräumt worden war (Z. d. Ver. f. Hamburg. G. II 394), und den sie, nach Piza, bis 1653 benutzt haben, Leichen liegen haben, damit diese auf Befehl des Kollegiums entfernt werden. Die daraus entstehenden Kosten zahlt bei Unbemittelten die Gemeinde (10. Nis.). Daher denn auch drei aufrecht stehende Steine von 414 auf dem Altonaer Friedhof mit der Aufschrift: De Bet-hajim de Hamburgo (=vom Friedhof in Hamburg)[2]).

---

[1]) 1614 der Friedhof in Oudekerk gekauft: Keur. 1611 die ersten Grabsteine in Altona, 1616 in Oudekerk. — Bis 1611 sollen die portugiesischen Juden auf dem katholischen Friedhofe bestattet worden sein (Clemens Fr., Hamburgs Gedenkbuch, Hamburg 1844, S. 366). In der That führten sie sich ja auch äusserlich als Katholiken. Noch 1609 heisst es in einer Urkunde, sie liessen ihre Kinder taufen, seien also doch keine Juden.

[2]) Die vorläufige Beisetzung einer Ester, Tochter von Gerson Israel, erfolgte wahrscheinlich wegen eines zur Zeit herrschenden Kriegszustandes 1682. Die betreffende Eintragung (Verz. Original port.) besagt:

„Am Mittwoch den 15 Elul verstarb ein Kind des Gerson Israel, genannt Ester, und wurde am Freitag mit Erlaubnis des Senats und der Kämmerei an der Mauer neben dem Schmied einstweilen bestattet, bis man dasselbe nach dem Friedhof in Altona oder nach einer anderen Stelle, welche man in der Stadt sucht, schaffen kann, bis Gott uns Friede und Ruhe giebt.“

Ein Chronogramm am Alt. Friedhofsportal bezeichn. d. Jahr d. Errichtung.

Beim Oeffnen der Gräber findet sich jetzt in einem jeden eine Thonpfeife oder Bruchstücke davon.

1674 schlichten die Amsterdamer einen Zwist zwischen den Hamburger und Altonaer Portugiesen um den Besitz des Friedhofs zu Gunsten der ersteren (Piza in der Hamburger „Reform“ 1872, 9. Februar bis 7. März). 1704 bestätigt ihnen Friedrich V. das Recht, jedem Exkommunizierten ein Grab zu verweigern. 1757[1]) entbrennt der Streit von neuem. Er wird 1758 dahin entschieden, dass die Altonaer für das Beerdigungsrecht die jährlichen Kontingente und die zwei per Mille „für fremde Handlung“ an die Hamburger zahlen, letztere den Schlüssel zum Friedhof in Händen behalten. 1772 entsteht aus demselben Anlass ein neuer Zwist, der am 26. Juni in einer Rauferei bei einer Beerdigung auf dem Friedhof selbst seinen Höhepunkt erreicht (St.-A.).



Links Wappen der Familie de Lemos, rechts der „Oheb.“ Alton. Friedhof.

1869 wird dieses Bet-Hajim geschlossen. Doch haben noch spätere Bestattungen mit besonderer Erlaubnis bis 1877 stattgefunden. Seitdem benützte man bis zur Eröffnung des Ohlsdorfer Friedhofes den Platz auf dem Grindel.[2])

Das GH, welches wiederholt auf ein Familienbuch im Besitze der Familie Bravo in Altona verweist, ist mit der Aufnahme des Friedhofes selbst von 435—48 genau, von da an nur nach Stichproben verglichen worden. Nach GH wurden in Altona beerdigt 448 : 23, 49 : 15, 50 : 9, 51 : 5, 52 : 1, 54 : 5, 55 : 5, 56 : 6, 57 : 17, 58 : 16, 59 : 2, 60 fehlt, 61 : 7, 62 : 17?, 63 : 10, 1707 : 9, 08 : 9, 30 : 2, 31 : 2, 5491 : 5, 492 : 16, 93 : 11, 94 : 11, 95 : 7, 96 : 10, 97 : 8, 98 : 5, 99 : 12,

[1]) (St.-A. Cl. VII Lit. Hf N[a] Vol. 3c:) Gleichzeitig (1757) wollten die Hamburger, welche sich, wie auch l. c. Vol. 3d, als eine Gilde betrachten, die Altonaer Portugiesen zu der Erklärung zwingen, sie seien ihre Unterthanen.

[2]) Daselbst eine alte Tafel mit der entsprechenden Benediction nebst Uebers., darüber ein Totenkopf.

500 : 12, 01 : 12, 02 : 10, 03 : 4, 04 : 7, 05 : 6, 06 : 12, 07 : 15, 08 : 8, 09 : 7, 10 : 10, 11 : 12, 12 : 8, 14 : 9, 15 : 3, 16 : 8, 17 : 9, 18 : 3, 19 : 8, 20 : 4.

Schon aus dieser Uebersicht ergiebt sich die Mangelhaftigkeit der Aufzeichnungen. Auch ist es nicht überall dieselbe Hand, der wir sie verdanken.



Altonaer Friedhof. **Rahel als Hirtin.** Gez. v. Frau Mary Fink.

Die grossen Schwankungen in der Sterblichkeitsziffer können unmöglich der Wirklichkeit entsprechen. Sie sind zum Teil wohl dadurch zu erklären, dass (z. B. in den Pestzeiten) noch an einem Orte

beerdigt wurde.[1]) Die Dürftigkeit unserer eigenen Aufnahme der Grabsteine erklärt ausserdem das weitere Moment, dass im Jahre 1863 (33' 7" — 37' 9") und später Teile von dem Friedhofsgebiet vom Fiskus zur Verbreiterung der Königsstrasse benützt wurden. Diese Lücke in etwas zu ergänzen, sollte das im Auftrage der Gemeinde angelegte Verzeichnis der Grabsteine (Verz.) dienen.

Versuch einer Statistik der Todesfälle.

Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen:
371	392.[2]) 1204. 1481 : 3			3
2				
3				
4		935		1
5	1374	446. 936. 1336 : 3		4
6	104. 573. 728. 1497 : 4	937. 1515 : 2		5
7				
8	29. 1498 : 3			3
9	30. 31 : 2			2
380	1271. 1337 : 3	189		4
1	190. 1093 : 2			2
2		174		1
3	204. 704. 816. 938. 1527 : 5	548		6
4	780. 1281 : 2	106. 648. 1528 : 3	1496	6
5	26. 206. 386. 673. 1266 : 5	374. 333 : 2		7
6	1206	34. 35 : 2	851	4
7	175	711. 796. 817. 939 : 4		5
8		818		1
9	36. 374. 667. 1282 : 4	107. 668. 810. 819 : 4		8
390	393. 720 : 2	534	37	4
1	575. 941 : 2	335. 751. 940 : 3		5
2	1499	1109		2
3	721. 1412 : 2	942		3
4	109. 752. 852. 943. 1413 : 5	108. 177. 191. 394. 396 : 5		10
5		447	1130	2
6	343. 944. 1256 : 3	636. 833. 853 : 3	377. 1207 : 2	8
7	1208. 1379 : 2	1362. 1414 : 2		4
8	110. 178. 396 : 3	472. 945 : 2		5
9		336. 1209 : 2	111	3
400	376. 457. 576. 890. 1363 : 5	113. 714. 753. 1415 : 4		9
1			577	1
2	744. 882 : 2	835		3
3	380. 946. 1284. 1347 : 4	579. 1283 : 2		6
4	76. 114. 170. 636. 548. 781. 1101. 1310 : 8	481		9

[1]) Einige Gräber liegen auch auf dem Neuen Steinweg Nr. 74 vgl. [illegible] 1791, u. a. das der Wwe. Sara u. Dav. Abensur I. [illegible] 574.

[2]) Dies sind die Nummern der Steine in dem weiter unten folgenden Gräberverzeichnis.

Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen:
405	473	179		2
6	1. 397. 790 : 3	474		4
7	192. 219. 791. 854 : 4		1416	5
8	6. 745. 754. 855. 1148. 1368 : 6	115. 398. 1417 : 3		9
9	116. 1285. 1360 : 3	746. 1418 2	117	6
410	4. 1094. 1267. 1348 : 4	118. 119. 821. 947. 948. 1286 : 6	1500	11
1	1419.		1287	3
2	755. 782. 1364. 1484 : 4	572		7
3	378. 475. 546. 660. 747. 1288 : 6	674. 1420. 1421 : 3 693	476	8
4	379	1171.1210.1289.1354 : 6	1110. 1290 : 2	7
5	132. 1291. 1380 : 3	131. 166. 756. 783. 861. 1170 : 6		9
6	188. 1212. 1351 : 3	164. 797. 1211 : 3	1152	7
7	351. 351a. 836. 1292 : 4	187. 380. 798. 1024. 1257 : 5		9
8	120. 133. 1422 : 3	352. 482. 757. 1375 : 4		3
9		180. 375. 581. 661. 1293 : 5		5
420	134. 383. 400. 758. 784. 1294. 1423 : 7	77. 949 : 2	792	10
1	950.	814. 1213 : 2		3
2	1381.	698. 822. 838. 1022. 1073. 1270 : 6	1424	8
3	1501.		1425	5
4	459. 638 : 2	401. 458. 839 : 3	76	6
5	460. 678. 1153. 1258 : 4	402. 483. 1214 : 3		8
6	7. 38. 193. 484. 549. 732. 823. 857. 1025. 1485. 1486 : 11	220. 722. 793. 1426 : 4 134. 640. 679. 759. 1111. 1154. 1369. 1388 : 8	1383. 1502 : 2	21
7	39. 218. 221. 1095 : 4	669. 760. 1149 : 3		7
8	403. 448. 485. 761. 951. 1273 : 6	222. 670 : 2	582	9
9	163. 762. 824. 1282. 1404 : 5	40. 521. 1060. 1096. 1215. 1403 : 6	181. 1427 : 2	13
430	404. 633. 694. 748. 858. 1356 : 6	8. 223. 763. 952. 1061. 1172 : 6		12
1	9. 41. 486. 1428 : 4	79. 733 : 2		6
2	764	550		2
3	405. 662. 859. 4013. 1062 : 5	815. 1063 : 2		7
4	10. 353. 371. 765. 860. 1097. 1429 : 7	522. 1155. 1319 : 3		10
5	225. 506. 599. 955. 1431 : 5	226. 461. 462. 463. 954. 1487. 1508 : 7	1488. 1489. 1509 : 3	15
6	42. 80. 121. 168. 354. 408. 523. 799. 956. 1027. 1064. 1432-34. 1469 : 14	123. 571. 957. 958. 1019. 1028. 1128. 1382 : 8	11 (2×). 81. 122. 449. 487. 524. 734. 766. 800. 862. 863. 1023. 1026. 1065. 1156. 1157. 1370. 1400. 1430. 1490 : 21	43
7	2. 124. 136. 227. 464. 841. 864. 1020. 1098. 1112 : 10	5. 135. 329. 409. 410. 488. 695. 700. 701. 705. 767. 842. 1029. 1106. 1158. 1350. 1435 : 17	43. 182. 206. 228. 735. 744. 959. 960. 1021 : 9	36

Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen:
438	411. 568. 724. 785. 962. 1159. 1491 : 7	82. 229. 673. 786. 961. 1066. 1338. 1437 : 8	12. 355. 963. 1173. 1296. 1297. 1436. 1274 : 8	23
9	412. 413. 450. 489. 1298. 1339 : 6	13. 169. 597. 1015. 1030. 1067. 1113. 1299 : 8	583. 964. 965 : 3	17
440	414. 466. 525. 696. 706. 865 : 6	230. 232. 598. 1129. 1160. 1477 : 6	14. 15. 16. 231. 390. 415. 843. 1022. 1032 : 9	21
1	17. 19. 787. 1263 : 3	934. 1033. 1505 : 3	18. 125. 233. 569. 584. 599. 600. 1034. 1074. 1161. 1300. 1371. 1384. 1510 : 14	20
2	20. 417. 418. 468. 490. 644. 869. 1125. 1259. 1372. 1438. 1525 : 12	21. 602. 641—643. 697. 825. 826. 867. 868. 1035. 1036. 1130. 1219. 1320. 1377. 1478. 1492. 1506 : 19	416. 601. 736. 866. 1077. 1114. 1174. 1175. 1349. 1439. 1507 : 11	42
3	356. 419. 526. 585. 768. 960. 967. 1037. 1115. 1275. 1362. 1440. 1479. 1480. 1522 : 15	420. 491. 492. 570 : 4	234. 469. 737. 870. 968—970. 1529 : 8	27
4	421. 521. 603. 828. 872. 873. 971. 1041. 1042. 1075. 1100. 1178. 1220. 1389. 1442. 1482. 1530 : 17	44. 83. 84. 423. 470. 551. 604. 702. 707. 827. 1039. 1099. 1176. 1177 : 14	422. 811. 812. 845. 871. 1040. 1078. 1079. 1441 : 9	40
5	769. 972. 1260. 1357. 1493 : 5	22. 85. 384. 424. 1101. 1443. 1221 : 7	1179. 1385 : 2	14
6	708. 809. 813. 973. 1043. 1303 : 6	137. 680. 1044. 1258. 1373. 1504 : 6	23. 874. 875. 1115. 1180. 1301. 1302 : 7	19
7	357. 427. 528. 645. 709. 770. 788. 876. 975. 1131. 1142. 1304. 1393. 1445. 1534 : 15	87. 372. 425. 789. 1276. 1261. 1305. 1392. 1402. 1535 : 10	24. 45. 426. 877. 974. 976. 1390. 1391. 1444. 1511 : 10	35
8	235. 237. 681. 880. 882. 1222. 1316 : 7	646. 881. 882. 1016. 1359 : 5		12
9	428. 646. 1447 : 3	1317	1045	5
450	126. 238. 239. 429. 494. 883. 1223. 1307. 1448 : 9	165. 676. 749. 824. 1470. 1471. 1483 : 7		16
1	138. 451. 586. 977. 1449 : 5	738	587. 978 : 2	8
2	477. 671. 750. 1047. 1264. 1450. 1494 : 7	46. 663. 979. 980. 1046. 1068. 1132. 1224. 1321 : 9		16
3	664. 829. 981. 1277 : 4	1451. 1452 : 2		6
4	47. 240. 430. 552. 1453 : 5	496. 497. 886. 1495. 1531 : 5		10
5	241. 588. 847. 1226 : 4			4
6	183. 739. 1278 : 3	982. 1117. 1182 : 3		6
7		25. 139. 537. 553. 848. 983. 1536 : 7		7
8	242. 665. 887. 1454 : 4	1455	1352	6

Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen
459	554. 555. 1309 : 3	243. 431. 984. 1279. 1318. 1308 : 6		9
460	87. 1323 : 2	244. 726. 794. 888. 1183. 1456 : 6		8
1	140. 359. 771. 1069. 1184 : 5	358. 432. 433. 673. 1165 : 5		10
2	245. 246. 498. 719. 1310. 1457 : 6	529. 889. 1118 3		9
3	803. 1394 : 2	247. 389. 772. 772a. 985. 1049. 1166. 1226. 1264. 1532 : 10		12
4	141. 142. 360. 727 : 4	713. 830. 1512 : 3	712	8
5	248. 1133 : 2	452. 773. 1050 : 3		5
6	3. 249. 435. 547. 1227 : 5	143. 589. 1311. 1595 : 4	986	10
7	1070. 1325 : 2	556. 1324. 1458 : 3		5
8	1076. 1280 : 2			2
9	499. 557. 774. 831. 849. 1168 : 6	127. 775 : 2		8
470	88. 184. 987 : 3	250. 988. 1080 : 3		6
1		1185		1
2	48. 436. 989. 1396 : 4	1134. 1460 : 2		6
3	1102			1
4	1228	500. 1135 : 2		3
5	251. 1136 : 2	1103		3
6	252. 1461 : 2	252. 890. 1397 : 3		5
7	501. 891 : 2	89. 144. 545. 558. 605. 1229 : 6		8
8	254. 437 : 2	145. 677. 990 : 3		5
9		502. 1187 : 2		2
480	1513	255. 530 : 2		3
1	1137	128. 503 : 2		3
2	146. 147. 991—993 : 4	590. 1188 : 2	606	7
3	994. 995 : 2	1138		3
4	1071	1081		2
5	258. 607. 892 : 3	257. 894 : 2		5
6	259. 260. 538 : 3	559. 703 : 2		5
7	504. 608. 609. 741. 1082 : 5	740. 1230 : 2		7
8	610. 1514 : 2	1139	49. 1083 : 2	5
9	50. 90. 186. 261. 262. 742 : 6	148		7
490	51. 263. 611. 1189 : 4	207. 893. 1518 : 3		7
1	1104	776	612	3
2	264. 438. 777. 996. 1312. 1505. 1517 : 7	613. 614 : 2		9
3	265. 997a : 2	997. 1313 : 2		4
4	615	208. 267. 895. 1190 : 4		5
5	268. 1051 : 2			2
6	505. 896. 1265 : 3	52. 266. 1191 : 3		6
7	506. 561. 897. 899. 1000 : 5	560. 616 : 2		7
8	507. 666. 899. 998 : 4	269. 562 : 2		6
9	91. 209. 591. 618. 1462 : 5	617. 1001 : 2	129. 1140 : 2	9

Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen:
500	149. 634. 1326 : 3	270. 618. 1052 : 3		6
1	53. 361. 508 : 3	185. 743. 900. 1002 : 4		7
2	272. 620. 901 : 3	71		4
3	1053			1
4	621. 1365. 1366 : 3	509. 902 : 2		5
5	622. 903. 904. 905. 1314 : 5	7141		6
6	273. 1192 : 2	1002. 1054. 1463 : 3		5
7	54	195. 274. 682 : 3		4
8	1193. 1231 : 2	362	623	4
9	908	729. 907. 1142. 1232 : 4		5
510	510. 909. 1472 : 3	161. 453. 563. 910 : 4		7
1	151	150. 511 : 2		3
2	1378	1327		2
3	914	275. 913 : 2		3
4	55. 513. 624. 1143 : 4	439		5
5	276. 277 : 2			2
6	162. 278 : 2	363. 915 : 2		4
7	1084	1398		2
8	514. 683. 917 : 3	92. 916 : 2		5
9	56. 279. 1004 : 3			3
520	564. 625. 626. 1328 : 4	57. 723. 1329 : 3		7
1	203a. 364 : 2	478. 1233 : 2	627	5
2	515	58. 332. 918 : 3	152	5
3		659		1
4		93. 529. 1467 : 3		3
5	59. 196. 919 : 3	130. 1234 : 2	334	6
6	60. 153. 920 : 3	94		4
7	1330. 1331 : 2	61. 440. 684 : 3	62	6
8	531	210. 281 : 2		3
9	203. 280. 282. 1235 : 4			4
530		154. 1194 : 2		2
1		63		1
2	628			1
3		441. 921. 922. 1332 : 4	1055	5
4	211	95. 850 : 2	64. 334 : 2	5
5	540	155. 629. 639 : 3	336	5
6				
7		283. 630 : 2		2
8	337. 1332a : 2			2
9	442			1
540	66. 479. 651. 1333 : 4	1144		5
1	541. 542. 1085 : 3			3
2	197. 471 : 2			2
3	198. 923 : 2		67	3
4	565	212		2
5	199. 1014. 1105 : 3		200. 924 : 2	5
6	68. 1086 : 2			2
7	96			1
8				
9	97. 284 : 2	1334		3
550	338	255. 1335 : 2		3
1	98. 156 : 2			2
2	925. 1236. 1363. 1519 : 4	286		5
3		926		1

Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen:
554	213			1
5	69	480		2
6	201. 214. 287. 1237 : 4			4
7	566		567	2
8	70. 1056 : 2	1196. 1238 : 2		4
9				
560	339. 927 : 2	1197. 1198 : 2		4
1	929. 1199 : 2	928. 1145 : 2	1119. 1161 : 2	6
2	288	1087		2
3	289. 592. 1057. 1200 : 4	99		5
4		652. 1239 : 2	71	3
5	290. 445. 1473. 1521 : 4	1108	1240	6
6	72. 365 : 2			2
7		215		1
8	930	366		2
9				
570	1058	340. 1405 : 2		3
1	291. 1241 : 2			2
2	27	157. 341 : 2		3
3	28. 292. 293. 1059 : 4	294		5
4	158. 653 : 2	202. 1120 : 2		4
5	1146. 1242 : 2			2
6		931		1
7	1088		295. 715. 716 : 3	4
8	296. 1243 : 2	73		3
9	1121		297	2
580	1017	298		2
1	299	159		1
2	216. 302. 1122 : 3	300. 301 : 2		1
3	1340	303. 304 : 2		5
4				3
5	342. 367. 516. 685. 686 : 5	517		6
6		305. 306. 543. 654 : 4		4
7				
8	518. 1244 : 2	307. 1201. 1341 : 3		5
9	308. 1268 : 2		309	3
590	1245. 1516 : 2			2
1		100. 672. 1005 : 3		3
2	74. 343. 655. 1246. 1523 : 5	385. 932 : 2		7
3	1006	171		2
4	160. 1127 : 2	1247. 1249 : 2		4
5	804. 1376 : 2	519. 1126 : 2		4
6	1248. 1342 : 2	687		3
7	443. 717 : 2	805		3
8	331	1089	1406	3
9	1090. 1250 : 2	689		3
600		310. 1007 : 2		2
1	1002. 1003 : 2	311. 532. 1091. 1202 : 4		6
2		718. 1407 : 2		2
3	657	344. 656. 1269 : 3	312	5
4	1474			1
5	1252	1253. 1365 : 2		3

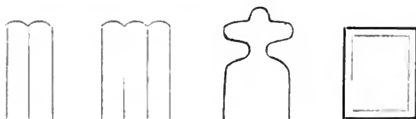
Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen:
606	313. 454. 631. 1147 : 4	314. 345. 730. : 3	315	8
7		689. 1464 : 2		2
8	316	318. 414 : 2	317	4
9	319. 320. 321. 1475 : 4	350. 1124 : 2		6
610		322		1
1	172. 631. 1465 : 3	1408		4
2		933. 1254 : 2		2
3	323	1343. 1476 : 2		3
4	324. 1344. 1409 : 3			3
5	346. 1251 : 2			2
6	1203. 1410. 1466 : 3			3
7	347. 544 : 2	325		3
8		348. 690 : 2	1366	3
9				
620	658. 1345 : 2	391. 1018 : 2		4
1	368	370. 659. 806 : 3		4
2		326. 327. 593. 594. 692. 802 : 6		6
3				
4	1092			1
5	595	807		2
6	369. 520 : 2	455		3
7	1072. 1411 : 2	217. 691 : 2		4
8		1346		1
9	1011	1367		2
630	173. 596 : 2	328. 632 : 2		4
1	1010			1
2		1255		1
37		330		1



Links das Zeichen der Ferro's, rechts das der Curiel Abas.
(Alton. Friedh.)

Die Grabsteine.

Die Steine zeigen folgende Formen:



Es sind liegende Platten, einfach oder aufgemauert, oder abgestumpfte Pyramiden, wie Steinsarkophage (87, 245, 252, 360, 408, 447, 459, 501, 557, 1013, 1102, 1184, 1199, 1394, 1495 (977), einmal auf 4 Engel gestützt; mit Gitter: 96, 1006, 1007, 1010, 1367. Der Stoff ist meist Marmor oder Sandstein.

Die Sprache der Grabschriften ist ausser Portug. oder Span.: Hebräisch, Deutsch (1474, 324 u. v. a.), Französisch 931 und Englisch 1367 (jüdisch-deutsch einmal die Bemerkung des Aufsehers עד כה זיין דיא שטעדן פרקויפט auf einem aufrecht stehenden kleinen Stein). Die hebräische Schrift zeigt je nach Zeit und Brauch verschiedenen Charakter, z. B. gotischen 5391 Sem. de Lemos.

Die üblichsten Aufschriften sind: פה נקבר ונטמן oder פה נטמן, מצבת, אבן, קבורת, Sepultura (S[a]), Aqui repouza, Aqui jaz, Este tumulo contem.

Benedictionen usw.: S. A. G. D. G = Sua alma goze da gloria (oder folganca: 709), Candela de Dio alma de homem Prov. Cap. 20, Dio parasi, — ת"נ"צ"ב"ה = תהא נפשו צרורה בצרור החיים, אל אלדיה דבקה, נפטר לבית עולמו, נפטר לבית שלמ"ת, הלך לאור עולם השלם, ותהי משכורתו שלמה.

Das Datum ist, neben dem jüdischen, meist auch nach der bürgerlichen Zeitrechnung mit einem „que corresponde" hinzugesetzt. Auf den Messias weisen hin Chronogramme (No. 937 mit ⵋ bezeichnet) wie אצמיח קרן לדוד (Ps. 132, z. B. 499 Dd. Abendana Mendes) oder ערכת נר למשיחי (Ps. 132 bei Dd f. Is. Hisk. Abendana); „an einem Tag gestorben und bestattet": 5497 Adassah de Leon u. a. m. Mehrere Steine[1]) zeigen da, wo das Datum zu erwarten, eine leere Stelle (z. B. 1456). Man hat sich offenbar mitunter bei Lebzeiten seinen Grabstein besorgt, vielleicht von auswärts mitgebracht oder kommen lassen, und die Hinterbliebenen unterliessen es, das Datum einzutragen. Einige haben sich, nach Aussage der Grabschrift, diese selbst bestimmt (z. B. 1122, 1437).

Auch Akrostiche (z. B. auf יאקב) finden sich.

[1]) Hie und da fehlt sogar der Name.

Von Sprüchen werden zitiert: 1122 סוף כל אדם למות והחי יתן אל לבו (nach Koh. 7,2), ähnl. 1437, 494 Koh. 7,1, 495 Prov. 31, 10 u. a.

Persönliche Verhältnisse der Toten bezeichnen Beisätze, wie creatura, mancebo, anjo, mulher, viuva, filho, Cahanet, בן תורה (5413 Sal. Fidalgo), משכיל ונבון, המרובה ביסורין, bei jedem Vorbeter[1]), יקיר, הזקן הנכבד וישיש ומעולה התלמיד הנעים, Kind יצחק בן יעקב הוא שמו, אחת היא לאמה, בן יקיר וילד שעשועים לאביו ואמו, doctissimo (5433 Juda Karmi), glorioso (5505 Dr. Jos. Mendes Henriques), bemaventurado e virtuozo varão, doctissimo (1013), Haham do asalem, Matrona, sua obras lhe seguem, sempre lembrado 1254 a, honorado e venerado, „den 21. Tag nach der Entbindung“ (533 Hana Brandon).

Auch die Errichter des Denkmals werden in einzelnen Fällen genannt, so: Is. Senior Teixeira a seu amado filho primogenito David, (Eltern) Michel und Ester Pardo „dem Andenken an Angelina“, Sal. Acohen der Ester Barsilai da Fonseca, das Kind dem Vater (1025). Das Alter wird erst in jüngerer Zeit auf den Steinen angegeben z. B. 5415 Iml. Abudiente. Als die Herkunft oder der einstige Wohnort des Verstorbenen vermerkt werden Amsterdam: 5486 Abr. d'Andrade, 5558 Rahel f. Dd. de Pereira; Hamburg: 5485 Sara Benveniste; Marokko: 1472; St. Thomas: 1367 u. s. w.

Von Titeln finden sich:

Haham[2]) bei: 433 Mose Israel, 443 Mose Rafael de Cordova, 446 Sam. Gedalja, 51 Mose Hajm Jessurun (מרביץ תורה בק"ק המבורג), 65 Sohn des Jac. Benveniste, 85 Sohn des Mose Isr. Benveniste, 80 Sohn des Josua Hajm, 92 Riby Sal. Cohen Delmonte, R. Mose f. R. Jonatan Israel, 515 Mose f. k"r (kĕbod harab) Benveniste, 529 Jac. f. Abr. Bassan que foy HHm. da Nacão de Hamburgo KK Bet Israel, 535 Frau des Mose f. Abr. de Leão, 38 R. Jos. Palache (siehe unter Hazan), 540 R. Sem. f. Hm. Palache.

Doctor oder Medico: 418 Josua da Fonseca, 430 Isak Hajm Pereira, 43 Is. Pimentel, 52 D[r] Nahamias, ? David, Mose Hisk. de Mercado, 441 Frau des Abr. da Fonseca, 497 Josua (?) da Fonseca, 489 Jos. Abendana Mendes, 505 Jos. Mendes Henriques, 514 Jac. Hajm da Fonseca, 518 Jos. Hisk. da Fonseca, 556 Jac. H[m] Namias de Crasto, 566 Is. Hisk. f. (k"r) Abr. Bravo (74 Jahr), 588 Jos. Hisk. da Fonseca, 598 Frau des Dr. Luria de Lemos Abensur, 606 Dl. f. Benj. Beveniste.

Gelehrter, Vorbeter usw.: 397 Abr. f. Chajjim Sadok (משכיל ונבון נעים זמירות ישראל, 447 (k"r) Jonatan Hisk. f. (המשכיל ונבון) D[d]

---

[1]) Vgl. Gaster 100.

[2]) Gmbch. 26. El. 419 darf niemandem in der Grabschrift dieser Titel gegeben werden, der ihn nicht bei Lebzeiten geführt hat, und 1771 20. Aug. wird beraten, ob wieder ein Rabbiner oder nur ein Verweser anzustellen sei (St.-A.).

Israel, 508 Isr. Hajm f. Is. Namias (נעים זמירות החכם), 506 Tochter d. Hⁿ R. Abr. Jessurun, 521 Jac. Raf. ha-cohen Belinfante, 533 Frau des Jos. Hᵐ Palache, 582 Elyasib Hajm Meldola, KK Bet Israel, 592 R. Jac. del Monte o qual offiçiou o posto de ש"ץ 44 annos ק"ק נ"ש em Altona.

Vorsteher: 556 Eliau Sem. f. Abr. Isr. Baruch, parn reg. de KK Bet Israel, 563 Ahr. Chajjim Hisk. Benveniste, parnas umanhig, 585 Is. Bravo, Parnas regente da KK N.S., 587 Dd. Hm. Benveniste, Parn. reg. KK. נ"ש. amador de paz e de direiteza.



Grabstein der Frau Sp. Wessely. Altonaer Friedhof.

Einzelne Grabschriften.

1. Sara Myryam Senyor Coronel.

פה אדרת כל שר ושרה
פה יעובו עדיים והוד צבים
פה נסתרו חיי שני שרה
לכן שמי תקרא באומרים
ותמת שרה [Gen. 32,2]
ביום שני לפסח שצ"ה לפ"ק.

2. Abr. Lobato.

a) Opfer Abrahams,

b) Priesterhände, obenauf:
וילך למסע וכו׳ [Dt. 10,11].

A. נקבר פה גויתי ונשמתי עבר
מזה העולם לחיי העולם הבא
לכן פקח עין וראה מה שעבר
כי באין עולם [ה]זה לחיי עולם הבא.

בקבר זה גויתי נקבר
על שבר זה שאו קינה בקול מר
בקול מר שאו קינה כי עבר
מן העולם הזה גויתי ופה נקבר

זכור אדם ואל הרדם
כי האדם מאדמה לוקח
ובמקום עפר בסוף דבר
אל העפר נטמנתי

B.
הזמן עבר בלא דבר
וב[מ]רוץ עפר נלכדתי
כאברהם באור הנעלם
רוחי הושם כאברהם.

3. Abr. Senior Teixeira.

מצבת קבורת כ״ה״ר אברהם שניאור טישירא נפטר ביום ד׳ כ״ט לחודש טבת אני בצדק אחזה פניך אשבעה בהקיץ תמונתך [Ps. 17,15] והלך לפניך צדקך כבוד ה׳ יאספך [Jes. 58,8]. Sepultura de Abraham Senior Teixera faleceo em 29 de Tebet anno 5426. Es folgen Ps. 17,15 und Jes. 58,8 nach dem Text der Ferrarabibel.

4. Sara Senior Teixeira.

A. מצבת האשה הגדולה במעשיה נכשרה במדותיה הזקנה מרת שרה שניאור
טישירא שנפטרה לבית עולמה ביום שבת ז׳ לחדש כסליו שנת התנ״ד
ביום שבת הלכה לעולם שכלו שבת
שרה אשת אברם ואם הגביר יצחק
אשר (ב)שמרה הדת
אשר לה [מו]חק
בצר שכינה צרדה
ו[נ]שמרה כבבת
קרבה שרה לעבודת האל
כשרה אשת אברהם [ב]צחק
וכ[י]ש(ו)רו כשרון מעשיה האל
בצל כנפיו הסתירה בשחק.

5. Haham Mose Israel.

Obenauf: והאיש משה עניו מאד מכל האדם אשר על פני האדמה [Num 12,13]
a) Sª do exm Sʳ HHR Mosseh Ysrael 23 Hiyar 5433
b) קבודת הרב משה ישראל נפטר ביום ב׳ כ״ג לחדש אייר שנת התל״ג

A)
קבורת שר ואיש ישר
שמו משה ישראל
אשר אשר נתיב מוסר
כדת משה וישראל
לצירו סר ושירו שר
כשיר משה וישראל
ומי יכשר בגוף נקשר
כרב משה וישראל

B)
להולך בישרו ידבק ביוצרו
ולוחם ביצרו מנוחה נכונה
ואל רב בדורו ותוכו כבורו
שכרו ושברו ולחמו שמנה
וצורו בשירו אשרו ואשרו
צרר[י]ו קצרו בכנפי שכינה
ינתן מאורו ביד איש בחירו
ואורו ונרו למשה למנה.

6. Binj. Musaphia.

a) Sʳ Doy virtuoso e prudente Binj. Musaphia fº 3. Kisl. 5461.
b) Untergehende Sonne zwischen 2 Bäumen und היהודים למות והמתים להחיות [Pirque 'Abot IV 29].

Obenauf: לריק הארץ מושבת מה שידה סומכת.

A) oben: האמת מארץ תצמח כן צדיק כתמר יפרח [vgl. Ps. 85,12]

עבר פנה אלי קרא נא זה תחתי אנוש הכין מעין ביהו
אתמול בהוד זרח מאור פניו יורה נחלתו ומלכותו
נישי אדמה כתרו היום הדרת גויתו ותפארתו
אין לו דמות הגוף ואינו גוף לא נעריך אליו תמונתו
לך רק פקח עין ודע כי גם תפיל כמו נבל במכמרתו
יום אחרון שור כי חכם לבב מביט לסוף דבר בקומתו.

B) oben: שמר אמר דע הישר ראה אמת לסוף תשר

ראה אדם זמן עובר — אז תרדם בלי זוכר
בחיי עולם באין זוכר — כמו נרדם זמן עובר
בזה עולם כצל עובר — אמת המת היה זוכר
לחיי עד היה זוכר — אמת המת בלא עובר.

unten: הלא אמת ידבר פי ואל אמת מנוחתי.



Wappen der Nahmias de Castro. (Alt. Friedhof.)

7. Jac. Machorro.

a) אל תירא תולעת יעקב אל תראי עבדי יעקב תנצבה [Jes. 41,14]

b) Jakobsleiter.

Obenauf: ויעקב הלך לדרכו [Gen. 32,2].

A) מצבת קבירת האיש היקר ונעלה המשכיל ונבון הישיש כ"ר יעקב מנורו שנפטר לבית עולמו ביום ב' כ"ט לחדש אדר שנת התע"ג

B) S. dev. virtuozo varão e temente de D^s Sr Jahacob Maghoro fale-seo em segunda f. 29. Adar A 5473 S.A.G.D.G.

8. Isak Milano.

ליום הרת עולם
יום אשר אינו בשורה טובה כשאמר העלהו
על המוחב צד ציד יצחק בר דוד מילאנו זקן כשמו (י)היה חסיד ותמים במעשי היתומים.

9. J. J. Henriquez und Frau.

איש יקר מאוד גבור חיל — אמת דבר יומם וליל קולו זך הבין שמוע
בחייו צד היניד איל — בצר אשתו האשת חיל הנעלה כ"ר יאקב
(sic) ישוע הינריקוס

daneben — יום ג' ט'אדר תס"ט
זהו דגלה וטיקים
ימים כפרה נדמה
כרצון בורא בלימה
מ' בלומה הינריקים.

10. Haham Mose Israel.

Oben zwei Engel.

והאיש משה עניו מאד מכל האדם [Num. 12,3]
וירא אותו כי טוב הוא ותצפנהו [Ex. 2,2]
מצבת

קבורת באר התורה מורה הוראה בהלכה ברורה
פנה ועמוד בלמוד התלמוד פטיש החזק אשר עף כבוק
ה"ה היקר הנכבד נש[ו]א ונעלה החכם השלם החסיד ועניו
אב"ד ור"מ הישיש מורנו הרב כ"ר משה ישראל מ"ב
נפטר בערב יום שק"ד לחדש טבת ב' סדר ובשנת
והיית קרוב אלי [Gen. 45,11] לפ"ק
הן זה באיש משה באמרי יושר
רועה לישראל בדרכי כושר
יגל ויתעדן פני כל יוצר
יזרח בכוכבים וינחל אושר

תנצבה

11. Samuel Pallache 25. Ijar 5500.

בכו תמיד בקול אהה
לאיש חסיד ברית שמר
רדי עין פלגי דמעה
בלב שלם הלא נגמר
שמואל פה במה נחשב
בחדש זו מקום נלין
בפו ימים מערכו שב
שנת נפשו בטוב תלין
תנצבה

12. Binj. Mussaphia Fidalgo.

a) offenes Buch. b) Schmetterling, Totenschädel und Palmenwedel. Obenauf: [Ps. 37,37] שמר תם וראה ישר כי אחרית לאיש שלום.

A) A qui jaz ao Anciano & muy B. A. Binjamin Mussaphia Fidalgo Author dos Versos Poeticos que se achaõ ao outro Lado desta Louza; os quais compos em sua Vida, para lhe servir em vez de Epytaphio, Passou desta para a outra milhor em 24 Tebeth do A^{o} 5561 da Idade de 84 A^{o} 3 M^{s} 15 D^{s} Deixando por successão 2 Filhos, 1. Netto, 3 Nettas & 5 Bisnettos. S. A. G. D. G.

B)
הבלים הכלים ימי מבלים   מסורים יצורים לעמל וצירים
וסרים יסורים כרצים וצירים   גברים קבורים בטלים וכלים
לבד הנשמה יחידה תמימה   תשאר תרומם תפאר תקומם
אשר על כן אני אומר   לאל ישעי עלי גומר
אני בצדק אחזה פניך אשבעה בהקיץ תמונתך.



Josef und seine Brüder.
(Alt. Friedh.)

13. Abr. Mussaphia Fidalgo.

2 Bäume, dazwischen eine untergehende Sonne, unten Baumfällung.
[Gen. 19,27] וישכם אברהם בבקר אל המקום
למועד אשר דבר אתו אלהים לפ"ק

A. Este Tumulo contem o corpo do muy BA & Intelligente Abraham Mussaphia Fidalgo q^{m} D^{s} foy Servido de recolher apellam^{a} de Sabath 13. Tisry A^{o} 5563 da Idade de 50 A^{o} 9 M^{s} 8 D^{s} Deixando por Sucessão hũ Filho do p^{mo} & huã Filha do sd^{o} Matrimonio. S.A.G.D.G Seos Mentes, suas Obras, e a Veneração — que lhe acompanhaõ-Servirão por o milhor e mais elegante Epytaphio.

eine Kanone, rechts ein Banner oder: ein Haus; De Lemos: Löwe (590)[1]); Ferro: ein Anker[2]); Oheb: Leuchter mit brennendem Licht oder Löwe und Licht (1312); Lopes de Queiros: zwei Schlüssel (679); Nunes Henriques: rechts oben und links unten Löwe, links oben und rechts unten Turm (Leon und Castilien): 1274 (anders Keur 112); Curiel und Abas: rechts und links drei Paar Bänder (?) (mit Ankerwappen zusammen bei Sara Ferro m. Is. Abas: 21); Israel 887: Löwe; Frau Sprinze Wessely (wohl weil unter diesem Sternbild geboren): Scorpion; Teixeira: querweis Baum und Löwe[3]): 1494, bei Sara Teixeira 1495: querweis Baum und Schachbrett (so das Wappen der Sampayos: Keur 104), oben ein Tierkopf; Namias de Castro 1243: Turm mit Hand („Castrum et fortitudo mea Deus").

Die Künstler.

Die Steine sind bis auf einige, deren fehlerhafte hebräische Aufschrift[4]) auf einen nichtjüdischen, wenigstens des Hebräischen nicht kundigen Künstler schliessen lässt, sicherlich von einem portugiesischen oder deutschen jüdischen Steinmetzen hergestellt worden. Gmbch. 417, 15. Hesv. führt ein Steinmetz (pedreiro)[5]) beim Vorstand Klage, dass Izaque Naar ihn mit Worten beleidigt habe, weil er als Rest für einen ihm verkauften Stein 4 Rtlr. verlangte. Der Präsident will für seine Bezahlung Sorge tragen. Es ist anzunehmen, dass dieser Steinmetz ein Jude ist, da er als solcher gehalten war, sich an den Gemeindevorstand zu wenden (26. Siv. 415).

Die Namen.

Ueber die Familiennamen der Portugiesen brachte das Centraal Blad voor Israelieten in Nederland 1901, 31. Mai einen ersten beachtenswerten Erklärungsversuch von Isaac Cassuto[6]). Die unbetonte Endsilbe „es" oder „ez" ist aus dem Gotischen = Sohn zu erklären, also Henriquez = Hinrichsen, Perez = Sohn des Pedro = Petersen, Ximenes = Sohn des Ximeno = Simonsen, Lopez = Sohn des Lope oder Lobo = Wolfsohn = Ben Seeb, Alvarez = Sohn des Alvaro oder Alvarus, Rodriguez = Sohn des Rodrigo, Mendes = Sohn des Mendo, Fernandes = Sohn des

gogue 160), ferner die Wappen der Marranenfamilien Andrade, Brandon, Coronel, Dias Fernandez, Lara, Lopes, Ximenes u. a. Erst später tragen Wappen die Franco, Gideon, Medina, Mocatta u. a (Der letzteren sowie der Franco [Lopes] Wappen s. in Transact. 161. 166, die Wappen der Abravanel und Abendana: Jew. Encycl. I, andere bei de Castro, Keur van Grafsteenen 76. 84. 91. 95. 119.)

[1]) So auch die Wappen der Palache: Keur 91.

[2]) Ferro = „Anker". — Vgl. ein Schiff auf dem Stein des Mose Senior bei Keur 116.

[3]) auch Keur 103.

[4]) z. B. 399 d'Andrade.

[5]) Jüd. Steinmetzen: Kays. Port. 53 u. oben S. 12.

[6]) Vgl. auch Jew. Chronicle 27. Dez. 1901 u. 10. Jan. 1902.

Ferdinand. Dieselbe Endsilbe betont bedeutet hingegen die Herkunft von Ländern oder Städten, also Francés von Francia = Frankreich, Ferrarés = von Ferrara. Ortsnamen sind Almeida, Faro (Port.), Calo, Caño, Curiel, Espinoza, Morteira, Pinto, Solas, Soto in Spanien, Pisa, Fano, Machorro (Porto Maggiore) in Italien, Mesa: ein Fluss in Spanien, Montezinos altspan. = port. Montanhez = Bergbewohner, Brandão aus spanischem Brandon = Blandon,



Auf den Steinen der Lopes de Queiros.

Augmentativ von blando, d. h. ein verweichlichter, empfindlicher Mensch, Collaço = Milchbruder, Chumaceiro altportugiesisch = Händler oder Verfertiger von Federkissen (chumaços). Wie viele deutsche Juden, heissen auch die Portugiesen hier und da nach der Lage ihrer Wohnung, so da Costa = am Abhang, de Mercado = am Markte, da Silva = am Walde, de Mesquita = bei der Moschee, del Prado (daraus wohl auch Pardo) = an der Wiese, Sasportas [1]) (= so as portas) = unterhalb der Thore, Delmonte = vom Berge. Auch führen sie, ähnlich z. B. den Frankfurter Juden, Namen nach den Schildern ihrer Häuser, wie man im Spanischen für Adresse „las señas de la casa“ [2]) sagt, also Carvalho = Eiche, Oliveira = Oelbaum, Videira (auch Vieira) = Weinstock. Ventura heisst „Glück“, Vital kommt von Vita = „Leben“, Fonseca = Fuentesecas in Spanien, Suasso und Teixeira portugiesische Schreibweise von Zuazo bezw. Teijeira oder Tejera in Spanien. Saruc, spanisch Saruco, kommt schon im X Jahrhundert vor (siehe Menachem b. Seruc), Azulay (Kohanim!) soll, wie z. B. Abaje aus den Anfangsbuchstaben der letzten vier Worte Hos. XIV, 4, aus denen der ersten fünf Worte Lev. XXI, 7 gebildet sein.

---

[1]) Šeš šĕʿarim (= Sechs Thore), wie sich der Chacham Jac. Sasp. mitunter hebr. nennt, beruht auf einem Wortspiel mit seis portas. Auch sein Bild bei Gaster 31 zeigt ein Wappen mit 6 Thoren. Vgl. Catal. bodl. p. 1953 u. REJ IV 71.

[2]) = die Zeichen des Hauses.

106. 384 18. Ijar Sara Jochebed m. Ab.[1]).
107. 389 6. Nis. Ester Debora m. Josua.
108. 394 2. Teb. Debora m. Elia.
109. 19. Seb. Sal.
110. 398 28. Siv. Rafael f. Abr.[2]).
111. 399 9. Tam. Kd. Abr. f. Jac. A—b [de Anvers][3]).
(9. Ijar Ester Hana m. Sem. [aus Antwerpen]: Verz.)
112. 400 4. Kisl. Rahel f. Elia.
113. 7. Siv. Lea f. Is.
114. 404 13. Nov. Josua.
115. 408 11. Teb. Rahel.
116. 409 29. Ab. Gabriel.
117. 19. El. [Kd.] Elia f. Gabriel.
118. 410 5. Nis. Rahel m. Is.
119. 8. Ab. Dina.
120. 418 2. Ad. II Jac. Hisk.
121. 436 3. Ad. Elia[4]) (GH.).
122. 28. Seb. Kd. f. Dd. (GH.).
123. 3. Ab. Ribca f. Josua (GH.).
124. 437 24. Kisl. Is. (GH.).
125. 441 (3. Ijar Kd. f. Dd. A—b Cardoso[5]): GH.).
126. 450 14. Kisl. Gabr. f. Abr. f. Rafael.
127. 469 2. Siv. Ribca A—b Lopes.
128. 481 13. Siv. Ribca m. Abr.
129. 499 1. Ab. Kd. Baruch.
130. 525 16. Nis. Gracia Palatie A—b.
130a. 538 6. Ijar Jac. (Ribi u. Hazan in Altona).

---

[1]) Kays. Bibl.: Abr. A—b (Fulero) aus Hamburg st. 1642 in Venedig. — Kays. Seph. 310 (nach Barrios): Abr. A—b gründet die Synag. „Keter Thora".

[2]) Kays. Bibl.: Sem. f. Abr. A—b, geb. Hamb 1610, Rabb. in Verona u. Venedig, st. das. 1694. Seine Werke a. a. O.

[3]) Anvers als jüd.-port. Druckort 1629: Kays. Port. 298, s. auch das. Index u. Bibl. 85.

[4]) Kays. Bibl. u. Seph. 311 (nach Barrios, Vida de Is. Usiel 44): Eliau A—b (Cardoso) errichtet die erste Synagoge in Hamburg; Ed. d. Psalmen, Amst. 1644. Ein Mehlhändler El. A—b: Gmbch. 28. Hes. 413. — Jac. Aboab's Briefwechsel mit Theoph. Unger: Hamburger Stadtbibl.

[5]) Sem. A—b. Card. Gemeindesekretär: Gmbch. 10. El. 412.

Abudiente [GH.: Abodiente, Abudunte, Albedunde] (Keur 21 [1617] Obediente) (אבודיאינטי) [s. De Lima].
131. 415 17. Kisl. Jael.
132. 1. Seb. Immanuel.
133. 418 28. Nis. Mose.
134. 420 5. Seb. Gidhon.
134. 426 1. Ad. I Ester f. Simson.
135. 437 8. Kisl. Sims. Hisk. (GH.: Sara).
136. (18. Tis. Jehuda: GH.).
137. 446 4. Ab. Sara M. Mose[1]) (GH. 445 5. Ab. Sara).
(448 2. Ad. [Haham] Mose: Verz.).
138. 451 25. Tam. Sims. f. Guidhon.
139. 457 14. Ad. Sara f. Guidon.
140. 461 29. El. Abr. f. Guidon.
141. 464 10. Ijar Guidon f. Sims.
142. 13. Ad. Guidon f. Nataniel[2]).
143. 466. 14. Nis. Jael f. Guidon.
144. 477 15. Ijar Ester.
145. 478 27. Siv. Ester m. Guidon.
146. 482 6. Tam. Guidon.
147. 21. Tis. Guidhon.
148. 489 12. Ab. Sara m. Jac.
149. 500 ? Jac.
150. 511 28. Tam. Simha Hana m. Reuel.
151. (Simcha Fonseca m. Jac. Colasso GH.).
152. 522 18. Tis. (Kd.) Bara (ברה היא)[3]) f. Sims.
153. 526 2. Tis. Sims. Hajm.
154. 530 2. Ijar Rahel Hanna.
155. 535 8. Ad. I Simha A—e de Lima.
156. 551 6. Tam. Rëuel.
157. 572 Ribca Ester Curiel m. Sims. Hajm.
158. 574 25. Tam. (geb. 12. El 62) Rehuel f. Jac.
159. 581 17. Tam. Sara m. Jac.
160. 594 4. Tis. Jac. f. Rehuel.
(**Alfarin** Is.: Gmbch. El. 413).

---

[1]) Kays. Bibl.: Mosse Gideon A—e, geb. in Lissabon, lebte in Amsterdam, Glückstadt, starb Hamburg 24. Febr. 1688. Dichter und Grammatiker. Grammatica Hebraica, Hamburg 1633; Fin de los Dias, Glückstadt 1665. S. ob. S. 28.

[2]) Netanel Abudente Gabay im Medras Magén David 25. El. 413: Gmbch.

[3]) vgl. Cant. 6, 9.

160a. (413 11. Seb. Rahel m. Jac. u. Verz.).
160b. (455 ? 4. Tis. Jac.: Verz.).

Alaguem.

161. 510 m Jac. (GH.).
162. 516 Jac. (GH.)[1].

Algado[2] (אלגאדו).

163. 385 ?
(**Algava** Sem. Hajm 626 1. Siv. [geb. 560 1. Nis.]: Verz.).
(**Alkosir**[3]) 477 29. Tam. Judith: Jahrz.).

Alperez, Perez[4] (אלפרץ,פרץ) s. Pers.

164. 416 4. Teb. Ribca.
165. 450 11. Seb. Rahel m. Jac.

Antunez.

166. 415 20. Seb. Sara f. Dd. Diaz.
167. 429 14. Kisl. Dd. Dias[5]).

Arroyo[6]).

168. 436 (19. Teb. Is.: GH.).

Arary[7]).

169. 439 (26. Seb. Ribca: GH. Jahrz. Verz.).

Asquenasi[8]) (אשכנזי).

170. 404 11. Ad. Mose.

Ascoli.[9])

171. 593 27. Ab. Rahel
172. 611 26. Siv. Mord. Jos.
173. 630 12. Kisl. Dl. f. Sam.

Athias[10]) (עטיאש).

174. 382 26. Ad. Sara.
175. 387 9. Tis. Is. Hisk.
176. ? ? Ester m. Is.[11])
177. 394 1. Siv. Sara.
178. 398 ? Jos. f. Is.
179. 405 27. ? Reina Sara m. Mose.
180. 419 2. Seb. Sara.
181. 429 27. Seb. Kd. Benj. f. Dl.
182. 437 (13. Siv. Kd. f. Dl. A—s o Mosso[1]) [= junior]: GH.).
183. 456 2. Tam. Dd.
184. 470 13. El. Is.
185. 502 13. El. Ester da Costa A—s. (**Azub**[2]) Gracia: Gmbch. El. 413.)

Balenzuela[3]) s. Valensuela.

186. 489 17. Siv. Abr.

Barbão[4]) ברבחה[5]).

186a. 380 25. Nis. Ribca.
(**Barboza** Mose [Ribi] 385 14. Teb.: Verz.).

Barlea[6]) (ברלאה).

187. 417 22. Ijar Rahel.

Barnaftali[7])

188. 416 ? Juda (Leon).

Barsilai[8]) s. Da Fonseca.

Baru(c)h (ברוך)[9]).

189. 380 18. Kisl. Sara.

---

[1]) Prot. 514. Vgl. Aligem, Theodorichs Diener.

[2]) Alguados: Kays. Port. Index.

[3]) ? בישר Salfeld Martyrol. u. Steinschn. Arab. Lit.

[4]) Manoel Peres Gmbch. 414. — Hock-Kaufm.

[5]) Verst. d. Hebra 416: Gmbch.

[6]) Keur 29 (1627).

[7]) Keur 25 (1622).

[8]) Prag: Hock-Kaufmann, Kreta XV. saec.: REJ XX 125.

[9]) Mtsschr. XLIII 187.

[10]) Kays. Port. Index. Keur 39 (1682). Steinschn. Arab. Lit. 524.

[11]) Kays. Bibl.: Is. A—s, der erste Rabb. an der Synag. „Talmud Thora" in Hamburg, 1622 nach Venedig, wo er starb. Sein Tesoro de Preceptos, Venedig 1627, gewidmet „al venerando K. K. Talmud Torah de Hamburgo", spez. El. Aboab: Fortificacion de la Ley. gew. dem Gabr. Aboab in Hamburg 1621, Ms. — Gmbch. (p. 6) 10. El. 412: Mose A-s als Alefbet-Lehrer an der Talm. T. angestellt. Er liest (13. Ad. 416) für 10 Tlr. das ganze Jahr. Berachot u. Semirot.

[1]) Vgl. Moço: Keur 23.

[2]) Steinschn. Arab. Lit. 14.

[3]) Prot. 507.

[4]) Keur 24 (1624).

[5]) Vgl. ? רבית oder רבית Steinschn. Ar. Lit. u רבחה Tschorni Kaukasus. 53.

[6]) oder אברבליה Steinschn. Arab. Lit.

[7]) Wie Barjuda 1683 Martinique: REJ. II 115.

[8]) Keur 26 (1624). Gaster 13 (437). REJ IV 69.

[9]) Gaster 13 (437). — Der Haham Baruch ben Baruch (etwa der Venediger Rabb. B. ibn B.?) erhält mit Rücksicht auf seine grosse Familie, die ausgestandene Gefangenschaft und erlittenen Drangsale, sowie weil er es wegen seiner Gelehrsamkeit verdient, eine Unterstützung von 75 M.: 25. Hesv. 413 Gmbch.

190. 381 27. Ad. Jac. Hajm.
191. 394 Ester f. Jac
192. 407 18. Nis. Immanuel.
193. 426 3. Kisl. Jac.[1]).
194. 467 23. Hesv. Angela.
195. 507 20. Kisl. Hana f. Mose.
196. 525 8. Ijar Mose.
197. 542 2. Nis. Jos. f. Abr. Isr.
198. 543 9 Hes. Jac. f. Mose
199. 545 27. Kisl. Jos. f. Abr. Isr.
200. ? Kd. Abr. f. Isr.
201. 556 (73: Verz.) 6 Seb. Elia Sam. f. Abr. Isr. (Parnas in Hamburg im 37. Jahre).
202. 574 19. Seb. Hana f. Abr. Isr.

Bassan (בשן)[2]).

203. 529 27. Ab. Jac. f. Abr (Haham in Hamburg).

Belinfante (בלינפאנטי).

203a. 521 24. Siv. (Hazan) Jac. Raf. ha-cohen[3]).

203b. 521 24. Hesv. Simha Cahanet.

[1]) Hatan tora: 412 21. El. Gmbch., 24. El. 414 Vorst.

[2]) Steinschn. Letter. ital. 8. Prot. 525. Keur 40 (1837). Kays. Bibl. Abr. Hisk. „auteur et correcteur". Von ihm: „Sermoẽs Funebres ... o muy rever. S. Dd. Isr. Athias", Amsterdam 1753. Vgl. Mtsschr. XLII 566.

[3]) Von seiner Hand rühren zwei herrlich illustrierte Hochzeitsgedichte, im Besitze des Herrn I. F. Luria, Hamburg, her. Das eine 1742 (Brautpaar: Mose Abudiente und Rahel Curiel) zeigt u. a. Mose (im Nankingschlafrock), seinen Schwiegervater (in Pastorentracht) begleitend, und Rahel im Schäferkostüm des Rococo. Das andere, weniger gelungen, bietet (Brautpaar: Simson Abudiente und Ribca Curiel) die Szenen: Simson und seine Eltern vor dem Bienenschwarm im Löwenleibe. Rebekka am Brunnen bei der Ankunft Eliesers. Man erkennt die italienische Schule. B. schrieb und illustrierte auch mit Szenen aus dem Leben Jacobs das Minhagimbuch der Hamb. Gem. 1763. — Den Namen Rafael erhielt er in einer Krankheit (vgl. Monatsschr. XLIII 569 u. s.).

Benamon (בנאמן, בנהמן)[1])

204. 383 5. Hes. Ruben.
205. 385 11. Tis. Sal.

Belmonte[2]) [s. Brandon].

206. 437 20 Tis. Kd. Jac. (GH.)
207. 490 28. Teb. Sara m. Jac. f. Sal.
208. 494 19. Ad. II. Lea f. Is.
209. 499 11. Ad. Jac.
210. 528 29. Tam. Rahel.
211. 534 12. Ijar Abr. Hajm.
212. 544 5. Kisl. Ribca m. Abr. Hajm.
213. 554 246? Nis. Sam.
214. 556 16. Tam. Jac.
215. 567 7. Ad. II. Abigajl m. Jac. Hajm Abendana B—e.
216. 582 1. Nis. Sal. Abr.

Benseruk (בן סרוק).

217—218. 427? Hajm.

Benveniste[3]), **Bemveniste**, **Benweniste** (Keur 20: 1617 Benfueniste), (בנונישתי, ב׳נ׳ונשתי) [s. Fernandes].

219. 407 22. El. Benj. Mose.
220. 425 24. Hes. Abigajl f. Abr.
221. 427 1. Ijar Is.
222 428 14. Ad. Ester f. Jac.
223. 430 1. Siv. Ester.
224. ? ? Ester.
225. 435 6. Teb. Dd. f. Abr.[4]).
226. 21. Seb. Lea m. Jac.
227. 437 12. Nis. Is. Hajm. (GH.)
228. 25. Tam. Kd. f. Jos.
229. 438 28. Ijar Rahel m. Jac. (GH.).

[1]) REJ. XII: 1629 Mahamon (wie Minjamin = Binjamin).: 1357 Bonamia Hamon: Zunz, Zur Gesch. 370.

[2]) Zunz 166, Kays. Port. 278, Keur 23 (1621), 53. — Der Hamb. Comptoircalender von 1849 nennt einen Briefboten Dav. Abendana Belmonte. (Gmbch. 416/7 eine Postbotin [vgl. Glückel v. Hameln 109] Wwe. Abarbanel.)

[3]) 1525: REJ XII, 116.

[4]) Gmbch. p. 70 (RH Elul 416) soll Dd. B. dem Vorstand anzeigen, wie viel Bücher er aus Holland erhalten, und durch wen er sie vertrieben habe. Da er nicht gehörig antwortet, wird er in Strafe genommen Es handelte sich um die „anstössigen" Schriften des Manuel de Pina (s. Kays. Port. u. Bibl.); sie sollten, wie es in Amsterdam geschehen, verbrannt werden.

230. 440 3. Teb. Sara f. Dd.
231. 4. Kisl. Kd. f. Benj. (GH.).
232. 10. Tam. m. Benj. (GH).
233. 441 26. Kisl. Kd. f. Benj. f. Abr. (Gd.).
234. 443 5. Ab. Kd. [5 Tage] f. Benj. f. Dd. (GH.).
235. 448 28. Tis. Dd. f. Benj.
236. 3. Hes. Sal. f. Benj.
237. 8. Hes. Abr. f. Benj.
238. 450 4. Ad. Dd. f. Sal.
239. 1. Ijar Sal.
240. 454 22. Nis. Ahron
241. 455 13. Seb. Abr.[1]).
242. 458 2. Teb. Abr. f. Dd.
243. 459 22. Ad I. Sara
244. 460 14. Siv. Gracia.
245. 462 10. Ijar Hajm Jac.
246. 27. Teb. Abr. f. B. de D. B. (= Benj. f. Dd. B—e).
247. 463 26. Ab. Ester m. Is.
248. 465 7. Teb. Abr.
249. 466 5. Siv. Dd. f. (Haham) Jac.
250. 470 13. Ester f. Abr.
251. 475 1. Tam. Jonatan f. (Haham) Mose Isr.
252. 476 23. Kisl. Benj. f. Abr.
253. 1 El. Ester m. Jos. f. Benj.
254. 478? 27. Teb. Jael und ? Benj. f. Abr.
255. 480 26. Ad Sara m. Jos.
256. ? ? Jos. Hajm. f. Benj.
257. 485? 5. Seb. Sara m. Mose.
258. 14. Ab. Jac. f. Ahron.
259. 486 ? Benj. f. Abron
260. 6. Nis. Jac. f. Abr.
261. 489 11. Seb. Jac. f. Is.
262. 14. Seb. Abr. f. Dl.
263. 490 13. Tam. Dd. f. Is.
264. 492 22. Kisl. Ahron f. Benj.
265. 493 10. Kisl. Jac. f. (Riby) Mose f. (Haham).
266. 25. El. Rahel f. Mose.
267. 494 24. Hesv. Ribca m. Ahron f. (Haham).
268. 495 22. Teb. Ahron f. (Haham).
269. 498 4. Kisl. Jael m. Dd.
270. 500 24. Teb Sara m. Ahron f. Benj.
271. 502 27. Ab. Rahel m. Benj.
272. 4. Hes. Abr. f. (Haham) Jac.
273. 506? 17. Ad. Is. f. Abr.

[1]) Vorst. des Talm. Tora 25 El. 413: Gmbch.

274. 507 26. Nis. Ribca m. Binj. Hisk. f. (Haham).
275. 513 17. Ad. Rahel m. Is. f. Abr.
276. 515 3. Tis. (Haham) Mose Angianomos (sic!)
277. 515 4. Siv. Mose f. Sam. B—e alias de Lemos.
278. 516 14. Siv. Benj. f. Mose.
279. 519 23. Tis. Is. Hisk.
280. 519 21. Kisl. Is. Hisk.
281. 528 27. Teb. Ribca m. Mose (Haham).
282. 529 6. Ad. II. Jac. f. Benj.
283. 537 10. Ad. II. Ester m. Jac. Benj. Hisk.
284. 549 3. Hes (Ribi u. Dajan) Benj. Hajm f. Is. Hisk.
285. 550 Rahel Isr. Baruch.
286. 552 3. Ad. Sara m. Josua.
287. 556 10. Ab. Mose f. Abr.
288. 562 26. Hesv. Josua b. Abr.
289. 563 8. El. Ahron Hajm. Hisk. (Parnas in Hamb.).
290. 565 18. Ab. Dl. f. Abr.
291. 571 5. Ijar. Dr. Jos. f. Dl.
292. 573 12. Ab. Jac. f. Abr. (Parnas in Hamb.).
293. 13 (Verz.: 3) Ad. II. Abr.
294. 3. Tis. Rahel f. (Haham).
295. 577 27. Nis. Kd. Abr. Josua.
296. 578 ? Dd. Hajm.
297. 579 Kd. Franc. f. Josua f. Abr.
298. 580 22. Ab. Sipora f. Dd.
299. 581 28. Ab. Dl. f. Abr.
300. 582 2. Hs. Sara m. Abr. f. Dl.
301. 18 Nis. Mirjam m. Abr. f. Josua.
302. 15. Seb. Abr. f. Dl.
303. 583 16. Ijar Judit m. Jac. f. Abr.
304. 22. Nis. (geb. 17. El. 15) Lea f. Josua.
305. 586 Gracia m. Mose f. Abr.
306. Lea f. Mose f. Abr.
306a 587 1. Teb. (geb. 528) Dd. Hajm (Parnas i. Altona).
307. 588 1. Ad. Hana Ester Abigajl m.
308. 589 4. Kisl. (geb. 27. Ab. 70) Abr. f. Dd. Hajm.
309. 15. Tis. Kd. Ester f. Josua f. Abr.
310. 600 25. Seb. Ribca f. Mose.
311. Rahel m. Jac. de Lemos Benvenista.
312. 603 1. Ad. II. Kd. (geb. 01) Jac. f. Benj.
313. 606 28. Seb. Dl. f. Benj.
314. Ribca f. Mose.

315. 3. Ab. Kd. Gracia f. Is.
316. 608 30. Tis. Sam. f. Mose.
317. 20. Hesv. Kd. Mose.
318. 25. Ab. Hannah Ester.
319. 609 18. Tis. Jac. f. Abr. (70 Jahr).
320. 25. El. Sam.
321. 2. Ad. II. Abr.[1])
322. 610 18. Siv. Sara f. Mos. f. Sam.
323. 613 8. Seb. (geb. 12. Seb. 559) Abr. f. Dl.
324. 614 10. Ijar (geb. 21. Nis. 590) Mose f. Abr. f. Dl.
324a. 616 Ab. Jac. f. Jos.
325. 617 15. Al. Angela f. Mose.
326. 622 24. Febr. (geb. 595) Lediça f. Abr. f. Dl.
327. 19. Seb. Rebecca f. Mord. Dl.
328. 630 25. Seb. m. Ester.

Benzamer. (Zunz Ltrg. 528: Abi Simra.)

329. 437 7. Seb. Sara (GH.).

Bingo[2])

330. 1877 29. Juni Hanna Bravo verw. Seligmann geb. B--o.
(**Bon Sinior** 422 19. Kisl. (Ribi) Jac. Verz.)

Boscowitz

331. 1838 (51 Jahr) Aron Arnold.

Brandon, Brandão (בראנדן).[3])

332. 522 12. El. Ester f. Jos. Isr.
333. ? ? Ribfica f. Mose.
334. 525 27. El. Kd. Manuel f. Dd.
335. 534 25. Nis. Kd. Jael f. Jonatan Isr.
336. 535 27. El. Kd. Manuel.
337. 538 10. Seb. Immanuel Hajm Hisk. Isr.
338. 550 15. Ab. Jos. Isr.
339. 560 5. Teb. Dd. Isr.
340. 569 Jael m. Is. Hisk. Oheb.
341. 572 9. Seb. Ester m. Jos. Isr.
342. 585 11. Hes. Ahron[4]) f. Dd. Isr.
343. 592 28. Nis. Juda Isr.
344. 603 8. Nis. Ester Hava f. Hisk. Abr. Isr.
345. 606 Tam. Jochebed (?) Isr.

[1]) Abr. B. aus Hamb. heiratet Judit, Tochter d. Jekutiel b. Sam. aus Boitzenburg (Livro dos Nacim. 1813).

[2]) Bing, Bingen (XVI., XVIII saec.); Horovitz, Frkf. Inschr. u. : Alton. Friedh.

[3]) Kays. Port. 91, Keur 39 (1695); Henrico Peters: Rolla 15, Joan Franc. 24.

[4]) Ahr. Isr. B. heiratet 1790 17. Juni 2. Klasse (Trauungsprot. St.-Arch.).

346. 615 8. Seb. (geb. 18. Siv. 533) Josua f. Jos. Isr.
347. 617 2. Siv. Jonatan Jos. Hajm Isr.
348. 618 25. Siv. Bilha m. Emanuel Isr.
349. 621 8. Ijar Hana Isr.
350. 1849 25. Dec. (geb. 22. Apr. 1789) Ester B—n, geb. Belmonte.

Bravo (בראוו).

351. 417 17. Tam. Josua f. Josef.
351a. ? Jac.
352. 418 5. Ad. I. Sara m. Abr. Isr.
353. 434 12. Tam. Abr. Isr.[1]).
354. 436 4. Seb. Jos. (GH.).
355. 438 24. El. Kd. Dd. f. Jac. (GH.).
356. 443 7. Siv. Dd. f. Jac. Isr. (GH.).
357. 447 4. Ad. Dd. Isr.
358. 461 15. Tis. Rahel.
359. ? Ijar Abr.
360. 464 4. Ad. Dd. Isr.[2]).
476 2. Tis. Reina Isr. (Jahrz.).
361. 501 24. El. Sal. f. Mose.
362. 508 1. Siv. Sara.
363. 516 17. Ad. II. Ribca m. Abr.
364. 521 12. Hes. Jac. Hajm.
365. 566 26. Kisl. (74 Jahr) Is. Hisk. f. Abr.
366. 568 15. Hes. Judit m. Is.
367. 585 26. Hes. Is. f. Jac. Hajm Parnas i. Alt. (geb. 27. Hes. 520).
368. 621 10. Jan. August Michael.
369. 626 31. Jan. Mos. Isr. Hajm.
370. 629 27. Hes. Sara m. Is. Hajm.

Broza (Keur 20 [1617] Broça, 39 [1649] Barraza).

371. 434 Hajm f. (Haham).
372. 447 20. Seb. Rahel m. Hajm (GH.).

Cabesão (קבשת)[3]).

373. 396 12. Tam. Mose.

Canison (כאנישון).

374. 385 24. Ab. Rahel f. Mose.

Cardozo[4]) (קרדוזה).

[1]) Ein Abr. Is. B. in einen Prozess mit einem christl. Kaufm. verwickelt wegen eines Geschäftes, welches der Makler Ulhoa vermittelt hat: Gmbch. (Maler J. B-o aus Altona in Rom: Katal. der Hamb. Kunsthalle.) 12. Nis. 418, 3. Ad. 419.

[2]) Gabay d. Synag. Bet Israel: 21. El. 412 Gmbch.

[3]) Cabeça: Kays. Port.

[4]) Zunz 161. Kays. Port. 291. 302. Keur 22 (1619). Rue Ferd. Cordosa: Rolla 1, Gonsalvo 7.

375. 419 16. Hes. Debora [1]).

Carillo (קארילייו).

376. 400 15. Nis. Mose Hisk.

Carlos [2]) (קרלוס).

377. 396 23. Ad. II. Kd. Dd. C—s ha cohen [3]).

Casseres, Caseres [GH.: de Casrez] ([די] קאסירים) [4])

378. 416 14. Siv. Sam. f. Sal.
379. 415 Teb. Benj. Hajm f. Sam.
380. 417 24. Ad. I. Sara f. Sal.
381. ? ? Dd.
382. ? ? Sal.
383. 420 Jac.
384. 445 9. Hes. Ester (GH.).

Cassuto [5]).

385. 592 20. Ad. II. (29 Jahr) Rahel m. Juda.

Castanio (קאשטאנייו) [6]).

386. 385 Abr.

Castiel (קשתיאל) [7]).

387. 460 9
388. ? 29. Seb. Ribca m. Eljakim.

[1]) Gemeindearme: Gmbch. 17. El. 412.

[2]) Diego Carlus: Rolla 9, Philippa 13.

[3]) Kays. Bibl.: Dd. Cohen C—s Übers., s. Cantares de Selomoh, Hamb. 1631.

[4]) Zunz 160. Keur 20 (1617) — 1683 Martinique: REJ II, 102. — Los siete Dias de la Semana, eine Übers. v. Franc. Caceres, Ms. Hamb. Steinschn. No. 348. — Sem. C. Vorst. Gmbch. 28. El. 415. — Dionis de C., Altona 1721, fordert als dänischer Unterthan seine Tochter heraus, welche ihn bestohlen und zu einem Hamburger Pastor geflohen, um sich taufen zu lassen (St.-A.).

[5]) Im Wiener k. k. Staatsarchiv (Hungarica 1597) ein portugiesischer Brief in hebräischer Schrift von R. Abr. f. Sel. Kapsut (Ancona 16. Tam. 317) an seinen Bruder R. Moses Kapsut (Kassuto) in Monistro bei Saloniki. [Mitt. des Hn. Sch.-Eibenschütz, Wien.]

[6]) Keur 26 (1623).

[7]) Keur 20 (1616). Jost, Annalen 1840 S. 147: in Kotschin 1567 u. 63. (Castello: Steinschn. Letter. ital. 8.)

Cengaly?

389. (Abr. Hajm 569 9. Ijar: Verz.)

Cerd.? de Mattos.

(390. 440 20. Hes. Kd. f. Is.: GH.).

Chajm.

391. 620 12. Ab. Ester f. Jac.

Chamis (חמיס).

391a. Jac. 402 2. Ab.: Verz. s. Hamis.

Chilão.

391b. 432 19. Ad.: Abr. Verz. Gmbch. 416 Vorst. der Hebra.
391c. Ester m. Abr. 416 17. Ab. Verz.

Cohen, a Cohen, Coen, a Coen [Cohem: GH., Gmbch.] (הכהן).

392. 376 5. Nis. Jos.
393. 390 12. El. Dd. f. Jos.
394. 394 26. Tam. Batseba f. Hisk.
395. 13. Teb. Judit m. Rafael.
396. 398 14 Seb. Sam.
397. 406 8. Teb. Dl f. Ezechiel.
398. 408 7. Siv. Sara Mutter d. Sal.
399. ? 28. Teb. Rahel Cahanet m. Sal.
400. 420 8. Seb. Jos. [1]) u. s. Frau Lea. 25. El.
401. 423 4. Ad. II. Ester m. Sam.
402. 424 3. Hes. Lea m. Sam.
403. 428 14. Nis. Dl
403a. 430 Rachel f. Dd. (Haham). 435 20. Tisri Dr. Haham Ribi Dd. C—n de Lara [2]) (Verz.: in der 15. Reihe.)

[1]) hilft der verschuldeten Gemeinde aus: 25. Hesv. 413 Gmbch., Vorst.

[2]) Schröder u. Kays. Bibl.: Dd. f. Is. C—n de Lara [Lara in Burgos: Zunz 150], geb. Hamb. 1602, st. Hamb. 10 Okt. 1674. Seine Übers. Tratado de Moralidad, Hamb. 1662 u. a. m. — Gmbch. 25. El. 412 wird beschlossen, den Haham Dd. Coen anzustellen. Er soll in dem Medras auf der Herrlichkeit predigen und rituelle Fragen entscheiden (dizer os dinim), bekommt dafür jährlich 300 M. 416 6. Tis. erhält er, da er durch die Verheiratung seiner Tochter in arge Bedrängnis geraten und selbst seine sämtlichen Bücher und seine Hauseinrichtung hat verpfänden müssen, 150 M. Beihilfe zur Auslösung. Dd. erscheint als sehr wohlthätig, indem er (Gmbch. p. 70 RH Elul 416) sich trotz seiner Armut für einen Waisen-

404\. 430 1. Teb. Sam
405\. 433 1. Hes. Sal.[1])
406\. 435 6. Siv. Is. (GH: Is. C—n de Azevedo[2]).
407\. 3. Tam Abr. f. Is. C—n Lobato (GH).
408\. 436 17. Ad. Sal. f. Is. (GH.: Kd. f. Is. C—n de Vena [Veneza = Venedig]).
409\. 437 22. Hes. Sara m. Sam (GH.).
410\. 29. Seb. Jael C—n Lobata (GH).
411\. 438 8. El. Abr. Is. C—n Lobato[3]) (GH.).

---

knaben 6 Monate 1 Mark beizusteuern verpflichtet. 417 4. Hesv. unternimmt er, vermutlich durch die Berufung des Is. Jesurun zum Oberrabbiner gekränkt, eine Reise nach Anverez (Antwerpen), seine Frau bringt er nach Amsterdam. Hierbei überschreitet er den ihm gewährten 3-monatlichen Urlaub. Man beschliesst (25. Hesv.) bis Ostern zu warten, da er bis dahin Vorschuss erhalten Als ihm trotz seiner grossen Not eine Gehaltszulage verweigert wird, kündigt Dd. (22. Nis.), obwohl so lange in Hamburg thätig. Man macht ihm ein Reisegeschenk von 50 M. Er erhält (16. Ijar) einen Urlaub von 6 Wochen zu einer Reise nach Amsterdam. Daselbst werden ihm (29. Siv.) 125 M. Banco angewiesen. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Amsterdam kehrt er zurück. (Z. Ver. Hamb. Gesch. II 394.) Eine seiner HS: cod. Hamb. 338. — Ein Bild in der Dresdener Galerie zeigt einen jüdischen Gelehrten mit einem Buche, auf dessen Rücken zu lesen ist: יהבלאשפ. Von Herrn Alb. Wolf, Dresden, darauf aufmerksam gemacht, konnte ich seine Vermutung, dass dies der Titel eines Werkes Dav. de Lara's sei (יד חזקה בלשון אשפמיא), nur bestätigen. Die zweite Zeile lässt דוד deutlich erkennen. Das Folgende ist wohl aus דלארא verstümmelt.

[1]) Schatzmeister: 25. El. 413. Gmbch. — S. C. will 40 Personen zur Doppelhochzeit seines Sohnes und seiner Tochter laden, wird aber abgewiesen. Gmbch. 30. Tis. 418.

[2]) Kays. Port. 315.

[3]) wie in Kreta Kohen Toro, Kohen Balbo: REJ. XX,132.

412\. 439 27. Nis. Abr. f. Is. (GH.).
413\. 15. El. Sam. (GH.).
414\. 440 23. Nis. Immanuel. (GH)
415\. 15. El. Kd. f. Sam. (GH.).
416\. 442 18. Hes. Kd. f. Manoel (GH.).
417\. Is. f. Sal. Kd. (GH.).
418\. 29. Ad. Dd. Is. (GH.).
419\. 443 24. El. Jac. f. Röuel C—n Lobato (GH.).
420\. 23. Ijar Rahel f. Is. (GH.: 2. Ijar).
421\. 444 29. Seb. Abr. C—n o velho [= senior] (GH.).
422\. 26. Ijar Kd. f. Ruel C—n Lobato.
423\. 12. Teb. Abigajl Cahanet d' Azevedo (GH.).
424\. 445 8. Teb. fa Abr. C—n Lobato.
425\. 447 27. Teb. fa Abr. f. Rehuel C—n Lobato
426\. 29. Seb. Kd. Abr. f. Is. (GH.).
427\. 18. Ad. Sal. b. Sam. (GH.).
428\. 449 Jac.
429\. 450 18. Tam. Dl. hacohen de Azevedo (דא יוידו).
430\. 454 Dr. Sam. (GH).
431\. 459 14. Teb. Debora m. Dl C—n de Azevedo.
432\. 461? 1. Kisl. Abigajl.
433\. 10. Kisl. Lea m. Abr.
434\. 463 ?
435\. 466 Sam. f. Sal.
436\. 472 13. Teb. Is. f. Sal.
437\. 478 18. Tis.
438\. 492 13. Tis. (Riby) Sal. C—n Belmonte.
439\. 514 6. Ad. Hajm Ester m. Sal. C—n Delmonte.
440\. 527 1. Siv. Gracia Cahanet Lobato.
441\. 533 28. Ab. Ribca m. Mose C—n Lobato.
442\. 539 29. El. Mose C—n Lobato.
443\. 597 18. Seb. Jos.
444\. 608 21. Hes. Hana m. Jos.

Capados (= aus Kappadocien).

445\. 565 29. Siv. (geb. 26. Ijar 01) Jos.

(Colaço[1])

510 15. Teb. Simha Hana Rahel C—o Da Fonseca: Verz; Jac. Lopes: Prot. 504).

---

[1]) Keur 39 (1743).

Coronel[1]) (קורוניל).

446. 375 12. Ab. Rahel (aus Hamburg).
447. 395 16. Nis. Sara Mirjam.
448. 428 10. Sab. f. Jac.
449. 439 22. Ad. Kd. f. Jac. (GH.).
450. 439 1. Ad. Jac (GH.).
451. 451 19. Ab. Dd. Hajm.
452. 465 25. Seb. Sara.
453. 510 27. Ad. II. Ribca f. Besalel.

(**Corteios**? Lea m. Iml. Semaq 561 6. Teb.: Jahrz.)

Cortissos[2]) s.ob.d. Hamb.Steuerlisten.

Coutinho[3]).

454. 606 13. Tis. Sal. Mendes.
455. 626 28. El. Lea.

Curia? (קיריה, קוריאה).

456. 638? 29. Tis. Dd.
457. 400. 8. Hes. Mose Isr.

Curiel[4]).

458. 423 2. Ab. Ester m. Dd.
459. 424. 1. Teb. Jac. f. Dd.
460. 425 8. Nis. Jac.[5]).
461. 435 15. Ijar Rahel m. Sal.
462. 9. Ijar Lea m. Sal.
463. 8. El. Rahel.
464. 437 20. Ad. II. Jac. (GH.).
465. ? ? Rahel.
466. 440 15. Siv. Sal. (GH.: 16. Hes).
467. ? ? Viola f. Sal.
468. 442 5. Ad. II. Is. f. Sal. (GH.).
469. 443 8. Kisl. Kd. fa. Is. (GH.)
470. 444 1. Teb. Ribca f. Sal. (GH.).
471. 542 1. Ab. Mose f. Sal.

---

[1]) Kays. Port. 102. Keur 25 (1623); Jac.: Rolla 14.

[2]) Keur 39 (1654). Sara, Tochter d. Jos. Cortisos heiratet Abm Chingoly (Livro de Nacimentos s. Altona).

[3]) Kays. Port. 130.

[4]) = da Costa. — Kays. Port. u. Seph. 311. Keur 21. (1617). C.s, wie Teixeira's u. a., auch auf d. deutschen Alton. Friedhof. Die Bedienten der Port. nahmen mitunter deren Namen an.

[5]) Jac. C. (auch 28. Hesv.) hilft 25. Hesv. 413 (Gmbch.) der verschuldeten Gemeinde aus. 25 El. 415 Vorst. Er schenkt (10. El. 415) eine Tebah (fes kodes) mit der Bedingung, dass ihm und seiner Familie die Gavetas in jener Tebah reservirt werden.

Da Costa[1]) (ד[א]קושטא)

472. 398 4. Teb. Abigajl Sara.
473. 405 29. El. Mordechaj.
474. 406 20. Nis. Ester.
475. 413 4. Kisl. Abr. f. Benj. Dias.
476. 12. Ijar. Kd. Abr. f. Is.
477. 452 20 Seb. Jos.
478. 521 25. El. Rahel m. Jac. Mendes (מינדים[2]).
479. 540 14. Nis. Jac.
480. 555 6. Lea Mendes.

Da Fonseca, de Fonseca, Fonceca (דאפונשיקא, דאפונסיקא[3]).

481. 404 27. Tis. Ribca Vida f. Abr.
481a. (411 Ijar Abr. Hajm [Rabb.]: Verz. in der 15. Reihe)[4].)
482. 418 15. Ad. Rahel f. Dr. Josua.
483. 424 12. Ad. Ester Barsilaj.
484. 426 ? Is.
485. 428 4. Seb. Jac.
486. 431 22. El. Is. f. Josua.
487. 436 3. Nis. Kd. Dl.
488. 437 22. El. Angela: (GH.).
489. 439 25. Seb. Abr. Dias (GH.).

---

[1]) Kays. Port. 218. Keur 201 (1614). REJ XII: (1532) dela Côte; Rui Gomes de C: Rolla II 8. Franc. Rodrigo III 13. — Duarte Nunez: Resident des Kgs. v. Port. „Cavallero y Agente" (Kays. Sept. 308). — Über des Eman. Bocaro y Rosales Ernennung z. kais. Pfalzgrafen s. Mitteil. Ver. Hamb. Gesch. II, 3, 111.

[2]) Kays. Bibl.: Mendez D—a, „éditeur à Wandsbeck" 1733. — In Martinique 1680: REJ. II 102 — Jac. M. D.: Prot. 493.

[3]) Keur 26 (1623).

[4]) 1675, 27. Juli starb (nach Wolf, Bibl.) Abr. D—a, Rabb in Glückstadt u. Hamburg (an der Synag. „Talmud Thora" u. „Keter Thora"), Verf. des Êné Abraham: Kays. Port. 300, Seph. 312. — Aber schon 412, 17. El. wird im Gmbch. Rahel, Witwe des Haham Fonsequa, als Almosenempfängerin (12 M.) aufgeführt. 414 zieht sie mit der gesamten Familie nach Italien. Schröder giebt 1671 als das Todesjahr an. — Ueber seinen Schüler Jac. de Aguilar: Kays. Bibl.

490. 442 11. Nis. Jac.
491. 443 18. Tam. Sara Simha f. Dl. (GH. 8. Tam.).
492—493. 4. Ad. Ribca L[H]ana f. Is. (GH.: 447 24. Ad. Ribca f. Is.).
494. 450 10. Ijar Dl. Hajm.
494a. (3. Ijar Ester m. Abr. D—a Mello: Verz. Jahrz.).
495. 452 25. Ijar Rahel m. Dl. Hajm.
496. 454 23. Teb. Rahel m. Abr.
497. 459 4. Ad. Ribca D—a Valle.
498. 462 6. Kisl. Dr. Josua [1]).
499. 469 26. Ijar Is. Hajm.
500. 474 16. Ad. Ester m. Josua.
501. 477 5. Ad. II Dl.
502. 479 12. Ab. Simha m. Dr. Jos.
503. 481 23. Tis. Sara m. Dr. Abr.
504. 487 28. Teb. Abr. D—a Gomes Dr. [2]).
505. 496 24. Teb. Is. Hisk. f. Jac.
506. 497 13. Ad. Dr. Jos. Hajm [3]).
507. 498 20. Hes. Josua Hajm f. Jac.
508. 501 3. Ad. Is. Hajm f. Dr. Jehosua (GH.: 24).
509. 504 ? Simha Hana f. Dd.
510. 510 30. Seb. Iml. Hisk. D—a Namias.
511. 511 22. Hes. Rahel f. Josua.
512. 12. El. Josua f. Mord. F—a.
513. 514 (20. Teb. Dr Jac. Hajm [4]) (GH.).

---

[1]) Kays. Bibl.: Josua f. Abr. — Gmbch. 9. Ad. 416 Dr. J. d. F.: Die Apotheke verlange von ihm einige Rezepte, welche noch seinen verstorbenen Vater angingen. Man möge die Bezahlung veranlassen. Es werden 36 M. Zuschuss bewilligt.

[2]) Kays. Bibl.: Abr. f. Jos. f. Josua, also nicht des Glückstädter Rabbiners Abr. Enkel, wie Schröder annimmt, geb. in Hamburg, stud. in Leyden, 1712 promov. (These: „De Peste", Lugd Bat. 1712), praktiz. Hamburg, Kaufmann D., Glückelo Hameln 197.

[3]) Kays. Bibl.: Jos f. Josua, prom. in Leyden (These: „De Dysenteria") 1683 (Schröder: 1681). — Ueber sein Testament: St.-A. l. c. No. 18 vol. 1d. 1744, unterschr: Dd. D—a senior u. Jac. D—a Dr.

[4]) Kays. Bibl.: Jac. f. Jos., geb. Hamburg, prom. Leyden (These: „De Chilificatione") 1719, starb Hamburg 13. Jan. 1754.

514. 518 22. Nis. Jac. f. Dr. Jos. Hisk.
515. 522 12. El. Besalel.
516. 585 20. Siv. (geb. 14. Seb. 23) Dd. f. Jos. [1]).
517. 660 25 Kisl. (geb. 21. Tis. 22) Ester f. Jos. Hajm.
669 (Abr. de F—a de Mattos, prom. Leyden [These: „De Fractura"] 1753: Schröder u. Kays. Bibl.).
518. 688 13. Ab (geb. 14. Kisl. 20) Dr. Jos. Hisk.
519. 695 17. Siv. (92 Jahr) Ester m. Jos. F—a.
520. 626 19. Tam. (83 Jahr) Josua f. Jos. (**Danzis** Abr. Jos. 420 1. Teb Verz.)

Da Silva [2]) [GH.: Sylva] (דא סילוה).

521. 429 1. Hes. Rahel m. Dl.
522. 434 23. Nis. Hanna Sara.
523. 436 18. Ab. ? Is. [3]) [Soles: Verz.] (GH.: 9. Ab.).
524. (6. Ijar Kd. f. Jonatan.)
525. 540 24. Tis. Josua (GH.: 23).
526. 543 20. Ijar Is. f. Immanuel (GH.).
527. 544 11. El. f. Abr. (GH.).
528. 478 Tam. Jos. (GH.).
529. 562 8. Ijar Sara m. Abr.
530. 581 22. Seb. Clara m. Jac.
531. 528 5. Nis. Elia.
532. 601 14. Ab. Rahel.

Da Vega [4]) (דא וינה).

533. 385 14. Nis. Sara Benvinda.
(**Dayan** [5]) Gmbch. 20. Ad. 416: Haham R. Mosse D.).
(**De Aguilar** [6]) 462 22. Nis. Ester Jahrz.
472 20. Nis. Rachel: Jahrz.)

De Andrade, Dandrate, Andrade (די אנדראדי, אנדרהדי) [7])

534. 390 Ester Rahel m. Isr.

---

[1]) Jos. D—a u. Is. Jesurun: Umschreibung eines Erbes 1765 (St. A. 2c6.)

[2]) Kays. Port. 213. Keur 21 (1617). Gaster 13 (437).

[3]) Gmbch. 25. Ab. 419: spendet für ein Silberstück der geplanten Synag. 300 M., sein Vater 1000 M.

[4]) Keur 28 (1624).

[5]) Der Name: Steinschn. Arab. Lit. 143. Kays. Bibl. 99 Vgl. Hock-Kaufmann u. Horovitz, Frkf. XVII saec.

[6]) Keur 23 (1621).

[7]) Keur 31 (1629). REJ. II 102: Martinique 1680. — Gaster 13 (437).

535. 391 21. Ad. I Sara Isr.
536. 399 27. Ijar Ester.
537. 457 7. Siv. Rahel.
538. 486 7. El. Abr. Elia Velossinos[1]) (וילזינו).
539. 524 6. Kisl. Sarah Isr. de A—e m. Abr. f. Sal. (Haham) Iml Isr.[2]).
540. 535 23. Hesv. Jos. Isr.
541. 541 20. Ab. Sam. Isr.
542. ? 2. Ad. Besalel Isr. A—e[3]).
543. 586 Sara f. Immanuel.
544. 627 16. Kisl. Jos. Besalel Isr. A—e.

De Azevedo s. Cohen[4]).

De Belogrado.

545. 477 28. Tam. Judit m. Jos. Alcoser.

De Britto[5]) s. Hamb. Steuerlisten.

De Campos[6]) (דיקאמפוס).

546. 413 15. Tam. (10 Jahr) Abr. ?
547. 466 9. Tam. (2 Jahr) Ahron f. Abr.[7]).

De Castro[8]), **De Crasto** (דקאסטרו, דיקראשתו).

548. 383 (Verz. 387) 4. Siv. Sara.

---

[1]) Kays. Port. 296.

[2]) Em. Isr. A. erhält 1755 (St.-A. Cl. VII Lb N. 18 Vol. 3) die Erlaubnis, seine Schwestertochter zu heiraten.

[3]) B. I. A. heiratet 1791 13. IX (Trauungsprot. St.-Arch.)

[4]) Keur 39 (1692). Gaster 13 (437).

[5]) Keur 39 (1757).

[6]) Keur 21 (1617). — Jac. de C. wandert aus Not mit Familie nach Barbados aus: Gmbch. 20. El. 417. Barbados—London—Hamburg waren die Stationen des port. Zuckerhandels (Gmbch. 419). 419 4. Ijar reist einer nach England, um von da nach Smyrna zu gehen.

[7]) Abr. de Canpos, Küster im Medras auf der Herrlichkeit für 130 M. u. Küster der Gemeinde für 30 M.; ähnl.: Gmbch. 21. El. 412.

[8]) Zunz 166. Keur 14 (1621). Ueber Rodrigo u. Benedict s. unter Nehemias, über Jac. de C—o Sarmento u. seinen Aufenthalt in Hamburg: Kays. Seph. 305. Zu seinem Tratado de Herem vgl. Gmbch. 18. Hesv. 417, wo der Vorstand den Hahamim vorschlägt, die Leviratsehe, besond. bei Personen, die über das Kindesalter hinaus sind, aufzuheben.

549. 426 Abr. Nehemias.
550. 432 14. Nis. Hannah f. Dd.
551. 444 Dina f. Abr. Nehem.
552. 454 25. Tis. Dd. Namias.
553. 457 22. El. Hana f. Dd. f. Is. Namias[1]).
554. 459 19. Ad. Jac. Nehem[2]).
555. 27. Tam. Abr. Mose Orobio (אורוביו)[3]).
556. 467 17. Ad. II Rahel m. Jac. Naham.
557. 469 6. Ad. Is. Naham.
558. 477 17. Kisl. Hanna m. Simson.
559. 486 18. Nis. Ester f. Dd. f. Abr. N—s.
560. 497 27. Ab. Sara m. Dd. Naham.
561. 26. Ad. II Abr. f. Dd. N—s.
562. 498 29. Ad. Dina Naham.
563. 510 6. Hes. Hanna f. Jac. Nahamia.
564. 520 10. Tis. Jos. Namias.
565. 544 14. Ijar Jos. f. Jac. Hajm N—s.
566. 557 29. Ad. Benj. Abr. Namias[4]). Immanuel f. Jos.
567. 6. Teb. Kd. Immanuel f. Jos.

Crato (für Crasto?) s. de Leon.

De Cordova[5]).

568. (438 3. El. Is. Hisk. [Verz.: 435 5. El. de Cordoba] GH.)
569. (441 5. Seb. Kd. f. Is. GH.)
570. 443 8. Tis. Clara m. Mose Rafael (GH.).

Dehn

570a. 574 24. Seb. Simon[6]).

De Javas.

571. 436 26. Siv. Judiqua.

---

[1]) Is., Vorst. der Hebra 24. El. 414: Gmbch.

[2]) 11. Tis. 414 procurador (Sachwalter) der Gemeinde: Gmbch.

[3]) Ueber Is. (Balthasar) O. d. C. s. Grätz, Gesch. d. Jud. X [3] 406 u. Steinschn. Cat. Hamburg. No. 342.

[4]) Abr. d. C. heiratet 1792 5. III. (Trauungsprot. St.-Arch.).

[5]) Kays. Bibl.: Is. Hm. f. Jac. Hm. Cordova, Drucker und Buchhändler, einige Zeit in Hamburg (1688—1726).

[6]) Prot. 552. Simon D. in Kopenhagen verheiratet seine Tochter Sara mit Elias Israel (Livro de Nacimentos) s. unter Altona. — Sam. D. heiratet 16. Apr. 1784, ein „Dähn" 1787 30. VII (Trauungsprotok. im St.-Arch.). (St.-A.) 13. VII. 1777 „Maler" Meïr D.: Alt. d. Friedh.

De la Garça (Gmbch.: de Lagarça).
572. 411 16. Tam. Debora f. Dd. Habilbo m. Jos.[1]).

De Lemos (דילימויש, דלמויש)[2]).
573. 376 19. Tam. Simson f. Dd
574. 389 1. Tis. Jac.
575. 391 5. Seb. Sam.
576. 400 4. Hes. Jos. Hisk.
577. 401 9. Hes. Kd. Sam. f. Jac
578. ? ? Rahel f. Is. f. Sims.
579. 403 2. Teb. Hana Debora.
580. 17. Nis. Jos. f. Jac.
581. 519 6. Teb. Abigajl m. Jos. Hisk.
582. 428 25. Tam. Kd. Sal. f. Dl.
583. 439 17. Siv. Kd. f. Dl. (GH.).
584. 441 14. Tis. Kd. f. Dl. (GH.).
585. 443 (29. Nis.: GH.) Jac. f. Dl.
586. 451 2. Ad. II Dl.
587. 23. Ab. Kd. f. Dl.
588. 456 26. Tis. Jos.
589. 466 (18. Tam.: GH.) Abigajl Hadassa m. Is.
590. 482 7. Ijar Abigajl.
591. 499 7. Ad. II Is.
592. 563 10. El. (52 Jahr) Gabr. Luria.
593. 622 16. Siv. Hana m. Jos.
594. 8. Seb. Ribca f. Jac. D-s alias Benveniste.
595. 625 28. Apr. Max.
596. 620 24. Ad. II Clara f. Jos. Luria.
(592, 596, 626 u. 630 gehören eigtl. zur Fam. Luria.)

De Leon, de Leão (דיליאון)[3]).
597. 439 14. Tis. Adassa.
598. 440 13. Tis. Adassa (GH.).
599. 441 13. Tam. Kd. f. Sam. (GH.)[1]).
600. 22. Nis. Kd. f. Sam. (GH.).
601. 442 13. Tis. Kd. f. Sam. (GH.).
602. 19. Tis. Adassa m. Sam. (GH.).
603. 444 24. Tam. f. Sam.
604. 29. Tam. fa. Sam.
605. 477 19. Tam. Ester f. Abr.
606. 482? 12. Ad. I. Kd. Mose Hajm f. Jac.
607. 485 6. Tam. Is. Hajm
608. 487 26. Nis. Abr. f. Sam.
609. 487 10. Seb. Abr. D—o Crato.
610. 488 20. Ab. Is. D—o Crato.
611. 490 2. Nis. Mose f. Is. Hajm.
612. 491 10. Ijar Kd. Is.
613. 492 29. Ijar Sara Simha m. Is. D—o Crato[2]).
614. 10. Siv. Clara.
615. 494 10. Ad. Abr. f. Sam.
616. 497 22. Tam. Adassah.
617. 499 14. Ad. Lea m. Jac.
618. 17. Ad. II Is.
619. 500 8. Tam. Lea m. Sam.
620. 502 3. Tam. Jac. f. Mose.
621. 504 25. Ad. Jac.
622. 505 19. Ijar Abr. Hisk. f. Jac.
623. 508 Kd. Abr. Rafael f. Jac.
624. 514 25. El. Jac.
625. 520 Mose f. Abr.
626. 3. Ad. Jos. Hisk. Luria.
627. 521 16. Seb. Kd. Besalel.
628. 532 20. Siv. Abr.
629. 535 3. Seb. Ester Wwe. Mose (Haham)
630. 537 1. Ad. II Ester Isr. Luria.
631. 611 14. Hes. Is. f. Dd.
632. 630 5. Tam. Hadassa m. Is.

Delgado[3]).
633. 430 23. Ab Ahron.
634. 500 12. Nis. Is.[4]).

---

[1]) Vorst. 27. Tis. 413: Gmbch.

[2]) 3 Aerzte D. s. bei Schröder.

[3]) Keur 20 (1616). Kays. Bibl.: Jac. Jehuda Leon Templo (sein Bild: Transact. Jew. Hist. Soc. II). 1603 in Hamburg geb., widmet ein Werk dem Ishac Senior Teixeira u. s. w. — Der Haham Roby Juda Hajm Leão, Vorbeter der Synag. Bet Israel u. Hazan da Hebra für 340 M. jährl.: Gmbch. 21. El. 412. — 17. Hesv. 413 bittet er um Vorschuss, weil sein Schwiegersohn aus Holland nach Smyrna (Ismir) reisen und er ihn unterstützen will. 1. Nis. 414 bittet L., da er nun bald sterben werde, man möge mit Rücksicht auf seine 40jährige Dienstzeit seinen Schwiegersohn Is. Namias zu seinem Nachfolger im Vorbeteramt bestimmen. Dieses geschieht. 9. Nis. 416 wird J. H. Leon mit vollem Gehalt pensioniert, sein Schwiegersohn wird mit 125 M. Salär sein Nachfolger.

[1]) Des von Kays. Bibl. erwähnten Sem. de L—n Questoins erschienen Hamburg 1679, ms. St. Cat. Hamburg. S. 167.

[2]) Ein Moseh D—o C—o: cod. Hamburg 340.

[3]) Kays. Port. 273.

[4]) Prot. 493: Hazan.

De Lima[1]. **De Lyma** [GH.: de Limma] (רילימא) [s. Abudiente].
635. 396 21. Siv. Debora.
636. 404 22. Siv. Mose.
637. ? ? Ribca.
638. 424 27. Hes. Sam.
639. 535 8. Ad. Simha De L—a Abudiente.
640. 426 16. Nis. Rahel f. Mose.
641. 442 Simha.
642. 8. Hesv. Abigajl Ribca.
643. 15. Hes. Abigajl f. Simson (GH.).
644. 3. Siv. Simson (GH.).
645. 447 (1. Tam. Sam. [starb in Kopenhagen]: GH.).
646. 448 7. Tis. Debora m. Mose.
647. 449 24. Seb. Mose.

De Linia [= de Lenha] (רילִינִיה).
648. 384 23. Tis. Ribca Vida.

De la Reyna (in Span.) (רילירֵאיינה).
649. 404 7. Seb. Dd.

Delmonte[2] [s. Cohen].
650. 523 5. Tam. Judit Cahanet.
651. 540 4. Teb. Sam. Raf. Cohen.
652—653. 564 17. Ad. Rahel Hana m. Jac. (Hazan).
654. 586 1. Tis. Rebecca geb. Brandon.
655. 592 14 Hes. Jac. b. Juda (geb. 28. Ab 17) [Hazan, im Alt. Prot. 5. Tis. 548: Riby].
656. 603 19. Ad. Sara geb. Bravo.
657. 20. Kisl. Dd. f. Jac.
658. 620 5. El. Abr. Dd. D—e Nietto (geb. 7. Ad. 565). [Nachk. d. bek. D. N.]
659. 621 4. Hesv. (geb. 512) Minna m. Is. D—e, geb. Arenthal.
659a. 627 11. Febr. Mirj. Anita D-e Nietto.

[1]) Keur 39 (1731). Horovitz Frankfurt XIX saec. Lema, nicht Lima, vgl. Salfeld, Martyr. (1349) u. talm. n. pr.— Henrico D. L.: Rolla 2, Diego Gonsalvo 16. — David de L—a Gründer der Synagoge „Neve Schalom“, deren Prediger Is. Cohen de Lara ihm sein Werk „Temor Divino“ widmet: Kays. Seph. 310, 361. — Mose f. Dd. de L—a Gabay im Medras Magen David: 21. El. 417, Gmbch. — 24. El. 414 Jac. Delima Gabay im Medras Magen David.

[2]) Machorro Dumont: Prot. 483.

De Mattos[1].
660. 415 24. Ijar Abr. Isr.
661. 419 12. Ijar Sara m. Abr.
662. 433 4. Teb. Dd. f. Is. Isr.
663. 452 1. Nis. Lea m. Is. Isr.
664. 453 4. Teb. Dd. f. Is. Isr.
665. 458 13 Seb. Isr. Is.?

De Medina[2].
666. 498 18. El. Sal. f. Mose[3])

De Mercado (מרקאדו)[4].
667. 399 1. Ad. Sara.
668. 13. Ab. Rahel.
669. 427 27. Teb. Rahel m. Mose Hisk.
670. 428 2. Ijar Kd. Ribca f. Mosseh.
671. 452 2. Tis. Dr. Mose Hisk.

De Mesquita.
672. 591 1. Ab. Rahel Henriquez D—a Abudiente.

De Miranda.
673. 461 1. Kisl. Sara Is.

De Montezinos[5].
673. 438 20. Tam. Sara.

De Movra[6] (de Moura, de Moira).
674. 412 Rahel.

De Palacios[7] (די פלאסיוש, פאלאסיאוס, דיפאלאסי).
675. 385 8. Seb. Immanuel f. Josua[8]).

[1]) Kays. Port. 293. Keur 35 (1626).
[2]) Zunz 152. Keur 20 (1617). Gaster 13 (437).
[3]) Prot. 496.
[4]) Keur 39 (1789). Jellinek, Konteros ha-mazkir 13. Abr. M—o: Cod. Hamburg 248.
[5]) Keur 21 (1618).
[6]) Keur 21 (1617). [Petrus de Roderico de Morais: Rolla 26. Abr. de Morais: Gaster 13 (437). Morão: Keur 39 (1712)]. — Ein Jos. Demoira heiratet Clara Mendes, welche die Gemeinde ausstattet: 25. Hesv. 413, Gmbch. — Meira (ca. 1580) u. Lameira (Lameyre, Lameire) in Frankreich: REJ. XX 289 (Lameira: mehrere Ortschaften in Spanien und Portugal.) S. auch מֵעִירָא: Steinschn. Arab. Lit. u. Tschorni, Kaukasus 310. — Meirs in Dublin: Rahmers Ltrbl. XXII, 173.
[7]) Petro de Pallatio: Rolla 21 — Keur 22 (1620).
[8]) Josua Vorst. der Talm. T.: 21. El. 412, Gmbch.

676. 450 23. Nis. Sara.

De Pinna[1]) s. Sarfati.

677. 478 28. Kisl. Jehudit.

(**De Quadros** 427 15. Tam.: Verz.).

De Queiros (די קאיירוש) [s. Lopes]

678. 425 14. Teb. Abr. Mose.
679. 436 18. Ad. Ester m. Is. Lopes.

(**De Rayna** Sara 400 1. Nis.: Verz.).

De Riminy.

680. 446 26. Kisl. Ester m. Benj.: (GH.).
681. 448 16. Ijar Benj.: (GH.)[2]).

De Rocamora, Rocamora[3]).

682. 507 24. Nis. Abigajl m. Abr.
683. 518 25. Kisl. Abr.
684. 527 25. Nis. Ribca Mirjam m. Dd. f. Dl.
685. 585 12. Teb. Dd. Hisk. Dl.
686. 8. Ad. Jos. f. Dd.
687. 598 5. Ad. II Ribca f. Aron.
688. 599 9. Tis. Gracia f. Dd.
689. 607 27. Kisl. Judit m. Sal.
690. 618 15. Kisl. (21 Jahr) Ribca f. Sal.
691. 627 21. El. Sara f. Dd. Hisk. f. Dl.
692. 622 Mai (geb. 599) Sara f. Is.

(**Desende**[4]), Ester, Gemeindearme: 17. El. 412.)

De Tovar, Tovar (טובאר, די טואר)[5]).

693. 413 22. Ab Rahel m. Mose.
694. 430 24. Siv. Mose.
695. 437 23. Ad. II Jael.
696. 440 9. Ijar Jac. (GH.)
697. 442 17. Ab Judit: (GH.).

De Valensa[6]), **De Vallence** (דיולינסה, דיוואלינסו).

698. 422 5. Ijar Rahel f. Abr.
699. 435 29. Seb. Abr.
700. 437 23. Siv. Rahel (GH.).
701. 14. Tam. Clara m. Jac. (GH.: 12. Tam.).
702. 444 (11. El. Sara f. Jac.: GH.).
703. 486 3. Kisl. Rahel m. Abr. D—a e la Penha

---

[1]) Kays. Port. 283. Keur 24 (1621).
[2]) Tabackspinner: Gmbch. 20. Tam. 417.
[3]) Kays. Port. Keur 39 (1762).
[4]) Keur 21 (1618).
[5]) Keur 22 (1619).
[6]) Keur 28 (1625). Gaster 13 (437). Gabriel: Rolla II, 7. — Zunz Ltrg. 558: Valenci. Mtsschr. XLIII 472: Valenco.

De Vargas (די וארגאש).

704. 383 17. Teb. Jac.
705. 437 (20. Tam. Sara Montezinos: GH.).
706. 440 6. Teb. Mose.
707. 444 16. Nis. Sara[1]) m. Dd. (GH.).
708. 446 11. Ijar Is.
709. 447 17. Ad. Jac. (GH.).

De Veneza s. Cohen.

De Villa Real[2]).

710. ? Is.

De Vitoria (די ויטוריאה)[3]).

711. 387 11. Hes. Rahel m. Jac.

Dias[4]) **Lourenço**.

712. (464 22. Ad. II Kd. f. Jac.: GH.).

(**Dias**[5]) **Patos**: Verz., s. Patto).

(**Durta**[6]) [= Duarte] Sara Coronel 465 Seb.: Verz.).

(**Do Porto**[7]), Rahel 1. Tis. 509: Jahrz.).

Dunquerque.

713. (464 21. Ab Debora Rodrig.[8]): GH.).

Draga[9]) (דראגה).

714. 400 1. Nis. Sara.

Edrehi[10]) (Steinschn. Arab. Lit. אדרעי).

715. 577 13. Tis. Kd. Is. Hajm Dd.
716. 3. Tis. Kd. Abr. f. Dd.
717. 597 17. Teb. Isr.

---

[1]) Erhält Tamid (regelm. Armenunterstützung): Gmbch. 17. El. 412. — Luis Alvares: das. 414.
[2]) Zunz 147. Kays. Port. 310 — Gmbch. 414: Manoel.
[3]) Steinschn. Letter. ital. 8.
[4]) Keur 29 (1626). Gaster 13 (437). Ein Mose Dias Gemeindearmer: Gmbch. 17. El. 412.
[5]) Keur 39 (1660).
[6]) Keur 20 (1617). Dortas: Steinschneiders Let. it. 9.
[7]) Gaster 13 (437). Vgl. Bort 1680 von Amsterdam nach Indien: Jost, Annalen 1840, S. 155. — Da Porto 1718 in Dublin: Rahmers Ltrbl. XXII 173. — ? Fort(e) in Frkr. XVIII saec.: REJ. XX 293.
[8]) Rahel und Debora Roiz D., Gemeindearme: Gmbch. 17. El. 412.
[9]) Keur 30 (1627) ? das talm. nom. pr. דרגא.
[10]) Ein Mose E., der auch Deutschland bereist: Kays. Bibl.

718. 602 3. Teb. Rahel f. Dd.

El Legot Osorio[1]).

719. 462 7. Siv Dd.

Ergas[2]) (אירגיש).

720. 390 29. Tam. Is. f. Abr.
721. 393 1. Ijar Mose f. Abr.
722. 425 11. Nis. Branch Sara f. Abr. E—s Enryques.
723. 520 20. Ad. Sara.

Esteves, Steves[3]).

724. (438 6. Ab Sam.: GH.).
725. ? Kdr f. Sam.
726. 460 6. Ab Ribca f. Sam. Hisk.
727. 464 Sam. Hisk.

Fanto[4]) (פאנתא).

728. 376 9. Ad. Is. f. Dd.

Fera[5]).

729. (509 Rahel f. Jac.: GH.).

Fernandes[6]).

730. (546 14. Hesv. Abr. Lopes [Parnas in Altona]: Verz.).
731. 606 3. Ad. II Debora f. Abr. Lopes (? Männer: Elia Isr. Baruch u. Dd. Hajm Benveniste).

Ferro (פירו)[7]).

732. 426 4. Ijar Is.
733. 431 27. Ab Hana f. Abr.
734. 436 6. Nis. Kd. Abr. (GH.).
735. 437 16. Kisl. Kd. Abr. f. Mord. (GH.).
736. 442 25. Seb. Kd. f. Abr. (GH.).
737. 443 19. Nis. Eljakim f. Abr.[8]), (GH.).
738. 451 26. El. Ester.
739. 456 Abr. Hisk.
740. 487 22. Nis. Ester Hana f. Jac. f. Is. Hajm.
741. 9. Siv. Is. f. Jac.
742. 489 8. Ad. II Is.
743. 501 29. Kisl. Ribca m. Abr. Hisk.

---

[1]) Ozorio: Keur 3 (17. Jahrh.).

[2]) Keur 29 (1626). Jost, Annalen 1840, S. 155: Is. Irgas 1686 von Amsterdam nach Indien. Da'at qedoš. 65.

[3]) Keur 21 (1617).

[4]) Hock-Kaufmann.

[5]) Ferar: Keur 35 (1626). Steinschneiders Arab. Lit. 598.

[6]) Kays. Port. 239. Keur 28 (1625 Frz.).

[7]) Nicht = Faro (in Port.): Keur 39 (1693).

[8]) Ein Abr. F.: Prot. 5, 493.

Feyro?

(518 1. Tam. Ribca m. Jac.: Verz.).

Fidalgo[1]) (פידאלגו), s. Musaphia.

743a. 409 12. Ad. I Rahel.

Fidano, Fidango, Fydangu, (פידנגו).

744. 397 Ad. Kd.
745. 402 17. Siv. Sam. f. Juda.
746. 408 5. Ab Juda.
747. 413 28. Ad. m. Sal.
748. 430 13. Ad. Abr. f. Dd.
749. 450 12. Ijar Benvenida f. Abr.
750. 452 23. Tis. Dd. f. Abr.

Fidanque (פידאנקי)[2]).

751. 391 2. Teb. Lea m. Dd.
752. 394 Jac [3]).
753. 400 Jael
754. 408 5. Ijar Abr. f. Jos.
755. 412 4. Nis. Jac. Hisk.
756. 415 24. Ab Rahel m. Abr.
757. 418 3. Tis. Rahel f. Dl.
758. 420 9. El. ?
759. 426 17. Ad. II Jael f. Dd. f. Jac.
760. 427 21. Tam. Lea m. Dd. f. Abr.
761. 428 1. Ijar Jac. f. Dd.
762. 429 18. Ijar Jac. f. Jos.
763. 430 26. Teb. Rahel m. Jac. Hisk.
764. 432 19. Ad. Abr.[4]).
765. 434 12. Tam. Abr. Isr.
766. 436 27. El. Jac. f. Dd. (GH.: Kd. 26. El.).
767. 437 3. Hes. Saja f. Abr. (GH.: Sara).
768. 443 (4. Seb. Manoel f. Benj.).
769. 445 26. Ad. I Dd. f. Abr.[5]).

---

[1]) Keur 35 (1619), Zunz z. Gesch. 244. Schröder.

[2]) Keur 40 (1857).

[3]) Wohl der Verfasser der Noten zu Is. Abravanels Comm. zu den ersten Proph., Hamburg 1687. Vgl. Kays. Port. 102. 1678 hat J. Andr. Dantz bei ihm studiert: Schröder.

[4]) Vorst. der Hebra: 21. El. 412, Gmbch.

[5]) 25. El. 413 (Gmbch.) Hatan Beresit der Hauptgem. 1679 (St.-A.) mit holländ. Unterschr. neben Dd. Curiel als Vorsteher (wegen eines Hauses der Portugiesen auf dem Mönckedamm. Nach Schröder stirbt er 1688. Nach seinem Tode veröffentlichen seine Erben 1692 eine

868. (10. Tam. Simha m. (Rabb.) Mose: GH.).
869. (15. Tam. Jac.: GH.)
870. (443 15. Hes. Kd. Jos. f. Guerson: GH.).
871. (444 16. Nis. Kd. f. Manoel: GH.).
872. (2. Ab f. Manoel: GH.).
873. (20. El. f. Abr.: GH.).
874. (446 15. El. Kd. Ester f. Gerson: GH.)
875. (15. Ab. Kd. fa. Jac. f. Jonatan I—r: GH):
876. 447 3. Seb. Dd. („maskil")
877. Jonatan Hisk.
878. (5. Hes. Kd. fa. Gerson: GH.).
879. (14. Ab. fa. Elia: GH.).
880. 448 2. Kisl. Jonatan.
881. 3. Seb. Hana Sara m. Jos.
882. 19 Hesv. Abr. u. seine Mutter Sara.
883. 450 12. Ijar Elia.
884. 25. Ijar Ribca m. Elia.
885. 453 7. Teb. ?
886. 454 24. El. Sara.
887. 458 6. El. Is.
888. 459 11. Tis Rahel.
889. 462 14. Nis. Ester.
890. 476 17. Hesv. Rahel f. Sol.
891. 477 7. Siv. Jac. f. Jonatan.
892. 485 1. Tam. Mose.
893. 490 5. Nis. Sarah m. (Haham) Mose.
894. 25. Nis. Judit f. Abr.
895. 494 22. El. Ester m. Jac. f. Jonatan.
896. 496 10. Ad. Abr. Hisk.
897. (497 22 El. [Haham] Mose: GH.).
898. (Manoel f. [Haham] Mose: GH.).
899. 498 10. Ab Sam. f. Elia.
900. 501 6. Tis Ribca m. Abr.
901. 502 18. Tis. Jonatan f. R. Mose.
902. 504 3. Seb. Clara m. Besalel.
903. 505 11. El. (Rabbiner) Mosseh f. R. Jonat.
904. 505 4. Teb. Mose.
905. 28. Hesv. Dd. f. Jac.
906. 506 3. Tam. Jac.
907. 509 13. Siv. Lea m. Jon. f. (Haham).
908. 509 8 Ijar Dd.
909. 510 11. Teb. Dd. f. Jonatan.
510. 24. El. Ester I—l, geb. **Oliveira**[1])
911. 23. Ijar Ester m. Sam.

[1]) Kays. Port. 235.

912. (511 4. Kisl. [Haham] Mose: GH.).
913. 513 29. Ad. Rahel m. Dd. (Haham).
914. 513 18. Ad. Michael.
915. 516 16. Ad. II Hana m. Iman.
916. 518 1. Ad. I Sara f. Jos. f. Dd.
917. 4. El. Sal. f. Immanuel.
918. 522 12. Siv. Rachel m. Sal. f. Imman.
919. 525 28. Tis. Jon. f. (Haham) Iml. [dieser nach GH. vor 492 gestorb.].
920. 526 26. Seb. (k"r) Jon. f. (k"r) Jos.
921. 533 5. Tis. (27. Sept. 1772) Hana m. Jos.
922. 533 25. Ab Hanna m. Elia.
923. 543 18. El. Dd.
924. 545 27. Kisl. Kd. Jos. f. (k"r) Abr.
925. 552 14. Seb. Elia.
926. 553 20. El. Miriam m. Besalel.
927. 560 12. Teb. Jonat. Hisk. Besalel.
928. 561 17. Teb. Sara m. Sam. f. Elia.
929. 1. Kisl. Mord. f. Dd.
930. 568 Josua.
931. 576 1. Nis. (76 Jahr) Hanna f. Michael.
932. 592 11. Tis. (62 Jahr) Ester m. Bessalel.
933. 612 Ad. Hana.

Italiano[1]).

934. (441 17. Ab fa. Abr.: GH.).
(**Jafe** 507 18. Ijar Abigajl: Jahrz.)
Jesurun[2]) (Gmbch.: Jezurun).
935. 374 Sara.
936. 375 25. Seb. Sara f. Dd.
937. 376 16. Ad. Sara.
938. 383 26. Tis. Is.
939. 387 17. Hes. Rahel.
940. 391 3 Ijar Jael m. Jos.
941. 29. Ijar Josia f. Roiel.
942. 393 19. Tis. Sara m. Abr. Hajm.
943. 394 7. El. Tiorniel.
944. 396 17. Ad. I Jac.[3])

[1]) Batseba I. Gemeindearme: Gm.-bch. 17. El. 412.

[2]) Kays. Port. 283. Keur 22 (1619).

[3]) Gmbch. 17. El. 412: Die Schwestern des **Goldschmieds** (ourives) Jac. J. erhalten eine Armenunterstützung, die Wwe des Küsters J. als Almosenempfängerin: das. 17. El. 412. — 413 17. Hesv. erhält (Gmbch.) ein italienischer **Goldschmied**, der in Brasilien gewesen u. nach Polen reist

945. 398 26. Ad. Sara f. Jos.
946. 403 2. Teb. Dl.
947. 410 4. Ad. Sara Vida.
948. 20. Nis. Abigajl m. Ahron. (15. [13 : Verz.] Nis. Kays. Bibl.: 19. März Js. f. Abr. Hm, Rabbiner. Seine Schriften a. a. O.)
949. 420 6. Tam. Debora f. Ahron.
950. 421 2. Hes. Jos. [1])
951. 428 23. Kisl. Dd. f. Is.
952. 430 2. Kisl. Gracia f. Elijahu.
953. 433. ?
954. 435 19. Ad. Ester m. Rafael.
955. 9. Ijar Jac.
956. 436 10. Seb. Is
957. (11. Seb. Clara: GH.).
958. 1. El. Sara [2]) f. Jos.
959. (437 Ad. Kd. Rafael Alvares: GH.).
960. (Teb. Kd. f. Jac. Is.: GH.).
961. (438 28. Ab. Sara f. (Rabb.) Mose Hajm: GH.)
962 9. Ijar Jac. [3])
963. 20. Tam. Kd. f. Sim.
964. (439 4. Siv Kd. f. Elia: GH.).
965. (21. El. Kd. f Jac.: GH.)
966. 13. El. Mose f Is. (GH.).
967. 443 28. El. Abr. f. Isr. (GH). [4])
968. 24. El. (7 Monate) f. Abr.
969. 19. Seb. Kd. Abigajl f. Abr.
970. 5. Siv. Kd. Mose f. Elia.
971. 444 21. El. Is. f. Abr. [5])
972. 445 27. Nis. Is. f. Aron [6])
973. (446 11. Teb. Jos.: GH.).
974. (447 9. Seb. Kd. fa. Aron: GH.).
975. (23. Nis. Simão: GH.).
976. (29. El. Kd. fa. Jac: GH.).
977. 451 11. El. Mose Hajm (Verz.: 11. Kisl. Haham i. Hamb.).
978. 23. Hesv. Kd. Jac. H.
979. 452 8. Ad. Abigajl m. Jos.
980. 4. Nis. Simha f. Jac.
981. 453 4. Ijar Is.
982. 455 12. Kisl. Judit.
983. 457 7. Ijar Sara m.
984. 458 6. Ijar Ester Hana m. Is. f. Mose Hajm.
985. 463 11. Nis. Ester m. Elia.
986. 466 [1707 1. Jan.] Kd. f. Elia [Altona]: GH.).
987. 470 6. El. Elia
988. ? Jael m. Simhon.
989. 472 3. Ab. Dd. f. Mose.
990. 478 3. El. Simcha m. Jonat f. Jac.
991. 482. 2. Ijar Dl. f. Dd.
992. 21. Siv. Is. f. Jac.
993. 10. Kisl. Abr. J—n **Lobo** [1]).
994. 483 10. Ab Jac. f. Abr. f. Elia.
995. 2. El. Sal. f. Abr. f. Elia.
996. 492 14. Teb. Mord. f. Abr.
997. 493 5. Nis. Sara m. Abr.
997a. ([Hazan] Abr: GH.).
998. 496 19. Ijar Mose f. Simon.
999. ? ? Sara „ „ „
1000. 497 22. El. Is. f. Mose Hajm.
1001. 499 10. Tis. Rahel Hana f. Is. f. (Haham) [7]).

4 Rtlr. Unterstützung. — J—n; Zunz z. Gesch. 300.

[1]) S. über ihn(?) Men. b. Israel in „Rettung der Juden“ (Jahrb. f. d. Gesch. d. Juden II 177). — Jos. Vorst. der Talm. T.: 21. El. 412 Gmbch.; Jos. J. senior Vorst. der Hebra: 25. El. 413. — Jos. J. junior Gabay des Medras Keter tora 21. El. 412: Gmbch.

[2]) Sara J. Gemeindearme: Gmbch. 17. El. 412.

[3]) Schlachter: Gmbch. 3. Tam. 417.

[4]) Hatan tora im Medras auf d. Herrlichkeit: 21. El. 412 Gmbch; 28. El. 416 Vorst.

[5]) Er besorgte die Behandlung des Fleisches, welche die Port. mit „purgar“ bezeichnen (hebr. *niqqur*): Gmbch. 4. Hesv. 417.

[6]) Gmbch. Teb. 416 wird dem Is. J. der Unterricht der kleinen Kinder für 60, später (13. Tis. 417) für 90 Mk. übertragen. „Eine solche Beschäftigung würde demselben sehr zum Vorteil gereichen und ihm vom Müssiggang abhalten, dem er sich ergeben hatte.“

[1]) Moses Jess. Lobo: Kays. Seph. 262 u. Bibl.

[7]) Schröder. — Gmbch. 22. Nis. 416 wird der Haham Roby Is. J. eingeladen, als Haham geral (Oberrabbiner) nach Hamb. zu kommen. In Venedig werden ihm 120 Dukaten zu den Reisekosten angewiesen. El. 416 erscheint er dann auch in der Junta (Versammlung) und dankt für die Unterstützung. Er soll, „damit sich alle seines Vortrages erfreuen können“, jeden 3. Sabbat in der Hauptsynagoge predigen, und zwar (25. Kisl. 417) Sonnabend morgens von Pascua de Pesach bis Sucot, sonst (wie in Amsterd.) zur Bequemlichkeit der Gem. nachm. Später

1002. 501 13. El. Simcha m. Elia.
1003. 506 2. Seb. Judith f. (Hazan R.) Abr.
1004. 519 24. Kisl. Jac. f. Isr.
1005. 591 28. Ijar Judit f. Lopes.
1006. 593 14. Seb. Mose f. Is.[1]).
1007. 600 27. Ad. I Sara Ribca m. Mose.
1008. 601 3. Ab Jos. Lopes.
1009. 18. Teb. (46 Jahr) Is. f. Mose.
1010. 631 15. Ad. Dd. f. Mose.
1011. 629 22. Dec. Jac. f. Lopes.

Karmi[2]) (קרמי).

1012. 422 11. Ab. Sara.
1013. 433 1. Hes. („doctissimo") Juda[3]).

Katan[4]) (קטן).

1014. 545 7. Ab. Is. Hajm.

(**Kayser**[5]) 522 16. Nis. Iml. f. Abr.: Verz. u. Jos. K.: Prot. 513, s. unt. Glückst.).

Kolaso s. Abudiente u. Colaço.

Lamego.

1015. (439 12. Ad. Sara: GH.).
1016. 448 2. Siv. Abig. Ester: GH).

Levi[6]).

1017. 580 16. Seb. Abr. a.
1018. 620 Hana m. Abr. a.

Levi Flores[7]) (פלוריש).

1019. (436 1. Siv. Sara m. Abr. GH.).

(8 El. 418) braucht er im Winter garnicht, im Sommer nur einmal im Monat im Medr. der Talm. T. zu predigen. Einmal wöchentl. trug er auf der Herrl. „Dinim" vor (dizer os dinim). Sein Gehalt beträgt anfangs 300, später (418) 380 M. (S. übrig. unt. Teixeira.)

[1]) M. J. heiratet 1789 22. XII (Trauungsprot. St.-Arch.).

[2]) Ein Jomtob C.: cod. Hamb. 170. — Tib Gittin: מִשְׁנָה כַּרְמִי für כרמי — Zunz Ltrg. 423. Da'at qedoš. 52.

[3]) Kays. Bibl.: Léon Carmi, Rabb. d. Hamb. Port. 1670. — In der port. Uebers. von Bachja ibn Pakuda's Chobot halebabot, Amst. 1670 (Kays. Bibl. 15) findet sich K.'s Haskama neben der Jac. Sasportas' u. Mos. Israels.

[4]) Zunz, Syn. Poesie 107. Hock-Kaufmann.

[5]) Horovitz Frkf. XVIII saec. u. Alt. d. Friedh.

[6]) Keur 20 (1616).

[7]) Keur 39 (1746).

1020. 437 14. Ab. Abr.[1])
1021. (27. Tam Kd. f. Jac.: GH.).
1022. 440 (3. Tam. Kd. f. Jac.: GH).

Levi Ximenes.

1023. 436 29. Nis. Kd. Sal.

(Cohen) **Lobato**[2]) (לובאתו).

1024. 417 5. El. Debora f. Jac.
1025. 426 20. Hesv. Abr. Cohen (sein Kind: Rëuel).
1026. 435 12. Ad. Kd. Is. f. Abr.
1027. (436 28. El. Abr. f. Rehuel: GH.).
1028.
1029. 437 29. Seb. Jael m. Abr.
1030. 4. Ijar Rahel m. Abr. Rëuel.
1031. (439 5. Ijar Rahel m. Abr.: GH.).
1032. 440 (12. Ab Kd. f. Mose f. Abr.: GH.).
1033. 441 4. El Ester.
1034. (442 23. Tis. Kd. f. Abr. f. Dl.: GH.).
1035. (19. Tis. Debora m Abr. Dl.: GH.).
1036. (20. Ad. I. Lea f. Abr. f. Jac.: GH.).
1037. 443 13. Kisl. Jac. f. Rëuel.
1038. (18. Kisl Kd.: GH.).
1039. 444 (27. El. Ester m. Jac.: GH.).
1040. 18. Nis. Kd. Sims. f. Roiel Cohen (GH.).
1041. 24. El. Jac. f Roiel.
1042. 26. Ijar Elia f. Roiel.
1043. 446 Kisl. Jac. f. Rëuel.
1044. (14. Ab Judit: GH.).
1045. 449 24. Tis. Kd. Gideon f. Rëuel.
1046. ? ? Abr.
1047. 452 5. Kisl. Jac.
1048. 19. Kisl. Sara f. Rëuel.
1049. 463 13. Siv. Jael m. Rehuel.
1050. 465 10. Ad. Rahel f. Rehuel.
1051. 495 5. Siv. Rehüel f. Guidon.
1052. 500 2. Ab Sara Gracia m. Rëuel.
1053. 503 Rëuel f. Mose.
1054. 506 15. Tis. Sara f. Rehuel Cohen.
1055. 543? 12. Ad. Kd. Is. f. Abr. Cohen.
1056. 558 11. El. Elia
1057. 563 22. Ad. Jos.
1058. 570 24. El. Jac.
1059. 573 22. Teb. Abr.

[1]) Vorst. der Hebra: 21. El. 412 Gmbeh.

[2]) Kays. Port. 283. Keur 21 (1617).

Lobo[1]) s. Jessurun.
(679, 1005, 1008 u. 1011 gehören eigtl. zu:)

Lopez[2]) (לופים).

1060. 429 9. Ad. Sara L—s de Queiros (דיקיירום).
1061. 430 14. Tam. Hana f. Sam.
1062. 433 3. Teb. Elisa.
1063. 28. Ad. Judit (GH.: Judica mây [Mutter] de Abr.).
1064. 436 21. Siv. Sam.[3]) (GH: 23. Siv.).
1065. (21. Ad. Kd. f. Abr.: GH.)
1066. 438 26. El. Sara Ribca m. Abr. (GH.: 25).
1067. (439 18 Ad. Ester L—s de quiros: GH.).
1068. 452 12. Teb. Abigajl m. Elisa.
1069. 461 15. Tis. Abr.[4]).
1070. 467 6. Ad. II Sam. Hisk.
1071. 484 3. Teb. Abr. L—s Lusena[5]) (לוסינה).
1072. 627 11. Juni Jac. L—s Jessurun.

Lumbrozo[6]).

1073. 422 15. Siv. Sara f. Abr.[7]).
1074. (441 14. Ad. Kd. f. Jac. GH.).
1075. (444 23. Ab. f. Jac. GH.).
1076. 468 6. El. Abr. f. Jac. L—o de Mattos.

Luria[8]) (לוריא). Von Loria in Italien, vgl. Epstein A., Die Familie Lurie 45.

1077. 442 25. Hes. Kd. f. Aron: GH.).
1078. 444 11. Tis. Kd. Dl. f. Is.
1079. 23. Tis. Kd. Ester f. Aron.
1080. 470 6. Ad. I. Hanna m. Gabriel[9]).
1081. 484 9. Teb. Ester m. Gabr. f. Aron.
1081 a. (486 28. Hesv. Mirjam: Jahrz.).
1082. 487 10. Ijar Gabr. Dl.
1083. 488 4. Teb. Kd. Gabr. f. Ahron.
1084. 517 19 Teb. Gabr.
1085. 541 8. Tam. Abr. Hajm f. Gabr.
1086. 546 7. Ad. Ahron f. Jos. Hisk. L—a de Lemos.
1087. 562 3. Ad. II Abigajl m. Aron.
1088. 577 27. Tis. Abr. Hajm f. Aron[1]).
1089. 598 4. Seb. (geb. 14. Ab 25) Ester L—a de Lemos Abensur, geb. Fidalgo[2]).
1090. 599 14. Tam. Jos. L—a de Lemos.
1091. 601 1. Seb. Ribca m. Jos. L—a de Lemos.
1092. 624 3. Ad. II Ahron f. Jos. L—a de Lemos.

Ma(c)horro[3]) (מאגורו).

1093. 381 ? Sim. Hisk.
1094. 410 7. Siv. Naftali f. Jac.
1095. 427 23. Nis. Is.[4]).
1096. 429 20. Siv. Sara m. Jac.
1097. 434 11. Tis. Josua.
1098. 437 12. El. Sal.[5]) (GH.: 2.).
1099. (444 15. Tam. Sara f. Jac. f. Elisa GH.).
1100. 26. Tam. Mosseh GH.
1101. (445 23. Kisl. Hana m. Jac. f. Elisa: GH.).
1102. 473 29. Ad. Jac.
1103. 475 5. Ad. Hanna m. Jac.
1104. 491 19. AdI. Is.
1105. 543 23. Teb. Jac.

Maestro[6]).

1106. 437 1. Seb. Sara Maestra m. Jos. (GH.).

Manudo (מאנודו).

1107. Sara.

---

[1]) Kays. Port. 152, Keur 21 (1617).
[2]) Kays. Port. 277. Keur 21 (1618). L—s i. Mart. 1680: REJ. II 102. L—s Depas (De Paz) i. Frkr. XVIII saec.: REJ. XX 295. Gonsalvo L.: Rolla 22.
[3]) Küster der Gem. Bet Israel für 60 M. jährl.: Gmbch. 21. El. 412
[4]) Chirurg: Kaufmann D., Glückel von Hameln 196 ff. — Is. Paz: das. 189.
[5]) Zunz. — Eine Rachel Lucena in Vened.: Gmbch. 26. Ab. 419.
[6]) Keur 39 (1747).
[7]) Gabay der Hauptgemeinde: 25. El. 413 Gmbch.
[8]) 1307 i. Frkr. (Lorie): REJ. II 41. Ein Astruc Loria aus Sauve: Saige, Les juifs de Languedoc 322. Hock-Kaufm. d. a. 477. Horovitz Frkf. (Lurje) XVIII saec. L—a auf d. Alt. d. Friedh. — Loria: Zunz z. Gesch. Da'at qed. 74.
[9]) Gabr. L. u seine Frau sowie Aser L.: Gmbch. 17. El. 412.

[1]) 1790 30. IV./3. V. heiratet Abr. L. Ester f. Mose de Lemos (Trauungsprotokoll St.-A.)
[2]) Gabr. L. heiratet (1. Klasse) Ester f. Mussafia Fidalgo aus Altona 1789 4. Febr. (Trauungsprot. St.-Arch.).
[3]) Keur a. v. O. — Rahmers Ltrbl. XXII 154: (1772 Temesvar) Maczoro.
[4]) Hatan tora in d. Hauptsyn. 24. El. 414 Gmbch.
[5]) Ein Sal. M. reist (Gmbch. 419) nach Italien.
[6]) Keur 39 (1640).

Marqui (Marki[1]) Busaglo[2]) (מארקי בוזאגלו)[3])

1108. 565 5. Ad. II Sara Rahel m. Dd[4]).

Mazaod[5]) (מסעוד).

1109. 392 21. Seb. Sara M—d.

Meatob[6]) (מהטוב).

1110. 414 9. Tam. Kd. Mord. f. Dd[7]).
1111. 426 26. Hes. Judit f. Abr.
1112. (437 2. Nis. Jehiel GH.).
1113. (439 10. Ab Ricca GH.).
1114. (442 2. Seb. Kd. f. Jehiel f. Dd. GH.).
1115. 443 27. Nis. Is. f. Jehiel (GH.: Kd.).
1116. (446 26. Siv. Kd. Sam. f. Jechiel: GH.).
1117. 456 3. Ijar Judit Hana m. Sam.
1118. 462 13. Kisl. Rahel.

Meldola (מילדולה).

1119. 561 8. Seb. Kd. Dl.
1120. 574 10. El. Ulrica m. Abr.
1121. 579 17. Ab Dd. f. Abr.
1122. 582 4. Seb. Eljasib Hajm f. Dd. (Hazan in Hamb.)[8]).
1123. ? ? Abr. f. Dd.[9])
1124. 609 16. Seb. Ester m. Elyasib M—a geb. Garcia Yzidro.

Melha[d]o.

1125. 422 19. Ad. Abr.
1126. 594 27. Siv. Hana m. Elia.
1127 4. Teb. Elia f. Sal.

(Mel(l)o[1])[2]) s. Da Fonseca 450).

Mendez[3]) [s. Abendana].

1128. 436 13. Siv. Hana.
1129. 440 24. Tam. Ester (GH: 25. Tam. Ester M—s queiros).
1130. 442 28. Tam. Gracia Sara m. Jac. Rodrigues.
1131. 447 7. Kisl. Is. (GH.)[4]).
1132. 452. 20. Nis. Rahel f. Jac. Rodrigues.
1133. 465 18. Seb. Sam. f. Is.
1134 472 2. Nis. Sara f. Jac. Roiz
1135. 474 18. Seb. Ribca f. Jac. Roiz.
1136. 475 3. Hes Jac. Roiz.
1137. 481 23. Ijar Mordechaj.
1138. 483 28. Tis. Ester m. Mord.
1139. 488 1. Nis. Adasa Hana f. Mose.
1140. 499 10. Teb. Kd. Dd. f Is. Hisk. Abendana.
1141. 505 22. Siv. Rahel m. („glorioso" = selig) Dr. Jos. M—z Henriques.

---

[1]) Marqes: Keur 21 (1619). Hock-Kaufm.: Marco.

[2]) Keur 40 (1863).

[3]) Steinschn. Arab. Lit. 52.

[4]) Heiratet 1785 26. IV. Sara Rodrigues Pimentel (Trauungsprot. St.-A.), 1798 in einen Prozess verwickelt (St.-A. Cl. VII Lit. Hf. No. 5. Vol. 4 e). Ein Enkel des Salom. Bendagan, gen. Elttasey, der aus Tetuan nach Gibraltar kam. Daselbst auch die Namen: Ascoli, Merzirin (in Gibraltar), Jac. Malka, Abr. Levi Martines, H. Almosnino, Abr. Zalcedo Ximenes, Jos. Ascoli (Vater d. Sam. A. i. Hamb.), Hajim Palache.

[5]) Steinschn. Arab. Lit. 360 Mas'ud „blessed". Keur 23 (1620). — Jac. M. in einer Schlägerei: Gmbch. 20. Ab 417. — Maçot: REJ IV 74.

[6]) Abr. M. Lehrer an d. Talm.-T.: Gmbch. 10. El. 412. — Ein Meatob Gemeindearmer: Gmbch 17. El. 412.

[7]) Erhält wegen des Kummers infolge seiner Gefangenschaft 50 Rtlr. u. zieht fort: Gmbch. 15 Hesv. 413.

[8]) Sein Sohn Dav. als Mohel: Livro de Nacimentos 5567.

[9]) Prot. d. a. 1801: Riby. — Kays. Bibl.: Abr. M—a „öffentl. u. geschworner kais. Notarius u. Translator", st. Hamb. nach 1832 — (Trauungsprot. i. St.-Arch.) 1782 22. Juli Hochzeit 3. Klasse ohne Musik.: Abr. Meldola mit Gracia f. Elias da Silva. In Hamb. erschien 1784 seine „Traduccion de las Cartas mercantiles y manuales". Er hielt auch eine „Danksagungsrede für die glückliche Errettung Sr. Kgl. Maj. Christian des Siebenten und dessen Kgl. Familie aus dem Brande des Schlosses Christiansburg zu Kopenhagen". (port.) (Schröder.) — Ueber die M—a i. Allg. s. Zunz, Ltrg. 451 Da'at qed. 80. Cat. Anglo-Jew. Hist. Exh. 31.

[1]) s. unt. Glückst.: Melão.

[2]) Méli, Melli, Mieli, Miela (מיאלה) i. Frkr.: REJ. XX 124. Steinschn. Letter. ital. 8.

[3]) Kays. Port. 211, Keur 21 (1617). M—s Dias c. 1580 Frkr.: REJ. XX 289. — Maria u. Frau Clara M. Gemeindearme: Gmbch. 17. El. 412. — Ein Abr. M—s von Nizza nach Jerusalem: 35. El. 413 das.

[4]) Schlachter: Gmbch. 3. Tam. 417.

1142. 509 4. Teb. Clara Hana f. Mose[1]).
1143. 514 15. Nis. Jos. Hajm f. Dd. Abendana.
1144. 540 3. Ad. Lea Hana f. Jac. Abendana.
1145. 560 (? 1)2. Siv. Rahel Hana m. Mord.
1146. 575 17. Seb. Mord.
1147. 606 2. El. Josua f. Mord.
1147 a. (**Messiach**[2]) Dl. 429 1. Ad.: Verz.).

(**Mesias**, Is., ein Steinschneider [lapidaryo], erhält eine Armenunterstützung: Gmbch. 17. El. 412.)

Mezurado[3]) (מיזוראדו).

1148. 408 11. Seb. (k"r) Jac. Hajm.
1149. 427 28. Teb. Rahel Mezurada.

Milano, Melano (מילאנו[מילאנו)[4].

1150. 395 7. Tam. Kd. Mose Is.
1151. 404 20. Seb. Is. Hajm.
1152. 416 13. Kisl. Kd. Judit f. Dd.[5])
1153. 425 9. Tis. Sam. Hisk.
1154. 426 23. Tis Batseba.
1155. 434 10. El. Abigajl f. Is. f. Rafael,
1156. 435 17. Ad. Kd. Raf. f. (k"r) Is. f. (k"r) Mord.
1157. 16. El. Kd. Abigajl f. Is. f. Abr.
1158. (437 2. Tis. Abigajl: GH.).
1159. 438 10. Ad. Abr.[6])
1160. 440 29. Ad. Judit m. Is.
1161. (441 15. Nis. Kd. f. Mord.: GH.).
1162. 447 20. Teb. Mord. Hajm (GH.).
1163. Batseba m. Dd.
1164. (7. Ad. Kd. Debora f. Mord. Hajm: GH.).
1165. 461 5. Ijar Ribca.
1166. 8. Nis Rahel. f. Raf.
1167. 463 11. Ad. Rahel.
1168. 469 17. Ad. Is. f. Dd.

(**Mirano** Abr. 558 5 Seb.: Verz.)

Mocatta[1])

1169. 560 16. Kisl. Kd. Abr. Hajm f. Abr.

Moiteira s. Henriquez.

(**Montalto**[2]) Mose f. Mose Is. Kd. 476 7. Hesv.: Verz.).

Montezinos s. De Vargas.

Monteyro, Fulano (פלוני), Gemeindearmer, „ist mit dem, was man ihm gegeben hat, nach Glückstadt gegangen.

Moreno[3]) (מורינו).

1170. 415 26. Hesv. Ribca m. Is.

Mosero.

1171. 414 8. Seb Is.

(**Musafia, Musaphia**[4])

1172. 430 1. Ad. Rahel f. Benj.
1173. (438 28. Tis. Kd. f. Binj.: GH.).
1174. 442 12. Ab Kd. Benj. f. Jac. e Ribca.
1175. 19. Ab Kd. ? f. Jac. e Ribca.
1176. (444 8. Siv. fa. Benj.
1177. 19. Ab fa Jac.
1178. 22. Ab Benj. f. Jac.
1179. 445 28. Tis. Kd Juda,
1180. 446 25. Ijar Kd. Imman. f. Jac. e Ribca (GH.).
1181. 451 28. Ijar.
1182. 455 10. Ab. Ribca m. Jac.
1182a Jac.

---

[1]) Ein Mose A. M. heiratet 1784 23. Juni (Trauungsprot. St.-A.).

[2]) Maziah: Keur 21 (1617). (Steinschneiders Arab. Lit. ad 389.)

[3]) Amezurado: Keur 30 (1627). Steinschn. Letter. ital. 9. Gal Ed: Mazzerato (aus Rovigo).

[4]) Die Milanos unterhielten ein besonderes Medras: Gmbch. 417 26. El. Keur 20 (1617).

[5]) Dd. M. (28. El. 415 Vorst.) und Sem. de Casseres werden (Gmbch 3. Tis. 417), als besonders wohlthätig, beauftragt, die armen Polen, welche in einem Dorfe 2 Meilen von Hamburg untergebracht sind, dort aber nicht länger geduldet werden, im Verein mit den Vorstehern der Tudescos zu Schiffe fortzuschaffen.

[6]) Gabay im Medras Keter Tora 25. El. 413. Gmbch.

---

[1]) Gaster 13 (437). Keur 39 (1694). Kaufmann D., Glückel von Hameln 147. Mukat v. Amst. nach Ind.: Jost Ann. 1840 S. 155.

[2]) Keur 22. (1619). Eine schön illustrierte Megilla von der Hand Ref. M–o's c. 1660 i. Bes. des Herrn Dr. Luria, Hamburg.

[3]) Keur 39 (1674). Prot. 501. — Hock-Kaufm.: S. 21. מרינה 5502. Jellinek, Kont hamazkir 13.

[4]) Keur 22 (1619). — Benj. (Dionysius) M. in Glückst., Hamb. u. Amst.: Kays. Port.: 298. Schröder.

1183. 460 10. Kisl. Debora Hana.
1184. 461 3. Kisl. Benj.
1185. 471 9. Ad. Sara.
1186. 473 Kisl. Jos.
1187. 479 27. El. Ribca f. Benj.
1188. 482 Teb. Gracia m. Jac.
1189. 490 20. Nis. Benj. Hajm.
1190. 494 25. Siv. Rahel Hana f. Jac.
1191. 496 20. Nis. Benj.
1192. (506 2. Ijar Benj. M—a **Fidalgo**: GH.).
1193. 508 27. Siv. Abr.
1194. 530 23. Ijar Abigajl.
1195. 535 16. Tis. Mirjam.
1196. 558 19. Ad. II Clara f. Ribca m. Abr.
1197. 560 19. Hes. Hana f. Abr.
1198. 15. Tis. Ribca.
1199. 561 24. Teb. Benj.[1])
1200. 563 13. Tis. Abr
(585 13. Ad. Jac. M—a Fidalgo, geb. 2. Pesach 504, Gründer d. Gem. Neveh Salom in Alt.)
1201. 588 17. Nis. Ester M—a Fidalgo.
1202. 601 27. Feb. (93 Jahr) Ribca f. Abr. Hajm.
1203. 616 26. Ad. I Benj. f. Abr.
(**Mutalbot** Lea 466 19. Kisl.: Jahrz.)

Nahamias[2]), **Namias**
(נעמיאם· נמיאם· נחמיה· נחמיאש)

[s. Abendana, Abensur, De Castro].
1204. 371 5. Tam. Jac. f. Abr.
1205. 38 ? Elisa f Dl. Abr.
1206. 386 Dd. (Verz. 23. Reihe: 87 15. Seb. Dr. Dd.[3]) = Rodrigo de Castro.)
1207. 396 8. Kisl. Kd. Simon.
1208. 397 15. Siv. Michael.
1209. 399 23. Ad. II Sara m. Dl.
1210. 414 Hanna f. (Arzt) Bar Dd.
1211. 416 5. Tis. Batseba Abigajl.
1212. 3. Kisl. Sam.

[1]) S. Steinschn. Hamb Cat. Vorr. — Prot. 8. Jan 1801 (561): Riby.

[2]) Kays. Port. 298, Keur 22 (1620) Dav. N. und sein Schwiegersohn Abr. Saroco: Rolla 4, Emanuel Mentes II, 6.

[3]) Hiernach sind also die Legenden über seine Bestattung in einer Kirche (Z. V. Hamb. Gesch. II 468) u. das Todesdatum bei Kays. Bibl. (1629) zu berichtigen. In Hamb. erschienen von ihm: *De univ. mulierum* etc. u. *Medicus politicus*. S. Rolla 25 u. II, 3.

1213. 421 2. Kisl. Debora.
1214. 424 22. Teb. Ester[1]) m. Sam.
1215. 429 18. Tis. Sara f. Is.
1216. ? Benvenida f. Dr. Dd.
1217. ? Isak.
1218. ? Ribca m. Dd.
1219. 442 17. Nis. Lea f. Dl
1220 (444 15. Seb. Dr. Baruch[2]): GH.)
1221. 20. Nis. Dina.
1222. (448 5. Tis. [Hazan] R. Is.: GH.).[3])
1223. (450 2. Ab Iml.: GH.).[4])
1224. 452 11. Siv. Jael[5]) f. Dr. Dl.[6])
1225. 455 19. Tam. Iman. f. Jac. Hajm N—s de Crasto.
1226. 463 2. Ab Ester f. Dl.
1227. 466 25. El. Dd. Hisk. f. Abr.
1228. 474 8. Ad. Imanuel N—s de Crasto.
1229. 477 9. Tam. Rahel m. Jac. f. Iml.
1230. 487 30. Tis. Rahel m. Manuel Hisk.
1231. 508 5. Siv. Hazan Is. Isr. Hajm Namias.
1232. 509 23. Siv. Judit.
(Verz.: 517 28. Seb. [Hazan] Mich.)
1233. 521 15. Teb. Juda.
1234 525 4. Ad. [Jahrz.: Angela] m. Jos.

[1]) Hausbesitzerin: Gmbch. 16. Ijar 418.

[2]) Kays. Bibl.: Baruch Nahamyas oder Bento, Bénoît de Castro, Sohn des Rodrigo d. C., geb. 1597 in Hamb., wo er mit seinem jüngeren Bruder Daniel [André] (s. Glückstadt) das Gymnasium besuchte. 1622 liess er sich in Hamburg nieder, wurde Leibarzt der Königin Christine u. Vorst. der Port.-Gem. (Gmbch. 24. El. 414). St. 31. Jan. 1684. Seine „Monomachia" Hamb. 1649. Beide als Hausbesitzer: Gmbch. 16. Ijar 418.

[3]) Hilfsvorbeter der Gem. Bet Israel für 75 M. jährl. Gmbch. 21. El. 412.

[4]) Gabay des Medras auf der Herrlichkeit (herlecheytte) 21. El. 412: Gmbch.

[5]) Frau Francisca Mendes alias Jael N—s (gehört zu den *Anusim*): Gmbch. 21. Juni 1659.

[6]) Im Streit mit Dr. Sem. Cohen: 28. Ab 414 Gmbch.

1235. 529 9. Nis. Jac. Hajm N—s de Crasto.
1236. 552 15. Seb. Jos.
1237. 556 1. Kisl. Jac. Hajm N—s de Crasto (Haham).
1238. 558 Rahel f. Jac. Hajm N—s de Crasto.
1239. 564 7. Ab Sara Hana m. Dl. Abensur f. Jac. Hajm N—s de Crasto (geb. 21. Nis. 513, verh. 4. Siv. 48).
1240. 565 22. Ijar Kd. Is. f. Mich.
1241. 571 15. Kisl. Iml.
1242. 575 19. Tam. Jac.
1242a. (Sara m. [Hazan Ribi] Jos.: Verz.)
1243. 578 18. Tam. Abr. N—s de Crasto (geb. 511).
1244. 588 7. Tis. Mich. f. Jos.
1245. 590 13./14. Apr. (33 Jahr) Michel.
1246. 592 7. Seb. Jac. Iml N—s de Crasto.
1247. 594 11. Ad. II Hana m. Jac. N—s de Crasto.
1248. 596 15. Febr. Mich. (geb. 3. Jan. 523).
1249. 22. Ad. I Rahel f. Jac. Iml. N—s de Crasto.
1250. 599 22. El. Dl. N—s. de Crasto (geb. 2. Ijar 54).
1251. 605 17. Hes. Dd. f. Iml.
1252. 609 20. Tis. Jos. (56 Jahr).
1253. 10. Hes. (geb. 534) Rahel m. Abg. N—s de Crasto.
1254. 612 24. Kisl. (57 Jahr) Sara m. Jos. f. Mich.
1254a. 620 11. Tis. (geb. 29. Ad. 557) Binj. Abr. N—s de Crasto.
1255. 632 27. Hes. Rahel f. Abr. N—s de Crasto (2. Seb. 553).

Nahar (GH. Naar)[1]) (נהר. נער).
1256. 396 7. Tam. Abr. f. Elia.
1257. 417 22. Ijar Judit.
1258. 425 Ijar Benj.
1259. (442 21. Ab Dd : GH.).
1260. (445 4. Ijar Is.: GH.).
1261. (447 1. Siv. Ester f. Dd.: GH).
1262. 452 5. Ad. Dd. Hajm.

(Jungfrau Violante Correa alias Hana N—r [gehört zu den Anusim]: Gmbch. 21. Juni 1659.)

---

[1]) Keur 29 (1627). — Abr. Naar Vorst. d. Talmud tora 25. El. 413: Gmbch.

Navar(r)o[1]) (GH. Nauare).
1263. (441 16. Kisl. H. Elisah: GH.).
1264. 463 11. Ab Rahel.
1265. (496 Abr.: GH.).

Neto[2]) (ניטו).
1266. 385 ? El. Mose.

Niello (ניליון).
1267. 410 12. Tis. Dd.
1268. 589 20. Siv. (65 Jahr) Dd. Delmonte.
1269. 603 16. Nis. Bilha Sara f. Dd. Delmonte

Nobre da Goarda.
1270. 422 20. Seb. Judit Roiz

Nunes[3]) (נוניץ) [s. Henriques].
1271. 380 6. El. ? Abr. Isr.
1272. ? Is.
1273. 428 (21. Yunho 1688) Sam. f. Mose N—s Henriques.
1274. (440. 3. Siv Kd. f. Mose N—s Henriques: GH.)
1275. (443 22. El. Mose N—z **Chave** [s. Xaves]: GH.)
1276. 447 29. Kisl. Sara f. Mose e Rachel Vaz.
1277. 453 Teb. Mose.
1278. 456 6. Teb. Is. N—s Henriques[4])
1279. 459 21 Hes Ester m. Jos.
1280. 468 12. Ad. Abr. f. Jos. ?

Oheb, Oeb, Hoeb(b), Ho(h)ef[5]) (אוהב) [s. Brandon].
1281. 384 1. Nis. Jac. Abr.
1282. 389 8. Tam. Hajm f. Isr. (16. Jahr).
1283. 403 15. Tis. Abigajl f. Jos.
1284. 25. Tis. Is. f. Abr.
1285. 409 1. Ad. Abr.
1286. 410 6. Siv. Rahel
1287. 411 8. Teb. Kd. Is. f. Dd.
1288. 413 28. Hesv. Is. f. Sal.
1289. 414 6. Ab Lea f. Dd.

---

[1]) N. als Beiname XIV. Jahrh.: Kays. Port. 25. Keur 23 (1620). Zunz z. Gesch.

[2]) Kays. Port. 184. Keur 20 (1617). Steinschn. Letter. ital. 9.

[3]) Kays. Port. 171. Gaster 13 (437). Keur 20 (1616). REJ. II 102: 1680 Mart. Henric: Rolla 12, Lope: II, 2.

[4]) Ein Is. N—s Gemeindearmer: Gmbch. 17. El. 412.

[5]) Keur 39 (1677). Zunz Ltrg. Steinschn. Arab. Lit. אוהב. — Sel. Oeb Vorst. d. Hebra 416: Gmbch.

1290. Kd. Dd. f. Sal.
1291. 415 1. Teb. Jos. f. Jac.
1292. 417 22. El. Abr. f. Jac.
1293. 419 17. Kisl. Rahel m. Jos.
1294. 420 Dd.
1295. ? Sal. f. Josua.
1296. (438 18. Seb. Kd. Jos. f Sal. GH.).
1297. (20. Seb. Ribca m. Dd. GH.).
1298. (439 1. Tam. Dd. GH).
1299. (20. Teb. Rahel f. Sal. GH.).
1300. (441 17. Ijar Kd. Jos f. Jac.: GH.).
1301. (446 23. Tis. Kd. Benj. f. Jos. f. Jac. GH.).
1302. (3. Ad. Kd. Dd. f. Jos. f. Sal. GH).
1303. 12. Siv. Jos. f. Jac. (GH.).
1304. (447 5. Hes. Jos. f. Sal. [Altona]: GH.).
1305. (2. El. Hana m. Mose: GH.).
1306. 29. Kisl. Kd Rahel f. Jos.
1307. 450 19. Hesv. Jos. f. Dd.
1308. 458 20. Seb. ? Ribca m. Dd. f. Js.
1309. 459 29. Siv. Dd. f. Js.
1310. 462 4. Seb. Sal. f. Dl.
1310a. 463 18. Siv. Sara f. Dd.
1311. 466 13. Siv. Lea Hana m. Dd.
1312. 492 14. Teb. Dl.
1313. 493 3. Nis. Ester Hana m. Dl
1314. 505 26. Tam. Ahr. Hisk Senior.

Oivelo [Ogoilo: Verz.] (אונ"ואילו).
1315. 404 11. El. Dd.

Oliveira[1]) s. Israel.

(**Orobio de Robles**[2]) Dd. 521 25. Siv.: Verz.)

Osorio s. El Legot O—o.

qa
Pacheco (אל פניקו. פניקא. פאניקו).
1316. 448 1. Tam. Mose Isr.[3]) (GH.).
1317. 449 8. Seb. Lea Hana m. Isr.
1318. 459 11. El. Rahel Isr.

Pallache[4]), **Palage**, **Paloho**,
(די פלאקי פאלאבי. פ[א]לאני)
1319. 434 Ad. II Rahel.
1320. 442 Ledisa.
1321. 452 27. Nis. Gracia.

1322. (458 Kd. f. R. Hajm[1]): GH.).
1323. 460 Hesv. Josef[2]).
1324. 467 17. Teb. Rahel Sara m. Sam.
1325. 21. Ad. I Josua (neʿim zemirot Jisr.).
1326. 500 25. Ijar Sam.
1327. 512 5. Nis. Rahel m. Mose.
1328. 520 25. Seb. Sam. f. Mose.
1329. 524 6. Nis. Ester Hana m. Is
1330. 527 28. Tam. (Hazan) Jos. Hajm.
1331. 527 2 Seb. Hajm.
1332. 533 15. Ad. Rahel m. (Hazan) Jos. Hajm (Prot. 525).
1332 a 538 24. Seb. (Rabbiner) Jos.
1333. 540 2. Ad. R. Sam. f. Hajm.
1334. 549 8. Ijar Ester m. Sam.
1335. 550 Clara m. Mose.

Palatje = Palache [s. Aboab].

Pardo[3]) (Del Prado: Jahrz.) (פרדו).
1336. 375 26. Ab. Ester.
1337. 380 6. Siv. Ijob Sal.
1338. (438 18. Ab Rachel: GH.).
1339. 439 11. Ad. Jac. (GH.).
1340. 583 15. El. Is. f. Jac.
1341. 588 22. Oct. (geb. 30. März 20) Hana, geb. Abendana Belmonte.
1342. 596 1. Juli (geb. 15. Apr. 76) Jac.
1343. 613 (geb. 11) Angelina f. Mich et Ester, geb. Luria.
1344. 614 5. El. (56 Jahr) Mose Aron.
1345. 620 (geb. 59) Gabriel Henry f. Mich.
1346. 628 20. Nov. (geb. 4. Aug. 47) Angela, geb. Nehemias.

---

[1]) Keur 30 (1629). Gaster 13 (437). REJ. II 115: Martinique 1683. — Oliva: REJ. XII (1400).

[2]) Robbio: Steinschn. Lett. ital. 9.

[3]) Vorst. der Hebra: 24. El. 414 Gmbch.

[4]) Kays. Port. 278. Keur 27 (1624).

[1]) Gmbch. p 70. Elul. 416: da Mose Athias nach London geht, übernimmt Roby Palache den Unterricht in den höheren Klassen. Die Kleinen soll der Samas Abr. de Campos übernehmen, der sich nach Bedürfnis von seinen Söhnen vertreten lassen will. An den christl. Feiertagen muss er die Kinder von der Herrlichkeit zur Schule geleiten und sie auch zurückbringen, damit sie vom Pöbel nicht behelligt werden.

[2]) Hahum Jos. P. Lehrer an der Talm. T.: Gmbch. 10. El. 412 u. Vorbeter im Medras auf der Herrlichkeit für jährl. 320 M.: 21. El.

[3]) Jac.: 28 Hesv. 413 Gmbch. — 1. Hesv. 416: Lea de Prado, Mutter des Dr. Prado, bittet um Beihilfe zur Reise nach Amsterd. — Keur 22 (1619).

פ

Pasarinho (פאשארינִי).

1347. 403 17. Hes. Jac. Hajm.
1348. 410 21. Hes. Abr. Isr.

Pasqual[1]).

1349. (446 4. Siv. Kd. Dl. f. Mordochay Juda Roiz GH.).

Patto.

1350. 437 26. Seb. Jael Dias.

Pelengrino[2]) (פילינגרינו).

1351. 416 17. Ab. Sam.

e

Penamacor.

(1351 a. 457 22. Hesv. Rahel; Jahrz.).
1352. (458. 19. Nis. Kd. f.: GH.).

y

Pereira[3]) (פרירה) [s. Abenatar]

1353. ? Jac.[4]).
1354. 414 1. Ad. II Judit.
1355. 423 28. Teb. Judit.
1356. 430 5. Seb. Dl. f. Dr. Is Hajm.
1357. 445 9. Nis. Dr. Is. Hajm (GH.)[5]).
1358. 446 6. Tis. Rahel f Jac.
1359. 458 9. El. Rahel f. Dd.

Perez, Peres[6]) (פריז).

1360. 409 21. Ad. II Sam.

[7])**Pimentel** (פ[י]מינט[י]ל).

1361. 397 7. Teb. Sara.
1362. 443 13. Tis. Dr. Is. (GH.)[8]).
1363. 552 Dl. Hajm.

Pinço[1])[2]) (פינסו) [s. Penso: Glückst. u. in Antwerpen: Kays. Bibl. 85].

1364. 412 22. Tam. Sam.

Pinto[3])

1365. (504 3. Hesv. Jac. GH.).
1366. (13. Ab Ahron f. Jac. GH.).

Piza[4]).

1365. 605 23. Teb. Sara f. Jac. f. (Ribi: etwa = Lehrer) Mose.
1366. 618 16. Nis. Kd. Nathan f. Jos.
1367. 629 12. Teb. Lea Luria Wwe. Benj.'s, geb. (S. ob.: Luria.)

(**Preto**[5]) Rachel 465 19. Nis. u. Sara 77. 4. Kisl.: Jahrz.)

Querido (קירידו).

1369. 426 12. Ad. II Ester m. Dd. Hajm.
1370. (436 3 Tam Kd. Dd. GH.).
1371. (441 1. Ab Kd f. Dd. Hajm GH.).

Ribeira (ריביירא)[6]).

1372. 442 ? Nis. Isr.

Risoa[7]) (Gmbch.: Rison).

1373. (446 12. Hes. Ester: GH.).

Ripas (ריפאש).

1374. 375 25. Ijar.

Rodrigues[8]) (רודריגיש).

1375. 418 8. Hes. Rahel.

---

[1]) Prot. 508. Keur 21 (1617) Pascoal Roiz.

[2]) Dd. Isr. P. Lehrer an der Talm. T.: Gmbch 10. El. 412.

[3]) Kays. Port. 277. Gaster 29 (454). Keur 21 (1618). Jost. Ann. 1840 S. 155: v. Amst. n. Ind.; REJ. II 102: 1680 Mart.

[4]) aus Sarray[evo?] gekommen: 19. Ad. 414 Gmbch.

[5]) Gmbch. 9. Nis. 416 wünscht Is. salärierter Gemeindearzt für die Kranken der Hebra zu werden. Allein man will kein neues Amt schaffen, er soll jedenfalls bei geeigneter Gelegenheit irgend eine Versorgung erhalten. 2. Tam. 416 erhält Is. als Anerkennung für die aufopfernde Behandlung der Armen in Altona vom Vorstand ein Geschenk von 50 M.

[6]) Alphonso Peres: Rolla 28, Jörges: II 11. Elasar Peres: Prot. 529. — Keur 21 (1617). Gaster 13 (437).

[7]) Keur 27 (1624).

[8]) Schröder u. Kays. Bibl.: Abr. Cohen P—l in Amst., dann Rabb. an der Keter Thora in Hamb. Seine *Questões e Discursos Academicos* (Hamb.) 1688 widmete er dem Is. Nuñes Henriquez in Hamb. Darin auch eine Grabrede auf den Hamb. Haham Moseh Israel u. Arbeiten von Yshac u. Abr. Cohen P—l, Söhnen jenes Abr. Coh. P—l. — Dr. Is. hilft der verschuldeten Gemeinde aus: 25 Hesv. 413 Gmbch., Vorst. 25. El. Sein Testament (von 1681) bei Hn. Dr. Luria.

[1]) Mose P. in einer Schlägerei: Gmbch 20. Ab 417. — Is. P. Vorst. 24. El. 414.

[2]) Hana Pença zahlt für die Badeanstalt am (monecadama) Mönckedamm 60 Mk. Miete: Gmbch. 12. Tis. 418.

[3]) Zunz 158. Keur 24 (1621) Prot. 501.

[4]) Steinschn. Letter ital. 8

[5]) Keur 25 (1622).

[6]) Keur 26 (1623).

[7]) Gmbch. p. 151 (419) neben Sel. Rison. — Risoa ist das Fem. von Rison.

[8]) Kays. Port. 269; Edwardo; Rolla 19, Dr. Henricus 20 (Z. Ver. Hamb. Gesch. II 359: 1597 wegen der Pest

1376. 595 20. Tis Dl. f. Is. R—s Pimentel.

Roiz[1]) (Rodrigues) s. Dunquerque.

1377. (422 3. Tam. Gracia Sara R—z Mendez: GH.) [S. Pasqual.]

Rossi(: y)[2]).

1378. 512 1. Siv. Mosseh Athias[3])
(S. unter: Glückstadt.)

Sadok (סדוק) (vgl REJ IV 76).

1379. 397 21. El. Abr. f. Hajm („ne'im zĕmirot Jisrael").

Salom[4]) (שלום).

1380. 415 2. Ab Ahron[5]).

(**Sanches**[6]) 515 27. Ijar Ribca Nunes: Jahrz.)

Saraiba (GH.: Saraiva).

1381. 422 4. Ijar Josua f. Abr.
1382. (436 8. Kisl. Ester Senior: GH.)
1383. (6. Nis. Kd. f. Sam. Senior GH.).
1384. (443 2. Teb. Kd. fa. Sam. GH.)
1385. (445 28. El. Kd. Simha f. Sam. Senior GH.)

Sarano.

1386. (Abr.: GH.)

Sarda (סרדא).

387. ? 6. Hes. Sara.
1388. 426 26. Nis Ribca Isr.

Sarfati, Sarfatim[7]).

1389. (444 5. Ab Abram f. Mosse: GH.)
1390. 447 21. Nis. Josua f. Mose } Zwillinge (GH.)
1391. 23. Nis. Benj. f. Mose } Zwillinge (GH.)
1392. 15. Tam. Jael f. Mose.
1393. 5. Ab Abr. Mose.
1394. 463 27. Siv. Abr.
1395. 466 15. Kisl. Sara Reina m. Abr.

weggezogen). — Dl. R. von Amst. gekommen: 27. Tis. 413 Gmbch. — 1791 27. Juni heiratet Abr. Mendes Rodr. (Trauungsprot. St.-A.).

[1]) Keur 21 (1617).

[2]) Dei Rossi (Adumim): Berliner, Gesch. d. Jud. i. Rom. Steinschn. Arab. Litt. I 226.

[3]) Prot. 512.

[4]) Keur 23 (1621). Steinschn Arab. Lit. 466.

[5]) 25. El. 413 Vorst. der Hebra: Gmbch.

[6]) Keur 22 (1619).

[7]) Keur 27 (1624).

1396. 472 Abr.
1397. 476 24. Nis. Rahel m. Abr. S—i de Pinna.
1398. 517 15. Nis. Hana.

Saruc(o)o[1]).

1399. 433 ? Hajm[2])
1400. (436 8. Hes. Kd. Isr.: GH.).
1401. (20. Seb. ?
1402. 447 10. Ad. Rahel m. Sal.

Sasportas (ששפורטש)[3]).

1403. 429 22. Ab Reyna.
1404. 430 16. (Verz.: 13.) Teb. Ahron.

Sealtiël.

1405. 570 23. Ijar Debora m. Jos.
1406. 598 25. Teb. Kd. Ester f. Benj.
1407. 602 16. Ab Ester f. Elia.
1408. 611 20. Ad II Lea m. Jos. (65 Jahr).
1409. 614 21. Siv. Jos. f. Elia.
1410. 616 22. Ad. II Sam. f. Benj.
1411. 627 1. Teb. Eliao f. Jos.

Seligmann s. Bingo.

(**Semach** Abr.: 25. Hesv. 413 Gmbch. u. s. Cortiços.)

Senior, Seneor[4])
((בן)שניאור, סיניאור).

1412. 393 16. Ab Josua.
1413. 394 Abr.
1414. 397 16. Ab Ribca m. Abr.
1415. 400 Tis. Rahel.
1416. 407 7. Seb. Kd. Secharja f. Ahron
1417. 403 14. Siv. Rahel Sara f. Jac. Hajm.
1418. 409 4. Kisl. Hana Vida m. Abr.
1418a. (6. Ijar [Haham Ribi] Sel. Hajm: Verz.).
1419. 411 23. Ijar Jac. Hajm.
1420. 412 28. Kisl. Ribca m. Ahron.
1421. 12. Nis. Debora m. Dd.

[1]) Steinschn. Arab. Lit 490. Cod. Hamb. 338.

[2]) Gmbch. 28. Hesv. Bodeque (בודק). — 13. Tis. 417: niemand darf schächten ausser Hm. Sarruco.

[3]) Jac. Haham 1666-1671 in Hamb. in dem Medras, welches Is. Teixeira errichtet hatte: Keur 106, über ihn: Kays. Bibl., Gaster 31 (das. sein Bild mit den 6 Thoren [Sasportas!] im Wappen).

[4]) S. im XV. Jahrh.: Kays. Port. 83; Keur 21 (1618), 49 (erster Stein 1614).

1422. 418 26. Hes. Is. Hajm f. Ahron.
1423. 420 13. Ijar Aron f. Sal.
1424. 422 19. Kisl. Kd. Dd.
1425. 423 1. Ad. II Kd. Dd.
1426. 425 20. Tis. Rahel.
1427. 429 Kd. Dl. f. Dd.
1428. 431 23. Seb. Ahron Hajm.
1429. 434 12. Tam. Dd. f. (k"r) Abron.
1430. (435 21. Nis. Kd. Abram f. Aron: GH.).
1431. 7. Tam. Jac. f. Dd.
1432. 436 28. Nis. Dd. f. Jac.
1433. (6. Tam. Jac f. Dd [1]): GH.).
1434. (12. Tam. Dd. f. Aron.: GH.).
1435. (437 8. El. Sara f. Jos.: GH.).
1436. (438 28. Kisl. Kd. f. Jos.: GH.).
1437. 12. Tis. Ester m. Jac. f. Abr.
1438. 342 27. Ijar Dd. f. Sal. (GH.).
1439. 26. Hes. Kd. Dd. f Abr.
1440. 443 8. Siv. Kd. Abr. (10 Tage).
1441. (8. Teb. Kd. Ester f. Jossef: GH.).
1442. (444 23. Siv. Aron f. Abram [2]): GH.)
1443. (445 13. Teb. fa. Jos.: GH.).
1444. (447 11. Kisl. Kd f. Jos.: GH.).
1445. 11. Ad. Abr. Hisk (GH.)
1446. (vor 48 Abr. S—r Dias: GH).
1447. 449 3. Siv. Jac. f. Jos.
1448. 450 26. Tam. Mose f. Ahron.
1449. 451 26. El. Ahron.
1450. 452 30. Seb Is. f. Sal.
1451. 453 29. Teb. Rahel f. Sal.
1452. 22. Seb. Sara.
1453. 454 23. Siv. Jos.
1454. 12. Teb Jos. f. Sal.
1455. 458 19. Teb. Abigajl. f. Sal.
1456. 466 Siv. Sara
1457. 462 7. Tis. Ahron. f. Dd.
1458. 464 4. Nis. Ester.
1459. 2. Tam. Dd.
1460. 472 3. Ad. II Debora m. Jos.
1461. 476 19. Seb. Sal. Hajm.
1462. 499 30. Nis. Sal. f. Jac.
1463. 406 12. Ijar Simha m. Sal.
1464. 407 28. Nis Ribca m. Dd.
1465. (411 Senior [Altona]: GH.).
1466. 414 1. Siv. Eljakim.
1467. 424 5. Seb. Ribca f. Sal.

[1]) Hatan Beresit im Medras auf der Herrlichkeit: 21. El. 412 Gmbch.; Gabay daselbst: 25. El. 413.

[2]) Aron S. 25. El. 413 (Gmbch.) Hatan t. an d. Herrlichkeit u. Vorst. der Talmud Tora.

Serrano [1]).

1468. 437 5. Nis. Abr.

(Soles [2]) s. Da Silva.)

(De Soles findet sich im Verz. bei Nr. 1263.)

(Soasso Jac. Isr, Vorst. 1801 [St.-A.].)

Sobrinho, Subrynho (סוברינהו).

1469 436 ? Nis Dd. Hajm [3]).
1470. 450 24. Teb. Rahel.
1471. Sara.

Souza. [4])

1472. 604 18. Nis. (56 Jahr) Jac. Abr. Abarbanel.
1473. 609 15. Ab (geb. 12. Kisl. 571) Abr. Jac. Abarbanel.
1474. 613 4. Seb. (geb. 7. Siv. 545) Lea m. Jac. Abr. Abarbanel.

Suarez, Soares [5]).

1475. 440 ? Hes. Judit Hana.
1476 (442 12. Ad. I. Ester m. Jac.: GH).
1477. (443 6. Ad Abr. Hajm; GH.).
1478. 15. Ad. Abr.

Suarti (זוארטי) s. ? Zuzarte.

1479. 371 14. Ijar Abr.

Sumbel (שומבאל) [6]).

1480. 610 4. Tis. Abr. [7])
1481. 565 5. Kisl. Jos. Hajm.

Talano [8]).

1482. (444 17. Ab Abr. f. Is.: GH.)
1483. 450 1. El. Sara m. Abr.

Te(i)xeira [9]).

Ueber Abr. T. erhalten wir einen wichtigen Aufschluss aus den Verhandlungen der kaiserl. Regierung mit dem Senat vom Jahre 1648 „wegen Auslieferung des zum Judenthum von

[1]) Serrão: Kays. Port.; Serra: Keur 22 (1620).

[2]) Keur 35 (1625).

[3]) Samas geral (Oberküster) der Hebra für 100 M. jährl.: Gmbch. 21. El. 412.

[4]) Kays Port. 307. Keur 39 (1668). Gaster 13 (417).

[5]) Diego: Rolla 10. — Keur 23 (1620). Gaster 13 (437).

[6]) Steinschn. Arab. Lit. 455: Sunbal „spica nardi."

[7]) Sein Testament Prot. 1844.

[8]) Moyses Taliander: Rolla 27.

[9]) Kays. Port. 301. — Keur 103 fg.

der Cathol. Relig. abgefallenen Port. Diego di Cheri" (St.-A. Vol. 4 N. 2). Man schreibt aus Wien d. 6. Dec. 48, in Hamb. sei „ein Ausländischer nahmens Diego Gery, welcher sich hiebevohr zu Antörff [Pedro Teix. in Antwerpen 1610: Kays. Bibl.] in Ihro Kgl. Maj. zu Hispanien Diensten aufgehalten, das pagador-Ambt [Staatsschuldenverwalter] vertretten, sich daselbst als ein Catholischer Christ gehalten, denn Catholischen exercitiis beygewohnet, gebeichtet, communiciret, und sich in allem, als eyner der Catholischen Kirchen zugethan, bezeyget; nachdem aber derselbe sich anfangs auf Cölln, woselbst er sich gleichfals für Catholisch ausgeben, und nachgehends für 2 Jahren anhero transferiret, habe er sich anfenglich als ein Christ bezeiget, hernach aber Anno 1647 in der stillen Woche am Char Freytage, aus ohnzweiflich des Satans antrieb, in seinem hocherlebten Alter, seinen Seelichmacher Christum ärgerlicher Weisse zu verleuchnen, von dem Christlich Catholischem Glauben abzutreten, und sich zum verfluchten Judenthumb zu bekennen, dabenebenst von einem alten Rabiner sich und seine beede Söhne (deren eyner ohnehlich) beschneiden zu lassen, sich nicht geschewet." Auch sein von christlichen Eltern geborenes Weib und eine christliche Jungfrau von Antörff [Antwerpen, wo Abr. T. 1643 geadelt worden] habe er zum Judentum verführt. Der Senat soll also T. ganz im Geheimen gefangen nehmen lassen und dem kais. Fiscal crimine laesae Majestatis divinae überliefern. Seine Güter und die „bei der Cämerei, Banco und andern Orten stehenden" Gelder solle man mit Beschlag belegen.

Schon vorher (Okt. 1648) hatte auf eine solche Anregung der Senat nach Wien gemeldet, dass T. vor 2 Jahren sich „offen als Hispanischer Jude und Kaufmann" in Hamburg niedergelassen, gleich „anderen aus Portugal und Hispanien bey uuss in ziemblicher Anzahl lengst angelangten und recipirten Kaufleuten Jüd. Relig." Uebrigens seien alle T.s als Juden geboren, Abr. habe sich im Alter beschneiden lassen, „deren exempla in dieser Stadt sowohl als anderswo mehr sich befinden." Wenn wir aber, so heisst es weiter, eine Handelsstadt, uns auf Inquisitionsprozesse einlassen wollten, würden „so baldt alle undter Unserm Schutz in nicht geringer Anzahl wohnende Kaufleute, Hispanisch und Portugisischer Nation, welche doch ansehnliche Handtierung und Kaufmannsgewerbe in diese Stadt geführet, und noch ühben, insonderheit aber auch die höchstnöhtige Schiffarth guetentheils erhalten und befürdern, aus forcht der nachfolge, von hinnen sich erheben, ihnen werden andere fremde Nationen nachfolgen." „Die Juden wohnten hier still und eingezogen."

Im Febr. 49 schreibt der Hamburger Gesandte in Wien: „Ich verspüre, dass umb desto mehrers so hart auf di sach getrungen werde, weillen die confiscation auf zwey oder gar dreymahl hundert tausen Gulden anschlagen mögte." Und obwohl Ferdinand III. (Jan. 49) aufbraust, man werde doch nicht wagen, „ihm die Gerechtsame zu entziehen," wahrt der Senat energisch sein obrigkeitl. Recht. Man möge ihm mit „dergleichen ohngereimten, hier nie erhörten, undt in See- und Handels-Stäten allerdings ohnpracticirlichen Inquisitionsprocessen und Fiscalischen geldsüchtigen Händeln allerdings hinführo verschonet" lassen. Jan. 1666 wird die Sache T.'s, der inzwischen verstorben, einer Kommission übergeben. —

Am 25. Hesv. 413 leiht Abr. Seneor (Vorsteher), wohl Abr. Sen. T., der verschuldeten Gemeinde 2250 Mk. auf ein Jahr unter Abzug seiner Gemeindeabgaben und Spenden. 414 10. Nis. schenkt er bei Vermählung seines Sohnes Is. der Gemeinde Kanne und Schüssel aus vergoldetem Silber. — Gmbch. 6 Tis. 417: Abr. Sen. T. wünscht zu seiner Erbauung, dass der Haham Izaque Jesurun ein Mal monatlich am Sabbatnachmittag, wenn am Vormittag keine Predigt stattfindet, für ihn in der Hauptsynagoge predige. Diesem Wunsche wird unter besonderem Dank an T. für die so der Allgemeinheit erwiesene Wohlthat stattgegeben. — Gmbch. 25. Nis. 418: T. verspricht allen, die nach dem von den

Holländern neuentdeckten Lande Serepique [Sergipe in Brasilien?] auswandern, entsprechende Unterstützung, wenn sie sich verpflichten, innerhalb 3 Jahre nicht nach Hamburg zurückzukehren. Es gehen darauf ein: Iml. und Dl. f. Abr. de Campos, Dd. o Liveira, Dd. Nunes, Jac. Senior. In einer Steuerliste vom Ilul 418 (Gmbch.), worin 128 Personen zusammen 3106 M. zahlen, stehen (gegenüber einem Mindestbeitrag von 1 M.) Abr. Sen. T. mit 660, Is. mit 240 M. verzeichnet.

T.'s Koch Todros bei Kaufmann D., Glückel von Hameln 190.

Wohl T. zu Liebe hat das port. Rabbinat davon abgesehen, Sabbatai Rafael in den Bann zu legen, nicht, wie es im Gmbch. heisst, nur mit Rücksicht auf die Altonaer Juden, welche zu ihm hielten (vgl. Grätz X³ 226). — St.-A. l. c. Vol. 18 2a 4) wird berichtet, dass Man. T. das Kupfer zum Kirchendach der grossen Michaelskirche geliefert, u. als ihm das Kirchenkollegium die Rechnung abforderte, diese quittiert ausgehändigt habe, ohne Bezahlung (8—10000 Thaler) anzunehmen.

Zu diesem Kirchenbau haben die deutschen Juden beigetragen nach folgender „Taxation der Hochdeutschen Juden bey dem Kopfgelde zum Michaelitischen Kirchen-Bau, in Ansehung der Männer

1	à 200	Mk.	Mk.	200 ß
2	„ 100	„	„	200
9	„ 50	„	„	450
1	„ 40	„	„	40
11	„ 36	„	„	396
14	„ 30	„	„	420
11	„ 24	„	„	264
55	„ 18	„	„	990
2	„ 15	„	„	30
77	„ 12	„	„	924
1	„ 10	„	„	10
27	„ 9	„	„	243
114	„ 6	„	„	684
2	„ 4	„	„	8
156	„ 3	„	„	468
153	„ 1,08	„	„	229,8

228 sind in einigen Compagnien nicht taxiret, und sollen der Kirchspiel-Läufer Anzahl nach zu denen gehören, wovon der Mann 1 M 8 ß taxiret und zur Erspahrung der Zeit nur nicht ausgefüllet seyn, wäre also noch 342

Mk. 5898,8 ß"

(St.-Arch.)

1484. 412 13. Siv. Dd. f. Is.
1485. 426 17. Ijar Is. f. Jac.[1])
1486. 29. Teb. Abr.
1487. 435 30. Nis, 1. Ijar Sara f. Jac.
1488. (2. Ijar Kd. f. Jac.: GH.)
1489. (7. Ad. Kd. f. Jac.: GH.)
1490. 436 13. Siv. Kd. Ricca f. Is. Senior.
1491. 438 28. Teb. Aron Benj. f. Jac. (GH.).
1492. (442 13. El. Hana Henriques: GH.).
1493. (445 8. Ijar Jac. Senior: GH.).
1494. 452 10. Siv. Manilio Jac. Hisk.
1495. 454 7. Kisl. Sara.

(Torres[2]) 558 11. Kisl. Rahel Wwe. Sel.: Verz.)

Toro[3]) (טורי).

1496. 384 1. (Verz.: 25) Teb. Kd. Mose f. Benj.

Ulhoa (איליוה, אולייא, אוליוה).

1497. 376 ? Gabriel.
1498. 380 ? Mose.
1499. 392 23. Ijar Dd.
1500. 410 7. Siv. Kd. Iml.
1501. 423 4. Hes. Jac.[4]) f. Dd.
1502. (436 9. Hes. Kd. f. Dd.: GH.)
1503. (441 1. Kisl. Rahel: GH.)
1504. 446 Rahel m. Jac.

Valensuela[5]) s. **Balensuela**.

1505. (492 Hajm: GH.)

[1]) Nicht zu verwechseln mit Is. Senior (Vorst. 24. El. 414 Gmbch., ging vor 1699 nach Amsterdam, wo er 13. Siv. 465 starb). — Ihm widmet A. Kempe, Medicinae Practicus, als seinem „günstigen Patronen" sein Werk: „Israels erfreuliche Botschaft", Hamburg 1688 (über ihn: Schudt, Jüd. Merckw. I 536).

[2]) Keur 20 (1617).

[3]) Touro: Keur 32 (1630). REJ XX 132 (Kreta).

[4]) Gmbch. 417 15. Teb.: Jac. U. bewirbt sich beim Bürgermeister um die Erlaubnis für das Gewerbe eines Zuckersieders und wird darin vom Vorstand mit allen Kräften unterstützt. Am 16. Ad. (p. 86) will die Gemeinde dieses Privileg für ein jedes Mitglied zu erwirken versuchen.

[5]) Valença: Mtsschr. XLIII 472. V—i: Zunz Ltrg.

Valer(i)o. Keur 28 (1625).
1506. (442 27. Hes. Berucha m. Semuel: GH.)
1507. (23. Ad. I Kd. f. Sam.: GH.).
(Valle[1]) 459 5. Ad. Rachel da Fonseca: Jahrz.)
(Vartinius Abr. 371 14. Ijar: Verz.)
Vaz, Vas[2]) [GH.: Was] (ואס).
1508. (435 14. Ijar fa. Jac.: GH.)
1509. (26. Siv. Kd. f Jac.: GH.)
1510 (441 24. El. Kd. f. Is.: GH.)
1511. (447 29. Kisl. Kd. fa. Jos. V—z Nunez: GH.)
1512. 464 26. El. fa. Is. Vas de Miranda.
1513. 480 7. Seb. Jos. Vaz Nunes.
1514. 488 15. Hesv. Is. Vas de Miranda (מיראנדא). [Nunnes Vaes: Zunz z. Gesch., Dias Vaez unt.: Emden.]
Velossinos s. De Andrade.
Verel (Vernal?).
1515. (1730 Mose: GH.)
[De Vargas,] Vergas[3]) (ורגאש).
1516. 376 24. Seb. Rahel.
Vieira[4]).
1517. (492 Jos.: GH.)

[1]) Gaster 146 (524). Mtsschr. XLIV 89.
[2]) Kays. Port. 172. 219, Keur 22 (1619), REJ II 102; 1680 Mart.; Francisco: Rolla II. 3.
[3]) Kays. Port. 268.
[4]) Keur 40 (1881). Seine Rolle in dem Streit über Dd. Neto's Spinozismus bei Gaster 107. [Der Name Espinosa findet sich in einem Spendenbuch im Besitze einer Hamb. port. Familie (s. Grunwald, Spinoza in Deutschland 367) Des Spinozismus ist auch (St.-A.) Jos. Eybeschütz geziehen worden. — Die Vermutung, welche neuerdings aufgetaucht, der Tract. theolog.—polit. sei doch, wie der Titel besagt, in Hamburg bei Henric. Kunrath erschienen, entbehrt jeder Begründung. Ein (nach freundl. Mitteilung der Verwaltung des St.-A.) am 8. Mai 1691 erwähnter Bürgerssohn und Kaufmann Hinrich Conrad ist mit jenem Kunrath nicht in eins zu setzen. Ein „Catalogus einer auserlesenen Bibliothek aus allen Theilen der Wissenschaften, welche 1761 öffentlich sollen verkauft werden, Hamburg 1760," (das.) führt u. a. auf: S. 21 No. 35: „De rechtzinnige Theologant ... te Hamb. 93 (Autor Spinoza) rar, 36: Tract. theol. pol. (Ben. de Spinoza) (seu potius Amstelod. apud Christoph. Conradum), 37. Tr. theol. pol. Hamburg 1670."]

Viguevana (Vigivina: Jahrz.).
1518. 490 6. Ad Clara.
(Ventura[1]): Verz.)
Wessely (Wesel: Jahrz., Prot.: Wezel) (ו[ו]יזל)[2]).
1518a. (490 9. El. Sara: Jahrz.)
1519. 552 6. Ad. Mose (Ribi: Verz., Prot. 519, 529).
1520. 4. Teb. Sprinze Sperance.
1521. 565 2. Ad II Naftali Herz.
Xaves[3]) s. Nuñez.
1522. 443 22. El. Mose Nunes
Ximenes.
1523. 592 13. Ad. II Jos. Levi X—s Pereira.
Val(l)ero.
1524. 28. Kisl. Beraha m. Sam.
1525. 442 29. Ad. Mord f. Sam.
Zacuto[4]) (זכות, זכוות:).
1526. Mose.
1527. 383 14. Teb. Mose.
1528. 384 14. Teb. Gracia m. Mose.
1529. (443 18. Tis. Kd. Ester f. Is.: GH.)
1530. (444 16. Ab Mosse[5]) f. Is.: GH.)
1531. 454 26. Siv. Ester.[6])
1532. 463 19. Hes. Gracia.
Zagache[7]).
1533. 400 4. Ijar Is.
1534. 3. El. ? Abr Is.
1535. 447 11. El. Rahel f. Abr. et Rahel (GH.: 2. El.).

[1]) Steinschn. Letter. ital. 9. Zunz Namen 86. Ltrg. 440. Tib Gittin.
[2]) Horovitz Frkf. XVII saec. — Prot. 514. 541 (Inschrift bei I. S. Wittkower, Agudath Perachim 303). Ueber die W.'s, bes. Mose W., den Freund Lessings, s. Schröder.
[3]) Chaves s. Kays Seph. In Frkr. XVIII. Jahrh. (REJ XX 292): Chave. Gaster 13 (437).
[4]) Z.: Kays. Port. 120. Keur 22 (1619).
[5]) Gmbch. 414.
[6]) Eine Zacutta Gemeindearme: Gmbch. 17. El. 412.
[7]) Keur 39 (1770).

1536. 457 23. Tis. Ribca m. Is. Hisk. (GH).

(**Zedicaryo**, Manuel, Reiseunterstützung: 21. El. 412 Gmbch.) Sal. 25. Hesv. 413: (Gmbch.).

(**Zuzarte**[1]), Jac. 10 El. 412, Sal. 25. Hesv. 413: Gmbch.)

---

[1]) Keur 22 (1619). Susarti (= Sostratos) n. pr. Talm. jeruš. Baba q. II 8. Zu Capados vgl. talm. Sam. ( ) u. Jannaj („der Kappadocier"). Auch Angianomos S. 99 N. 276 als Beiname Moses ist wohl aus Angranomos (= Agoranomos „Marktaufseher") verschrieben, womit Mose (Jalqut Lev. Anfg.) verglichen wird. — Die Namen Dajjan, Galego, Homem, Naar, Rossi weisen auf die ältesten Familien Roms hin, vgl. Berliner, Juden in Rom II 23 f. — Uebrigens finden sich, wie Curiel (auch in Ital.), Luria u. Teixeira (s. ob. S. 103 u. 115), auch [Dehn,] Delima, Pardo, Vergas u. Vieira auf dem deutschen Friedh. i. Altona. — Palache, wohl ursprgl. Faliache, vgl. Fellach u. aram. פלח. — Alj ofareira = Perlenhändlerin.



Mose am Felsen. (Glückst. Friedh.)

Die Juden in Glückstadt.

Am 25. November 1622 erliess Christian IV. von Dänemark an verschiedene portugiesische Gemeinden Einladungen zur Niederlassung in dem neugegründeten Glückstadt ergehen [1]). Mit dieser Gründung an einem Hafen, der vor dem Hamburger noch in neuester Zeit bis zur Einführung des Eisbrechers wegen seiner Eisfreiheit von den Schiffern im Winter oft bevorzugt wurde, beabsichtigte er einen Teil des Handels der mächtigen Hansestadt auf sein Gebiet abzulenken. Hierzu brauchte er vermögende und unternehmende Kaufleute, wie sie in den ihres Glaubens wegen verfolgten christlichen Sektierern und den aus Spanien und Portugal flüchtigen Juden zahlreich zu finden waren.

Der Einladung des Königs, welcher (bei Detlefsen [2]), Gesch. der holst. Elbmarschen II 189) „in Hamburg, in Emden, in Hollandt, Frankreich, Portugal, in Spanien und sonsten anschlagen lassen“ [3]), folgten, zumeist aus dem nächstgelegenen Hamburg, wo harte Vorschriften der Behörden 1612, 17 und 23 ihnen den Aufenthalt verleideten (Büsch, Versuch e. Gesch. d. Hamb. Handlung S. 80), einige portugiesische Familien, an deren Spitze eine Zeit lang der Rabbiner Abr. da Fonseca, Verfasser des Werkes „'Enê 'abraham“, Hamburg 1627, und der Grammatiker Mos. Gid. Abudiente [4]) standen, die später nach Hamburg über-

[1]) Kays. Seph. 312 (nach Koenen).

[2]) Herrn Gymnasialdirektor Dr. Detlefsen, Glückst. sei an dieser Stelle für das rege Interesse, mit welchem er diese Arbeit begleitet hat, bestens gedankt!

[3]) Weiter heisst es: „So Jemandt vorhanden, der sich in Glückstadt setzen Wolte, er möchte seyn was Religion er wolte, Portugisse, Catolisch, Menonistisch, Calviner, die möchten frey darinnen Bauen, er solte in Ihro Kön. Majestet Schutz seyn er solte 20 Jahr privilegiret und von Alle onera Befreyet seyn, dass ist ihnen auch alles Gehalten; da Kamen viel fremde Nation, vornemlich Calviner, Portugiss u. Trieben aller Handt Handwerk, vorneml. die Portugischen Juden, die hatten die Müntze im Ersten Anfange. Albertus annis der schlug rein silber gelt, deutsche Reutern, 2 β und 4 β Darnach 3, 6 und 8 β stücke, auch Reichsthl, war auch Etwas Gold Gülden, dass stück zu 3 ♁ 8 β. Dass war alles aufrichtig, wass in Glückstadt Gemüntz ward, aber es verlohr sich bald, dass man da nicht mehr zu sehen Krigte“.

[4]) S. Frankels Monatsschr. IX 69 ff. u. Kays. Port. 300.

siedelten. Doch nötigten bald darauf die Kriegsunruhen, von denen Glückstadt besonders hart betroffen wurde, die neuen Ansiedler, in benachbarten Orten Zuflucht zu suchen. Durch ausserordentlich günstige Privilegien, die sich selbst nur als eine „Erneuerung, Confirmirung und Bestätigung“ der früheren geben, gelingt es dem Könige am 19. Juni 1630, sie zur Rückkehr zu bewegen.

In diesen Privilegien, welche wiederholt veröffentlicht worden sind, und u. a. von Men. b. Israel als Argument in seiner „Erklärung an die Republik Englands“ verwendet werden (Jahrb. f. d. Gesch. d. Jud. II 150), wird den Juden jede Freiheit in Handel und Wandel gewährt[1], sie dürfen auch Handwerk treiben gleich den übrigen Bürgern, ohne jedoch in die Zünfte einzutreten. Wegen auswärtiger Civil- oder Criminalsachen vor Erteilung der Privilegien sollen sie nicht verfolgt werden. Eine Synagoge einzurichten, wird ihnen gestattet, sie erhalten gegen eine einmalige Zahlung von 50 Thalern[2] zwei Morgen Landes zu einem Beerdigungsplatz[3] und die Konzession zu einer hebräischen Druckerei[4].

„Ferner haben sie begehret, ihnen in ihren Privilegien expresse zu prohibiren, wie dann ohne das unter ihnen nicht üblich wäre“, mehr als 12 Prozent jährlich Zinsen zu nehmen, — ein zu jener Zeit ungewöhnlich niedriger Zinsfuss. Auch das Pfandleihegeschäft wird auf ihr eigenes Verlangen erschwert und eingeschränkt. Als weitere Vergünstigungen werden gewährleistet: Befreiung von Abgaben — mit Ausnahme des Zolls — und von Einquartirung, eigene Gerichtsbarkeit, Anerkennung des Zeugnisses vor dem christlichen Richter, Rhederei[5], Gebrauch

---

[1]) 1657 (durch Abr. Teixeira: Keur 104), 1670 u. 1684 30. Juni erhalten alle Port. in den Ländern des Kgs. von Dän. freies Geleit, u. als d. 13. Dez. 1748 für die anderen Juden ein Geleitsbrief vorgeschrieben wird, werden jene in einem Briefe des Kgs. an den Prinzen von Oranien (1749 12. Sept.) ausdrücklich ausgenommen (St.-A.). An letzteren hatte sich die Wwe. Teixeira im Namen aller Portug. gewandt.

[2]) Ueber die Geltung des Reichsthalers: Detlefsen I 440 f.

[3]) Schlesw. A III 1815: Es wird der Teil, den man zu Befestigungszwecken von den Juden gemietet hatte, ihnen 1690 wieder eingeräumt. 1691 6. III umfasst der Friedhof „341 Creutz Ruthen und 92 Creutz Fuss“.

[4]) Detlefsen a. a. O. berichtet im Besonderen von einer, wohl von einem Portugiesen aufgestellten Webemaschine, auf welcher man zwanzig verschiedene Arten von Fäden aus Seide, Wolle und Leinen herstellen konnte. Der König kam einst eigens, sie zu besichtigen.

[5]) 1628 baut „Paulo Dyrichs de Melão“ — so unterschreibt er sich — in Glückstadt ein Schiff, welches er in Hamb. von einem fremden Schiffbauer vollenden lässt. Auf das Drängen der Schiffbauerzunft verbietet diesem der Senat die Fortsetzung der Arbeit. Da er sich daran nicht kehrt, nehmen ihm die Schiffbauer mit Erlaubnis der Behörde sein Werkzeug weg, geben es aber, trotz obrigkeitlichen Befehles, auch später nicht wieder heraus. Es wird ihnen gewaltsam abgefordert, worauf sie sich an das Kammergericht wenden (St.-A.

eigener Aerzte, „und konnten ihre Kinder, die sich dazu geschickt zu machen gewilligt, in des Königs privat und hohen Schulen studiren, und darin die Lateinische und Griechische Sprachen gründlich erlernen und fassen“. Auch anderen „Hebräern“ wurden diese günstigen Bedingungen eingeräumt, „mithin von Teutschen Juden nur allein diejenigen, so sich in Wandesbeck[1]) niedergelassen, darunter gerechnet werden“. Für den Fall, dass die Regierung diesen Kontrakt zu verlängern einst nicht gewillt sein sollte, wird Kündigung drei Jahre vor seinem Ablauf ausbedungen. Den Verkauf der Immobilien und die Eintreibung ausstehender Schulden verpflichtet sich alsdann die Behörde, nach Kräften zu unterstützen.

Wie es in der Einleitung zu den Privilegien heisst, hat der König „den Ehrsamben Albertum Dionis (Annis), unsern gewesenen Müntmeister, Bürgern unser Glückstadt und Lieben Getreuen“ kommen lassen, um sie ihm mitzuteilen. Wir finden den Vertrag auch von diesem Alberto Dionys und von Philippo Jorgo de Britto (de Buttos), als „Deputirten der port. Nation allhier“ gegengezeichnet. Dieser Dionys, auch als Denis, Danis, in dem Hamburger Verzeichnis von 1614 als de Nies, [als Spender von „twintig marck lübsch“ für die Kirche in Gl. (Detlefsen 189): S(ennor) Albertus Dionis] aufgeführt, hatte 1618 die Verwaltung der Münze in Glückstadt übernommen, die jedoch nicht lange in Betrieb blieb[2]), machte sich auch als Faktor und Münzmeister um die Schauenburgische Herrschaft verdient (s. Ehrenberg, Altona unter Schauenburg. Herrschaft). Wir finden ihn in der Rolla (Z. Ver. Hamb. Gesch. I 376) Nr. 11 und in dem Verz. von 1614 (s. ob.). Neben Andreas Fallero und Ruy Fernando Cardoso erschient er 1611 als Bevollmächtigter der Hamburger Portugiesen beim Ankauf des Altonaer Friedhofs.

Wen wir hinter diesem Namen[3]) sowie dem „Paul Dirksen“, als des Dionys Schwager in einer Urkunde vom 10. Sept. 1617

Gef. 294 H Nro. 818). S. ob. S. 10, 116 u. unten P. de Milao. — Wie man anderwärts die Juden vom Schiffbau fernhält, lehrt (Baasch E., Beitr. z. Gesch d. deutschen Seeschiffbaues S. 262) das Verfahren gegen die Königsb. Schutzjuden Alex. Moses und Abr. Alexander.

[1]) S. über diese: Samml. hist. Nachr. von Wandsb. 1766 S. 16 (1634 erhalten sie einen eigenen Friedhof) u.: Nachrichten von d. Gesch. u. Verf. des adel. Guts Wandsb. Hamb. 1773.

[2]) 1629 wurde daselbst auf den Lübecker Frieden eine Münze mit dem Tetragrammaton geprägt (Lucht 145), wie die sog. „Hebräer“ (Mitteil. d. Ges. f. jüd. Volksk. VIII 185 u. X 149).

[3]) Wie die Annahme niederdeutscher Namen ist auch wohl das bis heut bei den Hamb. Portugiesen im Privatverkehr unter einander gebräuchliche Platt aus dem Bestreben zu erklären, möglichst wenig als Fremde aufzufallen. — Die Bezeichnung „Nation“ für Gemeinde bedeutet soviel wie „Zunft“ (s. das Vorwort). Als solche betrachtet sich in verschiedenen Urkunden ausdrücklich

dass die Portugiesen „diese Stadt umb ein ansehnliches mit ihren Häusern vermehret."

Ausser dieser Verlängerung erstreben und erlangen die Bittsteller auch gewisse Erweiterungen, so den Ausschluss anderer als der privilegierten Juden, ferner, da sie „nicht als deutsche Juden, sondern wie aus frömbden Königreichen freywillig allhie ankommende Kaufleute die Privilegia erlanget", die Eidesleistung wie in Hamburg und Amsterdam. Man legte hierbei einfach die Hand auf eine aufgeschlagene Bibel und sagte: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen, der Himmel und Erde geschaffen hat, und seinem heiligem Worte, so wahr er mir zur Seligkeit und Ewigkeit helfen soll[1])."

Die Privilegien werden am 22. Okt. 1648 bestätigt, am 30 Jan. 1655 auf 10[2]), den 26. Juli 64 auf weitere 25 Jahre verlängert. Am 24. Dezember 70 erhielten die Portug. ein Handelsprivileg, überall in des Königs Landen frei und ungehindert hin- und herreisen zu dürfen. Ohnehin hatte die einfache Eintragung in das Bürgerbuch und die Aufnahme unter die Zahl der Portug., wie in dem Fall des Francesco l'André Rodrigues de Andrade (18. Mai 51), „alle Freyheiten im Commercium" gesichert.

Die 50er Jahre des 17. Jahrh.'s zeigen die Gemeinde in folge der Kriegsunruhen in arger Verlegenheit. Gmbch. 67ff. lesen wir (25. Ab. 416): „Die Pernassim (sic!) von Geluquestate (Glückstadt) haben sich zu wiederholten Malen schriftlich an den Vorstand gewandt und ihre gegenwärtige bedrängte Lage geschildert, die es ihnen fast unmöglich mache, die dortige Gemeinde zu erhalten, weshalb sie um Hilfe und Beistand bäten. Mit Rücksicht hierauf wurde nun beschlossen, sich nach den dortigen Verhältnissen zu erkundigen, um sodann nach Befinden der Umstände helfend einzugreifen und zunächst bei dem H Jeuda Carmy dahin zu wirken, dass er weiter bei der Gemeinde fungire, wozu er durch das Versprechen einer Gehaltszulage veranlasst wurde. Da schon die Vorgänger (die früheren Parnassim) viele Ausgaben gemacht haben, um jene Gemeinde zu erhalten und damit dieselbe nicht,

---

[1]) 6. Febr. 1777 wurde die seit 1751 in Alt. übliche Eidesabnahme auch in Glückst. eingeführt.

[2]) In den neuen Privilegien für Glückstadt 1662 heisst es (Detlefsen 251 f.): 14) „wollen Wir den Kauffleuten frey lassen, dass Sie Acht Ihres Matels, so da redliche und der Kauffmannschaft erfahrene Leute seynd, als von den Hochteutschen Vier, von den Niederlanden Zwey, und von den Portugysen Zwey erwehlen, welche von Unserem ältesten Bürgermeister daselbten, oder dem, so Wir solches in specie allergnädigst committiren wollen, sollen confirmiret werden, die dann wochentlich an einem gewissen Orth zusammen kommen, und solche streitige sachen . . . ohne einige weitläufftigkeit entscheiden mögen". 1663 beschweren sich die portugiesischen neben den anderen Deputierten über die Monopolisierung des isländischen Handels durch drei Glückstädter.

was Gott verhüte, eingehe, was übrigens der Freiheit unserer Nation sowohl hier, als dem nächstgelegenen Orte [Alt.], wie auch anderswo schaden könnte, beschloss der Vorstand, der dringenden Not nach Möglichkeit abzuhelfen." Gl. wendet sich 417 wieder an die Hamburger Muttergemeinde um Unterstützung, wird aber von dieser, da sie selbst kein Geld habe, abgewiesen. Man rät ihnen, 419 10. Sivan, die Amsterdamer um Hilfe anzugehen und ergänzt ihnen d. 22 Ab die 100 fl., die sie von dort erhalten haben. 418 8. Ilul lässt Abr. da Fonseca dem Hamb. Vorstand durch seinen Bruder Ishac anzeigen, er wolle des Kriegszustandes wegen nach Hamb. übersiedeln. Man will die Frage erst erwägen, wenn auch die anderen aus Glückst. wegmüssen (Gmbch.). Zunächst (419) will man mit aller Macht die Uebersiedelung Abr.'s d. F. verhindern.

[419 24. Nis. zahlen die Hamb. (Gmbch.) einem deutschen Juden, der in Gefangenschaft geraten und in Glückstadt die Freiheit erlangt hatte, 8 Thlr. Unterstützung.]

1679 zitierte der Rabbiner das Hamb. Portug. Mose Hajm Jessurun auf Anregung Moses de Vargas den Glückstädter Schächter (der gleich dem Amsterdamer in Hamb. als zuverlässig galt: Gmbch. 4. Ijar 419) Ruben b. Jechiel. Dagegen wandten sich Mose Josua Henriques, „unser lieber Getreuer" vom König genannt, Cornelius Jansen und Diego Teixeira de Matos an die Regierung, welche ihnen denn auch ihre Unabhängigkeit jeder anderen Gemeinde gegenüber bestätigt.[1]) Hiermit wurde zugleich einer Spaltung der kleinen Gemeinde, die 1691 aus 5 Familien, kaum 10 Personen besteht, vorgebeugt; denn schon hatten sich, auf die Hamburger gestützt, Js. Vila Real und Dd. Ulhoa von der Synagoge, „Keter Tora" genannt[2]) abgesondert und den Schulmeister Dan. Jesurun[3]) zu ihrem Schächter und Vorbeter bestellt. Gleichwohl treten später gelegentlich eines Streites in der Synagoge die Glückst. Leser Hindrichsen, Moses Josua Henriques als Vorst., der Vorsänger Jech. Meatob und Mos. van Dulmen vor das Forum des Alton. O.Rabb.'s (Schlesw. Lit. B 1—14).

Während im 17. Jahrh. die Portug. in Glückst. eine hervorragende Rolle spielen, — sassen sie doch mit im Rat (Detlefsen 251) und durften sich als Begründer des Glückst. Handels (s. Baasch 118)

---

[1]) Vgl. Reser v. 12. III 1731, 1778 (Glückst. Akt.) u. s. Rabb. Kalisch: Lucht a. a. O. u. Neues Staatsbürgerl. Magazin I 803. „Rabi u. Schulhalter" Mathias Isaac erhält (1764) 4 Rtlr. monatl. (Glückst. Akt.). Dem Altonaer Oberrabbinat wird die Gl. Gemeinde endgiltig erst 1860 (Gesetz- u. Ministerialblatt für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg 6. Juli) untergeordnet.

[2]) Vgl. die Erklärung der Glückst. 8. XI. 1678 (Schlesw. A III 1815). 1767 wurde die Syn. neu gebaut.

[3]) Vgl. Gmbch. Tam. 426.

und verschiedener Industrien von einem Zeitgenossen nachrühmen lassen, dass Glückst. hauptsächlich ihnen seinen Aufschwung verdanke [1]), — geht es mit ihnen in den nächsten Jahrzehnten rasch abwärts. 1705 bitten die Hamb. Portug. gegen eine jährliche „Recognition“ von 50 Rthlrn. die Glückst. Privilegien auch auf sie auszudehnen. In dem amtlichen Bericht hierüber werden die Glückstädter verdächtigt, ihre Privilegien erschlichen zu haben. 1719 3. Mai bewirbt sich M. J. Wessely, als „Deputirter in Glückst.“, um die Erlaubnis, auch Kornhandel treiben und „neben den port., levantischen und anderen privileg Juden“ auch deutsche aufnehmen zu dürfen. Es seien unter diesen vermögende Kaufleute, welche den Handel mit Spanien und Portugal betreiben könnten. Der Cultus und Vorstand sollte portug. bleiben. Hierüber entstanden manche Streitigkeiten, da den Deutschen der portug. Cultus fremd war. Wir erfahren aus den Verhandlungen, dass damals nur noch 1 oder 2 Portug., sonst aber arme deutsche Juden in Gl. wohnten, die kaum ihren Schulmeister und Schächter bezahlen könnten. [2])

Diesen deutschen Juden war zwar in Gl., wie in den anderen drei sog. Toleranzstädten Altona, Rendsburg und Friedrichstadt, die

---

[1]) Bei Detlefsen 190: „Es hat Auch ein *Portugischer* jude *Consulue* [Gonsalvo] *Lopes* Eine guthe Zuckerbeckerey hier in Gl. gehabt, welche Er starck vortgesetzet, Aber Anno 1625 sey er durch die Fastnachtfluth sehr Beschädiget, indem ihm dass Wasser unvermuhtet über Eylet und jhm sehr fiehl lossen Zucker verdorben, und *Anno* 1627 Da Lithe der man noch mehr Schaden, Also dass es mit ihm gar übern Hauffen ginge; er hatte auch eine Stadliche Seifferey und ein Köstl. Öhlmühle Auff Holländische *manir* gebauet, da sie aller Handt Sammen zu Öhl machen konten, das sie zu Seife und sonsten Gebrauchen; auch hatten die Juden viel andere Hantierung mehr; dass Ward alles im *Keyser*lichem Krieg *spoliret* und vernichtet. Durch die Juden *Nation* ist Gl. im anfange am meisten in Ansehen Kommen“. Ueber die Webemaschine S. 129 s. auch Pauly. Beitr. II im „Neuen Staatsbürg. Magazin“ I 782).

[2]) Diesen Sachverhalt bestätigen die Glückst. Akten: die Klage des „Vorsingers, Fleischschneiders u. Schulmeisters“ Juda Cohn gegen den „kgl. Commercen-Directeur“ Mos. Jos Wesseli wegen zu rückständigen Gehalts (200 Mk. jährl. nebst freier Wohnung) 1709. Von dem traurigen Zustand der Gemeinde, den unaufhörlichen Streitigkeiten reden zahlreiche Zeugnisse. 1719 wird der Streit um den Gottesdienst von „Rabi Moses Meyer Cohn“ dahin entschieden, dass bis auf das Aus- und Einheben der Tora, der deutsch-poln. Ritus gelten solle, obwohl 4 von den deutschen Familien selbst für die Beibehaltung des portug. sich ausgesprochen hatten. Der bisherige Vorbeter Moses Abenzur wird entlassen. Wir lesen hierbei die Unterschriften: Marx pro Ruben, Juda Leon Gluckstadt, Benj. Wolff Kanter, Philip Abr. Stibbel, Mos. Goldschmidt, Juda Hertz, Ruben Marx, Moses Gerson, Susman Jacobs, Jos. Is. Jacob, Seeligm. Moses Hecht. — 1805 (Glückst. Akt.) werden 10 beitragende Familien mit 66 Pers. genannt: Phil. Abraham, Isr. Isak, Wulf David, Is. Zacharias, Moses Hollander. Phil. u. Dd. Selcke, Is. Levin, Levin Schwabe, Jos. Lübeck. Nicht zahlen: Rabb. Kalisch (6 Pers.) u 45 Personen. — 1817 geht D. Rosenberg, „Rabbi“, wegen Kürzung seines Gehaltes weg. (Ueber ihn s. Mitteil. d. Ges. f. jüd. Volksk. IX S. 63.)

Niederlassung gestattet, doch mussten sie, nach den erneuten Staatsprivilegien von 1662 Art. 2, das Bürgerrecht erwerben. Seit dem 28. Mai 1726 hatten sie ein Haus anzukaufen; Söhne ansässiger Juden brauchten nur den halben Kaufpreis sogleich zu bezahlen (6. Febr. 44). Am 23. Aug. 1720 bewirbt sich Marx Israel um die Erlaubnis, mit Seiden, Leinen und Wolle zu handeln, stösst aber auf Widerstand der Kramercompagnie. Phil. Abrahams wird 1722 der Handel mit Kaffee, Thee, Chocolade, Porzellan, „spanisch rehren" und Geldwechseln gestattet. Aehnlich ernährten sich die Glückstädter Wulff Levin, Benj. Cohen und Js. Wolf.

Als Dionisius Casseres 1732 um die Verlängerung der alten port. Privilegien einkommt, werden diese bis auf Weiteres aufgehoben, da keine der alten port. Familien mehr am Orte wohne. Weil die Abkunft von diesen nicht zu erweisen, wird den Glückst. in demselben Jahre (Schlesw. Nr. 3396) der Wollhandel verboten.[1])

1783 raffte (nach Witt, Secularfeier zu Glückstadt, 1801) ein epidemisches Faulfieber fast den dritten Teil der Gemeinde hinweg, acht Familien starben aus, die letzten Portugiesen zogen weg.

Die Synagoge[2]), welche 71, 19 Dez. samt dem Schulmeisterhaus den deutschen Juden[3]) in Glückstadt vermietet worden war, wird nebst den beiden davor stehenden Häusern der Hamburger Portugiesen-Gemeinde überwiesen[4]). Wir hören 1775 von der Forderung eines Glückstädters an die Synagoge, welche an die Hamburger Portugiesen gerichtet wird (St.-A.). Als das eine Haus baufällig geworden und vom Magistrat in Glückstadt ein Neubau gefordert wird, erklären sich (1782) die Hamburger Portugiesen ausserstande, die Mittel dafür aufzubringen. So wird denn am 25. Juli 85 der Komplex öffentlich versteigert und für 1400 Mark

[1]) Dafür wird ihnen am 12. Nov. 1790 ein Zuchthauslombard gestattet (Bolten II 806), während sonst in Holstein den Juden das Ausleihen auf Pfänder verboten war. In Glückst. und Altona war nach dem N. staatsb. Mag. 810 das Maklergeschäft und Handwerk den Juden gestattet, nur wurden sie nicht in die Zünfte und Innungen aufgenommen. Die Regierung hob die der Aufnahme entgegenstehenden Bestimmungen der Zünfte 1812 12. Okt. für Alt., Friedrichst., Glückst., Rendsburg und Elmshorn auf, vgl. die Reskripte vom 4. Sept. und 25. Dez. 1813.

[2]) Diese zählen 1800: 20 Familien, etwa 120 Seelen.

[3]) 1768 (bei Detl. 1767) war eine neue Synagoge erbaut worden (Glückst. Akt.), zu welcher aus Hamb. von der Alton. Gem. 600 M., von der Wandsb. 71 M. 12 β, von Sal. Heim. Fürst 7 M 10 β, aus Amst. 50 M., ferner von Privaten aus Rendsburg, Ritzebüttel u. Freiburg im Ganzen 1020 M. 6¾ β beigesteuert worden waren. — Beachtenswert ist die alte, genau wie eine Synagoge gebaute Kirche zu Wilster aus dem 12. Jahrh. bei Detl. 296.

[4]) 1772 (Glückst. Akt.) müssen die Glückst. deutschen Juden den Hamb. Port. das Eigentumsrecht an Syn. u. Friedhof zugestehen, dürfen aber beide in Miete behalten. — Die Deutschen werden hier gleichzeitig mit den Port. behandelt, weil eine scharfe Scheidung nicht möglich ist.

an den Meistbietenden (auch 2 Juden hatten geboten) verkauft (Beytrag zu Nr. 104 des Relations-Couriers).

Ueber die Vermögensverhältnisse der Gemeinde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unterrichtet uns (Glückst. Act.) ein „Auszug aus der den 15. Märtz 1834 gesetzten Stadt-Ausschlags-Rolle, deren Betrag 723 Rthlr. oder 1156 Rbth. 76 ꞵ [1]) ist.“

1. Levin Lübeck (Küster), vor der Hand frey, 1 Rthlr. 2. Israel Lübeck, handelt. 3. Hirsch Wulff Lübeck, Leder-Handlung und Lackfabrikant, 5 Rthlr. 4. Samuel Israel, Handelsmann, 36 ꞵ. 5. Simson Israel, Gewürzhandlung, 36 ꞵ. 6. Riecke Bluhm, handelt, 12 ꞵ. 7. Abraham Philipp, Gewürzhandlung, 18 Rthlr. 8. Mendel Philipp, Handlung, 18 Rthlr. 9. Selcke David Selcke, Handelsmann, 3 Rthlr. 10. Julius Susmann 13 Rthlr. 11. Speyern, Wwe., Putzhandlung, 2 Rthlr. 24 ꞵ. 12. Michel Heimann, Handelsmann, 1 Rthlr. 13. Isaak Israel, Handlung, 2 Rthlr. Derselbe bezahlt ausserdem für die Haltung eines offenen Ladens jährlich 25 Rthlr. 14. Israel Levin, Handelsmann, 12 ꞵ. 15. Elias Selcke, Handelsmann. 1 Rthlr. 24 ꞵ. 16. Baruch Philipp, Tobacksfabr., Handlung, 5 Rthlr. 17. Heimann Michel, handelt, 1 Rthlr. 18. Salomon Simon, Wwe., handelt, vor der Hand frey. 19. Lotte Heimann, handelt, vor der Hand frey. 20. Jac. Selcke, Handelsmann, 4 Rthlr. 21. H. L. Peyser, Wwe., handelt, 1 Rthlr. 22. Jos. Lübeck, Wwe., handelt, vor der Hand frey. 23. Phil. Abraham, Wwe., Ellen Handlung etc., 18 Rthlr. Dieselbe bezahlt ausserdem für die Haltung eines offenen Ladens jährlich 25 Rthlr. 24. Jac. Philipp, Kaufmann, 2 Rthlr. 25. David Levin, handelt, vor der Hand frei. 26. Phil. Israel Levin, handelt, 24 ꞵ. 27. Hirsch Lewin, handelt, 36 ꞵ. 28. Elia Philipp, Kaufmann, 2 Rthlr. 29. Wulff Lübek, Makler, vor der Hand frey. 30. Jac. Phil. Selcke, handelt, 3 Rthlr. 31. Simon Susmann, handelt, vor der Hand frey. 32. Is. Blumensohn, Kaufmann und Brantwein-Brenner, 5 Rthlr. 33. David Wulff, handelt, altershalber frey. 34. Lehmann Jacob, Sprachlehrer, vor der Hand frey. 35. Heimann Bluhm, Wwe., vor der Hand frey. 36. Abr. Dauss, handelt, 1 Rthr. 24 ꞵ. 37. David Selcke, Handelsmann, 18 Rthlr. 38. Israel und Moses Abraham, Handelsmann, 16 Rthlr. Summa: 144 Rthlr. 36 ꞵ.

Ein Verzeichnis der Mitglieder der israelitischen Gemeinde in Glückstadt, die Kommunal- und Schulausschlag zahlen, „nebst der Grösse dieser Beiträge“ (Glückstädter Acten) zählt 29

[1]) 1859 zählt die Gemeinde 31 Familien mit 199 Personen, und zwar Nro. 1 dieses Verzeichn. mit: 5 Personen, 2: 6, 3 (? H. Lübeck Wwe.: 1), 4 (Wwe.): 3, 7: 5, 8 (Wwe.): 1, 9: 3, 12 (Wwe.): 3, 21: 3 usw. Hierunter findet sich ein Ascoli, ein Fischer Lübeck, ein Advokat Philippsohn.

zahlende Mitglieder auf, darunter ausser den genannten die Familien Karge, Blumenblatt, Hirsch Nathan. Der Ausschlag beträgt in Summa: 66 M. 8 β, das Schulgeld 5 M. 13 β.

De facto besteht die Gemeinde heute nicht mehr. Ihr Schicksal zeigt, wie eine Gemeinde, selbst mit den günstigsten Privilegien ausgestattet, da, wo für deren Anwendung die natürlichen Vorbedingungen fehlen, sich auf die Dauer nicht behaupten kann.

Der Friedhof[1]).

a) **Die Bilder:** Priesterhände (14); Krug der Leviten (80. 83); gebrochener Baum (8); fallender Zweig (103); Mose, den Felsen schlagend, hinter ihm das Lager (42); Eva und die Schlange (40); Sternbilder: Fische (42), Schütze: [Pfeil und Bogen] (32, 36) [Löwe mit Pfeil und Bogen] (40), Wage (64), Widder (73), Hand mit Säbel: 94 (Fam. Sabel), 44, Stiefel (108, 109: Fam. Stiebel, 64a), Engel (44), Totenkopf (33), T. nebst Stundenglas (39, 47). Wappen: Rindskopf (111: Fam. Rindskopf), Turm und Hand, darüber: „Castrum et fortitudo mea Deus", rechts und links je ein Füllhorn (56 bei Nahmias) s. Hamburg.

b) Die Grabschriften.

56: excellentissimo varão o dovtor . . . cuja benditta alma goza diante seu criador o fruto de suas obras. 7: Aqui descansa a bemaventurada vertuoza . . . seya sua alma atada no atadeyro das vydas benaventurada. 60: aqui repovsa.

53: Hier ruhet

15: אני האשה הנצבת חנה [2])
לקראת שבת מלבתא מיהרה ותקם חנה
באה שנה תג״ל נפשה אנ בבסליו נחה חנה
לגביר יהושע אבין בתו
[vgl. Joma 2ª : *bítô zu ištô*] ולגביר יוסף הכהן ביתו
הנצבה.

42: בעולם עבר וביצרו גבר ופה נקבר האיש משה
באלהים התאפק והעולם שבק וביוצרו דבק האיש משה
הלא היא הישיש המעולה הזקן . . . .

64 a: האיש הישר תמים דרכו מפתו נתן
לדלים ומכבו הויל לאביונים . . . .

39: ותלקח אסתר אל המלך [Ester 2,16] (bei Ester).

---

[1]) Da die Gräber der port. u. der deutschen Juden hier bunt durcheinander liegen(!), ist zwischen beiden schwer zu scheiden.

[2]) 1. Sam. I 26. — Aqui descansa etc. = תהי נפשה צרורה וכו׳.

c) Die Toten.

1) Die Portugiesen.

Abas (אבש. אבז).
1. 394 30. Siv. Rahel f. Dav. Abendana.
404 6. Tis. Abr. f. Isak.
10. El. Ester de casa de Isak.

Abenssur, Abencur.
405 19. Ad. Yehesqueel.
5. 418 8. Ad. II Ester.

Aboab.
416 17. Nis. Ribca m. Dd.

Abudiente.
385 29. Elul Jochebed.

Benvenist[e] (בנבנישת).
543 21. Ad. Josua f. Mose (in mittl. Alter).
22. Ad. Mose f. Abr.

10. **Carlos** [1]) (קרלוס).
400 26. Tis. Lea Mirjam f. Jos. f. Dd.

Castiel.
416 27. Ijar Ester.

Co(h)en.
413 27. Tis. Rahel m. Dr. Imman.
415 22. Teb. Ribca m. Jos.
416 8. Seb. Jac.
15. 433 8. Kisl. Hana f. Josua Abaz m. Josef.

Coronel.
400 4. Ad. Jac.
405 18. Siv. (12. Juni) Elia Jos. f. Abr.
409 1. Tam. Abr.
418 11. Nis. Besalel.
20. 420 12. Ab Sara m. Abr.
439 22. Siv Ester.

Da Cunha.
419 14. Seb. Ester f. Mose Isak.

Da Silva, Sylva.
385 29. Ab Ester m. Isr.
411 17. Nis. Sara.

De Tovar.
25. 416 29. Tisri Jos.

Dorta de Paz [2]) (דורות דיפאש).
415 10. Kisl.

Ferro.
403 17. Elul Rifca.

Francesa.
397 11. Ab Abigajl.

Gabaj.
397 13. Ab Ester Lea.
30. 398 17. Tisri Mose.
422 24. Nis. Isak.

Gerson.
454 16. Ab Jonatan (54 Jahr alt).

Guidon (גדעון).
413 26. Ad. II Greis) Josua f.

[**Henricus** (הענריקים).
562 18. Ijar Hena (הענא) f. Meïr, דילמה (de Lima?) m. Mord.
35. 565 24. Tis. Mord. f. Isr.]

Henriques (אנריקיש, הנריקין).
395 ?
? Mose.
424 20 Ad. Rahel H-s Aljofareira
448 6. Ad. II Ester m. Sara Jac. Josua.
40. 454 1. Ad. Chawa f. Isak פלייאני (Palache) m. Mose Josua, geb. 18. Hesv. 388. (S. oben S. 127.)
460 26. Nis. (Kind) Josua f. Jac.
476 2. Ijar Mose, geb. 16. Ad. 395 [1]).
565 Mord. f. Isr.

Israel.
416 24. Dec. Dav.
45. 1786—1854 Sam.

Jesurun.
410 14. Ad. Rahel.

Josua.
395 20. Teb. (Jungfrau) Ribca f.
411 15. Teb. (Kind) Dav. f.

Markes (מרקיש).
384 4. Nis. Sara.

Mendes.
50. 394 23. Seb. Isak Isr.

Mussaphia.
396 12. Nis. Hanna Ribca.
411 26. Kisl. Joseph („ha-maskil").
1853 Wilh. u. Rachel.

---

[1]) Diego C., der „Ehrenveste u. Vornehme", zum Bürger aufgenommen 25. Mai 1637 (Schlesw. Lit. B f. 1—14).
[2]) Kays. Port. 189. Keur 24 (1621).

[1]) Schlesw. Lit. B fasc. 1—14: 1680 die Sache wegen des von dem Obristleutnant Richelieu dem Juden Moses Josua Henriques entwandten Mohren. — Donath, Juden i. Mecklenb. 97 erwähnt (c. 1670) einen Moses Jona H. in Glückst.

Nahmias.

408 9. Elul (Kind) Rahel f. Dan.
55. 409 26. Ab (13 Monate alt) Sam. f. Dan.
412 1. Ad. Dr. Dan.[1])
413 8. Ad. (2 Jahr alt) Sara f. Dan
417 15. Nis. Dav. f. Dan.
422 19. Hesv. Rachel f. Dan.

Pensso[2]) (פינצו).

60. 418 1. Tisri Isak Hajm.

Sardo.

416 24. Ad. Isak Isr.

Tubi[3]) (טובי).

408 17. Tam. Abr.

Vas Martins[4]).

425 28. Kisl. Abr. Hajm.

2) Die Deutschen.

Abraham

462 1. Nis. (geb. 1. Tis. 382) Jos. f. (Märtyrer) Abr.[5]) Morenu u. Vorsteher in Amsterdam.
64a. 522 16. Ijar (Rabbiner v. Glückst., 44 Jahr) Elia Mose f. Abr.
65. 547 10. Teb. Kd. Vogel (פאגל) f. 51 27. Seb. Fradche f.
91 3. Seb. (geb. 515) Phoebus f.

Bar[1]) (B"r).

476 11. Nis. Mink f. Mose Abr., m. Mord. B"r (zw. 50 u. 60 Jahr).

Berlin.

476 25. Tis. Klugche (קלוגכי) f. (h-r-r) Phoebus K"ts, m. Jac. f. (Morenu) Jehuda B-n.
70. 522 24. Tam. Isr. f. Tsebi Hirsch aus B-n.

B"r"a.

530 22. Kisl. (22½ Jahr Vorbeter in Glückst.) Mose Itzik f. (verstorb.) Tsebi Hirsch (aus Lask).

Dobresch[1]) (דוברש).

514 4. Ab. Gitl f. Sims. m. Isr.

Fürst[2]).

447 4. Tis. (geb. 15. Nis. 42) Jac. Natan f. (Vorsteher) Isr. F-t (aus Hamburg).

Greditz.

503 4. Tis. Chaje f. (Morenu) Hirsch, m. (Morenu) Natan.

Hahn[3]) (האן).

75. 514 15. Tis. (Jüngl.) Jokef f. (h-h) Sim. (aus Altona).

Juda.

542 13. Tis. Feibel f.

Kalischer[4]).

583? 19. Kisl. Mord. (Schächter u. More tsedeq [Rabbinatsverweser]).

Katz?

482 1. Siv. Sara f. Itsik k"ts (= Kohen tsedeq = Ahronide) p"u (= parnas u-manhig [Vorsteher]) מ׳מוארקם (Maureck?), m. Itsik.

Levi, Levy

473 23. Tis. Freidche f. (k"m"r) Rëuben (verstorb.) Juspa s"g"l (Levit).
80 86 16. Ijar Kd. Mose Sam. f. (k"h"r"r) Gerson s"g"l.
553 16. Siv. Jette Sara m. Bär s"g"l.

---

[1]) Kays. Bibl.: Dan. (André) de Castro (s. Bar. Nahmias in Hamb.), Leibarzt des Kgs. v. Dänem.

[2]) Kays. Port. Index, Kays. Bibl.: Dichter Jos. Penso de la Vega, in Livorno, Amst. u. Hamb., widmet seinen Discurso academico dem Is. Sen. Teixeira in Hamb. (1683).

[3]) Steinschn. Arab Lit. 234. Le Tob i. Martinique 1683: REJ II 114.

[4]) Keur 20 (1617).

[5]) Sollte dies etwa Joseph Athias, der bekannte Drucker sein? Bis auf das Datum des Todes (Steinschn. Bodl. p. 2844, Kays. Bibl.: 1700) stimmt alles.

[1]) Horovitz Frkf. Bar XVIII saec. (? Baro 1772 i. Temesvar: Rahmers Ltbl. 22 S. 154 cf. אל[ה]בר Steinschn Arab. Lit. 88.) Auch Alt. d. Friedh.

---

[1]) Zunz Namen 86. Hock-Kaufm.: Dabruschka.

[2]) Schlesw. Lit. B fasc. 1—14, 1714 wollen Ahron F. u. andere, die wegen der Pest aus Hamb. geflohen sind, einen Privatgottesdienst einrichten.

[3]) Hock-Kaufm.; Horovitz Frkf. XVII saec.; Alt. d. Friedh.

[4]) Nach Lucht: Kalisch, gest. 1813. — Hock-Kaufmann.

67 27. Siv. Isr. Jac. f. Juda Löb f. Serach s"g"l.
78 4. Siv. Isr. f. Is.
88 22. Teb. (33 Jahr) Sara, geb. Hollander.
85. 90 29. Hes. Rahel m. Isr.

Lübeck[1].

534 12. Siv Rahel Frumet f. Löb.
35 23. Hes. Tsebi Hirsch f. (verstorb.) Abr. Jehuda Löb.
40 13. El. Tamar Rechel f. Wolf L-k, m. Isr. L-k.
67 26. Teb. Wolf f.
89a. 86 16. April Wolf Hirsch.

Meusling.

90. 562 16. Tis. Lea Breine f. Itsik s"g"l, m. Wolf.

Natan.

608 Hirsch.

Philipp.

852 (geb. 1792) Jac.

Phöbus.

586 14. Tis. Feilche m.

Sabel[2] (שאבל).

490 21. Teb. Mord. f. Rëuben.
95. 512 5. El. Mord.

Salomo.

542 11. Ad. Sims. f.

Selke[3] (זעלקי).

571 21. Jan. Rachel, geb. Jacob.
83 17. Tam Phoebus f.
606 15. Ab Rieke Jac., geb. Heilbut[4] (aus Altona)
100. 13.

Simson

539 1. Nis. Sal. f.[1]
69 1. Hes. Kella (קילא) f.

Stiebel[2] (שטיבל).

443 5. Ad. II Jokef f. (k"m"r) Abr
501 (od 41) 26. Kisl. Abram (Abr.) f. Jokef.
105. 08 25. Ijar (k"h"r"r) Uri Schrago Phöbus f. Abr.
22 16. Ijar Elia Mose f. Abr. (Rabbiner).
41 25. Hes. Rösche f. Phöbus, m. Abr. f. k"h"r"r Jokef.
43. 5. Ad. II Baruch f. Phöbus.
12. Ad. II Vogel f. Abr. S-l, m. Baruch f. (k"h"r"r) Phöbus S-l (verstorb.)

Warburg[3].

110. 592 12. Tis. (geb. 564) Schönche f. (verst.) Salman W-g (in Hamburg), m. Elia.

Wessely (וויזל).

465 21. Seb. Judit Hanna Gutle f. Issachar Bär Rindskopf[4]) in Frankf. a. M., m. (Vorsteher) Mose[5].

Wolf.

485 26. Teb. Dina Gütle f. Manes Kaiser[6], m. (k"h"r"r) Itsik Jokef (Vorsteher).

---

[1]) Hock-Kaufm.; Alt. d. Friedh.

[2]) Hock-Kaufm. Vorname 213 (5472), 222 (5395 שבל), auch Zuname שבלא. Das. 181: סבלי (Beiname?).

[3]) Vorname Hock-Kaufm.: 63, 438, davon Fam.-Nam. Selkes u. Selkeles. — Von einem Hauskauf des Elias S. handelt Schlesw. A. XVIII 3397. Ein S. D. S-e wird daselbst neben Mendel Philipp als Vorsteher aufgeführt.

[4]) Schlesw. a. a. O.: die (vergebliche) Bewerbung des Predigers Dr. Heilbut um die Anstellung im dän. Staatsdienste.

[1]) Levin Schamson bewirbt sich um das Bürgerrecht: Schlesw. Lit. B fasc. 1—14 (1726—1744).

[2]) Horovitz Frkf.; Alt. d. Friedh.

[3]) Horovitz Frkf. XVII. saec.; Alt. d. Friedh.

[4]) Horovitz Frkf.

[5]) Der Grossvater des bekannten Hartwig Wessely, Inhaber einer Gewehrfabrik in Glückstadt. vgl. Da Costa I., Israel u. die Völker (deutsch) 385.

[6]) Eine Proselytenfamilie quezer, Keizer (Dd., Abr. [auch Gmbch. 8. Tam. 419], Sus[mann]?, Raquel) auch unter die Portug. in Hamb. aufgenommen (Gmbch. 417 5 u 8 Ab).

Die Portugiesen in Emden.

Mit der Hamburger Gemeinde steht auch die Emdener in geschichtlichem Zusammenhang. Über die ersten portugiesischen Juden in Emden ist uns ein Bericht erhalten, der fast wie eine Sage sich anhört und doch alle historische Glaubwürdigkeit verdient. Flüchtige Marranen werden auf der Reise nach Holland von einem englischen Schiffe aufgegriffen und nach England gebracht. Als sie von da aus 1593[1]) von neuem ihrem ersten Ziele zustreben, erhebt sich ein heftiger Sturm, und sie müssen den Hafen von Emden anlaufen. Hier erkennen sie die Anwesenheit von Juden an einer hebräischen Aufschrift an einem Hause[2]). Es war ferner gerade die Chanukkazeit, da auf dem jüdischen Küchenzettel Gänsebraten nicht fehlen darf, und in eben dieses Haus sehen sie eine geschächtete Gans tragen. Sie lassen sich nun von ihrem Wirt Gänsebraten besorgen und erfahren von ihm, dass er den Braten von einem Juden habe, der in eben jenem Hause wohne. Die Marranen suchen diesen Juden Mose Uri Phöbus halevi auf, und er empfiehlt ihnen nach Amsterdam zu gehen, wo sie unbehindert das Judentum bekennen dürften. Er selbst folgt ihnen und wird der erste geistliche Leiter der jungen Amsterdamer Niederlassung. Sein Enkel ist der bekannte Buchdrucker Uri Phöbus.

[1]) Nach Grätz, Gesch. der Juden IX[3] S. 479 f. u. Note 11.

[2]) Es soll nach der Überlieferung das Eckhaus der Oster- und Daalerstrasse gewesen sein. Heut giebt es an dieser Stelle ein solches Haus nicht mehr. Hingegen tragen hebr. Inschriften die Häuser: 1) Daalerstr. 2; also neben dem einstigen historischen Hause, welches jedenfalls durch ein neues ersetzt worden ist: מזל [Krone] טוב בשנת שפט לפ"ק (= 1629). 2) Daalerstr. 9: לפרט ועת לבנות (1746), daneben sind Gänse abgebildet(!), 3) Oldersumerstr. 6: רני ושמחה ליעקב [falsch nach Jer. 31,7] (1794), 4) Oldersumerstr. 7: ויברך אלהים את יצחק לפ"ק (1800), 5) Sandpfad (neben der Synagoge): תקס"ו (1806). Noch folgende Häuser hatten hebr. Inschriften, die aber heute nicht mehr vorhanden sind: 1) Hofstr. 1, 2) Kleine Brückstr. 7, 3) Kleine Brückstr. 40. Nach frdl. Mitteilungen der Herren Dr. V. und S. Nordheimer, Schwetz bezw. Fürth, und S. Peperwurtel, Emden. Hiernach reichen mündliche Überlieferungen über Portugiesen in Emden bis c. 1738 zurück.

Dauernd haben sich Portugiesen wohl erst 1649 in Emden niedergelassen; denn aus demselben Jahre stammen die ihnen bewilligten Privilegien in holländischer Sprache, welche sie in jeder Hinsicht zu Vollbürgern erklären. 1703 wurden diese Privilegien für Josua Henriques erneuert. Ausser diesen Privilegien finden sich im städtischen Archiv zu Emden, dessen Verwaltung uns gütigst die betreffenden Akten zur Verfügung stellte, folgende Angaben. (Die Privilegien s. weiter unten.)

Friedrich d. Gr. hatte die Absicht, möglichst viele reiche portugiesische Juden nach Ostfriesland zu ziehen. Als nun 1752 ein Amsterdamer Arzt, Abr. German, sich um die Zulassung bewirbt und, falls jene alten Privilegien erneuert würden, einen grossen Zuzug reicher Portugiesen in Aussicht stellt, auch gratis kurieren will, wird ihm dies, „da ohnedem der dasigen Juden Geleit in diesem Jahre zu Ende geht“, bis auf weiteres gestattet (Acta H).

Im Aug. 1753 (Acta 193) soll der „unvergeleitete“ port. Jude Isak van der Hock ausgewiesen werden[1]). Er beruft sich auf jene Privilegia und wird durch ein Schreiben des Francisco Nunes da Costa in Amsterdam unterstützt, der sich darauf beruft, dass seine Familie schon im vierten Geschlecht die Würde eines Agenten des Königs von Portugal bekleide. Neben Van der Hock wird ein Portug. Samuel Rossi genannt, der nach Hamb. ziehen will.

Am 18. Febr. 1765 wird der Magistrat vom König zur Prüfung der alten Privilegien aufgefordert. Er begleitet sie am 4. März mit folgenden Randbemerkungen: § 1. Dass die Zahl der Kinder unbeschränkt bleiben soll, ist hervorzuheben, „weil man in Holland weis, dass den teutschen Juden hier solches nicht erlaubet sey“. § 2 haben sogar die deutschen Juden. § 3 akkordiert, „da vordem die Portugisen auch ihren Platz in der Stadt zum Kirchhof haben“, der jetzt von den andern Juden benützt wird[2]). § 4 bewilligt zwei-

---

[1]) Dasselbe Schicksal droht dem Juden Lazarus May, der im Tanzen und Fechten, in Französisch, Italienisch und Musik unterrichtet. Seine Schüler sind Oberst von Kalckreuth, Major von Treskow und andere Offiziere, die sich für ihn verwenden, da sie für ihn keinen Ersatz finden können. Doch der König will nicht noch mehr Juden mit wenig Vermögen. Endlich wird May (16. Nov. 54) gestattet, wenn er keinen Handel treibt, als Bedienter eines Schutzjuden in Emden zu bleiben. — Bei dieser Gelegenheit wird auch ein jüd. Dr. med. Eleazar von Embden in Emden erwähnt.

[2]) Auf diesem Friedhof liegen gegenwärtig zwei Steine (160 : 71 cm), der eine von Raph. Jesurun Alvares, gest. 6. Kisl. 5467 = 12. Nov. 1706, der andere von Jac. Diaz Vaez, gest. 17. Seb. 5467 = 20. Jan. 1707. — Eine Viertel- oder Halbestunde von Emden entfernt liegt an dem nach Aurich führenden Kanal noch ein jüdischer Begräbnisplatz. — Einzelne portugiesische Bräuche haben sich bei der deutschen Gemeinde erhalten.

jährige Freiheit von allen bürgerlichen Lasten, später wohnen sie wie die anderen Bürger, also auch ohne Schutzgeld. Ad § 13: Man solle den Übergang zum Christentum nicht erschweren, nur die Zwangstaufe verbieten. § 17: die rabbinische Jurisdiction gilt, wie in anderen Ländern, nur in ritualibus und ceremonialibus. § 26: „Bei Etablierung einer beträchtlichen Handlung nach Spanien und Portugal sollen sie die Vorteile der asiatischen Compagnie“ geniessen.

Hiergegen erklärt am 17. Mai der König ad § 1: „dass mit den teutschen Juden alles beim Alten“ bleiben soll, ad § 7: auch die Portug. sollen Schutzgeld zahlen, § 24: sie sollen Holzhandel mit anderen Provinzen betreiben und Schneidemühlen anlegen. § 26: die Vorteile der Asiat. Comp. werden ihnen nicht bewilligt.

1765 wird in der That unter diesen Bedingungen Isak de Lemos und anderen Familien aus Hamburg die Niederlassung in Emden gestattet. Als jedoch 1782 Isaac Aletrino, Inhaber der Firma Juda et Isaac Aletrino in Amsterdam, um während der Kriegsunruhen unter der neutralen preussischen Flagge den Handel nach Westindien unbehelligt fortsetzen zu können,[1]) sich in Emden ansiedeln will und zu diesem Zweck bereits ein Haus daselbst gekauft hat, macht der König Schwierigkeiten. Zunächst muss Aletrino vermögend sein, auch soll er seine Familie mit nach Emden ziehen. Hierauf wird erwidert, die Firma Aletrino besorge den gesamten westindischen Handel in Holland. Im übrigen seien beide Brüder ledig. Auf die Mitteilung hin, dass die Firma von der Rhederei Arens und Comp. in Emden die Schiffe „Berlin“ und „Emden“ gekauft und für 20000 Gulden befrachtet haben, will der König wissen, wer die Seepässe dazu erteilt hat. Diese sind, lautet die Antwort, vom „Hohen Departement der auswärtigen Geschäfte“. Nun will der König wiederum die Gewissheit haben, dass Aletrino nicht nur während des Krieges in Emden bleiben wird. In diesem Falle werden ihm dieselben Bedingungen, wie de Lemos, gewährt.

Der Magistrat legt sich für Aletrino ins Mittel, „denn weil uns dergleichen Leute zur Fortsetzung des Westindischen Handels nützlich, ja fast unentbehrlich sind“. Am 23. Dez. willigt endlich der König ein. Doch ist Al. nicht in den Judentabellen zu führen, er soll sich nur mit „der Verrichtung eines Cargadors [Befrachter] beschäftigen, sonst keinen jüdischen Verkehr treiben“. Am 13. Juni 1783 gestattet der Magistrat Al. endgiltig Hausbesitz und Niederlassung.

---

[1]) Juda ist selbst nach Westindien mitgereist.

Beilagen.

1. Ankunft der ersten Portugiesen in Emden.

Aus Menachem Man ben Salomo's „Še'erit Jisrael" (Dyhr. 1799 S. 58b).

Bei die 40 Jahr darnach das war in das Jahr 364 *l"p"k* [= 1604], da haben begonnen die *Onsim* [= Anusim = Marranen] von Spanien un' Portugal zu entlafen, un' sein gekommen nach Holland. Denn in das Jahr sein zehn *Onsim* mit ihr Weiber un' Kinder gekommen un' sie haben beladen gehat zwei holländsche Schiffen mit viel Silber un' Gold un' (allem Guten). Un' durch Sturm un' Umwetter, das sie gehat haben, seinen sie angekommen in (der heiligen Gemeinde) Emden, das da is in Friesland. Es leucht wohl [ein], dass (Gott) es hat aso gewellt haben, dass sie sollen da ankommen, gleich mir weiter derzählen wellen.

Da sie nun zu Emden kommen, gingen sie logiren in ein Herberg. Den andern Tag seinen sie spazieren gegangen durch die Stadt. Da haben sie ein Schild gesehen vor ein Haus aushängen, da is darauf gestanden („Wahrheit und Friede sind die Grundveste der Welt" [vgl. Prov. X,25]). Da sie das gesehen haben, haben sie sich verwundert über die fremde (Schriftzeichen), aber sie haben es nit verstanden, denn sie haben kein (Hebräisch) verstanden. Und in dasselbige Haus hat gewohnt ein (Jude), der hat geheissen R. Mose Phöbus Levi, und derweil, dass sie gestanden sein un' haben das Schild angesehen, da is gebracht geworn in das Haus von den (Juden) ein fette geschochtne Gans, denn es war (Chanukka)-Zeit. Dasselbig haben die *Onsim* gesehen. Da seinen sie wieder in ihr Herberg gegangen und haben zu ihr Wirt gesagt, sie wellten gern ein fette Gans essen. Der Wirt ging gleich zu bei die (Juden), denn er hat gewusst, dass die (Juden) allzeit die fetteste Gäns haben.[1])

Da hat es sich grad geschickt, dass er kam in das Haus von (R. Mose Phöbus Levi). Da hat er gesehn die fette Gans auf den Tisch liegen. Da sagt der Wirt, er wellt gern die Gans käfen, denn er hat fremde Herren, die Lust haben, ein fette Gans zu essen, derweil sie gesehen haben einem tragen.

Da hat der R Mose die Gans erst nit gewellt verkâfen, doch weil der Wirt darum stark angehalten un' hat ihm viel Geld dervor geboten, hat er sie verkaft. Da hat sie der Wirt aheimgebracht. Da haben sie ihm gefragt, wo er so ein (köstliche) Gans hat gekrogen. Da hat der Wirt geentfert: „Bei ein (Juden)." Da haben sie ihm gefregt, was das is ein (Jude) un' was vor ein Glauben haben sie. Da hat der Wirt geentfert, es seinen kein (Christen), sie seinen von das alte Glâben. Da haben sich die *Onsim* sehr (gefreut) in ihr Herzen. Da haben sie gefragt an dem Wirt, wo der (Jude) wohnt. Da hat der Wirt geentfert: „Da hängt ein Schild aus vor sein Thür mit ebräische Lettres."

Den andern Tag seinen gegangen zwei von die *Onsim* in das Haus von R. Mose Levi un' haben gewellt mit ihm reden, aber einer hat den andern nit verstanden. Da hat R. Mose geschickt nach sein Sohn R. Aharon Levi, der is in Italia gewesen [um den Buchdruck zu lernen], der hat ein wenig ihre (Sprache) verstanden, un' er hat mit sie geredt un' sie haben ihm ihr Sachen zu kennen gegeben in ein (Zimmer) allein un' haben gesagt, dass sie seinen (von jüdischer Abstammung) un' dass sie gern wollten haben, dass man sie soll beschneiden un' dass sie seinen zehn Hausgesinder. Worauf R. Mose Phoebus Levi hat geentfert, dass er selchs in Emden nit derf tun. Aber in Holland is frei gegeben geworen, dass alle die (Bekenntnisse) sollen darin frei sein, es mag sein, was vor ein (Bekenntnis), was es will. Un' er hat sie ein Schilderei gewiesen, da Amsterdam darauf geschildert war, un' er

[1]) Vgl. „Judengans" bei Güdemann, Gesch. d. Erziehungswes. III 133.

sagt zu sie, dass sie sollen voraus ziehen nach Amsterdam un' sollen sich ein Haus bäuern bei (Jan Romfelt Manstor'n?) [wohl verschrieben aus: Montelbanstoren] un' er gab sie mit ein (Zeichen), das sie an das Haus sollen machen, denn werd er mit sein Sohn zu sie kommen in 14 Tag.

Da seinen sie zu sie gekommen un' haben sie gejüdscht, un' nach dass sie seinen geheilt gewesen, da haben sie abends un' morgens (*minjan*) gemacht [gebetet] usw. [Vgl. noch Jac. Emden, Megillat sefer 32. Auch eine Familienchronik im Besitz der Nachkommen des Mose Phoebus in Amst. (Fam. Jacobsohn) berichtet hierüber.]

2. Privilegien voor den Portugijsen.

Wij Borgemeesteren en Raad, der Stad Embden voor uns en Onse nakomen in den Raad, Oorkonden en bekenneh mits deesen, Nadien ons geloofwaardig is voor gekoomen, dat er eenige van de Portugijse en Spasse Natie, de Hebreeshe Religie toegedaan sijnde, wel genegentheijd souden hebben, sig alhier metter woon neer te setten, wanneer men haar eenige Privilegien toe staan en vergunnen wilde, en dan wij neffens den Heeren Veertigen Ons Amtsweegen verpligt agten de Commercien en Koopmanschappen, in de Stad op alle mogelijke wijſe, en ſoo veel doendelijk ten bevorderen, Dat wij diesweegen den Eerſamen Joſua Henriques, Borger alhier voor uns komen laaten, en hem de voorstellinge van dit werk gerecommandeert, ook Ons verklaart hebben, den voorn. Portugijsen en Spanſen Hebrëern, dewelke ſig mit de Wooninge heerwarts vervoegen mogten, ſoo lange deſelve alhier verblijven, navolgende Privilegien en vrijheeden te vergunnen, gelijk wij den deese Privilegien denselven: met uitsluijtinge van andere alhier woonende Duijtſe Joden, dog even wel ſonder afbreuk van haar Geleide: mits deeſen toeſtaan en vergunnen.

1) Werd aan deselve, soo wel Kooplieden en Renteniers als meede anderen toegeſtaan en gegeven een Volkomen Geleide, om sig in deeſe Stad neer te setten, en daar in met gerustheijd, ſonder eenige molest, het sij rëeel, of perſoneel, te woonen, als meede voor ſig en haare Erfgenamen Huijſen te huijren en te koopen, ook op plaatzen, dewelke ſij tot dien einde aan ſig koomen handelen, woningen te bouwen, welke Woningen en Plaatzen ſij als Eigenaars bewoonen, behouden en naa haar believen alieneeren en verkoopen mogen; dan sal haar ook vrijstaan allerleij handel en Wandel, gelijk andere deeſer Stad Borgers, naa haar gevallen, ſoo wel in 't Gros, als met opene Winkels in 't Kleijne, in deeſe Stad derſelve Heerlijkheeden en elders te drieven.

2) Op dat zij wegens haare Religie ook ſoo veel te meer mogen verſeekert weeſen, ſoo werd denſelven vergont, in deese Stad een Sijnagoge en Schoole aan te ſtellen, en daar toe een bekwaam huijs te koopen, of te huijren, waar in ſij haare Hebreesſe Exercitia, Circumciſiones, Matrimonia, Kindertugt institutie en informatie, na haare Wett en gewoonte vrij en seeker exerceeren en verrigten moogen, sonder dat ſij daar in van jemand, van wat Stand of Conditie deſelve ook zij, met woorden of Werken sullen worden verhindert, bij arbitrale Straffe.

3) Werd hen meede toegestaan, om buiten, en ook wel naa bevinden binnen deeſe Stad, een Stukland of Plaatze tot een Kerk-hoff te koopen, alwaar ſij haare Dooden begraven, ook van andere Plaatzen daar heen brengen, en van daar wederom naa andere Plaatzen Transporteeren moogen, en ſal ſorge worden gedraagen, dat datſelve tot zulken Einde van haar angekogte Stuk-Landt niet meer als andere Landen werde beswaart.

4) Het werd haar ook vergunt, allerhand hebreeſse Boeken, al Talmuth, Cabala en andere, tot haar Religie dienstig, te hebben, en ſonder jemands Verhindering te gebruijken, tot welken einde sij ook bevoegt sijn ſullen, om een Drukkerie, tot de Hebreeſe taale op de rigten.

5) Wegens haar Religie, Geloove, of geweeten, ſullen ſij van Niemand, onder, wat Praetext of Schijn het ook geſchieden kan, bevraagt, gemolesteert, geinquireert, of geperturbeert worden, of ſij Schoon op andere Plaatzen de Naame van Christenen hadden gehad, en alzoo van daar vertrokken waaren, maar ſullen gelijk andere deeſer Stadt Borgers ſeeker woonen, handelen, en haare neringe drijven mogen.

6) Derselver Koopmans boeken, het ſij in deſelve in Latijnſe Portugijsse, Italiaansse, Spansse of Duytſe Spraake ſijn geschreeven, ſullen, wanneer er over 't een, of 't ander questie voorvallen mogte, ſoo veel gelden en probeeren als andere Boeken, van deeſe Stad Borgers.

7) Sullen in betalingen van de Acciſen, als meede het Stuijvergeld, niet meer als andere Borgers beswaard worden, dan ſal ook het Maand-Geld coo danig worden gestelt, dat daarover mit Reeden niet ſullen hebben te klaagen, Angaande het Wagtgeld ſullen ſij des Jaars niet over de Ses Guldens deswegen betaalen, ook sullen deſelve in Oorlogstijden: dewelke God verhoede: of ook in andere tijden, wanneer de gantze Borgerschap in de Wapen moet, niet meer als andere Borgers en Inwoonders beswaart, maar deſelve gelijk gerekent worden.

8) Sullen te Water of te Lande in haar eijgene of eenes andere Naame vrie mogen handelen, met die beloſte dat wy, ſoo veel an ons is, haar ſoo veel voor haar Persoonen als Commercien gelijk andere deeſer Stadt Borgers, bij alle buiten landsche hoge Potentaten, Heeren en Steeden, naa uitersten vermogen Recommandeeren, ook met alle Mogelijke hulpe aſſisteeren ſullen

9) By al dien het mogte gebeuren, dat derſelver Schepen, Goederen, Waaren, door Ongeluk in Ost-Friesland mogten komen te Stranden, ſoo wil en wy na ons vermogen, de hand daar an houden, dat zo wel de Scheepen, als Goederen, aan haar, gelijk an deeſe Stadt Borgers, naa inhoud van de Landes Accoorden tegens betalinge van behoorlijk en tamelijk Berloon ſullen worden gerestitueert.

10) Wanneer jemand onder haar door Ongeluk: 't welk men egter niet hoop't mogte komen te Fallieren, of geheel te rugge te gaan, en alſoo aan eenige particuliere Perſoonen met Schulden verpliget te blijven; Soo willen wy eenen Sekeren Tyd praefigieren, in dewelke haar Committenten en Correspondenten haar Regt, ſo sy aan de Goeder praetendeeren te hebben, behoorlijk bewijsen en uitvoeren moeten, en zullen ondertusschen de Goeder, Waaren, en Wiſsels, of andere an haare Committenten en Correspondenten toe behorende ſaaken in goede bewaringe genomen, en niets daar van gedistraheert worden, voor en alleer de Rekeninge vereffendt zijn.

11) Werden ſelven hiermeede geconcedeert en toegestaan, dat volgens haar gewoonte de Bruijtchats, van haar Vrouwens voor alle Crediteurs gepraefeert werde, dog moeten de Houwelijks Contracten, wanneer ſodanig praeferentz ook ten anſien der Chriſteren zal gelden en plaatze hebben, van haare Outsten als meede van ons Borgermeester en Raad gevidimeert, gecomfirmeerd, en geprotocolleert worden, welke Vidimatie, Confirmatie en Protocollatie binnen den tijd van drie Maanden als sij zig alhier needer cetten of te trouwen koomen, om alle quaad, nadenken, te bedrog te vermijden zal moeten geschieden.

12) Wanneer jemand van haar Natie wegens een begaan Civil of Crimineel Delict zoude moeten worden geinhafteert en ingetrokken, zal Sulks ſodanig geschieden, hat deſelve wegens ſijne verbreekinge teegens een jegelijk ſig ſal kunnen verantwoorden en datt ſodanige Delinquent na uijtgestane regtmatige straffe, wanneer deſelve geen infamie of verwijſinge uit deeſe Stadt, an der ſelve Heerlijkheeden, in ſig vervattet, naa als voor deeſe Privilegien, te genieten hebben, Dog wanneer jemand een Capitaal Delict ſoo an 't Leeven Straffbaar is mogte hebben begaan, moet met denſelven, gelijk met andere deeſer Stadt Borgers en Inwoonders vervaaren worden; Gelijk sij dan

ook over allerhande Delicten zij mogen namen hebben, als ſij willen, niet anders als andere Borgers en Inwoonders geſtraft worden sullen.

13) Niemand van haar 't zij Mans of Vrouw Perſoonen zal tot den Doop of het Chrisstelijke geloof gedwongen worden, maar wanneer sig Jemand tot het Christendom wilde begeeven, sal deſelve niet minder als twintig Jaaren oud zijnde, ook niet anstonds Aangenoomen worden, op dat men niet mogte denken, dat ſulk een Overgang uit Toorn en Iver geschiede, dieswegen een ſoo danig Persoon, om ſig wel te bedenken, Viertig dagen tijd sal worden gegeven, naa welker tijd deſelve, bij ſijn voorneemen blijvende, zal mogen angenomen worden.

14) Ook word haar toegestaan, om andere Hebrëen komende uijt Levante, Italien, Africa, en andere Plaatzen, tot sig te neemen, 't welke deeſe Privilegien ins gelijks sullen mogen genieten.

15) ſullen ſij niet gehouden sijn eenige Afteeken te dragen, ook niet in een Apparte Straat off Plaatze alleen te woonen, maar bij en omtrent an dere Borgers en Inwoonders, waar het haar belieft.

16) Het Vlees konnen ſij voor deſelve prijs, als andere Borgers van den Slagters koopen, mogen ook het ſelve op haar maniere laaten ſlagten, als meede een of andere Vleesſnijder naa dat ſij van haar Rabbinen geexamineert en von deſelve, en de Ouderlinge haarer Natie Geapprobeert zijn, anneemen, en na believen weeder afsetten, dog dat zij, wanneer ſij angenoomen worden, alvoorens aan Ons Borgermeeſter en Raad een Eed van getrouwig Beleijd en Opregtigheijd, ſoo veel de Acciſen aangaat zullen zweeren.

17) De Ouderlingen of Parnaſsen, ſullen magt hebben, om in allenhande Saaken, 't zij von Testamenten, Erffenisse, Bruijtschatten, Houwelijken, Coopmanschappen, en anderſins dewelke tuſschen haare Natie, en onder haar Selfs voorvallen, volgens haare Wetten en Gewoontens definitive, te Sententieeren, al waar het ook tot de Summa van Hondert Duijsent Guldens, dog bij aldijn de een of ander ſig mogte beſwaart vinden, denſelven sal vrie ſtaan, om door deſelve Ouderlingen uit ons Borgermeester en Raad Een, Twee, of Driee Heeren te kieſen, dewelke in bijsijn van de Voornoemde Ouderlingen ſullen Spreeken, en de ſaaken afdoen, ſonder dat daarvan zal mogen worden geappelleert en ſal deſelve, zoo ſulken appell onderneemen mogte, van deeſe privilegie verſteeken, en hem hier geen Plaatze om te woonen, verder vergund worden. Gelijk dan ook wij haar de behulplijke hand willen bieden, dat het uijt gesprokene ter Executie werde gesteldt.

18) Maar in saakan ſoo tuſschen haar en de Christenen voorvallen, blijft de Judicature bij ons Borgemeester en Raad, en ſal daar in na gelegentheijd de Simplici et plano ſoo veel doenlijk geprocedeert worden, ſoo wanneer egter een of andere bij het uijtgesprokene mogte vermeijnen beswaart te ſyn, kan denſelven wanneer de Somme volgens deeſens Landes Accoorden appellabel is, het Appelleeren niet verweijgert worden, dog sal daarin in 't bijſonder in Koop — en Handel-Saaken met Namptisſement en uijtvolging van Penningen ſoo gehandelt worden, als Sulks deeſer Stadt Statuten meede brengen. Dan ſullen zij op haaren Sabbath, en andere Feest daagen niet mogen geciteert worden, daartegen zij ook op de Christelijke Sonn- en Fest Dagen haare Winkels geslooten houden ſullen.

19) Wanneer onder haar Konstige en ervaarene Doctores medicinae voorhanden zijn, mogen ſig deſelve bij een jegelijk die haar begeert gebruijken laaten, gelijk dan ook haare kinder, om ſig daar toe bekwaam te maken, in deeſer Stadts Schoolen gaan, en daar in te Latijnsſe en Griekse Taalen leeren mogen, ook sullen ſij eenige Vroet Vrouwen onder haar mogen hebben, dewelke ook de Christenen die haar begeeren, zullen mogen bedienen.

20) Tot dienst van haare Huijshoudinge, mogen ſij Knegten, Maagten, en Ammen of Minnen anneemen, van de Christenen dewelke haar dienen willen.

21) De Getuijgenissen van de Portugijse en Spanſe Hebröen ſullen wanneer deſelve onberuchtigte en Eerlijke Perſoonen ſijn, in en buyten 't gerigte ſoo ook deſelve Kwalijk bejegenen, maar gelijk de andere Borgers Respecteeren, bij arbitrale Straffe. Wanneer ook bij Vuurs of Watersnooden, oproer of andere ongelegenheijd, 't welke God verhoede, ſij eenige hulpe of bijſtand noodig zijn, hebben ſij van de Borgerschap alle mogelijke Adſiſtentie. te verwagten, dog dat ſij aan deſelve ingelijks weederom doen ſullen.

22) Weegens onder haar of van haare Bediende in haare Sijnagoge begaane Ongehoorſaamheid, Moetwil of Gewelt, hebben de Voorn: Ouderlingen de Magt om de verbreekers pro quantitate et qualitate delicti in eene Geldboete tot voordel van haar Sijnagoge te Condemneeren, of na haare wijse uit haare Societeiten te werpen, off ook anderſins na haare Wett met deſelve te vervaaren, als meede haaren Bedienden aan te ſtellen, en af te ſetten, maar wat buijten de Sijnagoge geschieden mogte, daarover blyft de Iudicature bij ons; Ook ſullen ſij de Vaganten en Landloopers onder haar na believen niet langer als drie daagen behoeven de dulden

23) Sullen ſij met betaalen van Toll en Convoi-Gelden niet hoger als andere Borgers dewelken ſij in hoc passu gelijk zijn, bezwaart worden; Wat deſelve aan Paarlen en Kleinodien, Edelgesteenten, Goud en Silver, handelswijse in en wederom uijtvoeren als mede huijsgeraad en Mobilien ſal van Tol vrie ſijn, gelijk dan ook de Een of ander met ſijn gantsche Famijlie en Huijsgesin, ſig van hier wederom na andere Plaatsen met ter woon begeeven wilde, deſelve niets van ſijne goederen te betaalen ſal hebben.

24) Ook word den Portugijsſen Coopluijden en haare Adhaerenten hier meede toegestaan, dat ſij in deeſe Stadt Scheepen mogen laaten Timmeren, als meede deſelve selfs bevragten, of na haar believen alhier, of in vreemde landen alieneeren en verkoopen.

25) Werd ook derſelven mits deeſen vergunt, om alhier op te rigten een Wiſſelbank mit Conditie, dat de Interessenten van deſelve genieten ſullen de Winst of het Profijt daar uit voortkomende, dog dat aan ons, als ook an de Heeren Veertigen zal vrie staan, om na believen meede een Portie daar in te hebben. Sullende wij en de Heeren Veertigen ook de Vrieheijd hebben, om wijt elck Collegie een, en alzoo twee Perſoonen in de voorn: Banck te ſtellen, dewelke de Directie ſullen hebben in Compagnie van de Portugijsſe Interessenten, en ſal deeſe Bank verder op deſelve Voet, als die van Hamborg en Amsterdam worden angestelt, en ingerigt in't bijſonder ſall in deſelve in't geheel geen geldt mogen worden gearresteert

26) Konnen deſelve hebben de Navigatje op de gantsche Kust van Portugaal en Spanjen; en ſall de Victuallie ſoo de Scheepen van nooden hebben gants vrie van Accis of andere Belaſtinge ſijn, te weeten van die Scheepen dewelke de Corunne komen te passeeren, Dan ſullen ook de Goederen en Koopmanſchappen, van die gewesten inkomende niet meer als een Procent Toll betaalen gelijk ook van de uijtgaande goeder, naa geſegde gewesten. Maar Een Procent ſal worden gegeven.

27) Sall denſelven ook vrie ſtaan, de Groenlandſe handel te Exerceeren, Sullende daarbij genieten alle de Privilegien en Voorregten, die de tegenwordige groenlandsche Compapnie Alhier heeft.

28) Dan verspreeken wij Borgermeester en Raad, voor ons en onse Nakomen in den Raat, dat deeſe privilegien in allen articulen sullen worden gehouden, en wanneer over een of ander articul eenige interpretatie van noden mogte ſijn, ſal deſelve ſoo veel megelijk tot beste der Portugijsſe Natie, haare Familien en Adheerenten geschieden, en alhier geinsereert, als meede deeſe Privilegien bij voorkomende gelegentheeden, tot voorſtellinge der Commertien geextendeert en vermeedert worden. Gelijk dan ook alle Statuten Decreeten, en gewoontens deeſer Stadt, dewelke tegens deſe Privilegien ſijn ſtrijdende hiermeede gecassert en geannulleert worden.

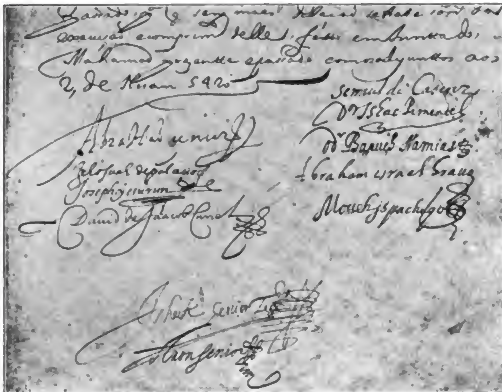
29) Eindelijk word hier meede, an alle en een jegelijk deeſer Stadt Bedienden wel Ernstlijk bevoolen, dat ſij ſo veel an haar is, de Portugijſſe en Spanſse Hebrëen den Effect van deeſen Privilegien genieten laaten ſullen.

Oorkondlijk hebben wij Borgermeestern en Raad vorn: deeſer Stadt Seegel hier op doen drukken, en deeſen door Onſen Secretaris onderteijkenen laaten. Soo gedaan tot Embden op't Stadthuijs deesen 16. Juni Anno 1703.

Ter ordonantie van Heeren
Borgermeester en Raad Voorn:
: onder stond :

L. S.
Civ. Embd.

Walter v. Dahlen, T Secret.
pro verâ Copia.



Aus dem Protokollbuch der Hamburger Portugiesen.

3. Schutz- und Concessions-Patent für den Isaac de Lemos.

(Hochdeutsch und holländisch.)

Wir Friderich V. G. G. König in Preuſſen etc.

Thun kund und fügen hiermit zu wiſſen, dass nachdem bey uns, der bissher in Hamburg wohnhaft gewesene Portugieſiſche Jude, Namens Iſaack de Lemos allerunterth. vorgestellet, dass er willens sey, sich mit seinem gantzen Vermögen in Oſtfriesland zu etabliren daselbst nützliche Fabriquen anzulegen, und noch neue andere bemittelte Portugiesische Juden Familien binnen Zeit von einem Jahre, dort ins Land zu ziehen, wenn ihm nachfolgende 4 Conditiones allergnädigst accordiret worden:

1) dass ihnen die freye religions-Übung und mit der Zeit die Einrichtung einer Synagoge geſtattet würde,

2) dass ihnen auf eben den Fuss, als der Christlichen Kaufleuten desselben Orts frei stehen ſolle, Handlung und Schiffahrt zu treiben,

3) Fabriquen anzulegen, und dass ihnen hierunter auch zu statten kommen solle, was generaliter denen Christlichen Kaufleuten und Fabricanten des Orts, zu Facilitirung ihrer Entreprisen etwa versprochen seyn mögte, und dass, wenn ein oder der andere Fabriquen Etablissement, noch beſondere Aſſiſtenz und Beneficia erfordern ſolte, um dem Lande zum Besten darunter zu Stande zu kommen, sie sich nach Befinden der Sache eben so, wie andere Kaufleute Unserer Höchsten Gnade versichert halten könten, und

4) dass ihm, dem Iſaak de Lemos ein Schreiben nach Oſtfriessland mitgegeben würde, worin dorten Jemand angewiesen werden mögte, ihm, wenn er sich selbsten wegen Seines Etabliſſements umsehen wolte, die nötigen Nachrichten zu geben,

Mehrgedachter Iſaack de Lemos auch versprochen, jährlich ein bei seinem Anzuge zu regulierendes billiges Schutzgeld zu erlegen; so haben Wir nicht allein deſſen Gesuch in Gnaden deferiret, und in so ferne Er seine Engagements erfüllen und ſich mit ſeinem gantzen Vermögen in Oſtfriessland etabliren, anlegen, noch 9 bemittelte Portugiesische Juden Familien mit dahin ins Land ziehen wird, ihm vorgedachte 4 Conditiones allergnädigst accordiret, sondern Wir haben auch zu mehreren Bestätigung und Bekräftigung dieser ihm erteilten Rechte und Freyheiten, demselben darüber dieses Schutz- und Conceſſions-Patent ausfertigen und dato auch an Unsere Oſtfriesische Cammer, um dem Impetranten in allen billigen Dingen zu aſſiſtiren und ihn zu schützen das nötige ergehen lassen. Urkundlich haben Wir auch dies Schutz und Conceszions-Patent höchsteigenhändig unterschrieben, und mit Unseren Königl. Insiegel bedrucken lassen.

So geschehen Berlin den 2. Marty 1765.

L. S. Friederich.

Verzeichnis der Namen.

Die Vornamen.[1])

Aaron.
Abraham, Abram, Abraam, AB, Abm.
Alvares.
Arnold.
Aser
August
Baruch.
Besalel, Besel.
Binjamin.
Daniel, Dl.
David, Dd.
Elijahu.
Elisa.
Eljakim.
Eljasib.
Gerson.
Gnidhon, Gide'on[2]).
Haim, Hm., Chajjim.
Heis, Hais(?)
Henry.
Hiskijahu, Jachiskijahu, Jegeshiahu.
Ijob.
Immanuel, Iml., Manoel (מאנואל, מאנועל).

---

[1]) Herr J. Cassuto erklärt die Annahme niederdeutscher Namen (s. oben S. 130) wie des Plattdeutschen überhaupt 1) daraus, dass dieses damals die Umgangssprache der Umgebung war, und 2) aus dem Umstande, dass das Hochdeutsche mit seiner eigenartigen Konsonantenverbindung, seinen Kasusendungen usw. für den Romanen weit schwerer zu erlernen war. — Wie noch heute die Spanier zwei Familiennamen, nämlich 1) den des Vaters und 2) den der Mutter bezw. einer Grossmutter tragen, so dass z. B. der älteste Sohn der Eheleute Juan de las Viñas und Maria Palacios sich Pedro de las Viñas y Palacios nennt, der zweite zuweilen den Namen der Grossmutter von Vaters Seite, der dritte den der mütterlichen Grossmutter annimmt, so pflegen die Portugiesen, wenn auch mit grösserer Willkür, ihrem Vatersnamen noch einen zweiten aus der Familie hinzuzufügen in der pietätvollen Absicht, diese Namen nicht aussterben zu lassen, vgl. oben Alvares, Barsilai (auch Tschorni, Kaukasus 67), Rodrigues, Roiz, Broza, Briza (auch Keur 20), Dias u. a. m.

[2]) Tschorni 262.

Izaque, Ishac, Ishach, Yshack, Yhsac.

Jacob, Yaacob, יאקב, Jahacob, Jb.
Jaxam (für Jerucham?)
Jechesquel.
Jechiel.
Jehuda.
Jeonathan, Jonatan.
João.
Johanan[1][2]).
Josia, Jeosiah.
Josua, Jesua, Jehosua.
Josseph, Jph.

Luis[2])

Michel, Michael.
Mordechay, Mordohay.
Mosseh.

Naftali.
Nettaniel.

Pinchas, Pinhas.

Rafael[3]).
Re'uel, Roiel, Rehuel[4]).
Ruben.

Secharja.
Selomoh.
Semuel.
Simhon.

Tiorniel[5]).

Abigail[6])
Angela, Angelina.
Anita.

Bara (= Clara od. Blanca).
Batseba, Badseba,
Bendita.
Benvenida.
Beruha.
Bilha[7]).
(Bluma[8]): Verz.).
Brahia[9]).
Branca, Branch[10]).

Clara.

Debora.
Dina[11]).
Dora[12]).

Ester.

Gracia (גראסיה)[13]).

Hadassa[14]), Adassa.
Hana, Hannah
Hava.
Hora buena.

Jael[15]).
Jeudit[16]), Judique[17]), Yudik, Yudyca.
Jochebed[18]).

Lana[19]) (für Elena?)
Lea.
Lediça, Lidisia (= Laetitia).

Michal.
(Maria Gmbch).
Miriam.

Rachel.
Reyna[20]).
Ribca, Rebecca, Ribfica (?)

Sara, Saja, Sarra[21]).
Simha.
Sipora.

Vida.
Viola[22]).

---

[1]) Auch Tschorni 310.
[2]) Auch Tib Gittin, Salfeld Martyr., Ulrich Schweiz 446, REJ. XII u. s.
[3]) Auch REJ. II 102: 1680 Martinique.
[4]) Hock-Kaufm., Tschorni 100, REJ. XII (1532).
[4]) Roguel: REJ. II 114: 1683 Mart. Rouel in Avignon: Cerfberr.
[5]) Vgl 3. Thiroël Salfeld, Martyrol. (Worms 1314).
[6]) Zunz Namen 96, Tib Gittin, Tschorni 261, Salfeld, Hock 191 (5425), Avigaye: Transact. Jew. Hist. Soc.
[7]) Tschorni 261, Würfel (1338).
[8]) Hock, Tib Gittin.
[9]) ברכה bibl., Tib Gittin, Hock 290 (5499).
[10]) Blanche: REJ. II 46 Frkr. 1307.
[11]) Tib Gittin, Tschorni 261, Hock 67, 221 u. s.
[12]) Hock 361 (5312: דורה)
[13]) REJ. IV 73 (1096).
[14]) Tschorni 261.
[15]) Tschorni 261.
[16]) Hock 31 (5464), 127 (5448) Tib Gittin.
[17]) REJ. II 102.
[18]) Tschorni 261, Salfeld Mart.
[19]) Hock 381 (5483).
[20]) Vgl. Kaisrin 1298; Salfeld Martyr.
[21]) Sarae: REJ. II 25 (1297 Frkr.)
[22]) Zunz Namen 118. Veile usw.: Horovitz, Frkf. XVI saec. ff.

Die Familiennamen.

Abas G.[1]).
Abecasis[2]), Abencassis.
Abenatar[3]).
Abendana.
Abengaly.
Abensur G.
Abo[4]).
Aboab[5]) G.
Abraham.
Abrabanel[6]).
Abudiente[7]) G.
Alaguem.
(Alfarin Gmbch.)
Algado.
Alperez, Perez.
Antunez.
Arroyo.
Arari (הררי in der span. Bibelübers.=Montesino)
Asquenasi.
Ascoli.
Atias.
Azub
Balenzuela od. Valenzuela.
Barleão?
Barbaõ ?
Barnaftali.
Barsilai.
Baruch.
Bassan[8]).
Belinfante[9]).
Belmonte.
Benamon.
Benseruk.
Benveniste G.
Benzamer.
Bingo.
(Bon Sinior: Verz.).
Boscowitz.
Brandon[10]).
Bravo[11]).
Britto[12]).
Broza
Cabesão.
Canizon.
Capadoce.
Cardoso[13]).
Carillo.
Carlos G.
Casseres[14]).
Cassuto.
Castanio.
Castiel G.
Cerd. ? de Mattos.
Chajjim.
(Chilão Gmbch.).
Cohen G.
Coronel[15]) G.
Coutinho.
Crato (für Crasto?).
Curia (für Luria?).
Curiel[16]).
Da Costa[17]).
(G. Dacunha).
Da Fonseca[18]).
Da Silva G.
Da Vega oder Veiga
(Dayan Gmbch.).
De Andrade[19]).
De Azevedo[19]).
De Belogrado.
De Campos.
De Castro[20]).
De Cordeva (-dova)[21]).
De Javas.
De la Garça.
De Lara[22]).
De Lemos.
De Leon oder de Leão.
Delgado[23]).
De Lima[24]).
De Linia (= De Lima?)
De Lo Reyna.
Delmonte[25]).
De Mattos
De Medina.

---

[1]) G = auch in Glückstadt.
[2]) Gaster 157 (544).
[3]) Gaster 196 (561: Benatar).
[4]) Gaster 196 (561: Benabo).
[5]) Gaster 74 (460).
[6]) Gaster 11 (424).
[7]) Gaster 73 (460).
[8]) Gaster 195 (561).
[9]) Vgl. Vorn. Bonenfant: REJ II 28 c. 1300 u. ähnl. — Gaster 196 (561).
[10]) In Avignon: Cerfberr. — Gaster 147 (524).
[11]) Gaster 76 (460).
[12]) Gaster 29 (454).
[13]) Gaster 147 (524).
[14]) Gaster 29 (454).
[15]) Gaster 147 (524).
[16]) Gaster 74 (460).
[17]) Gaster 29 (454).
[18]) Gaster 146 (524).
[19]) In Bordeaux: Cerfberr de Médelsheim, Les juifs 1847 25 ff.
[20]) Gaster 74 (460).
[21]) Das.
[22]) Gaster 147 (524).
[23]) Gaster 76 (460).
[24]) das. 11 (424).
[25]) Gaster 147 (524).

De Mercado[1]).
De Mesquita[2]).
De Miranda.
De Montezinos.
De Movra oder Moura od. Moira.
De Paz[3]).
De Palacios.
De Pinna[4]).
De Queiros[5]).
De Riminy.
De Robles[6]).
De Rocamora.
(Desende Gmbch.).
De Sola[7]).
De Tovar G.
De Valensa (de la Peña).
De Vargas.
De Veneza.
De Villa Real.
De Vitoria.
Dias (Lourenço)[8]).
Drago[9]).
Dunquerque.
Edrehi.
El Legot Osorio.
Ergas[10]).
Esteves.
Fanto.
Fera.
Fernandes[11]).
Ferro G.
Fidalgo.
Fidango.
Fidano.
Fidanque[12]).
Fiorentino.
Frances G.
Franco.
Frazão.
Furtado[13]).
Gabai[14]).
Gadella.
Galego.
Gaon.
Garcia[15]) (de los Reyes).
Garcia (Ysidro).
Gedalja.
Gerson G.
Guidon (Gmbch.): G. G.
Guedelho[16]).
Guedes.
Habilho.
Hamis.
Hau(= v)ilho.
Henriquez (G. auch Henricus).
Herrera.
Israel G.
Italiano.
Jessurun[17]) G. (G. Josua ?).
Karmi.
Katan.
Kayser (Keyzer)[18]).
Kolaso (= Colaço od. -sso).
Lamego.
Levi.
Levi Flores.
Levi Ximenes.
Lobato.
Lobo.
Lopes[19]).
Lopes Lusena.
Lumbrozo[20]).
Luria[21]).
Machorro[22]).
Maestro.
Manudo.
(G. Markes).
Marqui Busaglo.
Mazaod.
Meatob.
Meldola.
Melhado[23]).
Mendez.

---

1) Gaster 74 (460).
2) Gaster 29 (454).
3) Gaster 29 (454).
4) Gaster 196 (561).
5) Gaster 147 (524).
6) Ib.
7) Gaster 196 (561).
8) Gaster 147 (524).
9) Ib.
10) Gaster 146 (524).
11) Gaster 144 (524).
12) Gaster 29 (454).
13) Gaster 146 (524).
14) Gaster 29 (454). Auch Tschorni Kaukasus 310. ? Govéa bei Rabbelais u. Th. de Beza: Cerfberr.
15) Gaster 146 (524).
16) Gaster 197 (561).
17) Gaster 13 (437).
18) Gaster 74 (460).
19) Gaster 13 (437).
20) Gaster 47 (524).
21) Gaster 146 (524).
22) Gaster 147 (524).
23) Gaster 29 (454).

(Mesias Gmbch.[1]).
Milano.
Mocatta.
Moiteira.
Montezinos.
(Monteyro Gmbch.).
Moreno[2]).
Mosero.
Mussaphia[3]) G.
Nahamias (Namias) G.[4]).
Nahar.
Navarro[5]).
Neto[6]).
Nietto.
Nobre de Goarda.
Nunez[7]).
Oheb, Hoeb.
Oivelo.
Oliveira.
Osorio[8]).
Pacheco[9]).
Palache.
Palatje (Palache).
Pardo[10]).
Pasarinho.
Pasqual.
Patto[11]).
Pelengrino.
Penamacor.
Pereira.
Peress.
Pimentel[12]).
Pinço, Penso[13]) (G.).
Pinto[14]).
Piza[15]).
(Queisar Gmbch. 417 5. Ab u. s.).
Querido.
Ribeira.
Ripas.
Risoa (= Rison).
Rodrigues[16]).
Roiz[17]).
Rossi.
Salom[18]).
Sardo G.
Saraiba (oder -va).
Sarfati[19]).
Saruco.
Sasportas.
Sealtiel[20]).
Semach.
Senior.
Serrano.
(Soasso St.-A.).
Sobrinho.
Sumbel.
Souza.
Suarez[21]).
Suarti.
Talano.
Teixeira[22]).
(G. Tobi).
Toro[23]).
Ulhoa.
Valensuela, Balensuela.
Valer(i)o.
(G. Vas Martins[24])).
Vaz (de Miranda).
Velossinos.
Ventura[25]).
Vargas.
Vieira.
Vigevano[26]).
(Wessely).
Xaves (oder Chaves).
Ximenes[27]).
Zacuto.
Zagache.
(Zedicary Gmbch.).
(Zuzarte Gmbch.).

---

[1]) Gaster 29 (454).
[2]) Gaster 74 (460).
[3]) Gaster 74 (460).
[4]) Das. 148 (524).
[5]) Gaster 79 (461).
[6]) Das. 11 (424).
[7]) Gaster 11 (424).
[8]) Gaster 146 (524).
[9]) Gaster 30 (454).
[10]) Gaster 11 (424).
[11]) Pasto? in Avignon.
[12]) Gaster 74 (460).
[13]) Gaster 29 (454).
[14]) Das. 147 (524).
[15]) Das. 199 (561).
[16]) Gaster 76 (460).
[17]) Das. 11 (424).
[18]) Als Vorname: Tschorni 53, Tib Gittin (zu וירידמן), Salfeld Mart., Hebr. Bibl. IX, Hock-Kaufm.
[19]) Gaster 74 (460).
[20]) Salfeld Mart., Tschorni 310, Tib Gittin (zu Eisik).
[21]) Gaster 74 (454).
[22]) Jac. T—a de Matos: Gaster 73 (460).
[23]) REJ. XII 1357.
[24]) Gaster 29 (454).
[25]) Gaster 199 (561).
[26]) Gaster 148 (523).
[27]) Gaster 146 (524).

Verzeichnis wichtigerer Gegenstände.

Zur Ergänzung und Berichtigung.

S. 4 Zeile 2 von unten: sowie die Herren F. D. Mocatta u. Claude G. Montefiore in London.
„ 16 „ 8 von unten: rosal = Rosenstock.
„ 32 „ 9 von unten: Neusteinweg, Elbstr.
„ 53 „ 12 von oben: 1656.
„ 66 „ 4 von unten: Selomoh Aeljon. [Unter den dort Aufgeführten befinden sich auch Amsterdamer und Londoner.]
„ 68 „ 12 u. 13 v. unten: e statt et.
„ 69 „ 6 u. 7 v. unten: e statt et.
„ 69 „ 2, 10 u. 20 von oben: ou statt o.
„ 71 „ 14 v. unt.: RachelLemos.
S. 72 „ 17 von oben: 17. Mai.
„ 73 Zeile 3 von unten: Errichtung: 441 (1681).
„ 83 „ 11 v. unten: ערכתי
„ 83 „ 16 von unten; Levou Dio para sy (Gott hat zu sich genommen).
„ 83 „ 17 de A. alma de hombre
„ 84 „ 6 von oben: Vorbeter: נעים זמירות ישראל.
„ 84 „ 18 von unten: Nação.
„ 85 „ 4 von oben: officiou.
„ 85 „ 2 von unten: כי statt בי.
„ 86 „ 1 v. unten: כי אין בעולם הזה?
„ 86 „ 3 von unten: a) Sa Do.
„ 89 „ 7 von oben: Epytaphio.
„ 89 „ 3 v. unten: Seos Meritos.
„ 95 „ 3 v. oben: 565 28. Hes.
„ 134 „ 18 v. oben: der Hamb.

Uebersicht.

Die Abbildungen:

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.

Von dem Verfasser sind u. a. bisher erschienen:

Spinoza in Deutschland

Gekrönte Preisschrift.

Von

Dr. Max Grunwald

IV, 380 S. — M. 7.20.

Verlag von S. Calvary & Co. Berlin NW. 7.

„Der mit Glück erfasste und originell durchgeführte Gedanke, die Wandlungen in der Erkenntnis und Auffassung Spinoza's in engem Zusammenhange mit dem Umänderungsprozesse der modernen Weltanschauung selbst in Verbindung zu bringen, hebt die Arbeit über das Durchschnittsmass litterarhistorischer Leistungen hinaus und gewährt ihr die Bedeutung eines durchaus eigenartigen Beitrages zur modernen Kulturgeschichte."

(*Aus den Urteilen der Preisrichter.*)

„Ich weiss nicht, was ich mehr bewundern soll, die ungeheure Gelehrsamkeit, die das gigantische Material zusammenbrachte, oder die Klarheit, mit der es verarbeitet ist. Ich, der Ungelehrte, würde da an ein Wunder glauben, wenn ich es als Spinozist dürfte. Und wie viele, ausser mir, sind Ihnen für die gewaltige Arbeit zu innigstem Dank verbunden."

(*Aus einem Briefe Spielhagen's an den Verfasser.*)

„Ueberall ist ein wertvolles und umfangreiches Material zusammengestellt; man wird aus dem Buche Grunwald's förmlich den grossen Einfluss Spinoza's in Deutschland erst recht inne.

(*Blätter für litterarische Unterhaltung.*)

Eine zweite **Preisschrift:**

Die Eigennamen des alten Testamentes in ihrer Bedeutung für die Kenntnis des hebräischen Volksglaubens.

Verlag von Wilhelm Koebner (Barrasch und Riesenfeld) in Breslau.

Preis Mk. 2.50.

In dem Bericht der Fakultäten an der kgl. Universität zu Breslau vom 27. Januar 1894 äussert sich die evangelisch-theologische Fakultät über diese Arbeit:

„Diese Abhandlung zeugt von grossem Fleiss und reichen Kenntnissen" und bekundet „reiches und vielseitiges Wissen auf dem Gebiete der Sprach- und Religionswissenschaft."

Durch M. Poppelauer, Berlin, Neue Friedrichstr. 59, sind zu beziehen:

Das Verhältnis Malebranches zu Spinoza, Breslau 1892.

Beiträge zur Characteristik Friedrichs des Grossen, Deutsche Revue, 1895.

Die religiösen Beziehungen der Semiten zu ihren Nachbarn, Frankels Monatsschrift, 1895.

Handschriftliches aus der Hamburger Stadtbibliothek I. II., Frankels Monatsschrift, 1896/97.

Zur Geschichte der Philosophie (Descartes, Spinoza, Leibnitz etc.) Archiv für Geschichte der Philosophie IX u. X, 1897/98.

Die hebräischen Frauennamen, Frankels Monatsschrift, 1897.

Zur Goethekunde, (Briefe), Nord und Süd, Jahrgang 1897.

Ueber kanaanäischen Volksglauben, Brülls Monatsblätter, 1897.

Briefe von G. Freytag, Hebbel, Geibel etc., Biographische Blätter, Bd. II, 1897.

Zur Goethekunde, Goethe-Jahrbuch 1897.

Randbemerkungen zu Steinschneiders bibliographischem Handbuch, Frankels Monatsschrift, 1898.

Jüdische Sagen und Märchen, Mitteilungen der Gesellschaft f. jüd. Volksk., Heft II, 1898.

Kultur- und kunstgeschichtliche Entwicklung der Schriftzeichen, Berichte des Hamburgischen Kunstgewerbevereines 1900.

Im Morgenrot des XIX. Jahrhunderts, Deutsche Revue, 1901.

Ein historisch interessanter Briefwechsel, Nord und Süd, 1900.

Aus Hausapotheke und Hexenküche, Mitt. d. Gesellsch. f. jüd. Volksk., Heft V, 1900.

Die Ameise in der hebr. Literatur, Mitteil. d. Gesellsch. f. jüd. Volksk., Heft VI, 1900.

Zur jüdischen Namenkunde, Mitt. d. Gesellsch. f. jüd. Volksk., Heft VIII, 1901.

Der Hamburger Judentumult im Jahre 1730, Mitt. des Vereins f. Hamb. Gesch., 1901.

Ein altes Symbol in neuer Beleuchtung, Jahrbuch der Vereine f. jüd. Gesch. u. Literatur für 1900.

Aus Deutschlands kritischen Tagen, Archiv f. Geschichte der Philosophie, 1900.

Aus dem Hamburger Staatsarchiv. Zur Gesch. d. Juden in Prag, Wien und Hamburg. Berlin 1902.

Hochzeits- u. Kleiderordnung der Hamburger Juden von 1715 und 1731, Mitt. des Vereins f. Hamb. Gesch., 1902.

Wie wurde von dem jüdischen Gericht in Altona Recht gesprochen? Mitt. d. Vereins f. Hamb. G., 1902.

Bibliomantie und Gesundbeten, Mitteil. d. Ges. für jüd. Volksk., Heft X, 1902.

Bilder und Zeichen auf jüdischen Denkmälern, ebendaselbst.

Juden als Reeder und Seefahrer, Berlin 1902.